Bürger für Beethoven

Jahrbuch 2019-2020

TÄGLICH VON 12 – 16 UHR

MITTAGSKNÜLLER

MITTAGSTISCH: 7,50

MIT TAGESSUPPE: 8,50

MIT FRISCHEM SALAT: 8,50

DREESEN

Gasthaus im Stiefel

Dreesen Gastronomie GmbH

Gasthaus im Stiefel

Bonngasse 30 · 53111 Bonn · Tel. 0228-696 596
Fax 0228- 555 295 40 · info@gasthausimstiefel.de
www.gasthausimstiefel.de

Der Mittagsknüller ist nicht für Gruppen oder Reservierungen buchbar.

Bürger für Beethoven

Jahrbuch 2019-2020

Impressum

Herausgeber: *Bürger für Beethoven* e. V.
Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn
Telefon: (0228) 36 62 74 · Fax: (0228) 18 47 637
info@buerger-fuer-beethoven.de · www.buerger-fuer-beethoven.de

Redaktion: Hans Christoph Pakleppa (V. i. S. d. P.), Lektorat: Annette Schwolen-Flümann, Dorika Seib, Thomas Wagner, Redaktionsschluss: 20. Mai 2021.
Die Kurzinterviews („Fünf Fragen an…") wurden von Hans Christoph Pakleppa geführt.

Fotos: Alpha Classics, alte-zuglaufschilder.de, ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Thomas Kost, ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Dusan Martincek, ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Zuzana Panska, Daniel Barth, Beethovenfest Bonn, Beethoven-Haus Bonn, Beethoven Jubiläums GmbH, Ralph Brinkmann, Bürger für Beethoven, Bundestadt Bonn, Bundesregierung / Guido Bergmann, CMZ-Verlag Rheinbach, Confiserie Coppeneur, Deutsche Grammophon, Deutsche Post AG, Deutsche Post DHL Group, Edition Lempertz, Ennert Bräu, Stephan Eisel, David Ertl, Festausschuss Bonner Karneval, Thomas Flümann, Véronique Fournier-Pouyet, Barbara Frommann, Jamina Gerl, Gobierno de la Ciudad Autónoma de Buenos Aires, Daniel Hope, Kleiner Lernspatz e.V., Martin Kunze, Lonely Travel, Agnieszka Lulińska, Dr. Carl Körner, KT52-EU, David Kremser, Arnulf Marquardt-Kuron, Mauel 1883 GmbH, Nicola (CeDoMus), Colin Pütz, Robert Ransburg, Reisekönig-Verlag, Rhein-Sieg-Kreis, Rhineline, Romeon-Verlag Kaarst, Dirk Schächter www.booonn.de, Ken Schluchtmann, Eva Schmelmer, Schott Musik Verlag, Stadtarchiv Neuwied, Annemone Taake, Andreas Trautwein, Ludwig Van Beethoven, Nancy Van Beethoven, Verlag Beethoven-Haus, Veronica Wehling, Holger Weinandt, Welzenbachs GmbH, Sonja Werner, Frank Wittwer, Walter Wohlrab, Irène Zandel,

© *Bürger für Beethoven* · Bonn 2021

Nachdruck: Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Art von Vervielfältigung bleibt vorbehalten.

Vertrieb: *Bürger für Beethoven*

Layout: F5 Mediengestaltung, Bonn
Druck: www.bonndruck24.de

Impressum ... 4
Inhaltsverzeichnis ... 5
Editorial ... 7

Beethoven 2020

Bürger für Beethoven stellen neun Jubiläumsprojekte vor ... 10
Bürgeraktion UNSER LUDWIG wird ein großer Erfolg und entfaltet weltweite Wirkung ... 14
Bonner Beethoven-Kompositionen im Fokus ... 24
Beethoven im Bilde ... 26
Die Bonner Beethoven-Kalender ... 28
Bürgerparty und Beethoven-Countdown 2019 ... 30
250 piano pieces for Beethoven ... 33
Das Buch „Beethoven – Die 22 Bonner Jahre" ... 44
Führungswechsel in der Jubiläumsgesellschaft BTHVN ... 49
Daniel Hope wird Präsident des Vereins Beethoven-Haus ... 50
Vor dem Fest: Spektakuläre Installationen illuminieren die Innenstadt ... 52
Festakt in der Bonner Oper: Start in das lang erwartete Jubiläumsjahr ... 54
Ereignisreiche Eröffnungswoche ... 55
Das Neue Beethoven-Haus nach Umgestaltung wiedereröffnet ... 60
Empfehlungen aus dem neuen Shop des Beethoven-Hauses ... 63
Ausstellung in der Bundeskunsthalle: BEETHOVEN. Welt.Bürger.Musik ... 67
Fünf Fragen an die Kuratorin Dr. Agnieszka Lulińska ... 68
Kaleidoskop 2020 ... 73
Der Rhein-Sieg-Kreis feiert Ludwig van Beethoven ... 76
Malte Boecker: Ein Jubiläum geht in die Verlängerung ... 82
Bonns Goldenes Zeitalter: Ausstellung im Ernst-Moritz-Arndt-Haus ... 87
Beethovens 250. Geburtstag: Die große Musik-Gala im Telekom-Forum ... 88
Ökumenischer Gottesdienst am 250. Tauftag Beethovens ... 91
Der Bundespräsident hält eine Rede zu Beethovens 250. Tauftag ... 94
250 Jahre Ludwig van Beethoven: Jubiläumskonzert aus der Oper Bonn ... 96
Pianist, Dirigent und Weltbürger: Daniel Barenboim im Interview ... 98
Louis van Beethoven – Der Historienfilm im TV-Weihnachtsprogramm ... 105
Fünf Fragen an den Drehbuchautor und Regisseur Niki Stein ... 106
Fünf Fragen an den jungen Beethoven-Darsteller Colin Pütz ... 111

Beethovenfest

Beethovenfest 2019 unter dem Motto „Mondschein" ... 112
Bühne frei für Beethoven 2019 ... 113
Kit Armstong ist Träger des Beethoven-Rings 2018 ... 116
Nicola Heinecker erhält Beethoven-Ring 2019 ... 118
Gipfeltreffen der Ringpreisträger ... 120
Schaufensterwettbewerb 2019 ... 128
Das Beethovenfest 2020 erstmals im Frühjahr und Herbst ... 133
Neue Intendanz: Steven Walter wird Nachfolger von Nike Wagner ... 135

Beethoven und Bonn

Beethoven-Rundgang eröffnet ... 137
Lonely Travel erklärt Bonn zur angesagten Stadt ... 142
Beethovens flämische Verwandte zu Besuch in Bonn ... 144
Musikerfrühstück 2019 in der Redoute ... 154
Tag des Denkmals 2019 mit Musik und Anekdoten ... 156
Feier am Beethoven-Denkmal zum 175. Jahrestag ... 158
Götterfunke 2019 für die Aktion „Kita-Kinder malen Beethoven" ... 160
Traditionsbäckerei Mauel 1883 erhält den Götterfunken 2020 ... 162
Beethoven in Bonn: Acht Aufsätze und ein Buch von Stephan Eisel ... 164
Lieber Ludwig – eine Hommage an Beethoven ... 166

Beethovenfest widmet den beiden Schumanns ein besonderes Konzert ... 168
Schumann und Beethoven waren seelenverwandt ... 170
Benefiz-Klavierkabarett für das Euro Theater Central ... 172
Lächelnder Ludwig für die OGS Oberdollendorf ... 173
Beethoven-Campus muss eine Option sein ... 174
Ein Drittel der Deutschen hält Beethoven für einen Österreicher ... 176

Beethoven und mehr

BEETHOVEN BONNENSIS 2019 ... 178
BEETHOVEN BONNENSIS 2020 ... 179
Doppelter Gedenktag 26. März ... 181
Beethoven@home ... 182
Bürger für Beethoven unterstützen Mutter-Beethoven-Haus ... 185
Zu Wasser, zu Lande und in der Luft - Beethoven als Namensgeber ... 187
Privatissimo! ... 189
Konzertgenuss für zuhause ... 189
LUDWIG ALAAF 2019 ... 190
Sonderbriefmarke „250. Geburtstag Ludwig van Beethoven" ... 191

Bürger für Beethoven

Beethoven-Treff: Der Kulturtalk im „Stiefel" ... 193
Konzertreise nach Dresden vom 25. bis 30. Mai 2019 ... 197
Mitgliederversammlung 2019 ... 199
Mitgliederversammlung 2020 ... 202
Neuer Mitgliederrekord ... 205
Vorstand ... 206
Nachrufe ... 210
Mitglieder ... 213
Kuratorium ... 235
Mitgliederwerbung ... 236
Mitgliedsantrag ... 237

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe *Bürger für Beethoven*,

Stephan Eisel, Vorsitzender der Bürger für Beethoven e.V. – Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

was für ein Beethoven-Jubiläumsjahr: Nach einem glänzenden Auftakt der Stillstand durch die Corona-Krise und schließlich die Verlängerung bis Ende 2021. So rückte der 250. Geburtstag des Komponisten am 16./17. Dezember 1770 vom Ende in den Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Auch für *Bürger für Beethoven* hatte die Pandemie vielfältige Folgen und eine davon liegt vor Ihnen: Das erste Doppel-Jahrbuch. Wir haben uns dazu entschieden, weil die außerordentlichen Ereignisse eine getrennte Darstellung unserer Aktivitäten in den Jahren 2019 und 2020 nicht plausibel erscheinen ließ. Dass dieses Jahrbuch so erscheinen konnte, verdanken wir der redaktionellen Arbeit unserer Vorstandsmitglieder Eva Schmelmer und in ihrer Nachfolge Hans Christoph Pakleppa. Dafür ein besonderes Dankeschön.

Die eigentliche Eröffnung des Festes zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven war die Bürgeraktion „Unser Ludwig", die wir im Frühjahr 2019 gemeinsam mit dem Verein city-marketing-bonn durchgeführt haben. Die Resonanz der Bonner war mit über 3.300 Patenschaften für die Beethoven-Statuen von Ottmar Hörl überwältigend gewesen. Mit über 75.000 Besuchern war die Installation auf dem Münsterplatz ein Publikumsmagnet und ist weltweit in den Medien zum dominierenden Fotomotiv für das Beethoven-Jubiläum geworden. Auch überall in der Stadt und der Region ist der „lächelnde Ludwig" zu sehen.

Ein besonderer Durchbruch war auch die Eröffnung des Beethoven-Rundgangs im Oktober 2019. Die *Bürger für Beethoven* hatten sich seit vielen Jahren unermüdlich für dieses Projekt eingesetzt. Schon im Mai 2016 haben wir ein eigenes Konzept für einen solchen Rundgang vorgelegt. Es wurde zwei Jahre später von der Jubiläums-GmbH BTHVN2020 übernommen und umgesetzt. Heute ist der Rundgang mit jeweils 11 Informationsstelen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis eine Publikumsattraktion.

Mit dem unvergesslichen Gipfeltreffen unserer Beethoven-Ring-Träger im November 2019 haben wir zudem einen besonderen künstlerischen Akzent zur Eröffnung des Jubiläumsjahres gesetzt. Die Erweiterung des Beethoven-Hauses, die wichtige Beethoven-Ausstellung in der Bundeskunsthalle, der besondere Beethoven-Marathon unseres Beethoven Orchesters und die festliche Eröffnung am 16. Dezember fügten sich zu einem gelungenen Auftakt in das Jahr 2020.

Vorausgegangen war ein langer Weg mit dem Bohren vieler dicker Bretter, weil viele lange nicht wahrhaben wollte, dass es sich bei dem Beethoven-Jubiläum um ein globales Ereignis handelt, das weltweit den Blick auf Bonn lenkt. Letztlich waren es wieder bürgerschaftliche Initiativen, die dann den Takt angaben.

Natürlich haben wir uns alle geärgert, dass uns dann die Pandemie einen Strich durch die Jubiläumsfeierlichkeiten machte – nicht zuletzt durch die Absage des Beethovenfests 2020. Aber zur Enttäuschung darüber, dass uns 2020 viel entgangen ist, kommt die Vorfreude auf das, was uns durch die Verlängerung hoffentlich 2021 erwartet. Dass der von der ARD am ersten Weihnachtstag 2020 ausgestrahlte Beethoven-Spielfilm die Bonner Zeit in den Mittelpunkt gestellt habe, war dafür ein guter Auftakt.

Die Absage und Verschiebung vieler Jubiläumsveranstaltungen zeigt auch erneut, dass Bonn als Beethovenstadt mehr braucht als ein einmaliges Feuerwerk. Es geht um nachhaltige Strukturen. Dazu gehört es auch, das Beethovenfest durch eine dauerhafte Beteiligung von Land und Bund unabhängiger von den Höhen und Tiefen lokaler Kulturpolitik zu machen.

Die Verpflichtung von Steven Walter zum neuen Intendanten des Beethovenfestes und die Verlängerung des Vertrages mit Generalmusikdirektor Dirk Kaftan zählen zu den Pluspunkten des Jahres 2020.

Eine offene Wunde bleibt das Fehlen eines angemessenen Konzertsaals in der Beethovenstadt Bonn. Das anhaltende Desaster um die Beethovenhalle zeigt, dass die Verhinderung des Beethoven-Festspielhauses durch die Bonner Kommunalpolitik eine der gravierendsten Fehlentscheidung in der jüngeren Stadtgeschichte war. Wenn es in nächster Zeit um das Operngebäude geht, braucht Bonn als Beethovenstadt jetzt den bisher fehlenden Mut zur

Zukunft. Die Sanierung des alten Gebäudes im Bestand ist nach den Erfahrungen mit der Beethovenhalle und der Kölner Entwicklung keine überzeugende Perspektive.

Düsseldorf und Frankfurt/Main streben den Neubau ihrer Oper an. Auch Bonn würde solcher Mut zur Zukunft gut anstehen. Als Anregung für ein zukunftsträchtiges Kulturgebäude könnte das 2014 in Florenz eröffnete kombinierte Konzert- und Opernhaus dienen. Es hat für Oper und Konzerte aller Art einen großen Saal und für Theater, Kammermusik und andere Formate einen kleinen Saal und bietet außerdem noch eine Freiluftbühne. Ein solches modernes Gebäude ist nicht nur im Bau kalkulierbarer, sondern auch im Betrieb effizienter und umweltverträglicher. Es würde auch unterschiedliche Musiksparten wie Klassik, Jazz und Rock ganz im Sinne Beethovens zusammenführen und könnte offener Begegnungsort der Kultur werden – auch für die vielen freiberuflichen Musiker und Künstler, die es in Bonn gibt.

Es gibt also auch nach den Jubiläumsfeierlichkeiten für uns noch viel zu tun, um – wie es in unserer Satzung heißt – „die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn" zu fördern. Für unsere Arbeit im Vorstand ist es dabei eine große Motivation, dass die Zahl der *Bürger für Beethoven* auch 2019 und 2020 ständig zugenommen hat. Unser Verein hat jetzt 1.750 Mitglieder und ist damit der größte selbstständige Verein in Bonn und der Region ohne hauptamtliche Geschäftsstelle.

Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands herzlich bei allen denen bedanken, die durch ihre Mitgliedschaft unserer Arbeit Gewicht geben. Zugleich gilt unsere Einladung all´ denen, die noch nicht dabei sind: Werden auch Sie ein *Bürger für Beethoven*.

Mit freundlichen Grüßen

Im August 2019 stellten die *Bürger für Beethoven* ihre 2020-Projekte vor

Beethovens 250. Geburtstag soll bürgernah gefeiert werden und nachhaltig wirken

Hans Christoph Pakleppa

Aus neun eigenen Projekten besteht der ehrgeizige Beitrag der *Bürger für Beethoven* zum Beethoven-Jubiläum 2020, die am 30. August 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Mit seinen Stellvertretern Walter Scheurle, Marlies Schmidtmann und Annette Schwolen-Flümann stellte Stephan Eisel die neuen Projekte vor, für die die Kriterien „nachhaltig und bürgernah" gelten, damit 2020 nicht ein einmaliges Feuerwerk bleibt, sondern eine Initialzündung für die Profilierung Bonns als Beethovenstadt über 2020 hinaus wird. Für seine Aktivitäten hatte der Verein keine öffentlichen Zuschüsse erhalten oder beantragt. „Uns ist unsere Unabhängigkeit wichtig, und ehrenamtliches Engagement lässt sich sinnvoller nutzen als für den Umgang mit bürokratischen Apparaten." Es ist ein schönes Symbol, dass „Alle Neune" der *Bürger für Beethoven* der Anzahl der Beethoven-Sinfonien entspricht.

Fritz Dreesen, Walter Scheurle, Annette Schwolen-Flümann, Stephan Eisel, Marlies Schmidtmann, Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Und dies sind die neun Jubiläums-Projekte der *Bürger für Beethoven*

1 Wir sind dabei! Bürgeraktion UNSER LUDWIG

Die gemeinsame Aktion der *Bürger für Beethoven* mit city-marketing-bonn e.V. war schon durch die 75.000 Besucher bei der Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – Eine Ode an die Freude" von Ottmar Hörl ein großer Erfolg geworden und für viele Bonner der Auftakt zum Jubiläumsjahr. Dass über 3.000 Menschen eine Patenschaft für eine Beethoven-Statue übernommen haben, zeigt die Bürgernähe der Initiative. Immer mehr Statuen stehen jetzt in Bonner Schaufenstern, Wartezimmern und Privaträumen und das Bild der Installation taucht in den meisten Berichten zu 2020 auf – ein deutlich sichtbarer Beleg für die Nachhaltigkeit dieser Aktion.

2 Wir sind dabei! Beethoven-Rundgang

Als die Stadtverwaltung 2015 ihr erstes Konzept zum Beethoven-Jubiläum vorlegte, war darin von einem Beethoven-Rundgang keine Rede. Authentische Orte wie Beethovens Taufkirche am Remigiusplatz waren in Vergessenheit geraten. Es ist ausschließlich dem nachdrücklichen Einsatz der *Bürger für Beethoven* zu verdanken, dass sich das geändert hat und jetzt ein Beethoven-Rundgang von der Jubiläumsgesellschaft realisiert wurde. Umgesetzt wurde dabei das Konzept, das der Verein *Bürger für Beethoven* erarbeitet hatte. Der moderne Beethoven-Rundgang mit 22 Stationen in Bonn und Region wird weit über 2020 hinaus zum Profil Bonns als Beethovenstadt beitragen.

3 Wir sind dabei! Bonner Beethoven-Kompositionen im Fokus

Die *Bürger für Beethoven* hatten in einem eigenen Projekt geplant, im Jubiläumsjahr bei mindestens zehn Veranstaltungen Werke zu Gehör zu bringen, die Beethoven in Bonn komponiert hatte. Dafür konnten der Konzertpianist Dmitry Gladkov und der Bariton Frederik Schauhoff gewonnen werden. Auftakt war der 15. Dezember 2019 mit einem Gesprächskonzert „Der Bonner Beethoven" im Leoninum. Die meisten Veranstaltungen mussten corona-bedingt abgesagt werden. Wir werden uns weiterhin bemühen, Beethovens Bonner Kompositionen aufzuführen und damit dem Publikum bekannt zu machen.

4 Wir sind dabei! Gipfeltreffen der Träger des Beethoven-Rings

Seit 2004 wählen die Mitglieder der *Bürger für Beethoven* einen der fünf jüngsten Künstler, die beim Beethovenfest Beethoven interpretieren, zum Träger des Beethoven-Rings. Von Gustavo Dudamel über Julia Fischer und Nicolas Altstaedt bis zu Igor Levit habe alle internationale Karriere gemacht. Am 30. November / 1. Dezember 2019 sollte zum Auftakt des Jubiläumsjahres ein Gipfeltreffen der Träger des Beethoven-Rings stattfinden. Zugesagt hatten Giorgi Kharadze (2007 Cello), Lauma Skride (2008 Klavier), Philippe Tondre (2012 Oboe), Ragnhild Hemsing (2013 Violine), Sophie Dervaux, geb. Dartigalongue (2014 Fagott), Filippo Gorini (2016 Klavier) und Kit Armstrong (2018 Klavier).

5 Wir sind dabei!

Beethoven im Bilde

Mit dem Odendorfer Künstler Carl Körner war eine Ausstellung geplant, die die *Bürger für Beethoven* vom 30. April – 24. Mai 2020 im Haus an der Redoute in Bad Godesberg veranstalten wollten. Präsentiert werden sollten eigens für das Jubiläum geschaffene Druckgrafiken. Diese ergeben zusammen mit einigen Detailfotos von Rolf Eckstein eine visuelle Biografie mit der Thematik „Beethoven in Bonn". Wegen der Corona-Pandemie musste diese Ausstellung zunächst zurückgestellt werden.

6 Wir sind dabei!

Die Bonner Beethoven-Kalender

Mit zwei Beethoven-Kalendern wollen die *Bürger für Beethoven* den größten Sohn Bonns in den Alltag bringen. Der 2020-Kalender des Vereins „Der kleine Lernspatz" präsentiert Beethoven in Zeichnungen von Kindergarten-Kindern. Die *Bürger für Beethoven* haben diese Initiative mit dem „Götterfunken" ausgezeichnet und den Kalender allen Bonner Kindergärten geschenkt.

Der überjährige Beethoven-Kalender des Künstlers Andreas Trautwein stellt Motive zu Beethoven und Bonn dar und kombiniert sie mit Zitaten und Daten aus den 22 Bonner Beethoven-Jahren. Inzwischen hat er in vielen Haushalten einen festen Platz eingenommen.

7 Wir sind dabei!

Die Bürgerparty „Wir feiern Ludwigs Geburtstag"

Für den 4. Juli 2020 planten die *Bürger für Beethoven* auf dem Bonner Marktplatz ein Geburtstagsfest für Beethoven. Im Mittelpunkt war ein Bühnenprogramm mit Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen konzipiert worden. Unter dem Motto „Umsonst und draußen" sollte Ludwig van Beethoven dabei ganz bürgernah präsentiert werden, ähnlich dem Format der vorangegangenen Beethoven-Countdowns, die die *Bürger für Beethoven* bereits am gleichen Ort in den Jahren 2017, 2018 und 2019 durchgeführt hatten. Auch diese Veranstaltung musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

8 Wir sind dabei!

„Notenpatenschaften" für Susanne Kessels „250 piano pieces for Beethoven"

Von Beginn an, d. h. seit 2013, unterstützen die *Bürger für Beethoven* das internationale Kompositionsprojekt „250 piano pieces for Beethoven" der Bonner Pianistin Susanne Kessel. Es ist das bisher nachhaltigste und internationalste Musikprojekt für 2020, weil es zeitgenössische Komponisten aus bisher 45 Ländern rund um den Erdball schon vor sechs Jahren auf den 250. Geburtstag Beethovens aufmerksam gemacht hat und mit seiner Geburtsstadt verbindet. Die Kompositionen werden von der Initiatorin Susanne Kessel in Bonn uraufgeführt und entfalten durch Notenbände und CD-Aufnahmen ihre Wirkung weit über 2020 hinaus. So ist das Projekt in besonderer Weise nachhaltig und durch die Notenpatenschaften vorbildlich bürgernah.

9 Wir sind dabei!

Das Buch „Beethoven – Die 22 Bonner Jahre“

Auf Initiative der *Bürger für Beethoven* erscheint im Verlag Beethoven-Haus zum Beginn des Jubiläumsjahres ein Buch über Beethovens Bonner Zeit. Darin untersucht der Autor Stephan Eisel auf 500 reich bebilderten Seiten, wie Bonn Beethoven geprägt hat. Es geht dabei um Beethovens Bonner Bildung zur Persönlichkeit, seine musikalische Ausbildung, den Bonner Musiker und Komponisten und darum, wie die Bonner Zeit Beethoven auch in Wien geprägt hat. Bis zum 30. November 2019 konnte das Buch zum Vorzugspreis auf der Homepage buerger-fuer-beethoven.de bestellt werden.

Mit diesem Plakat starteten die Bürger für Beethoven bereits 2012 ihre Initiativen zu Beethovens 250. Geburtstag. Es war die erste Öffentlichkeitskampagne für ein Beethovenjahr 2020. Im Laufe der Jahre wurde die Grafik zum markanten Erkennungszeichen des stetig wachsenden Vereins.

1 Wir sind dabei!

Konzeptkünstler Ottmar Hörl lässt Beethoven lächeln

Bürgeraktion UNSER LUDWIG wird ein großer Erfolg und entfaltet weltweite Wirkung

Hans Christoph Pakleppa

Die Bürgeraktion *UNSER LUDWIG* ist als Gemeinschaftsaktion von *city-marketing bonn e.V.* und den *Bürgern für Beethoven* in Zusammenarbeit mit der Beethoven Jubiläums Gesellschaft mbH BTHVN2020 durchgeführt worden. Aus einer Ursprungsinitiative der Bonner Unternehmerin Tanja Kröber entwarf der renommierte deutsche Konzeptkünstler Prof. Ottmar Hörl eine Skulptur, die Ludwig van Beethoven freundlich lächeln lässt. Mit seinem Installationskonzept „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude" beabsichtigte der Bildhauer, die Menschen zum Umdenken zu bewegen: bisher kenne alle Welt Beethoven nur als den mit dem Schicksal hadernden – die seriengleichen Figuren für Bonn haben dagegen ein Lächeln im Gesicht. Diese etwa einen Meter große Beethoven-Statue ist leicht transportabel und in den Farben Gold und Opalgrün (angelehnt an die Patina des Beethoven-Denkmals) erhältlich.

Am 30. Mai 2018 hatten *city-marketing Bonn e.V.*, ein Zusammenschluss von Bonner Geschäftsleuten, und die *Bürger für Beethoven* ihre Bürgeraktion *UNSER LUDWIG* der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel war es, den Bonner Komponisten für seine Fans und den Bewohnern Bonns nahbar zu machen und die Figuren aus dem künstlerischen Umfeld in den privaten Raum zu rücken. Dies gelang durch ein Patenschaftsmodell: Nach der Installation nahmen die Besitzer ihre bestellte Figur in Empfang. Dadurch übernahmen sie zunächst selbst eine wichtige Funktion an der spektakulären Installation und tragen seitdem nachhaltig dazu bei, Beethoven in Bonn und der Region zu verorten.

Dankbar nahmen beide Vereine die Unterstützung der Stadtspitze auf: Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan übernahm die Schirmherrschaft für diese Bürgeraktion und wies die Verwaltung an, den Münsterplatz für die geplante mehrwöchige Aufstellung von mehreren Hundert Statuen zur Verfügung zu stellen.

Werden rechtzeitig 500 Paten für die Kunstinstallation gefunden?

Bei der Bürgeraktion ging es zunächst darum, bis Weihnachten 2018 mindestens 500 Paten zu gewinnen, die für einen Vorzugspreis von 300 Euro eine Beethoven-Statue erwerben. Dies war die Voraussetzung für die Realisierung der mehrtägigen Kunstinstallation. Das opalgrüne Gipsmuster, das Hörl angefertigt hatte, wurde zu diesem Zweck an wechselnden, stark frequentierten Orten in Bonn aufgestellt und präsentiert.

Vier Wochen vor der selbstgesetzten Frist konnten wir stolz vermelden, dass mehr als 100 Bestellungen über Ziel eingegangen waren: „Die Pflicht ist erledigt, jetzt kommt die Kür." Mitte Januar 2019 teilten beide Vereine mit, dass bereits fast 700 Paten den „lächelnden Ludwig" bestellt hatten. Vom 17. Mai bis 2. Juni sollte nun die geplante große Installation mit über 700 der etwa einen Meter großen Beethoven-Statuen stattfinden.

WALTZINGER
MODE IN BONN
AM NEUTOR 4
53113 BONN
TEL. 0228 - 631063
WWW.WALTZINGER.COM

Das opalgrüne Gipsmuster warb vor der Installation für die Übernahme von Patenschaften.
Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Im neu formierten Projektteam der beiden Vereine tagten Karina Kröber, Tanja Kröber und Rolf Hiller von *city marketing* sowie aus dem Vorstand der *Bürger für Beethoven* Stephan Eisel, Marlies Schmidtmann und Hans Christoph Pakleppa regelmäßig. Maike Reinhardt, Geschäftsführerin bei *city marketing*, nahm ebenfalls teil und erhielt den Auftrag, die Projektleitung der Aktion zu übernehmen. Die Verantwortung für Budgetierung, Planung, und die anschließende Durchführung der dreiwöchigen Ausstellung einschließlich Aufbau und Abbau lag damit bei ihr. Dass dieses besondere Projekt schlussendlich so erfolgreich gelang, ist zu einem großen Anteil ihrer kompetenten und motivierenden Führung zu verdanken.

Am 8. März 2019 präsentierte Oberbürgermeister Ashok Sridharan den Initiatoren der Bürgeraktion „Unser Ludwig" ein Plakat, mit dem die Stadt ab März für die Aufstellung der Statuen auf dem Münsterplatz warb. Mit dem Schriftzug „Bonn ist Beethoven, weil unser Ludwig Freude schenkt" machte das Plakatmotiv auf diese Kunstinstallation aufmerksam und zeigte die Beethoven-Skulptur von Ottmar Hörl vor dem Beethoven-Denkmal. Das Foto dazu stellte Arnulf Marquardt-Kuron, Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven*, zur Verfügung.

Zu den Unterstützern gehörten inzwischen die wichtigsten Beethoven-Institutionen der Stadt und prominente Persönlichkeiten wie der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet.

Zur Eröffnung: die Bonner nehmen ihren Ludwig begeistert auf

Zur Eröffnung am 17. Mai mit dem Schirmherrn Oberbürgermeister Ashok Sridharan und zum späteren „MEET & GREET" mit dem Konzeptkünstler war die Öffentlichkeit herzlich eingeladen. Anschließend nahmen die Bonner die Installation begeistert „in Besitz". Da man den Bereich zwischen den Statuen betreten durfte, konnten die Besucher sich die besten Plätze für die begehrten Fotos aussuchen und sorgten mit ungezählten Aufnahmen – vor allem in den sozialen Medien – für eine weltweite Verbreitung der Aktion.

v.l.n.r.: Karina Kröber, Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Prof. Ottmar Hörl, Stephan Eisel, Ralf Birkner, Tanja Kröber Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Der Münsterplatz war an allen Tagen stark frequentiert. Festival-Stimmung machte sich breit: Die Begeisterung darüber, ein einmaliges Event erleben zu können, wirkte auf die Besucher ansteckend.

An der tagsüber besetzten Bühne standen mehrere Helfer als Ansprechpartner zur Verfügung und gaben Auskunft über die außergewöhnliche Aktion. Zur Halbzeit waren aus der Bürgerschaft bereits über 1.250 Patenschaften für die Statuen übernommen worden und mit jedem weiteren Tag gingen Bestellungen ein. Der Ansturm übertraf die Erwartung aller Beteiligten bei weitem. „Nur durch den ehrenamtlichen Einsatz unserer beiden Vereine – *city-marketing und Bürger* und *Beethoven* – ist ein solches Spektakel überhaupt möglich geworden", freute sich Karina Kröber, Vorstandsvorsitzende bei *city marketing*.

Oberbürgermeister Ashok Sridharan und Prof. Ottmar Hörl am Eröffnungstag. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Auch das Rahmenprogramm setzt Akzente

Besonderen Zuspruch fand das vielfältige Rahmenprogramm u. a. mit einer Schulaktion, an der über 500 Kinder teilnahmen und einem Flash-Mob zu Beethovens „Ode an die Freude", zu dem mehrere hundert Menschen kamen. Dazu gehörte am 18. Mai eine Kundgebung der überparteilichen Europabewegung PULSE OF EUROPE unter dem Motto „Wir feiern Europa", das auch darauf Bezug nahm, dass Beethovens „Ode an die Freude" seit 1985 die offizielle Hymne der europäischen Union ist. Am 25. Mai besuchten 47 Mitglieder der Familie Van Beethoven aus Flandern mit ihren Angehörigen die Installation auf Einladung der *Bürger für Beethoven*. Tags darauf spielte die Bonner Pianistin Susanne Kessel Uraufführungen von Werken, die profilierte zeitgenössische Komponisten eigens für die Kunstinstallation geschrieben hatten. Bei dem täglichen Musikprogramm waren auch Beethovens Bonner Kompositionen zu hören.

Ottmar Hörl sagte zum Abschluss der Installation: „Ich freue mich sehr, dass meine Idee ein neues Beethoven-Bild von Bonn aus in die Welt zu tragen so funktioniert. Die Resonanz ist einfach unglaublich, ja sensationell. Die Beethoven-Installation ist das bisher erfolgreichste Hörl-Projekt mit seriellen Figuren. Das ist wirklich einmalig. Danke, Bonn!"

Für die Beethoven-Jubiläumsgesellschaft BTHVN2020 sagte deren Aufsichtsratsvorsitzender Malte Boecker, zugleich Direktor des Beethoven-Hauses Bonn: „Mit seiner fröhlichen Beethovenskulptur, die bunt daherkommt und die Menschen anlächelt, hat Ottmar Hörl Lust auf eine neue Auseinandersetzung mit Beethoven gemacht. Das ist ein wunderbarer Auftakt für das Jubiläumsjahr, das gerade dazu einlädt, diesen Klassiker ganz neu zu ent-

Die populäre Installation auf dem Münsterplatz in der Dämmerung. Foto: Ralph Brinkmann

Tägliches Bühnenprogramm: Stephan Eisel trat mit seinem Klavier-Kabarett auf. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

decken. Die Nachfrage aus der ganzen Welt nach dieser Skulptur aus Bonn zeigt, dass wir als Beethovenstadt auf gutem Wege sind. Ich danke den Veranstaltern sehr für diese gelungene Aktion!"

Mit dem lächelnden Beethoven wurde aus seiner Geburtsstadt eine neues Beethoven-Bild in die Welt getragen. Die Bilder der Installation und der Statue etablierten sich als bestimmendes Fotomotiv in der nationalen und internationalen Berichterstattung zum Beethoven-Jubiläumsjahr 2020.

Die Figuren sind seitdem überall in Bonn zu sehen und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die 700 bei der Installation verwendeten Beethoven-Statuen wurden am 1. und 2. Juni von ihren Paten direkt beim Abbau der Installation abgeholt. An alle anderen Paten fand die Ausgabe später statt. Verzögerungen ergaben sich aus der großen Anzahl der Bestellungen und der im Verhältnis dazu relativ kleinen Produktionskapazität.

Für die *Bürger für Beethoven* sagte Stephan Eisel: „Wir bedanken uns bei den vielen Bürgern, die mit ihrer Patenschaft einen ganz persönlichen Beitrag zur Profilierung von Bonn als Beethovenstadt geleistet haben und gezeigt haben, wie sehr sich die Menschen in seiner Heimatstadt mit dem großen Komponisten identifizieren." Karina Kröber von *city marketing* unterstrich: „Die Sichtbarkeit der Ludwig-Statuen bei den Bespielern der Innenstadt ist beeindruckend, denn man sieht sie vor allem an den verschiedensten Orten in der Bonner City."

Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Zahlen Daten Fakten

Ottmar Hörls Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – eine Ode an die Freude"

- 1.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche auf dem Bonner Münsterplatz
- 750 m Kanthölzer à 4 m (3.000 m) wurden für die Unter-Holzkonstruktion verlegt
- 700 Sperrholzplatten und 10.000 Schrauben für die Befestigung der Beethovenfiguren
- Aufbau vom 13. – 17. Mai 2019 mit 10 Personen und 600 investierten Arbeitsstunden
- Installation und Sicherheitsmaßnahmen kosteten fast 50.000 €
- Die Kunst-Installation begann am 17. Mai und endete am 2. Juni 2019
- Zwei Statuen wurden gestohlen, eine davon von der Polizei zurückgebracht

Das Gemeinschaftsprojekt *UNSER LUDWIG*

- Die Paten bekamen ihren Ludwig am 1. und 2. Juni 2019 am Münsterplatz ausgehändigt
- Das Holz für die Installation wurde vom *Baumarkt Knauber* gesponsert und nach der Demontage der *Beueler Jugendfarm* gespendet.
- 3.214 Patenschaften wurden übernommen (1.420 Paten für Opalgrün, 1.794 für Gold)
- Vom Verkaufspreis 300 Euro gingen pro Statue 210 Euro an Ottmar Hörl für die Produktion
- Weitere Kosten pro Statue: 34,15 € für Steuern, Installation 14,04 €, Rechnungsstellung und Buchhaltung 6,30 €, Entwicklung des Prototyps 4,45 €, Werbung 4,05 €, Speditionskosten 3,57 €

Im Rahmen der Abschlusspressekonferenz im Juni 2020 sprachen die Initiatoren der Bürgeraktion den Sponsoren, die die Installation durch die Übernahme von Sachkosten unterstützt hatten, ausdrücklich einen großen Dank aus. Dabei handelte es sich um die *Beethoven-Jubiläums Gmbh*, die *Stadtwerke Bonn*, die *Unternehmensgruppe Knauber*, die Firma *Sound-Design*, die *Druckerei DCM*, das Hotel *Collegium Leoninum*, die Dachdeckerei *Cornelius Diehl* und das *Klavierhaus Klavins*. Nach dem Abbau der Installation wurden die noch verwendbaren Materialien der Beueler Jugendfarm gespendet.

Finanziert wurde die Bürgeraktion aus dem Verkaufserlös der Statuen. Dazu legten die Initiatoren auch eine vorläufige finanzielle Abschlussbilanz vor:

Durch die überraschend hohe Zahl der Patenschaften bleiben pro Statue auch jeweils 11,72 € für *city-marketing-bonn* und die *Bürger für Beethoven* übrig: „Damit haben wir nicht gerechnet", sagten Karina Kröber vom Vorstand von *city-marketing-bonn e. V.* und

Stephan Eisel, Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*, „und dieses Geld wird natürlich für unsere satzungsgemäßen Aufgaben, nämlich die Beethoven-Pflege und die Belebung der Bonner Innenstadt verwendet. Einen derartigen Erfolg hätten wir uns nicht träumen lassen und wir sind begeistert von diesem eindrucksvollen Bekenntnis der Bonner zu ihrem Beethoven".

Sie überreichten zugleich zum Abschluss der Aktion dem Generalmusikdirektor des *Beethoven Orchester Bonn*, Dirk Kaftan, seine Beethoven-Statue. Kaftan sagte dazu: „Die Bürgeraktion *UNSER LUDWIG* hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, dass Bonn Beethovens Heimat ist und war ein toller Auftakt ins Jubiläumsjahr. Auch ich habe gerne die Patenschaft für einen lächelnden Ludwig übernommen und er wird ab heute bei uns zu Hause zur Familie gehören."

v.l.n.r.: Karina Kröber, Dirk Kaftan und Stephan Eisel
Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Die Herstellungsmethode

Die Beethoven-Skulpturen in der Größe 98 x 37 x 29 cm werden in einem traditionellen Spezialbetrieb in Süddeutschland in einem aufwendigen Schleudergussverfahren handgefertigt. In einem aufwendigen Prozess von mehreren Wochen wird vor der Fertigung der ersten Skulptur eine Kupfergussform erstellt. Bei der Herstellung rotiert diese Gussform dann in Brennkammern. Der Kunststoff aus PVC wird dabei an die heißen Formenwände geschleudert: Es geliert und verfestigt sich. Während des Erkaltungsprozesses bearbeiten Spezialisten die dabei entstandene Hohlraumskulptur anschließend mit der Hand nach. Auf diese Weise entstehen serielle Einzelstücke, von denen höchstens 20 Exemplare täglich hergestellt werden können. Die verwendeten bruchsicheren und giftfreien Kunststoffe werden ebenfalls in Deutschland hergestellt und unterliegen ständigen Qualitätsprüfungen. Alle Skulpturen sind wetterfest.

KLAVIERHAUS KLAVINS

KLAVIERZIG

40 JAHRE KLAVIERHAUS KLAVINS

KLAVIERE FLÜGEL DIGITAL-PIANOS

SCHIMMEL PIANOS YAMAHA GROTRIAN-STEINWEG

Vermietung Transporte Stimmungen Reparaturen

Kulturzentrum Tapetenfabrik Auguststraße 26–28 53229 Bonn 0228-46 15 15

Mo.–Fr. 10–18:30 und Sa. 11–16 Uhr www.klavierhaus-klavins.de

2 Wir sind dabei!

Beethoven-Rundgang

Den Bericht über den neuen Beethoven-Rundgang in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis lesen Sie auf Seite 137

3 Wir sind dabei!

Bonner Beethoven-Kompositionen im Fokus

Bonner Beethoven-Kompositionen auf CD

Die *Bürger für Beethoven* hatten in einem eigenen Projekt geplant, im Jubiläumsjahr bei mindestens zehn Veranstaltungen Werke zu Gehör zu bringen, die Beethoven in Bonn komponiert hatte. Dafür konnten der Konzertpianist Dmitry Gladkov und der Bariton Frederik Schauhoff gewonnen werden. Auftakt war der 15. Dezember 2019 mit einem Gesprächskonzert „Der Bonner Beethoven" im Leoninum.

Mit diesem sehr gut besuchten Gesprächskonzert beteiligten sich die *Bürger für Beethoven* an der Eröffnungswoche für das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020. Pianist Dmitry Gladkov spielte auf einem Fazioli-Flügel Werke, die Ludwig van Beethoven in Bonn komponiert hat. Dazu gehörte auch eine von ihm erstellte Klavierfassung der „Musik zu einem Ritterballett" (WoO 1). Stephan Eisel berichtete dazu aus seinem Buch „Beethoven – Die 22 Bonner Jahre". Mit diesem Konzert nahmen die *Bürger für Beethoven* an der deutschlandweiten Hauskonzert-Initiative „Beethoven bei uns" teil, die von der Beethoven Jubiläums GmbH am 14. und 15. Dezember veranstaltet wurde. In privaten Wohnzimmern, in Ladenlokalen, Vereinsräumen und Foyers, in Clubs und Kirchen in ganz Deutschland wurden mehr als 800 Konzerte, Lesungen, Vorträge und Performances veranstaltet, die den Auftakt zur Eröffnungswoche des Jubiläumsjahres darstellten. Allein in Bonn fanden 43 dieser Veranstaltungen im Rahmen von „Beethoven bei uns" statt.

Weitere Konzerte waren für das Jahr 2020 geplant. Die meisten Veranstaltungen mussten coronabedingt abgesagt werden. Wir werden uns weiterhin bemühen, Beethovens Bonner Kompositionen aufzuführen und damit dem Publikum bekannt zu machen.

Die Bonner Kompositionen von Ludwig van Beethoven erfahren oft wenig Beachtung, haben aber durchaus eine große Bedeutung. Bereits im Jahr 2018 hatten die *Bürger für Beethoven* beim Beethoven-Haus initiiert, dass eine Doppel-CD mit 17 Bonner Beethoven-Werken nachgepresst wird. Unter dem Titel „Beethoven Bonnensis – Die frühen Jahre eines Genies" war die CD exklusiv im Beethoven-Haus für 19.90 € wieder erhältlich. Sie enthält eine Auswahl von Bonner Kompositionen von Ludwig van Beethoven, eingespielt von herausragenden Musikern. Es war schon fast vergessen, dass es eine Doppel-CD mit Bonner Beethoven-Werken gibt, die das Beethoven-Haus mit der Deutschen Grammophon 1999 herausgebracht hat. Stephan Eisel sagte bei der Vorstellung: „Wir haben deshalb mit einer Anschubfinanzierung dafür gesorgt, dass diese CD nachgepresst wurde und jetzt wieder erhältlich ist."

Der Direktor des Beethoven-Hauses Malte Boecker unterstrich: „In seiner Bonner Zeit hat Beethoven bereits herausragende Musik komponiert, die im Werkkanon leider oft übersehen wird, die ich dennoch für absolut hörenswert halte und zu den Schlüsselwerken für seine eigene Entwicklung zähle." Auf der Doppel-CD finden sich 17 Einspielungen von Beethovens ersten Kompositionen für Klavier und Kammermusik-Ensembles über sein einziges erhaltenes Orgelwerk und von Liedern bis zu Orchesterwerken dem Ritterballett und einem fragmentarisch erhaltenen Violinkonzert.

Copyright: Beethoven-Haus Bonn

4 Wir sind dabei!

Gipfeltreffen der Träger des Beethoven-Rings

Den Bericht über das Ringpreisträger-Wochenende lesen Sie auf Seite 120

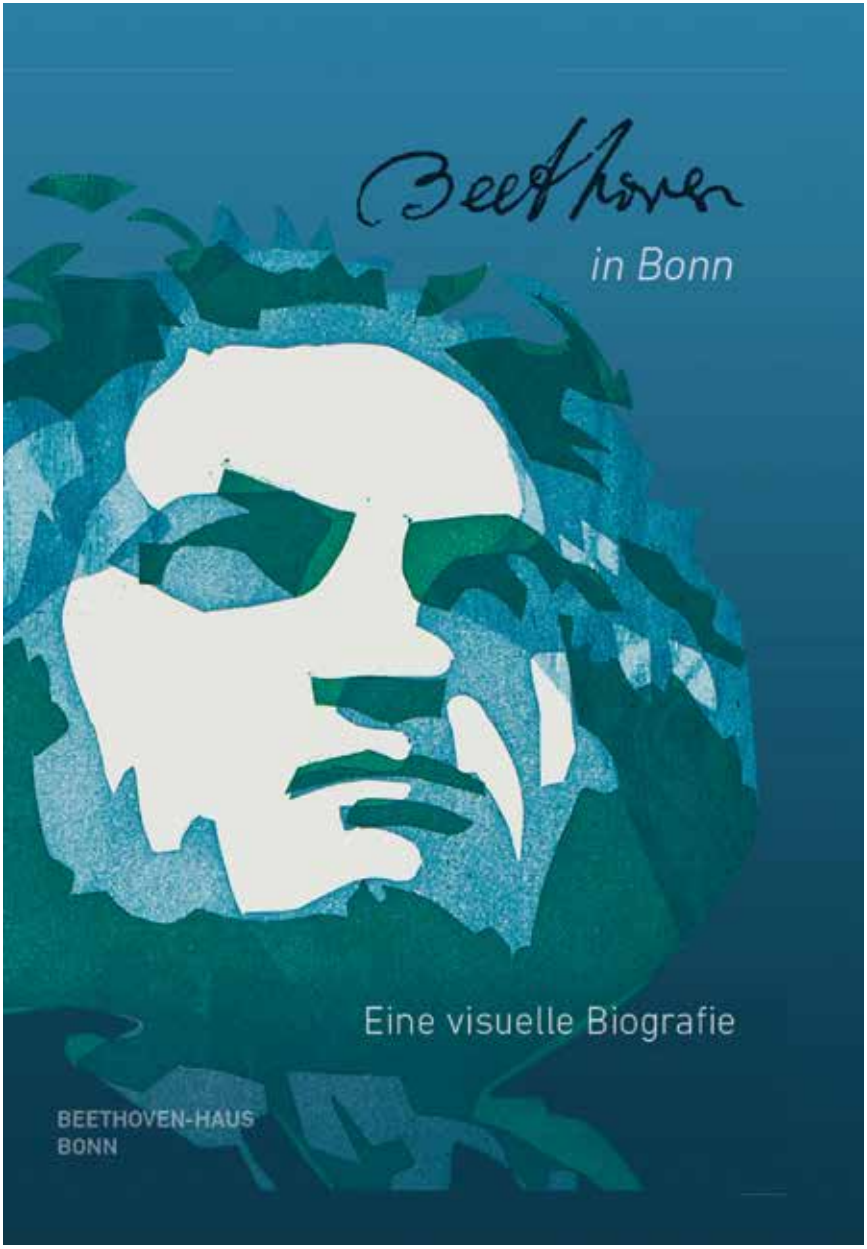
5
Wir sind dabei!

Beethoven im Bilde

Geplante Ausstellung im Jubiläumsjahr soll 2022 nachgeholt werden

Mit dem Odendorfer Künstler Carl Körner war eine Ausstellung geplant, die die *Bürger für Beethoven* vom 30. April – 24. Mai 2020 im Haus an der Redoute in Bad Godesberg durchführen wollten. Gleich nebenan, im ehemaligen „kurfürstlichen Ballhaus", hatte der junge Beethoven Joseph Haydn vorspielen dürfen, der sich auf dem Rückweg von London nach Wien in Bonn aufhielt. Präsentiert werden sollten eigens für das Jubiläum geschaffene Druckgrafiken Körners, der sich viele jahre im Vorstand der *Bürger für Beethoven* engagiert hatte. Diese ergeben zusammen mit einigen Detailfotos von Rolf Eckstein eine visuelle Biografie mit der Thematik „Beethoven in Bonn".

Carl Körner, Beethoven trifft Haydn, 2020, Linolschnitt, 130 x 60 cm. Der Künstler beschreibt sein Werk: Das erwähnte Treffen Beethovens mit Haydn 1792 in der Redoute in Bad Godesberg wird hier ins Bild gesetzt. Unten ist die Häuserzeile mit der Redoute, überdruckt mit einem Detail, dem damaligen Haupteingang an der Frontseite in Gelb. Die Begegnung der beiden Musiker ist mit den Porträts in Szene gesetzt. Die Höherstellung Haydns spielt auf das Lehrer-Schüler-Verhältnis an. Vom festlichen Rahmen vermittelt der Kronleuchter einen Eindruck. Die Silhouette dahinter zeigt den 15jährigen Beethoven.



Die aktuellen Linolschnitt-Arbeiten Carl Körners sind mit Fotos zu Beethovens Leben in Bonn in Form einer visuellen Biografie angelegt und nach einer Idee Körners als Buch 2020 im Verlag des Beethoven-Hauses Bonn erschienen. Der Druck des Bildbandes mit 211 Seiten – alle Reproduktionen farbig – war durch eine Unterstützung der Bürger für Beethoven ermöglicht worden. Das Buch wird bei der nachgeholten Ausstellung der Originale im August 2022 im Haus an der Redoute vorgestellt.

6
Wir sind dabei!

Die Bonner Beethoven-Kalender

Andreas Trautwein gestaltete Kunstkalender mit Bonner Beethoven-Motiven

Einen besonderen Kalender mit Bonner Beethoven-Motiven stellten die Bürger für *Beethoven* im Dezember 2019 vor. Gestaltet hat ihn der Künstler Andreas Trautwein aus St. Augustin, der auch Mitglied des Vereins ist. Der Kalender wird unserem Anspruch gerecht, bürgernahe und nachhaltige Initiativen zu starten, denn ist es ein „immerwährender" Kalender, d. h. er kann nicht nur 2020 benutzt werden, sondern auch in den Jahren danach und behält auch nach dem Jubiläum seine Aktualität.

Der Kalender kombiniert die künstlerische Darstellung authentischer Beethoven-Orte in Bonn und der Region mit Ereignissen aus Beethovens Leben in Bonn, Beethoven-Zitaten zu Bonn und Informationen zu Tagen, die im Leben Beethovens eine wichtige Rolle spielten.

Andreas Trautwein wurde 1951 als Sohn deutscher Eltern in der kasachischen Steppe geboren und studierte Kunst und Gestaltung in der Stadt Uralsk, wo er bis 1994 auch das Kulturhaus leitete. Im gleichen Jahr übersiedelte er mit seiner Familie nach Deutschland und arbeitet heute als freischaffender Künstler in Sankt Augustin. Die Idee, einen Kalender „Der Bonner Beethoven" zu gestalten, begleitete ihn schon lange, da er sich mit dem Thema Beethoven seit Jahren in vielen künstlerischen Arbeiten beschäftigt. Die Zeichnungen von Andreas Trautwein greifen viele Details aus Beethovens Leben auf. Dazu trug Stephan Eisel passende Beethoven-Zitate zusammen und ergänzte wichtige biografische Daten. Die Nutzer haben die Möglichkeit, eigene Gedanken, wichtige Daten und Ereignisse in die Kalenderzeilen einzutragen.

Der immerwährende Beethoven-Kalender. Copyright: Andreas Trautwein

Erhältlich ist der originelle Bonner Beethoven-Kalender im Shop des Bonner Beethoven-Hauses in der Bonngasse zum Preis von 14,90 € oder bei Veranstaltungen der *Bürger für Beethoven*.

Aus der Aktion „Kita-Kinder malen Beethoven" entstand ein Jubiläumskalender

Zu Beethovens 250. Geburtstag hat der Verein *kleiner Lernspatz e.V.* die Initiative ergriffen, mit Bonner Kindergärten einen von 4-6jährigen Bonner Kindern gemalten *Beethoven-Jubiläumskalender 2020* herauszubringen. In Vorbereitung dieses Projekts wurden alle beteiligten Kinder in spielerischer Weise in Aufführungen von drei Mitarbeitern des *Beethoven-Hauses* über das Leben und Wirken des berühmten Komponisten unterrichtet. Anschließend haben die Kinder mit Hilfe von Bildmaterialien ihre Eindrücke zu Papier gebracht. Die Auswahl der Bilder sowie die künstlerische Ausgestaltung des Kalenders wurden von Annie Duchez ausgeführt. Mit dem Erlös des Kalenders werden Projekte zur Sprachförderung und Bildung in den Kindergärten unterstützt.

Die freischaffende Autorin und Illustratorin Annie Duchez ist Französin, Lehrerin und Vorsitzende des Vereins *kleiner Lernspatz e.V.*, der sich die Bekämpfung der Deutsch-Sprachdefizite von 3-6 jährigen Kleinkindern auf die Fahnen geschrieben hat. Im Bewusstsein, dass das Kindergartenalter die bestimmende Lernzeit eines Menschen überhaupt ist, hat sich der Verein vorgenommen, Kindern aus zugewanderten Familien beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen. Mit kreativen Spielangeboten, Vorlesestunden, Kinder-Stadtführungen und Museumsbesuchen und anderen Aktionen will der Verein die Wissbegier, Kreativität, Neugier und die Sprachentwicklung bei kleinen Kindern fördern und damit das Selbstbewusstsein und das Sozialverhalten bei Kindern fördern und dazu beitragen, dass Ängste überwunden werden.

Der Jubiläumskalender Beethoven 2020. Copyright: kleiner Lernspatz e.V.

7 Wir sind dabei!

Die Bürgerparty auf dem Marktplatz

„Wir feiern Ludwigs Geburtstag“

Für den 4. Juli 2020 hatten die *Bürger für Beethoven* auf dem Bonner Marktplatz ein Geburtstagsfest für Beethoven geplant. Im Mittelpunkt war ein Bühnenprogramm mit Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen konzipiert worden. Unter dem Motto „Umsonst und draußen“ sollte Ludwig van Beethoven dabei ganz bürgernah präsentiert werden, ähnlich dem Format der vorangegangenen *Beethoven-Countdowns*, die die *Bürger für Beethoven* bereits am gleichen Ort in den Jahren 2017, 2018 und 2019 durchgeführt hatten. Auch diese Veranstaltung musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir an dieser Stelle über das Musikfest berichten können, das die *Bürger für Beethoven* am gleichen Ort ein Jahr zuvor veranstalten durften.

Beethoven-Countdown 2019

Über 100 Musiker aller Sparten boten ein Programm von Klassik bis Pop

Marlies Schmidtmann

Zum dritten Mal und wieder als Hinführung zum großen Jubiläumsjahr 2020 fand am 29. Juni 2019 auf dem Bonner Marktplatz von 14.00 bis 21.00 Uhr der *Beethoven-Countdown* statt.

Die *Bürger für Beethoven* hatten erneut die große Bühne aufbauen lassen und nahezu 100 Musiker aller Sparten gebeten, das Programm zu gestalten. Es gab Jazz, Rock und Pop, aber natürlich auch Klassik und zusätzlich Interviews mit bekannten Bonner Persönlichkeiten.

Vor der Bühne am Alten Rathaus fanden viele Zuschauer bei fast 40 Grad einen schattigen Platz. Sie wurden gut unterhalten und auf Beethovens 250. Geburtstag eingestimmt

Zuschauer aller Altersgruppen konnten vorbeischauen, zuhören und sich, wenn sie länger verweilen wollten, entweder auf den zahlreich aufgestellten Bierbänken oder auch in den umliegenden Lokalitäten niederlassen. Die sog. „Beethoven-Familie" hatte Stände aufgebaut, an denen man sich über das *Beethoven-Haus* und das Vereinsleben informieren und in Schriften und Büchern blättern konnte.

Der Kinder- und Jugendchor der Oper Bonn und seine Leiterin Ekaterina Klewitz.
Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Den ganzen Tag über herrschte großer Andrang auf dem Marktplatz. Alle Generationen waren sowohl bei den Zuhörern als auch auf der Bühne vertreten. Beethoven selbst hätte seine helle Freude am Programm gehabt, an den Schülern der *Donatusschule*, die Teile der Mozartoper „Entführung aus dem Serail" einstudiert hatten, und am Kinder- und Jugendchor der *Oper Bonn* unter der bewährten Leitung von Ekaterina Klewitz. Aber auch Gospel und kölsche Lieder wurden dargeboten. Es ging nonstop weiter mit kleinen und großen Bands, mit Gesang, Solo-Instrumenten, Hits aus Rock und Pop.

Moderator Thomas Schwarz mit Talkgast Walter Sluydts. Der flämische Genealoge hatte am Stammbaum des Komponisten geforscht und 139 lebende Personen mit dem Namen Van Beethoven ermittelt.

Monan Jülch spielte auf dem Klavier Beethoven und Chopin, Susanne Kessel einige ihrer „250 piano pieces for Beethoven", Stephan Eisel Teile aus seinem Klavierkabarett und Josiane Wahmhoff und Gotthard Kladetzky Werke aus der Bonner Zeit Beethovens. Gitarren-Instrumentals aus den 60er Jahren waren Klänge ganz anderer Art und wurden sehr virtuos vorgetragen. Jüdische Musik und Beethoven spielte Konstantin Gockel auf seiner Geige, begleitet von Liudmila Givoina am Klavier.

Natürlich gab es auch wieder ein großes Abschlusskonzert, diesmal mit *Lemon Dust*, der Schüler-Band des *Kardinal-Frings-Gymnasiums* mit einem vielseitigen Repertoire von Jazz über Gospel und Soul bis Pop und Rock, das Ganze unter der Leitung von Tim Haenelt.

Petrus spielte zum Glück auch mit!

Lemon Dust, die Schüler-Band des Kardinal-Frings-Gymnasiums unter der Leitung von Tim Haenelt beim Abschlusskonzert

8 Wir sind dabei!

250 piano pieces for Beethoven

Susanne Kessel schließt ihr internationales Kompositionsprojekt erfolgreich ab

Hans Christoph Pakleppa

Nun ist es vollbracht: Im Jubiläumsjahr 2020 hat Susanne Kessel ihr internationales Kompositionsprojekt *250 piano pieces for Beethoven* abschließen können und das ambitionierte Ziel erreicht, eine Notenband-Edition aller Klavierstücke zeitgenössischer Komponisten zu Ehren Ludwig van Beethovens herauszubringen.

Seit Beginn des Projektes im Jahr 2013 lud die Bonner Pianistin ausgesuchte Musiker verschiedener Genres wie Neue Musik, Jazz, Pop, Rock und Filmmusik in Form persönlich erteilter Kompositionsaufträge dazu ein, Klavierwerke zu komponieren, die sich auf Ludwig van Beethoven und seine Musik beziehen. Susanne Kessel ist Pianistin, Kuratorin, Herausgeberin und Organisatorin des gesamten Projektes. Sie spielte die Uraufführungen aller *piano pieces* in öffentlichen Konzerten in der Beethovenstadt Bonn und der Umgebung und nimmt sie für Downloads und CD auf. Schlussendlich haben 260 Komponistinnen und Komponisten aus 47 Ländern ihre Werke an Susanne Kessel übermittelt, die deren Klavierstücke in einer Notenedition im Londoner Verlag Editions Musica Ferrum veröffentlicht und so der internationalen Musikwelt zugänglich gemacht hat.

Nun sind sie komplett: Mehr als 250 Kompositionen in zehn Notenbänden. Alle Fotos: David Kremser

In verschiedenen Klavierwettbewerben standen die *piano pieces for Beethoven* bereits auf dem Programm der Teilnehmenden. Die Musikhochschulen Köln und Hannover veranstalteten im Beethovenjahr Präsenz- und Livestream-Konzerte mit 250 piano pieces for Beethoven und Werken von Beethoven. Das mit unermüdlichem Fleiß und Engagement vorangetriebene Projekt traf auf großes Interesse und wurde viel besprochen. Eine große Zahl von *Bürgern für Beethoven* haben Notenpatenschaften übernommen und damit die Druckkosten der zehn Notenbände finanziert.

Die *Bürger für Beethoven* haben sich frühzeitig zur Förderung von Susanne Kessel entschieden. Denn ihr großartiges Projekt *250 piano pieces for Beethoven* leistet einen herausragenden und nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung von zwei wichtigen Vereinszielen: die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn zu pflegen und Bonn als Beethovenstadt international zu etablieren.

Auf zehn Notenbände folgt ein Sonderband

Im April 2021 erschien ein zusätzlicher Sonderband der Notenedition, nämlich eine Auswahl der leichtesten Stücke aller Bände der *250 piano pieces for Beethoven.* Susanne Kessel sagt dazu: „Jeder Klavierspieler kann sich diesen Band getrost zulegen, denn die meisten dieser Stücke sind auch für Laien bestens geeignet."

5 Fragen an... die Pianistin und Kuratorin **Susanne Kessel**

1 „Nach welchen Kriterien haben Sie die Komponisten in aller Welt ausgesucht? Und welche Reaktionen haben Sie mit Ihrer Anfrage bei ihnen ausgelöst?"

Ich wollte das Spektrum so weit wie möglich öffnen: Sowohl bekannte KomponistInnen der Neuen Musik, als auch berühmte FilmkomponistInnen, Jazzer, PopmusikerInnen, aber auch interessante, eher unbekanntere KomponistInnen und den komponierenden Nachwuchs habe ich eingeladen. Ich wollte dem Jubilar Beethoven „die Musik unserer Zeit" vorstellen und gleichzeitig zeigen, dass KomponistInnen vieler Sparten und Nationen ihn heute noch teils leidenschaftlich verehren.

Es gab fast ausschließlich positive Reaktionen auf meine Einladung, zu Beethovens 250. Geburtstag eine Komposition beizusteuern. Mit Beethovens Musik sind die meisten KomponistInnen bereits in ihrer Kindheit und Jugend in Kontakt gekommen. Sie sagten, Beethoven sei musikalisch und menschlich eine Inspirationsquelle für sie und es sei daher Ehrensache, eine Komposition zu diesem Projekt beizusteuern. Meist folgte umgehend das Versprechen, nach Bonn zu reisen und persönlich in einem der Konzerte dabei zu sein.

2 „Welche Vorgaben mussten die erbetenen Kompositionen erfüllen? Gab es Versuche, sie zu sprengen?"

Meine Vorgabe war lediglich: Die Stücke sollten sich auf Beethoven beziehen. So konnte jeder Komponist und jede Komponistin frei wählen, ob er/sie sich auf Musik Beethovens beziehen wollte, oder auf einen Brief, seine Skizzenbücher, seine Taubheit usw. Dadurch wurden enorm viele Ideen zusammengetragen. Erlaubt waren das Miteinbeziehen der Stimme des/der spielenden Pianistin, theatrale Elemente, sowie natürlich auch das Spiel im Innenraum des Flügels, kleine zusätzliche Rhythmusinstrumente, auch das Toy Piano durfte verwendet werden. Präparationen des Flügels waren erlaubt, sofern das Material dem Flügel nicht schadet. Daran hielten sich alle gern.

Die wichtigste Vereinbarung war: das Stück sollte nicht länger sein als die längste Bagatelle Beethovens und spielbar für einen Pianisten oder eine Pianistin an einem Flügel. Nicht möglich war das Einbeziehen jeglicher Elektronik. Es sollten ähnliche Bedingungen sein wie zu Beethovens Zeit.

3 „Es handelt sich um ein zeitgenössisches Kompositionsprojekt, das zu Ehren Beethovens durchgeführt wurde. Wie gestalteten die Komponisten das Spannungsfeld zwischen der Klassik und der Musik von heute? Welche Bezüge zu Beethoven sind bemerkenswert?"

Für KomponistInnen des 20. und 21. Jahrhunderts ist die Auseinandersetzung und manchmal auch Bezugnahme auf Musik vergangener Epochen ein selbstverständlicher Prozess und die meisten kennen sich in Beethovens Musik und Leben hervorragend aus. Die *piano pieces* beziehen sich auf Beethovens Klaviersonaten, Sinfonien und Bagatellen, auf seine Briefe und Skizzenbücher, auf das Heiligenstädter Testament, auf seine Taubheit und auf viele andere, sich an Beethoven orientierende Themen. Ich habe eine Strichliste geführt: In der „Hitliste" der am häufigsten vorkommenden Bezugswerke sind mit kleinem Abstand *Für Elise*, die Fünfte Sinfonie und Sonate *Pathétique* führend. Die KomponistInnen der Neuen Musik verwendeten hauptsächlich Tonmaterial aus Beethovens Werken und verarbeiteten es ihrer eigenen Methodik und Ästhetik entsprechend.

Einige der JazzmusikerInnen näherten sich ebenfalls auf eher abstrakte Weise, aber einige wählten auch den melodischen Weg und verwandelten teils ganze Sonatensätze in wunderschöne Jazzversionen. In einigen Stücken steht Beethovens Werk direkt neben der modernen Musik, z.B. werden Ausschnitte aus Beethovens Briefen und Skizzenbucheinträgen von dem Pianisten oder der Pianistin während des Klavierspiels rezitiert. Es gibt aber auch eine ganze Reihe leichterer, romantischer Werke von KomponistInnen aus Pop- und Filmmusik.

Susanne Kessel und der Komponist Prof. Nicolaus A. Huber im Juni 2020

4 „Viele Uraufführungen konnten Zuhörer im Beisein der Komponisten erleben, die teilweise von sehr weit dazu anreisten – das war für alle Anwesenden jedes Mal ein besonderes Erlebnis. Von welcher Seite kamen weitere Konzerteinladungen und welche Auswirkungen hatten die Corona-Einschränkungen auf die Aufführungen?“

Es waren in dieser Zeit über 150 KomponistInnen in meinen Bonner Konzerten als Gesprächsgäste zu Gast. Aber natürlich war ich auch selbst unterwegs: Ich habe Konzerte in Los Angeles, Paris, Luxemburg, Wien, Hamburg, Berlin usw. gespielt und mehrere Meisterkurse über die *piano pieces* an Musikhochschulen abgehalten, aber ich musste die meisten Konzerteinladungen auf nach 2020 verschieben, um mich auf die enorm aufwändige Organisation des Projektes und auf meine Konzerte in Bonn zu konzentrieren. Dreh- und Angelpunkt sollte Bonn sein. Auch, damit die KomponistInnen zu möglichst vielen Konzerten nach Bonn reisen konnten.

Die *piano pieces* gehen aber ohnehin ihren erfolgreichen Weg. Sie werden immer öfter auch von anderen internationalen KonzertpianistInnen gespielt, sie gehören an Musikhochschulen mehr und mehr zum Studienrepertoire der Klavierstudenten – einige der Stücke sind mittlerweile instrumentiert und sogar orchestriert worden! Die Notenbände sind in zahlreichen großen Bibliotheken präsent. Der philippinische Komponist Nino Tiro wurde im März 2021 mit dem *Philippinischen Nationalpreis Musik* für seine Komposition im Rahmen der *250 piano pieces for Beethoven* ausgezeichnet. Der *Westfälische Klavierwettbewerb* Dortmund beinhaltete im Beethovenjahr 2020 die Sonderkategorie *250 piano pieces for Beethoven*, auch bei der *International Telekom Beethoven Competition Bonn* und natürlich bei *Jugend musiziert* standen sie bereits auf dem Programm.

Auf *Facebook* habe ich ab April 2020 einen 260 Tage dauernden Online-Marathon veranstaltet: jeden Tag habe ich eine/n der KomponistInnen samt meiner Tonaufnahme seines bzw. ihres *piano piece* vorgestellt, nebst Werkkommentaren, Fotos der Uraufführungskonzerte usw. So konnte ich trotz Corona Musikinteressierte auf der ganzen Welt noch einmal am gesamten Projekt teilhaben lassen.

Kammermusiksaal Hermann J. Abs, Beethoven-Haus – Susanne Kessel im Veröffentlichungskonzert des Notenbandes Vol. 10 am 11. September 2020

Ich habe übrigens auch das ganze Jahr 2020 über Live-Konzerte gespielt und so die noch ausstehenden letzten Uraufführungen spielen können. Corona konnte dem Projekt nichts anhaben. Ich habe die Initiative *Privatissimo!* in Bonn gegründet, d.h. Konzerte Bonner Solomusiker für wenige Zuhörer. Je nach Corona-Schutzverordnung habe ich für 1-10 Personen im großen Saal gespielt. Viele *Bürger für Beethoven* haben dieses Angebot bereits angenommen und wir hatten schon viele intensive Konzertabende. Diese Privatkonzerte spiele ich in Zukunft weiterhin und freue mich auf viele spannende Begegnungen.

5 „Wer ein solch ehrgeiziges und komplexes Projekt beginnt, tut dies mit einem bestimmten Ziel vor Augen. Welche Vision wirkte so antriebstiftend bei den *250 piano pieces for Beethoven*?"

Bonn ist Beethovenstadt. Ludwig van Beethoven war Komponist. Als ich im Jahr 2013 mit der Organisation der *250 piano pieces for Beethoven* begann, lag aus meiner Sicht nichts näher, als Bonn anlässlich des Beethovenjahres 2020, und möglichst auch weit darüber hinaus, zu einer wahrhaften „Komponistenstadt" zu machen. Bonn mit seinem höchst engagierten Publikum und einem rheinisch-offenen, kommunikativen Lebensstil könnte in Zukunft mit Leichtigkeit zu einem Dreh- und Angelpunkt der internationalen Komponistenwelt werden. Bonn war bereits in der Vergangenheit viele Male Zentrum für Zeitgenössisches. Zu Zeiten Beethovens ohnehin. Aber auch in den 1970er/80er Jahren gaben sich in Bonn international namhafte KomponistInnen in zahlreichen modernen Musikprojekten die Klinke in die Hand.

Mein Wunsch war, anlässlich des Beethovenjahres den Anstoß zu geben, dass diese inspirierend lebendige, moderne Seite des klassischen Bonner Musiklebens in Zukunft wieder viel mehr an Fahrt aufnehmen könnte. Für sein Interesse an Neuer Musik muss ich das aufgeschlossene und begeisterungsfähige Publikum der *piano pieces* loben. Den *Bürgern für Beethoven* möchte ich für ihre jahrelange Unterstützung dieses Projektes einen großen Dank aussprechen. Sie waren ein enormer Rückhalt für mich! Besonders den 260 NotenpatInnen möchte ich herzlich danken, die mit ihrer Einzelspende den Druck der Edition ermöglichten.

„Vielen Dank für das Gespräch."

250 piano pieces for Beethoven

Susanne Kessel – Konzept und künstlerische Leitung, Erteilung der Kompositionsaufträge, Pianistin der Uraufführungen, Herausgeberin der Notenedition, Produzentin der CDs, Veranstalterin der Konzerte in Bonn. Sie spielte weit über 200 der *piano pieces* bereits im Tonstudio ein. Diese Aufnahmen wurden teilweise unterstützt durch die *BTHVN2020 Jubiläumsgesellschaft* und sind als Downloads auf der Website des Projektes erhältlich, eine Auswahl auf CD.

Webseite und Shop: www.250-piano-pieces-for-beethoven.com
Facebook: 250 piano pieces for beethoven

250 piano pieces for Beethoven, Volume 7, Liste der Werke und Paten (Publication Sponsors)

Komponist	Werk	Notenpate
Martín Palmeri (AR)	*Turkish March*	Bettina Ahlborn-Braun und Armin Braun
Anno Schreier (DE)	*126.4 (Stop That Machine!)*	Georg Bohlscheid
Mark Hendriks (NL)	*Unsterbliche Geliebte*	Dirk Cornelsen
Albrecht Zummach (DE)	*Leise Rufe*	Drillinge Kilian, Lennox und Milan
Hans-Michael Rummler (DE)	*Natur-Spuren*	Wolfgang Filipschak
James Wilding (ZA)	*Déjà Vu*	Stefan Heinze
Eduard Israelov (GE/DE)	*Adagio*	Heidi und Wolf Hellberg
Rüdiger Gönnert (DE)	*Valse Brutal*	Manfred und Ingrid Idolski
Anthony Halliday (AU)	*Toccata*	Florentia Karas
Miranda Driessen (NL)	*Werden Menschen Brüder? Alle?*	Konzerte der Stadt Kleve
David Raiklen (US)	*New Bagatelle*	Carsten von Kuk
Thomas Blomenkamp (DE)	*Bagatelle pathétique*	Marc von Kuk
Walid Al Hajjar (SY)	*In memory of Beethoven*	Dres. G. Neidert-Buech und R. Neidert
Miklós Sugár (HU)	*L.v.B. alio modo*	Klaus W. Neuhaus
David L. Lefkowitz (US)	*Bagatelle*	Margot Nisita
John S. Hord (US)	*Reminisces of Beethoven*	Karl-Heinz Rochlitz
Mogens Christensen (DK)	*Rosengeburt und Flammentod*	Hendrik Schübel
Synne Skouen (NO)	*Eine kleine Meditation sul B.*	Pauline Schübel
Christian Banasik (DE)	*An einen unbekannten Adressaten*	Christine Siegert
Silvio Foretić (HR/DE)	*(diese) Töne*	Barbara und Henrich Simons
Andreas F. Staffel (DE)	*Two glasses past midday*	Gabriele Warkalla
Ralf Hoyer (DE)	*Es bleibt. (Metarmorphose 5)*	Michael Weyer und Antje Löwenthal
Ivan Sokolov (RU/DE)	*Schicksal*	Manfred Wichmann
Peter Michael von der Nahmer (DE/US)	*Where is the Stillness*	Monika Wilbertz
Ezequiel Esquenazi (AR)	*Captain's Ring*	Ulrich Zalfen

250 piano pieces for Beethoven, Volume 8, Junge Komponisten im Alter zwischen 10 und 19 Jahren, Liste der Werke und Paten (Publication Sponsors)

Komponist	Werk	Notenpate
Alexander Tonikjan (AM)	*Gefühlspalette*	Florentine und Henriette Flümann
Aaron Tyutyunik (US)	*Sunrise*	Helga und Karl-Heinz Gediehn
Cian O'Dwyer (UK)	*Mit Freude*	H.-J. Hecek und K. D. Mertens
Gorka Plada Giron (UK)	*Lettres à Napoléon*	H.-J. Hecek und K. D. Mertens
Manuel Lipstein (DE)	*eigengrau 17*	H.-J. Hecek und K. D. Mertens
Ezo Dem Sarici (TR/UK)	*A Bagatelle for Beethoven*	Barbara Klause
Gregory May (UK)	*Allegro Scorrevole*	Dr. Karl-Otto Körber
Edward Mead (UK)	*Inspired by Beethoven*	Carlotta und Felix Kollmeier
Christian Thiesen (DE)	*Beethovens Traum*	Silvia und Michael Krautzberger
Hattie McGregor (UK)	*Deterioration*	Katrin von Kuk
Chi Zhang (CN/UK)	*Memories of Beethoven*	Felix Kai Alexander Liu
Ryokan Yamakata (JP/DE)	*25/11*	Dr. Wei-Chi Liu
Leander Ruprecht (DE)	*Sonata in D minor / (2nd-version)*	Klaus Dieter Mertens
Martha Gottschalck (DE)	*Gegen den Strom*	Margot Louise Nisita
Valentin Ruckebier (DE)	*ReLudium*	Susanne und Konstantin Privat
Christian Brandenburger (DE)	*Beethoven Calling*	Hubert und Lea Schepping
Paul Greally (UK)	*Indecision*	Simone Stopperich
Julius von Lorentz (DE)	*Unsterbliche Geliebte*	Iris Tacke
Artemy Mukhin (US)	*Defiance*	Ute Tödter
Mack Scocca-Ho (US)	*Conversation*	Anton Martin Wiede

250 piano pieces for Beethoven, Volume 9, Liste der Werke und Paten (Publication Sponsors)

Komponist	Werk	Notenpate
Paul Terse (US/DE)	*Impromptu Fantasy*	Dr. Brigitte Bachner
P. Kellach Waddle (US)	*The Vampire, Even in Las Vegas*	Thomas und Magdalena Bahr
Kubilay Uner (DE/US)	*Neumen*	Fritz Blättner
Fried Bauer (DE)	*Echoes from Beethoven*	Bernd Böcking
Emanuele Savagnone (IT)	*wie ein verlorener*	Dr. Thomas Dreyer
Xavier Beteta (GT/US)	*Sur Elise*	Xavier Durteste
Heinz-Dieter Willke (DE)	*Allegro agitato*	Julia M. Eich
Marco Molteni (IT)	*Folio Undici (Bagatella und Elegia für ihn)*	M.-M. u. L.-E. von Eppstein
Fabian Müller (DE)	*Intermezzo*	H.-J. Hecek und K.D. Mertens
Juan María Solare (AR/DE)	*Heiligenstadt oder der Rand des Abgrunds*	Dr. Marianne Heck
Nino Tiro (PH)	*Phantasie für Ludwig*	Ingrid Idolski
Age Veeroos (EE)	*Imaginäre Sonate op. 53*	Inner Wheel Club Bonn-Bad Godesberg
Bente Leiknes Thorsen (NO)	*Who do you want to be?*	Inner Wheel Club Bonn-Bad Godesberg
Nikos Drelas (GR)	*Woher? (Erinnerungen an den Sturm)*	Michael Klevenhaus
Maria Jonas (DE)	*Improvisation*	Barbara Klause
Martin Wistinghausen (DE)	*außenwärts*	Dr. Karl-Otto Körber
Enjott Schneider (DE)	*Despair & Longing*	Irene Kuron
Damir L. Sertic (HR/AT)	*Ero[t]ica. Just read Shakespeare's Tempest*	Ella Jean Liu
Dorothea Hofmann (DE)	*… nach dem Sturm*	Mina Mae Liu
Matthias Höhn (DE)	*Sag mir Mando…*	Dr. Bernhard Nellen
Andreas Herkenrath (DE)	*Nur wer sie kennt…*	Arnulf Marquardt-Kuron
Violeta Dinescu (RO/DE)	*109.2*	Eva Piel
Alexandra Klein (DE)	*Beethovens Locke – Bonn(e) B.*	Gisela Rees
Martin Gerke (DE)	*Séance mit Ludwig*	Rotary Club Bonn
Anicia Kohler (CH)	*Mortal Beloved*	Marianne Schneider

Alon Nechustan (IL/US)	*Nu Variations on a Swiss Theme*	Ines Schusdziarra
Peter Michael Hamel (DE)	*Freude für Beethoven*	Christine Siegert
Berthold Wicke (DE)	*Das Mädchen aus der Fremde*	Dagmar Skwara
Gregor Schwellenbach (DE)	*Dolce*	Renate Vollmar
Alexej Aigui (RU)	*Razumovsky*	Manfred Wichmann
Horst-Hans Bäcker (RO/DE)	*Fantasie über Ludwig van Beethoven*	Die Bewohner des Wohnstift Augustinum
Mist Thorkellsdóttir (IS/US)	*A wink at Beethoven*	Dagmar und Günther Wirth

Susanne Kessel zu Gast in der Beethoven-Lounge im Pantheon

250 piano pieces for Beethoven, Volume 10, Liste der Werke und Paten (Publication Sponsors)

Komponist	Werk	Notenpate
Thuridur Jónsdóttir (IS)	*Eine Bagatelle*	Marie-Luise Anspach
Hermann Dechant (DE)	*Beethoven, eingekesselt*	Dr. Brigitte Bachner
Helmuth Flammer (DE)	*Muß es sein?, ja, es muß sein*	Bernd Böcking
Eberhard Kranemann (DE)	*Beethoven-Panpsychism*	Charlotte Amalia und Johann Baldur
Steingrimur Rohloff (DK)	*Nachklang*	Marlene Dragićević
John Altman (UK)	*Mediation*	Echtstahl GmbH D. Piel
Johannes S. Sistermanns (DE)	*Kleine Sekunde*	Emil, Paul, Rieke, Theo, Pina
Oscar van Dillen (NL)	*Eppur si suona il silenzio*	Ingeborg-Mylena Gairing
Johannes X. Schachtner (DE)	*MADEAM*	Eva Girzalski
Kjartan Ólafsson (IS)	*TwoTimes*	Brunhilde Josefine Hackenbruch
Gerhard Staebler (DE)	*Schwarzer Wind*	Friedrich Heerz
Vito Palumbo (IT)	*bonn bagatella*	Pitt Hoffman
Oxana Omelchuk (BY/DE)	*Grattage II / Versuch über Beethoven*	Inner Wheel Club Bonn-Bad Godesberg
Rabea Joachim (DE)	*Eingeständnis*	Inner Wheel Club Bonn-Bad Godesberg
Marc-Aurel Floros (DE)	*Transmission*	Inge Ivanovic
Birke Bertelsmeier (DE)	*Verflochten (Konversationsheft II)*	H.-J. Hecek und K.D. Mertens
Damian T. Dziwis (PL/DE)	*… and they lived happily every after (2020)*	T. Kamrau und K. Zumschlinge
Andreas Woyke (DE/AT)	*127/2/2 Byroad*	Barbara und Erhard Knauer
Jörg-Peter Mittmann (DE)	*Umwölkter Strahl*	Dr. Karl-Otto Körber
Sarah Nemtsov (DE)	*hundertelf*	Lions Club Bonn-Liona
Konrad Lang (DE)	*Perdendo le forze, dolente*	Jutta Ramin und Dr. Chr. Krause
Loy Wesselburg (DE)	*beethoven transforming gaps*	Jakob Ransburg

Ralf Soiron (DE)	*Tetrachord 1 (aus: „Durch alle Harmonien“)*	Claus Recktenwald
Benedikt Jahnel (DE)	*Prolegomenon*	Rotary Club Bonn
Matthias S. Krüger (DE)	*beben*	Rotary Club Bonn
Gustavo Maulella (AR)	*Die ewige Nacht*	Rotary Club Bonn
Atli Ingólfsson (IS)	*atloid 104: lascito*	Louis Sauter
Daniel Elias Brenner (DE)	*Ein Tusch zum Geburtstag*	Moritz Schüngel
Odeya Nini (US)	*Shift in Tonal Centers*	Leonard Schüngel
Nicolaus A. Huber (DE)	*Ludwigs Lust*	Steven Walter
Smail Benhouhou (DZ/DE)	*Perpetuum Mobile*	Nicola Weppelmann
David Claman (US)	*do sau pachaas (250)*	Dr. Thomas Weppelmann
Sascha Janko Dragicevic (DE)	*20b*	Marion Wühr-Romansky
Klarenz Barlow (DE)	*quarantasette estratti da un vicolo ludofilo*	E. Wynhoff und D. Ufermann

Susanne Kessel präsentiert ihr Projekt 2019 im Foyer der International Telekom Beethoven Competition Bonn

9
Wir sind dabei!

Ein neues Standardwerk zu Beethovens Bonner Jahren

Stephan Eisels detaillierte Untersuchung erschien im Verlag Beethoven-Haus

Für das Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* bespricht Prof. Dr. Christine Siegert das im Dezember 2020 erschienene Buch von Stephan Eisel. Christine Siegert studierte Schulmusik, Musikwissenschaft, Romanistik und Philosophie in Hannover und Amiens (Frankreich). Seit September 2015 leitet sie das Forschungszentrum Beethoven-Archiv im *Beethoven-Haus* und den *Verlag Beethoven-Haus*. Sie gibt die Schriften zur Beethoven-Forschung (ab Bd. 26) heraus, ist Mitherausgeberin der Bonner Beethoven-Studien (ab Bd. 12) und Generalherausgeberin der Beethoven-Gesamtausgabe (ab 2016). Seit 2020 leitet sie gemeinsam mit Johannes Kepper, Kevin Page und Andrew Hankinson das DFG/AHRC-geförderte Projekt „Beethoven in the House".

Prof. Christine Siegert

Mit *Beethoven. Die 22 Bonner Jahre* hat Stephan Eisel dem Jubilar ebenso wie uns ein gewichtiges Geschenk zum 250. Geburtstag vorgelegt. Pünktlich zu Beethovens Tauftag ist das 560 Seiten starke Buch im *Verlag Beethoven-Haus* erschienen. Als Verlagsleiterin ist es mir eine große Freude, im Folgenden das Buch genauer vorzustellen.

In acht umfangreichen Kapiteln schlägt der Autor einen großen Bogen von „Beethovens Bonn", das heißt dem historischen Bonn der Beethoven-Zeit mit seiner Bevölkerungsstruktur einer kurfürstlichen Residenzstadt, bis hin zu „Bonns Beethoven" – ein Ausblick, der der Bonner Erinnerungskultur von Beethovens endgültigem Weggang 1792 bis in die Gegenwart gewidmet ist. Vorangestellt sind Reflexionen zu der Frage, wie man heute sinnvoll „Über Beethoven in Bonn" schreiben kann. Stephan Eisel lässt die Quellen selbst sprechen und wählt dafür eine Fülle von verschiedenen Quellentypen aus, die sich gegenseitig ergänzen und bespiegeln: neben historischen Dokumenten insbesondere Reiseberichte, Zeitungsartikel, Tagebucheinträge, persönliche Erinnerungen und Briefe, aber auch Stammbuchblätter, Musikhandschriften und -drucke, Gedichtpublikationen und andere künstlerische Ausdrucksformen.

Von den zentralen sechs Kapiteln widmet Eisel die ersten drei der Entwicklung der Persönlichkeit Beethovens in ihren Kontexten („Die Beethovens in Bonn“, „Beethovens Bildung zur Persönlichkeit“ und „Von Bonn nach Wien“), die zweiten drei dem Musiker Beethoven vor dem Hintergrund des Bonner Musiklebens („Beethovens musikalische Ausbildung bis 1792“, „Der Bonner Musiker“ und „Der Bonner Komponist“). Im Folgenden möchte ich auf einige Abschnitte hinweisen, die ich besonders gerne gelesen habe – zugegebenermaßen eine sehr persönliche Auswahl.

Der Abschnitt „Die idyllische Residenzstadt“ (S. 12–22) wartet mit plastischen Schilderungen von Beethovens Zeitgenossen, darunter der englische Reiseschriftsteller Henry Swinburne, Wilhelm von Humboldt und Ernst Moritz Arndt, über Bonn auf: die engen Gassen entstehen ebenso vor unseren Augen wie der Rhein mit „seinem Gewimmel von Fahrzeugen und seinen lieblichen Ufern“ (Arndt), die Gärten und Weinberge oder die prachtvolle erzbischöfliche Residenz. Eisel zeigt, welchen Personengruppen und Personen Beethoven in Bonn begegnete: dem zahlreichen Hofstaat, der Geistlichkeit, Handwerkern unterschiedlichster Professionen, Musikern, Künstlern und Wissenschaftlern und vielen anderen.

An „Das Wendejahr 1784“ (S. 118–127) ist die Perspektive bemerkenswert, unter der Eisel eine Naturkatastrophe (das „Jahrtausendhochwasser“ am Rhein) und politische Umbrüche (den Regierungswechsel von Kurfürst Maximilian Friedrich und seinem fast unumschränkt herrschenden Minister Caspar Anton von Belderbusch zu dem habsburgischen Erzherzog Maximilian Franz) entführt. Unter „Erste Wien-Reise“ (S. 128–144) erfahren wir nicht nur zahlreiche Details über das Wiener Musikleben im Winter 1787, sondern auch Wissenswertes über das Musikleben in den Städten, in denen Beethoven einen Zwischenstopp einlegte. Die Reise mit ihren vielfältigen Eindrücken scheint dabei für Beethoven ebenso wichtig gewesen zu sein wie der Aufenthalt in der Kaiserstadt selbst.

Schillers Ode *An die Freude* verbindet Beethovens Lebensphasen in Bonn und Wien

Unter der Überschrift „Bonner in Wien“ (S. 224–259) breitet Eisel das enge und umfangreiche Netzwerk von Bonnern insbesondere aus Beethovens Generation in der Kaiserstadt aus. Er berichtet über gegenseitige Besuche, über das gemeinsame Musizieren und über die Gemeinschaft stiftende Funktion des Bönnschen Dialekts sowie über Werke, die Beethoven in Wien ehemaligen Bonnern widmete, seinen Schüler Ferdinand Ries und seine Wirtschaftsbeziehungen zum Verlag des ehemaligen Orchesterkollegen Nikolaus Simrock. Dass ein Spätwerk wie die Neunte Symphonie mit der Ode *An die Freude* ihre Wurzeln in der Bonner Zeit hat (S. 417–430), etabliert eine weitere Verbindung zwischen den beiden Lebensphasen Beethovens. Eisel kann plausibel machen, dass der junge Beethoven über seinen Lehrer Christian Gottlob Neefe mit Schillers Gedicht in Berührung kam – ein wichtiger Hinweis auf die Bedeutung, die die Aufklärung in Bonn hatte.

Stephan Eisel: Die Bonner Wurzeln der Ode „An die Freude"

„Er wird auch Schillers Freude und zwar jede Strophe bearbeiten. Ich erwarte etwas vollkommenes, denn soviel ich ihn kenne, ist er ganz für das Große und Erhabene." Das schrieb am 26. Januar 1793 Beethovens Freund Bartholomäus Fischenich aus Bonn unter Bezug auf den jungen Komponisten an Friedrich Schillers Frau Charlotte.

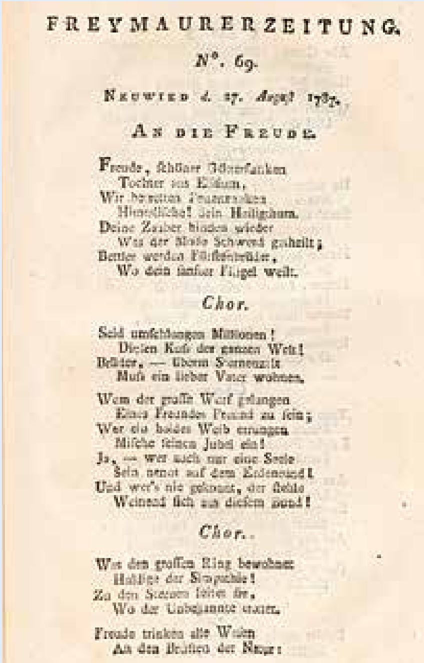
Schiller hatte „An die Freude" bereits 1785 als Freundschaftserklärung an den Schriftsteller und Musikliebhaber Christian Gottfried Körner geschrieben, der den Text sogleich vertonte. In der von Schiller gegründeten Zeitschrift „Thalia" wurde der Text ohne Angabe des Autors im Februar 1786 veröffentlicht. In dem Heft wurde auch die Vertonung abgedruckt – gezeichnet nur mit „K" für Körner.

Eine der Abschriften des Schiller-Gedichtes gelangte auch ins Rheinland, denn der Text erschien am 17. August 1787 in der Neuwieder Freymaurer-Zeitung. Drei Monate später wurde in der Ausgabe vom 15. Oktober 1787 auch die Musik dazu abgedruckt – versehen mit dem falschen Hinweis: „die Teutschen verdanken Text und Composition dem Verfasser der teutschen Chronik, dem braven Schubart." Der Schriftsteller und Komponist Christian Friedrich Daniel Schubart war damals wegen seiner scharfen Kritik an Aristokratie und Geistlichkeit sehr bekannt. Er galt auch als einer der besten Klavierspieler seiner Zeit

Dass Ludwig van Beethoven das Schubart zugeschriebene Schiller-Gedicht und dessen Vertonung kannte, ist sehr naheliegend: Die Herausgeber der Neuwieder Freymaurer-Zeitung gehörten zu den Bonner Illuminaten und dem Bekanntenkreis von Beethovens Lehrer Christian Gottlob Neefe. Beethoven dürfte aber erst von dem 1792 aus Jena zurückkehrenden Schiller-Freund Fischenich erfahren haben, wer der tatsächliche Autor war.

Wann Beethoven seine von Fischenich berichtete Absicht der Vertonung des Schiller-Gedichts tatsächlich umsetzte, ist unklar. Eine eigene Beethovensche Liedfassung, die schon Bonn entstanden sein könnte, hat es aber wohl gegeben. Das ergibt sich aus einem Brief von Ferdinand Ries in Beethovens Auftrag am 13. September 1803 an Nikolaus Simrock. Allerdings ist diese Komposition nicht erhalten. So ist auch unklar, ob auch die Melodie im vierten Satz der Neunten Symphonie Bonner Ursprünge haben könnte. Diese Melodie findet sich nämlich bereits als bestimmendes Motiv in der 1808 uraufgeführten Fantasie c-Moll für Klavier, Chor und Orchester op. 80. Die „Chorfantasie" übernimmt ihrerseits die Melodie aus Beethovens Lied „Gegenliebe" WoO 118, dessen Entstehungzeit um 1794/95 verortet wird, das aber durchaus Bonner Ursprünge haben könnte.

Auf der folgenden Seite lesen Sie den vollständigen Urtext von Schillers Ode „an die Freude", wie Beethoven sie auch in Bonn kennenlernte, veröffentlicht ohne Nennung des Autors in der Neuwieder Freimaurerzeitung Nr. 69, herausgegeben 27. August 1787. Stadtarchiv Neuwied, Bestand 630,507, Nr. 1 Neuwieder Freimaurerzeitung, 1786-1787.



FREYMAURERZEITUNG.

N°. 69.

Neuwied d. 27. Augst 1787.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken
Tochter aus Elisium,
Wir betretten feuertrunken
Himmlische! dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder
Was der Mode Schwerd getheilt;
Bettler werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor.

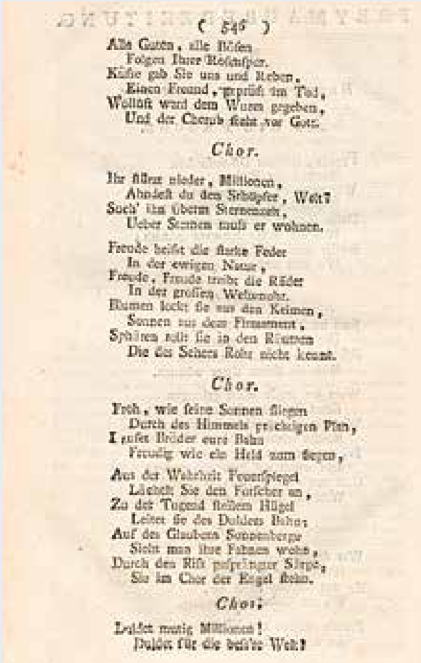
Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder, — überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen
Eines Freundes Freund zu sein;
Wer ein holdes Weib errungen
Mische seinen Jubel ein!
Ja, — wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund!

Chor.

Was den großen Ring bewohnet
Huldige der Simpathie!
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thront.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur:



(546)

Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Chor.

Ihr stürzt nieder, Millionen,
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt,
Ueber Sternen muß er wohnen.

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

Chor.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächtgen Plan,
Laufet Brüder eure Bahn
Freudig wie ein Held zum siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an,
Zu der Tugend steilem Hügel
Leitet sie des Dulders Bahn;
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen wehn,
Durch den Riß gesprengter Särge,
Sie im Chor der Engel stehn.

Chor.

Duldet muthig Millionen!
Duldet für die beßre Welt!

(547)

Droben überm Sternenzelt
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,
Schön ists ihnen gleich zu seyn:
Gram und Armuth soll sich melden
Mit den Frohen sich erfreu'n.
Groll und Rache sey vergessen,
Unserm Todfeind sey verzieh'n;
Keine Thräne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn!

Chor.

Unser Schuldbuch sey vernichtet!
Ausgesöhnt die ganze Welt!
Brüder, — überm Sternenzelt
Richtet Gott wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen: —
In der Traube goldnem Blut
Trinken Sanftmuth Kannibalen,
Die Verzweiflung Heldenmuth. — —
Brüder fliegt von euren Sitzen
Wenn der volle Römer kraißt,
Laßt den Schaum zum Himmel sprützen:
Dieses Glas dem guten Geist!

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben,
Den des Seraphs Hymne preißt,
Dieses Glas dem guten Geist
Ueberm Sternenzelt dort oben!

Festen Muth in schweren Leiden,
Hülfe wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königsthronen: —
Brüder, gält' es Gut und Blut —

(548)

Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!

Chor.

Schließt den heilgen Zirkel dichter,
Schwört bey diesem goldnen Wein:
Dem Gelübde treu zu sein,
Schwört es bey dem Sternen-Richter!

Rettung von Tirannenketten,
Großmuth auch dem Bösewicht,
Hoffnung auf den Sterbebetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten sollen leben!
Brüder trinkt und stimmet ein,
Allen Sündern soll vergeben,
Und die Hölle nicht mehr sein!

Chor.

Eine heit're Abschiedsstunde!
Süßen Schlaf im Leichentuch!
Brüder, — einen sanften Spruch
Aus des Todtenrichters Munde!

Unwissend ob dieses schöne Lied, das uns ein Freund mittheilte, in einem Musenalmanach oder sonstwo steht, haben wir's hier abdrucken lassen, und hoffen, daß es uns unsere Leser danken werden. Die Freyheiten die sich der Dichter darin erlaubte, werden [illegible], auch dem strengsten Orthodoxen nicht, anstößig seyn. — Sobald wir die Musik dazu erhalten können, so liefern wir sie unserm lieben Publikum nach, und entschädigen den Herrn Verleger dieses Gedichts, der sich allenfalls dazu finden möchte, nach Kräften und Vermögen: wie's denn auch recht und billig ist.

Die Expedition der Freymaurer-Zeitung.

Last but not least erfreut die Tatsache, dass dem ausübenden Musiker Beethoven – dem Pianisten, Organisten und Orchestermusiker – ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Das praktische Musizieren legte die Basis für die zahlreichen Kompositionen, die in Bonn entstanden und die sich ausgehend vor allem von Klavierkompositionen zu einer reichen „Besetzungs- und Formenvielfalt" (S. 396–417) entwickelten.

Nachdem der damalige Ordinarius für Musikwissenschaft der Universität Bonn und spätere Leiter des Beethoven-Archivs, Ludwig Schiedermair, 1925 eine umfangreiche Monografie zu Beethovens Bonner Zeit vorgelegt hatte, die er im Folgenden der nationalsozialistischen Ideologie anpasste, war eine umfangreiche Darstellung des prägenden Lebensabschnitts von Beethoven seit langem ein wichtiges Desiderat. Stephan Eisel hat nun ein Buch vorgelegt, das diese Lücke zu füllen vermag.

Die gewählte Form der Darstellung lässt uns eintauchen in Beethovens Zeit. Dies gilt umso mehr, als Bonn bis heute geprägt ist durch zahlreiche historische Gebäude, darunter Beethovens Geburtshaus sowie das ehemalige kurfürstliche Schloss, das heutige Hauptgebäude der Universität, durch das Rheinufer mit seinem Blick auf das Siebengebirge, die Godesberger *Redoute* sowie durch das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz. Insofern macht Stephan Eisel das historische Bonn und seine Protagonistinnen und Protagonisten, insbesondere natürlich Beethoven, für uns auf neue Weise lebendig.

Das Buch ist flüssig geschrieben und gut lesbar und wird durch ein Personen- und Werkregister erschlossen. Die reiche Bebilderung ergänzt Eisels Ausführungen; längere Quellenzitate werden typografisch hervorgehoben. Damit wendet sich der Band an alle, die sich für Beethoven und/oder Bonner Geschichte interessieren. Er kann über den Shop des *Beethoven-Hauses* (0228-98175-37, shop@beethoven.de, www.beethoven.de/shop) sowie über den Buchhandel bezogen werden.

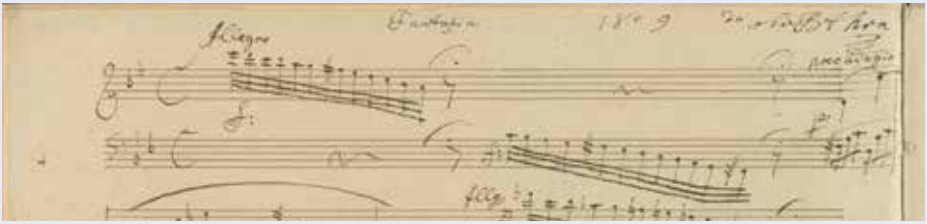
Stephan Eisel: Beethoven. *Die 22 Bonner Jahre*

(Veröffentlichungen des Beethoven-Hauses Bonn: Für Kenner und Liebhaber, Neue Folge 3), Bonn: *Verlag Beethoven-Haus*, 2020. 550 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, ISBN: 978-3-88188-163-0, 34,90 €

Führungswechsel in der Jubiläumsgesellschaft BTHVN

Malte Boecker übernahm auch die künstlerische Geschäftsführung

Im April 2019 übernahm der Aufsichtsratsvorsitzende Malte Boecker, der auch Direktor des Beethoven-Hauses ist, auch die künstlerische Geschäftsführung von Christian Lorenz, der auf eigenen Wunsch aus der Führung der Jubiläumsgesellschaft ausschied. Lorenz hatte entlang der Dachmarke BTHVN2020 die Leitthemen B(onner), T(onkünstler), H(umanist), V(isionär) und N(aturfreund) entwickelt. Für die *Bürger für Beethoven* war es wichtig gewesen, dass in seiner Verantwortung der Vorschlag des Vereins umgesetzt wurde, endlich einen modernen und sichtbaren Beethoven-Rundgang zu schaffen.



Beethoven signierte Briefe und Partituren gelegentlich mit „Bthvn". An diesen Buchstaben orientieren sich die fünf Leitthemen von BTHVN2020. Im Bild: Notenplatt Fantasie op. 77 g-Moll (1809) mit BTHVN-Signatur © Beethoven-Haus Bonn

Acht Monate vor dem offiziellen Beginn der Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag sorgte der Führungswechsel kurze Zeit für Stirnrunzeln. Stephan Eisel kommentierte damals: „Christian Lorenz hat als künstlerischer Geschäftsführer den Jubiläumszug mit auf die Schiene gesetzt. Dass mit Malte Boecker jetzt ein erfahrener Lokführer Dampf macht, sorgt nicht nur für Kontinuität, sondern ist auch eine gute Lösung für den Endspurt."

Die *Bürger für Beethoven* hatten bereits 2013 erreicht, dass die Beethovenpflege vom Bund als nationale Aufgabe anerkannt wurde. Auf ihren Vorschlag wurde damals in die Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und SPD aufgenommen: „Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland. Deshalb ist die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums eine nationale Aufgabe." Eine der Folgen dieser Selbstverpflichtung war 2016 die Gründung der gemeinnützigen *Beethoven Jubiläums Gesellschaft gGmbH* durch Bund, Land, die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis. Anfang 2017 berief die Gesellschaft Christian Lorenz zum Künstlerischen Geschäftsführer und Ralf Birkner zum Kaufmännischen Geschäftsführer.

Daniel Hope und das *Beethoven-Haus*

Zurück zu den Wurzeln

Am 25. Juni 2019 wurde Daniel Hope zum neuen Präsidenten des *Vereins Beethoven-Haus* Bonn gewählt und löste im Jubiläumsjahr 2020 die vielfach ausgezeichnete Bratschistin Tabea Zimmermann in diesem Amt ab. Ein weiterer Vorgänger war Dirigent Kurt Masur (Gewandhauskapellmeister in Leipzig, Musikdirektor der New Yorker Philharmoniker und zuletzt Chefdirigent des London Philharmonic Orchestra). Schon zu Beginn seiner Karriere setzte sich Hope als Mitglied des Beaux Arts Trio intensiv mit Werken von Ludwig van Beethoven auseinander. Der irisch-deutsche Geiger gilt als Künstler, der sich darum bemüht, nicht nur musikalische Grenzen zu überwinden. Im Jahr 2017 wurde Daniel Hope mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Daniel Hope: "Für mich ist Beethoven gewissermaßen der Mount Everest der Musikgeschichte."

Daniel Hope, der neue Präsident des Vereins Beethoven-Haus. Foto: Nicolas Zonvi © Daniel Hope

"Die Wahl nehme ich mit größter Freude an", erklärte Hope. " Mit diesem traditionsreichen Haus zusammen arbeiten zu dürfen, das im Zentrum der Erforschung und Vermittlung Beethovens steht und das so eng mit dem Namen meines Vorbildes Joseph Joachim verknüpft ist, empfinde ich als großes Geschenk." Daniel Hope wurde 1973 in Südafrika geboren und ist seit 25 Jahren als virtuoser Solist auf den Bühnen der Welt unterwegs. Der Geiger zählt zu den spannendsten Persönlichkeiten des internationalen Musiklebens. Viele Musikliebhaber kennen ihn gut dank der Sendung „WDR 3 Persönlich", dort präsentiert der Autor und Weltbürger Musik, die ihn beeinflusst und berührt. Während der Covid-Pandemie präsentierte er auf *ARTE* die beliebten Formate Hope@Home und Europe@Home.

Yehudi Menuhin – Lehrer, Freund und Förderer

Sein langjähriger Förderer und Mentor war der Jahrhundertgeiger Yehudi Menuhin (1916-1999), der von Hopes Mutter gemanagt wurde. Menuhin hatte den Jungen ins Herz geschlossen und trat mit ihm später weltweit bei mehr als 60 Konzerten auf.

„Mein ganzes Leben lang bin ich besessen von Beethoven", sagte Hope bei der Vorstellung seines Programms am Montag am 9. März 2020 in Bonn. „Und jedes Mal, wenn ich hier bin, komme ich ihm ein Stück näher." Hope gab dabei erste Hinweise auf die künftige programmatische Ausrichtung des jährlichen Kammermusikfestivals des Beethoven-Hauses, die *BTHVN-Woche*. Dabei lässt er sich bei der nächsten Ausgabe im Jahr 2021 vom allerersten Ehrenpräsidenten des *Beethoven-Hauses* inspirieren, dem österreichisch-ungarischen Violinisten Joseph Joachim.

Violinvirtuose Joseph Joachim ist Inspirationsquelle

Joseph Joachim, dessen Lehrer Joseph Böhm Ludwig van Beethoven noch persönlich gekannt hatte, rief in Bonn im Jahr 1889 ein Kammermusikfestival ins Leben und übernahm dessen Leitung. Die Benefizkonzerte erspielten damals das finanzielle Fundament für die Unterhaltungskosten von Beethovens Geburtshaus, das so vor dem drohenden Abriss gerettet werden konnte. Damals wurden nicht nur Beethovens Werke präsentiert, sondern auch die Musik anderer Komponisten.

ELBIN
Mozartstrasse
Bonn

Rudolf, Thomas und Christian Elbin GbR
Geigenbaumeister
Geigenbauatelier für historische und moderne Streichinstrumente
An- und Verkauf – Reparaturen – Zubehör

Mozartstraße 32
53115 BONN
Tel. 0228/65 07 89
www.geigenbauatelier.de
info@geigenbauatelier.de

Öffnungszeiten: 9.00 h – 13.00 h 15.00 h – 18.00 h
Sa. 9.00 h -13.00 h

Beethovens Bonn in Glanz und Strahlen

Vor dem Fest: Spektakuläre Installationen illuminieren die Innenstadt

Kurz vor der ereignisreichen Eröffnungswoche machte das BTHVN2020-Lichtkunst-Projekt des Berliner Künstlerkollektivs Schultze/Müller auf das große Ereignis aufmerksam. Im Dezember 2019 wurden 10 Lichtinstallationen in Bonn aufgebaut, die sich wie ein Galerie-Parcours in der Innenstadt verteilten und nie weiter als 4 min zu Fuß voneinander entfernt standen. So konnte das Publikum die Stadt durch einen Spaziergang erleben, wie ihn auch der junge Beethoven vor 230 Jahren gemacht haben könnte.

Für ihre Kunst, die Stadträume neu erlebbar machte und in den Köpfen der Besucher in Erinnerung blieb, wurden die Lichtkünstler anschließend ausgezeichnet. Sie sind sowohl der Gold-Gewinner des New Yorker *Muse Design Award 2020* als auch Gewinner des *German Design Award 2020*, mit einer besonderen Auszeichnung in der Kategorie „Exzellente Architektur – Lichtdesign".

Lichtkunstinstallation „Der Bürger": das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz im Dezember 2019, ergänzt durch eine Lichtspirale. © Beethoven Jubiläums GmbH

Lichtkunstinstallation „Das Zimmer". Die kleine Dachkammer im Hinterhaus des barocken Bürgerhauses in der Bonngasse 20 wird als Geburtsort Ludwig van Beethovens angenommen. Im Dezember 2019 wurde es mit LED-Elementen im Maßstab 1:1 nachgebaut und erschien zweimal im Bonner Innenstadtraum. © Beethoven Jubiläums GmbH

Einstimmen! Neugier wecken! Beethoven neu entdecken!

Mit einem Festakt in der Bonner Oper startete das lang erwartete Jubiläumsjahr

Der Festakt am 16. Dezember 2019 öffnete den Vorhang für ein deutschlandweites Jubiläumsjahr, das dem 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens in Bonn, der ehemaligen Residenzstadt des Kurfürstentums Köln gewidmet ist.

(v. l.): Malte Boecker, NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, Kulturstaatsministerin Monika Grütters, Bonns OB Ashok Sridharan, NRW-Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Landrat Sebastian Schuster und Ralf Birkner.
© Beethoven Jubiläums GmbH

250 Jahre Beethoven geben Raum für vielfältige Perspektiven auf den Komponisten – der Festakt zur Eröffnung des Beethoven Jubiläumsjahre spiegelte diese Breite wider, veranstaltet wurde er von der Beethoven Jubiläums GmbH in Kooperation mit dem Beethoven Orchester Bonn.

Zur Begrüßung sprachen Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet und Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan. Die Festrede hielt die Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters.

In einem eigens von Paul Griffiths für das Eröffnungskonzert konzipierten Beethoven-Pasticcio wurde ergründet, welche Relevanz Beethoven und seine Musik für uns heute noch haben können. Umrahmt wurde die Collage von der Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b, sowie von der Chorfantasie op. 80. Neben dem Beethoven Orchester wirkten der tschechische Philharmonische Chor Brno, die Sopranistin Ilse Eerens, Olivia Trummer am Flügel und der Schauspieler Matthias Brandt als Sprecher mit. Chorleiter Petr Fiala war auch für die Einstudierung verantwortlich.

Sopranistin Ilse Eerens, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und Schauspieler Matthias Brandt.
© Beethoven Jubiläums GmbH

Eröffnungskonzert als festlicher Auftakt einer ereignisreichen Woche
Der Beethoven-Marathon als Kulturtag für alle in der Beethoven-Region

Der Festakt in der Oper wurde zur Initialzündung für das Beethovenjahr. Die Wiedereröffnung des erweiterten und umgestalteten *Beethoven-Hauses* mit einem Tag der offenen Tür und dem Beginn der ersten Sonderausstellung im neuen Bereich bildete einen Tag später ein weiteres Highlight. Die sehenswerte Schau „In bester Gesellschaft. Joseph Stielers Beethoven-Portrait und seine Geschichte", die ebenfalls ab dem 17. Dezember 2019 dort zu sehen war, rückte das wohl bekannteste Objekt in der Sammlung des Hauses in den Mittelpunkt. Der vielbeachtete Start der großen Beethoven-Ausstellung in der Bundeskunsthalle stellte ein weiteres Glanzlicht dar, sodass man aufgrund der Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen zu Beginn von *BTHVN2020* von der „Eröffnungswoche" sprechen musste.

Die traditionelle lange Beethovennacht des *Beethoven-Orchesters Bonn* wurde deshalb erst am 21. Dezember 2019 durchgeführt und um zwei weitere Spielorte erweitert. Neben der Oper Bonn spielte das Orchester auch auf dem Petersberg im Steigenberger Grandhotel und in der Telekom-Zentrale alle neun Sinfonien Beethovens.

Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor des *Beethoven-Orchesters*, und die *Beethoven Jubiläums GmbH* hatten die Bonner Veranstalter sowie die Kulturszene aus dem Rhein-Sieg Kreis dazu eingeladen, diesen *Beethoven-Marathon* mitzugestalten. Das Ergebnis war ein zwölf Stunden langer Beethoven-Kulturtag, der an 30 Spielorten mit knapp 60 Ensembles und Künstlergruppen in fast 90 Vorstellungen eine überwältigende Kulturvielfalt aller Kultursparten für alle Altersgruppen präsentierte.

(v. l.): Malte Boecker, Ralf Birkner, Notburga Kunert (Rhein-Sieg-Kreis), Dirk Kaftan und Orchesterdirektor Michael Horn zur Eröffnung des Beethoven-Marathons auf dem Petersberg. © Beethoven Jubiläums GmbH

Eröffnet wurde der *Beethoven-Marathon* am Samstag, 21. Dezember 2019, um 13 Uhr auf dem Petersberg, anschließend begannen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis viele verschiedene Kulturevents, die sich über den ganzen Tag verteilten und bis spät in die Nacht gefeiert wurden. Der *Marathon* fand einen ungezwungenen Ausklang in der Oper, wo ab 23 Uhr eine After Show Party mit Darius Darek & MonoAbes gefeiert wurde.

Die Tanzcompany DanzaMAZ und die Pianistin Hannah Bachmann zeigten eine gemeinsame Interpretation der Waldsteinsonate mit kreativen Choreographien. © Beethoven Jubiläums GmbH

Dieser Beethoven-Kulturtag eröffnete einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr und machte zeitgleich neugierig auf 2020. Unabhängig ob Musik, bildende Kunst, Theater, Live-Performances, Klassik, Film, Stadtführungen, Literatur oder Jugendkultur ist es allen Kultursparten gelungen, Beethoven live erlebbar zu machen und eine interkommunikative Plattform der Begegnung, des künstlerischen Austausches und des Dialoges zu schaffen.

Der Pianist Fabian Müller verzauberte das Publikum mit Beethovens Siebter für das Klavier.
© Beethoven Jubiläums GmbH

Auf der After-Show-Party in der Oper präsentierten Darius Darek & MonoAbe das World BEAThoven Project. © Beethoven Jubiläums GmbH

Prominente Stimmen zum Beethoven-Marathon in der Region

„Wenn wir ein Bild suchen für die Beethovenstadt, in der wir ein Jahr lang hunderte von Veranstaltungen orchestrieren, dann ist es wohl dieses: Bonn wird in 2020 zur Symphonie. Der *Beethoven-Marathon*, der die Eröffnungswoche zum Jubiläumsjahr im Dezember 2019 krönt, wird dies auf den Punkt bringen. Das *Beethoven-Orchester* führt alle neun Symphonien an verschiedenen Orten in der Stadt auf. Zahlreiche Akteure kommen hinzu, so dass wir eine große musikalische Bespielung der ganzen Stadt erleben – und nicht nur das. Zwischen den verschiedenen Angeboten kann das Publikum hin- und herpendeln."

Malte Boecker, künstlerischer Geschäftsführer der *Beethoven Jubiläums GmbH*

„Wir freuen uns, dass unsere Idee, die Stadt in großer Breite mit Musik zu entzünden, diese überwältigende Resonanz unter den Kulturschaffenden der Region zeigt! Es liegt allein an uns, diesen wunderbaren Marathon als Startschuss für ein Jubiläumsjahr zu begreifen und gemeinsam zu feiern was das Zeug hält! Das, was die Menschen verbindet: Dafür ist Beethoven eingetreten. Und das lässt ihn und uns auf-leben!"

Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor *Beethoven Orchester Bonn*

GESCHWISTER

KÖWERICH

Wein-Kultur-Gut.

Wir möchten in dieser schwierigen Zeit Künstler unterstützen!

Zu diesem Zweck spenden wir vom Verkaufspreis jeder Flasche mit dem Signet „Wir helfen Künstlern" ausgestatteten Weinen oder Sekten unseres Weingutes einen Obolus von 1,00 € an freiberufliche Künstler, die sich besonders mit dem Werk Ludwig van Beethovens befassen.

Die Verwendung des Obolus übergeben wir an den Verein „Bürger für Beethoven". Das Projekt beginnt Ende März 2021 und wird bis zu Beethovens Geburtstag am 17.12.2021 währen.

näheres erfahren Sie unter:
Weingut Geschwister Köwerich – Marcus Regnery
Beethovenstr. 27 · 54340 Köwerich · www.wir-helfen-kuenstlern.de

Flanieren – Eintauchen – Erleben

Das Neue Beethoven-Haus wurde feierlich wiedereröffnet

Für das Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* beschreibt die Musikwissenschaftlerin und Germanistin Dr. Nicole Kämpken die umfangreichen Maßnahmen zur Umgestaltung und Erweiterung von Beethovens Geburtshaus. Sie ist seit 1995 im *Beethoven-Haus* Bonn tätig und leitet seit Oktober 2018 dort das Museum. Bereits seit 2015 zeichnete sie als Projektleiterin für die Neugestaltung der historischen Museumsräume verantwortlich.

Dr. Nicole Kämpken

Pünktlich zum Beginn des Jubiläumsjahres konnten wir am 17. Dezember 2019 das neu gestaltete und erweiterte Beethoven-Haus mit einem „Tag der Offenen Tür" eröffnen. Nach einer halbjährigen intensiven Umbauphase in 2019 war die neu konzipierte Dauerausstellung in der Bonngasse 20 bereits seit Mitte September zu sehen. Die neue Präsentation ermöglicht den Besuchern eine erlebnisorientierte, lebendige und emotionale Begegnung mit Beethoven in seinem Geburtshaus, das mit einer lichten und offenen Ausstellungsgestaltung zum Flanieren einlädt. Ausgangspunkt sind herausragende Stücke der weltweit bedeutendsten Beethoven-Sammlung, darunter originale Instrumente, authentische Porträts, Musikhandschriften, Briefe und Alltagsgegenstände aus Beethovens Besitz. Durch die Kraft dieser einmaligen Exponate und ihre Gruppierung in verschiedene Themenkreise können die Besucher dem Menschen und Künstler Beethoven mit allen Facetten seiner Persönlichkeit nahekommen. Ausgewählte Werke zeigen die neuen Maßstäbe, die er in der Musik setzte.

Beethoven-Haus, Museum, Raumansicht, Foto: David Ertl

In dem gegenüberliegenden Gebäude, Bonngasse 21, wurde ein moderner Shop eingerichtet, der auch für die Museumsbesucher als Empfangsbereich dient. Der Beethoven-Shop konnte so seine Präsentationsfläche und seine Sichtbarkeit in den öffentlichen Raum deutlich erweitern. Gleichzeitig wurde das denkmalgeschützte Geburtshaus von den Servicebereichen (Ticketing, Garderoben etc.) entkoppelt, so dass man dort nun unmittelbar in die historische Atmosphäre eintauchen kann. Ein Seminarraum für die vielfältigen Vermittlungsangebote des *Beethoven-Hauses* fand seinen Platz im auch barrierefrei zugänglichen Obergeschoss der Bonngasse 21.

Beethoven-Haus, Museum, Beethovens Streichquartett-Instrumente, Foto: David Ertl

Seit Dezember 2019 laden weitere Museumsbereiche in der Bonngasse 18 zur Erkundung ein:

Im historischen Gewölbekeller ergänzt eine „Schatzkammer" das Angebot. Hier werden unter konservatorisch problemlosen Bedingungen im turnusmäßigen Wechsel originale Handschriften Beethovens gezeigt, die seine Schreib- und Kompositionsprozesse veranschaulichen. Ein Musikzimmer mit zwei historischen Hammerflügeln steht für kleine Konzerte zur Verfügung und erlaubt den Besuchern mit einer Videopräsentation einen Höreindruck vom ungewohnten Klang der Hammerflügel aus Beethovens Zeit. Ein großzügiger, flexibel bespielbarer Ausstellungsraum ermöglicht für die Zukunft Wechselausstellungen, die – auch durch Kooperationen mit anderen Sammlungen und Institutionen – vielfältige anregende Schlaglichter auf unser Thema werfen werden.

Beethovens Geburtshaus beherbergt ein Kulturinstitut von Weltrang

Beethoven-Haus, Museum, Fassade des Vorderhauses, Foto: David Ertl

Zu seiner Rettung gründeten Bürger 1889 den *Verein Beethoven-Haus*. Neben dem Museum und dem neuen Beethoven-Shop ist dort auch das wissenschaftliche Beethoven-Archiv untergebracht, die zentrale Forschungs- und Dokumentationsstelle und Herausgeber der Gesamtausgabe der Werke Beethovens. Der Verlag publiziert die im Hause geleistete wissenschaftliche Arbeit und bietet zugleich ein Forum für die internationale Beethoven-Forschung. Die Bibliothek des Beethoven-Hauses ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek und Musikbibliothek zu Biographie, Werk und Wirkung Ludwig van Beethovens und besitzt über 80.000 Bände.

Sehr traditionsreich ist die Sammlung des *Vereins Beethoven-Haus*. Sie umfasst mehr als 1000 Originalhandschriften, ergänzt durch Musikinstrumente, Möbel, Erinnerungsstücke und Requisiten aus Beethovens Alltag. Daneben ist die kunsthistorische Sammlung mit über 3000 Bildern, Fotografien und Plastiken bedeutsam. Das *Beethoven-Haus* besitzt unter anderem drei Viertel aller authentischen Beethoven-Porträts. Das Digitale Beethoven-Haus bietet mehr als 6000 digitalisierte Dokumente aus dem Besitz des Beethoven-Hauses. Auf der modernen Internetplattform kann man sie abrufen und Museum, Kammermusiksaal und Bibliothek in virtuellen Rundgängen besuchen.

Der benachbarte Kammermusiksaal, benannt nach Initiator und Mäzen Hermann Josef Abs, fasst 199 Plätze und ist in der klassischen Tradition eines halbovalen Amphitheaters gestaltet. Unter seiner Bühne befindet sich das Depot der Sammlung in einem nach konservatorischen Anforderungen konzipierten Tresor und wirkt als beständige Inspirationsquelle auf die Künstler. Dank seiner hervorragenden Akustik und seiner intimen Atmosphäre werden Konzerte und die hauseigenen Kammermusikfeste im Kammermusiksaal zu einem besonderen Erlebnis.

Kammermusiksaal Hermann J. Abs, Foto: Beethoven-Haus

Empfehlungen aus dem neuen Shop des *Beethoven-Hauses*

Zum Jubiläumsjahr ist das Angebot für Beethoven-Liebhaber beinah unüberschaubar geworden

Für das Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* hat Julia Kluxen-Ayissi M.A., Leiterin des Shops im *Beethoven-Haus*, einige persönliche Empfehlungen aus allen Genres des vielfältigen Produktsortiments im Shop zusammengestellt, die kurz nach dem Jubiläumsjahr Aufmerksamkeit verdienen. Wie bei anderen Buchhandlungen auch kann man online bestellen und vor Ort abholen.

Für Beethoven-Neulinge

The Very Best of Beethoven

Doppel CD von der Deutschen Grammophon mit den bekanntesten Melodien von Beethoven mit berühmten Interpreten. Ideal als Gastgeschenk. Erschienen 2020

Doppel-CD für 14,90 €

Für junge Musiker und ihre Eltern

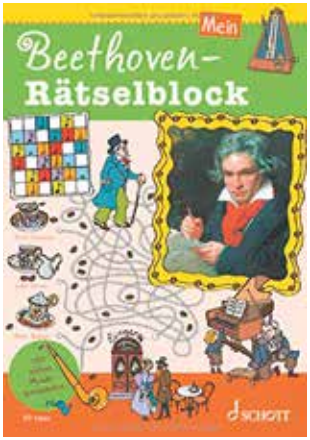
Cordelia Albert:

Als Ludwig aus dem Rahmen stieg. Beethoven erzählt sein Leben für Kinder

Kindgerecht wird der „Bonner Beethoven" vorgestellt und seine Begegnung mit Paul erzählt, der am Klavier „Für Elise" übt. Reisekönig-Verlag 2020

Buch für Kinder ab 6 Jahren 16,00 €

Für alle Rätsel- und Musikfans ab 7 Jahren



Rätselblock rund um den großen Komponisten Ludwig van Beethoven

Ideal für unterwegs und zu Hause
Mit Lösungen und Hörbeispielen

Schott Musik Verlag 12,50 €

Für Bonner Beethoven-Freunde

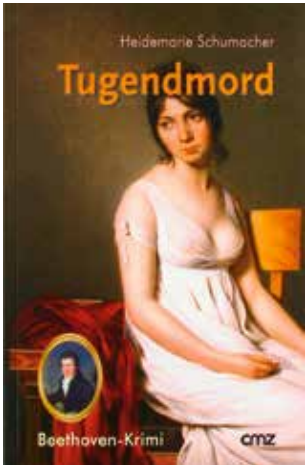
Stephan Eisel:
Beethoven – die 22 Bonner Jahre

Das neue Standardwerk zu Beethovens Bonner Zeit: Der Autor bettet die Entwicklung des jungen Beethoven in die kulturellen Kontexte seiner Heimatstadt ein und geht seiner musikalischen Ausbildung und seinen musikalischen Aktivitäten nach. Bekanntes wird dabei neu beleuchtet, und immer wieder gibt es unbekannte Details zu entdecken.

Erschienen im Verlag Beethoven-Haus 2020

Gebunden, 550 Seiten, viele Abbildungen 34,90 €

Den gut sortierten Shop des Beethoven-Hauses in der Bonngasse kann man auch online besuchen. Foto: David Ertl



Heidemarie Schuhmacher:

Tugendmord – Ein Beethoven-Krimi

Bonn 1790. Unter dem Einfluss der Französischen Revolution formieren sich freigeistige Bürger in der „Lesegesellschaft", während der Kurfürst als Mann der Aufklärung in Konflikt mit dem Kölner Domkapitel gerät.

Dann erschüttern in kurzer Folge zwei Morde die kleine Residenzstadt. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der zwanzigjährige Beethoven und seine Freunde Wegeler und Breuning. CMZ-Verlag Rheinbach 2019

Taschenbuch, 170 Seiten 12,95 €

Für musikalische Leckerschmecker

Beethoven-Würfel

Confiserie Coppeneur Bad Honnef

1 Würfel mit 18 Gramm;

Zutaten: Zucker, Haselnusskerne, Mandeln, Kakaobutter, fein zerkrümeltes Gebäck u.a.

Auch im 3er, 6er und 9er -Pack erhältlich

Einzel-Würfel 1,50 €

Beethoven-Bräu „Lokalpatriot" vom Ennert Bräu

Beethoven Bier – in Bonn-Pützchen gebraut und abgefüllt, nach dem deutschen Reinheitsgebot. Zutaten: Wasser, Gerstenmalz, Hopfen, Hefe.

Pils, Flasche 0,33 ml 2,90 € / Glas 4,90 €

Für Liebhaber extravaganter Souvenirs

Küchenuhr Beethoven

Küchentimer: Wenn das Essen fertig ist, erklingt „Für Elise". Maximale Zeiteinstellung: 60 Minuten. Enthält 3 Knopfzellen (LR 44). Ideal als Mitbringsel

Größe 11,5 x 5,7 cm 19,90 €

Eine besondere Entdeckung

Beethoven: Klaviersonate op. 106 & op. 111

Filippo Gorini, der jetzt 25jährige *Beethoven-Ring*-Preisträger von 2016, spielt die „unspielbare" Hammerklaviersonate op. 106 und die letzte Sonate op. 111. Eine sensationelle Neu-Aufnahme!

1 CD Alpha Classics 19,90 €

GOLDSCHMIEDE RONALD KRICK
Theaterplatz 14 53177 Bonn www.goldschmiede-krick.de

KARMA
FARBENFROH UND BRILLANT. Anhänger mit rosa Turmalin, gelbem Zirkon, grünem Turmalin und hellblauem Aquamarin

BEETHOVEN. Welt.Bürger.Musik

Bundeskunsthalle in Bonn zeigt opulente Ausstellung zum 250. Geburtstag

Hans Christoph Pakleppa

Als Ergebnis einer engen Kooperation mit dem *Beethoven-Haus* Bonn präsentierte die *Bundeskunsthalle* in Bonn die zentrale Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2020. Die großartige Schau wurde am 15. Dezember 2019 feierlich eröffnet und schloss pandemiebedingt vorzeitig. Sie zeichnete wie in einem Panorama die wichtigsten Lebensstationen Beethovens nach und verschränkte diese mit seinem musikalischen Werk und dem kulturhistorischen Kontext seiner Lebens- und Wirkungsgeschichte.

Foto: Ken Schluchtmann © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH 2020

Die beiden Kuratorinnen Dr. Julia Ronge, seit 2018 Kustos der Sammlungen im *Beethoven-Haus*, und Dr. Agnieszka Lulińska, erfahrene Ausstellungsmacherin in der *Bundeskunsthalle*, trugen die knapp 300 einzigartigen Originalexponate und ikonischen Porträts zusammen, die den Komponisten sehr persönlich vorstellten und den Besuchern ermöglichten, anhand von Originalinstrumenten und Hörstationen in historische Klangwelten einzutauchen.

Der mit einem Preis ausgezeichnete Katalog zur Ausstellung ist in der zweiten Auflage erhältlich. Videos zur Ausstellung und ein virtueller Rundgang sind auf der Homepage der *Bundeskunsthalle* bis Ende 2021 abrufbar. https://www.bundeskunsthalle.de/beethoven.html

5 Fragen an… die Kuratorin Dr. Agnieszka Lulińska

Dr. Agnieszka Lulińska, Kuratorin in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Foto: © Privat

1 Der Grundstein zu dieser großen Ausstellung wurde bereits 2012 gelegt. Direktor Malte Boecker sprach zur Eröffnung davon, dass „die Expertise unseres Hauses, die auf Beethoven fokussiert ist, sich paart mit einem Ausstellungshaus, das es gewohnt ist, große kulturhistorische Zusammenhänge darzustellen". Wie kam es dazu, dass Julia Ronge und Sie beschlossen, sich vor allem auf den Menschen Beethoven und seine Darstellung jenseits der gängigen Klischees zu konzentrieren? Wie verlief Ihre Zusammenarbeit?"

Gerne fange ich mit der zweiten Frage an – unsere Zusammenarbeit, sowohl persönlich als auch institutionell, gehört zu den erfreulichsten Kooperationen meiner Laufbahn. Julia Ronge und ich haben einander aufgrund der unterschiedlichen Expertise wunderbar ergänzt und inspiriert und dabei schon mal miteinander um das überzeugendste Ergebnis gerungen. Aber wir waren uns von Beginn an darüber einig, den Menschen und Künstler Beethoven möglichst frei von den lieb gewonnenen Stereotypen in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen zu stellen. Dieser Ansatz, Beethovens Leben und Werk miteinander zu verknüpfen und dabei auch seinen historischen Background auszuleuchten, schien uns ein guter Einstieg in das Jubiläumsjahr zu sein. Beethoven war seiner Zeit in vielem voraus, aber er war ja ein Kind dieser Zeit gewesen. Deshalb wollten wir diese Übergangsepoche vom feudalistischen Zeitalter in die frühe bürgerliche Moderne, als deren Idol der erste „freischaffende" Komponist Beethoven bis heute gilt, zum Leben erwecken. Und dabei vertrauten wir auf die Einzigartigkeit und Aura der knapp 300 zusammengetragenen Exponate – Handschriften und Erstdrucke, Dokumente und Porträts, Musikinstrumente, Zeugnisse der Alltagskultur sowie Bildzyklen von Goya, Klimt und Auchentaller.

2 „Woher kamen die Exponate und um welche Leihgaben mussten Sie richtig kämpfen?"

Gut ein Drittel der Objekte kam aus dem *Beethoven-Haus Bonn*. Unsere Kooperationspartner haben sich als äußerst freigiebige Leihgeber erwiesen, die nicht zögerten, sich in diesem Jubiläumsjahr von den Highlights ihrer Sammlung zu trennen. So durften wir in der Bundeskunsthalle z.B. den erst kürzlich erworbenen Brief Beethovens an seinen

Jugendfreund von Struve zeigen, in dem Beethovens humanistische Ideale zum ersten Mal so deutlich formuliert werden. Die vielleicht größte Hürde stellte die Ausleihe des wohl berühmtesten Beethoven-Porträts von Joseph Stieler dar, dessen Reproduktionen nicht nur im Jubiläumsjahr allgegenwärtig sind. Es war also überall zu sehen, nur an seinem angestammten Patz, im Bonner *Beethoven-Haus*, war das Bild zum Auftakt des Beethoven-Jahres im Original nicht zu besichtigen. Denn pünktlich zur Ausstellungseröffnung ist die „Mona Lisa des Beethoven-Hauses", wie dessen Direktor Malte Boecker das Bild scherzhaft zu nennen pflegt, in die Bundeskunsthalle gebracht worden. Eine mehr als großzügige Geste, die auch unter Kooperationspartnern nicht selbstverständlich ist. Aber auch in den, manchmal langwierigen, Leihverhandlungen mit den übrigen 94 privaten und öffentlichen Leihgebern aus Europa und den USA konnten wir für unsere Schau absolute Premium-Exponate gewinnen. Beethovens Name und der Wunsch, zum Gelingen dieses besonderen Projekts beitragen zu wollen, hatten uns die Schatzkammern der renommiertesten Institute geöffnet.

Foto: Ken Schluchtmann © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH 2020

3 „In der Ausstellung fiel die Neuerwerbung des *Beethoven-Hauses* tatsächlich auf, der inhaltlich beeindruckende, nur handtellergroße Brief des jungen Beethoven an seinen Bonner Freund Heinrich von Struve, denn Sie haben ihn zentral positioniert. Was waren Ihre Lieblingsexponate?"

In dieser Hinsicht bin ich durchaus wechselhaft … Als Kunsthistorikerin war ich wieder einmal von der unglaublichen Intensität des Grafikzyklus „Die Schrecken des Krieges" von Goya fasziniert. Zu meinen Lieblingsexponaten gehörte ein Naturhorn aus der Beethoven-Zeit mit mehreren Inventionsbögen, deren wechselnder Einsatz die Klangfarbe des Instruments beeinflusste. Wir haben sie schwebend um das Horn montiert, eine imaginäre Klangwolke. Ich mochte eine unscheinbare Zeichnung von Beethovens Armen und Händen, die August von Kloeber anfertigte – kompakter Körperumriss, massige Hände, die Stift und Papier fest

umklammert halten. Jeder Strich strahlt Energie, Konzentration, Intensität des Augenblicks aus und charakterisiert den Dargestellten, obwohl dessen Gesicht unsichtbar bleibt. Besonders berührt hat mich immer wieder ein Brief des 17-jährigen Beethoven, in dem er den Tod seiner Mutter beklagt und sie seine beste Freundin nennt …

4 „Wie lang werden die Informationen und sehenswerten Videos zur Ausstellung noch auf der Homepage der *Bundeskunsthalle* abrufbar sein und ist der großartige Katalog noch erhältlich?"

In der *Bundeskunsthalle* werden jedes Jahr sehr unterschiedliche Ausstellungsprojekte realisiert. Ihre Laufzeit ist limitiert, unabhängig von Jubiläen und Jahrestagen. Und bei unserer in jeder Hinsicht aufwendigen Beethoven-Schau, in die viel Herzensblut geflossen ist, war es nicht anders. Geblieben ist der opulente Katalog, der von der Stiftung Buchkunst als eines der 25 schönsten deutschen Bücher 2020 ausgezeichnet wurde. Die erste Auflage war im Nu vergriffen, Einzelexemplare der zweiten kann man über den Shop des Beethoven-Hauses und die Buchhandlung König in der Bundeskunsthalle beziehen. Um die coronabedingt vorzeitig geschlossene Ausstellung wenigstens im Netz zugänglich zu machen, haben wir sie als einen 360°-Film-Rundgang dokumentiert und auf unsere Homepage gestellt. Dort sind bis Ende des Jahres 2021 auch weitere digitale Angebote abrufbar.

5 „Stellen Sie sich vor, man blickt in fünf Jahren auf diese große Beethoven-Ausstellung zurück und Sie dürften sich drei Aspekte bzw. Themen wünschen, an die man sich erinnert. Welche wären das?"

Drei Wünsche sind ein großzügiges Angebot! Ausstellungen sind ephemere Wesen, die ihre Wirkungskraft nur dann entfalten, wenn es gelingt, die Besucher*innen zu fesseln, zu überraschen, ihnen Neues zu erschießen oder das (nur vermeintlich) Vertraute aus ungewohnter Perspektive zu beleuchten. Meine größte Hoffnung ist, dass es Julia Ronge und mir gelungen ist, auf Beethoven und seine Musik *richtig* neugierig zu machen. Das wäre schon mal ein guter Anfang. Zweitens würde ich mir wünschen, das weit verbreitete, gleichwohl diffuse Bild Beethovens als eines entrückten Musiktitanen und wunderlichen Individuums als das zu erkennen, was es ist – ein hilfloses Konstrukt romantischer Beethoven-Verehrung, die angesichts dieses gewaltigen Werks vor dem Menschlichen, dem allzu Menschlichen, kapitulierte und es zu verdrängen suchte. Und schließlich wäre es ganz wunderbar, wenn das Publikum die Beethoven-Zeit als eine bunte, spannende, vielstimmige Lebenswirklichkeit wahrgenommen hätte, die unserer Zeit nicht unähnlich ist.

„Vielen Dank für das Gespräch."

MAUEL

1883

Wir backen aus Leidenschaft – und das seit 1883!

Unsere Back- und Konditoreiwaren sind bei MAUEL1883 Herzensangelegenheiten: Sorgfalt, langjährige Erfahrung und ein besonderes Fingerspitzengefühl verleihen unseren Produkten Persönlichkeit. Dabei achten wir die handwerkliche Tradition und verzichten auf Backmischungen, gehärtete Fette oder Zusatzstoffe.

Wir für die Kultur!

Als Dankeschön für die Verleihung des Götterfunken haben wir ein eigenes Gebäck hergestellt. Eine exotisch-fruchtige Cremeschnitte, die neben der köstlichen Passionsfrucht-Creme mit kleinen Pfirsichstückchen, einen marmorierten Spiegel aus Passionsfruchtgelee mit Himbeermark ziert.

Mit unserem Götterfunken hat man nun die Möglichkeit auf eine leckere Art und Weise den Verein „Bürger für Beethoven“ zu unterstützen. Denn pro verkauftem Stück, werden 50 Cent an den Verein gespendet.

www.MAUEL1883.de

Beethoven schreibt seinem Freund Struve nach Bonn

Wien, 17. September 1795: der 24jährige Ludwig van Beethoven schreibt einen bemerkenswerten Brief an Heinrich von Struve. Er bemitleidet seinen Jugendfreund, der sich nach Russland aufgemacht hatte – Struve war Diplomat für Russland – , dass er „jezt in dem Kalten Lande [sei], wo die Menscheit noch so sehr unter ihrer Würde behandelt wird". Er kondoliert Struve zum Tod seiner Mutter und berichtet von Reiseplänen nach Italien und Russland. Abschließend richtet er Grüße der Bonner Freunde Franz Gerhard Wegeler und Lorenz von Breuning aus, die zur Zeit ebenfalls in Wien sind.

Ludwig van Beethoven, Brief an Heinrich von Struve, Wien, 17. September 1795, Seiten 1 und 4, Autograph Signatur, Beethoven Haus Bonn, NE 375

Brieftext: „Wien den 17ten Septembr.

Lieber! daß du mir hieher geschrieben hast, hat mich unendlich gefreut da ich mir's nicht vermuthete. du bist also jezt in dem Kalten Lande, wo die Menscheit noch so sehr unter ihrer Würde behandelt wird, ich weiß gewiß, daß dir da manches begegnen wird, was wider deine Denkungs-Art, dein Herz, und überhaupt wider dein ganzes Gefühl ist. wann wird auch der Zeitpunkt kommen wo es nur Menschen geben wird, wir werden wohl diesen Glücklichen Zeitpunkt nur an einigen Orten heran nahen sehen, aber allgemein – das werden wir nicht sehen, da werden wohl noch JahrHunderte vorübergehen.

…(den Schmerz, den dir der Tod deiner Mutter verursacht hat, habe ich auch sehr gut fühlen können, da ich fast zweimal in dem nemlichen Fall bey dem Tode meiner Mutter und meines vaters gewesen bin. wahrlich wemsollte es nicht wehe thuen, wenn er ein Glied aus einem so selten anzutreffenden Harmonischen Ganzen wegreißen sieht – man kann nur noch hiebey vom Tode nicht ungünstig reden, wenn man sich ihn unter einem lächelnden sanft hinüberträumenden Bilde vorstellt, wobey der Abtretende nur gewinnt.)

-- ich lebe hier noch gut, komme immer meinem mir vorgestekten Ziele näher, wie bald ich von hier gehe, kann ich nicht bestimmen, meine erste Ausflucht wird nach ytalien seyn, und dann vieleicht nach Rußland, du könntest wir wohl schreiben, wie hoch die reise von hier nach P. kömmt, weil ich jemanden hinzuschicken gedenke sobald als möglich. deiner Schwester werde ich nächstens einige Musik von mir schicken. Professor Stup von bonn ist auch hier. Grüße von Wegeler und Breuning an dich. ich bitte dich mir ja immer zu schreiben, so oft du kannst, laß deine Freundschaft für mich sich nicht durch die Entfernung vermindern, ich bin noch immer wie sonst dein dich liebender Beethoven."

Kaleidoskop 2020

Das Jubiläumsprogramm startete auf hohem Niveau und mit viel Schwung

Hans Christoph Pakleppa

Mit der von hochkarätigen Veranstaltungen gespickten Eröffnungswoche im Dezember 2019 hatten die Feierlichkeiten zu Beethovens 250. Geburtstag schwungvoll begonnen. Die *Beethoven Jubiläums Gesellschaft* hatte zusammen mit zahlreichen Partnern ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt, das für die Dauer von zwölf Monaten ausgelegt war. Mit dem Jubiläumskonzert mit Daniel Barenboim zum 250. Tauftag Beethovens am 17. Dezember 2020 sollte das Geburtstagsfest einen würdigen Abschluss finden. Die Pandemie beeinträchtigte das Beethoven-Jahr 2020 zwar erheblich, doch konnten viele Veranstaltungen erfolgreich und medienwirksam stattfinden und durch die beschlossenen Verlängerungen auf 2021 wandelte sich so Beethovens 250. Tauftag vom Endpunkt zum Mittelpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Neben vielen Projekten, die bundesweit und international gefördert wurden, ist als wichtiges Eigenprojekt der *JubiläumsGmbH* das international angelegte Pastoral Project zu nennen, das von António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, unterstützt

Stargäste am 20. Februar 2020 im Opernhaus Bonn: Sir Simon Rattle und das London Symphony Orchestra spielen Werke von A. Berg und L. v. Beethoven. Solistin des Abends war Lisa Batiashvili. © Beethoven Jubiläums GmbH

wurde. Zum Beethoven Pastoral Day am 5. Juni 2020 gab es ein rund dreieinhalbstündiges Programm mit Talk und Musik aus dem Beethoven-Haus.

Das *Beethoven-Haus Bonn* hatte ein ebenso vielseitiges Programm schon frühzeitig präsentiert. Das traditionelle Kammermusikfestival, das als *BTHVN Woche* von Tabea Zimmermann kuratiert wurde, und der herausragende Beethoven-Kongress, der sich mit den Themen „Bonner Beethoven" und mit dem politischen Beethoven beschäftigte, fanden direkt zu Beginn des Jubiläumsjahres statt.

Musik fasziniert, weltweit, seit es Menschen gibt. Von der 38.000 Jahre alten Schwanenknochenflöte, dem ersten Instrument der Menschheit, bis zur digitalen Musik stand das Hören und Machen von Musik und die Entwicklung ihrer Instrumente quer durch alle Kulturen und Kontinente im Mittelpunkt der Ausstellung im *LVR-LandesMuseum Bonn*. Das gemeinsame Erleben und Machen von Musik, von Beethoven bis Beyoncé und von Europa einmal rund um die Welt war Hauptthema in diesem internationalen Kooperationsprojekt mit europäischen Museen und war ebenso Teil des umfangreichen Jubiläumsprogramms im Rahmen von *BTHVN 2020* zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven.

Das *Beethoven Orchester Bonn* unter der Leitung von Dirk Kaftan hatte ein ambitioniertes Programm mit einem Beethoven-Schwerpunkt entwickelt und passte es im Laufe des Jahres 2020 den wechselnden Corona-Anforderungen sehr flexibel an. Besonders gelobt wurden die Orchestermusiker, die sich mit ihren festen Arbeitsverträgen für ihre freischaffenden Kollegen einsetzten. Die Beethoven-Lounge, eine musikalische Talkshow mit Gästen aus fern und nah, Kultur, Politik und Gesellschaft, monatlich vom Orchester im Pantheon Bonn veranstaltet, wurde mit ihren Aus- und Rückblicken, Philosophie, Musik, Kunst und ein wenig Augenzwinkern ein großer Erfolg; die von Dirk Kaftan moderierten Veranstaltungen waren jeweils binnen Stunden ausgebucht.

Der Post-Tower im BTHVN-Look. Foto: Deutsche Post DHL Group

Der Beethoven-Rundgang in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, der von den Bürgern für Beethoven durchgesetzt werden konnte, war das zentrale Projekt von *BTHVN2020* zum Schwerpunktthema „Bonner Weltbürger" mit nachhaltiger Ausrichtung. Ein zusätzlicher multimedialer Rundgang mit Stationen zu unterschiedlichen Themen und Aspekten von Ludwig van Beethoven – „Der Beethoven-Rundgang als App" – ließ das Leben des Künstlers im öffentlichen Raum neu lebendig werden und soll auch nach 2020 dauerhaft erhalten bleiben. Die App zum Beethoven-Rundgang BTHVN Story und BTHVN Region ist ausschließlich für mobile Geräte gedacht.

Die BTHVN2020-App wiederum ermöglichte eine Stadtführung in Augmented Rea-

lity. In der App, die die Telekom AG in Auftrag gegeben hat, nimmt der 22-jährige, virtuelle Beethoven Nutzer*innen an sieben Orte in der Bonner Innenstadt mit, die in seinem Leben eine bedeutende Rolle gespielt haben. Augmented Reality, 3D-Objekte und Overlay-Funktionen von nicht mehr existierenden Gebäuden bringen Nutzer*innen die wichtigsten Stationen Beethovens vor seiner Abreise nach Wien auf eindrückliche Weise nah.

Das Arp-Museum in Remagen-Rolandseck zeigte in der Ausstellung „SALVADOR DALÍ UND HANS ARP – die Geburt der Erinnerung" bisher unbeachtete Parallelen im Schaffen der beiden Zeitgenossen. Die Künstler entwickelten im Umfeld der Pariser Surrealisten eine jeweils einzigartige visuelle Sprache. Hinzu kommt ein Ausstellungsteil, der sich mit Dalís Faszination für das radikale Künstlertum Ludwig van Beethovens beschäftigt. Im Mittelpunkt steht hier ein Beethoven-Porträt Dalís.

TKKG – Gefangen in der Vergangenheit: das spannende Theaterstück des Jungen Theater Bonn steht ganz im Zeichen von Beethovens 250. Geburtstag und führt die jugendlichen Ermittler ebenso wie das Publikum in das virtuell rekonstruierte Bonn des Jahres 1786, wo Beethoven als 15jähriger Junge lebt. Im Mittelpunkt steht das Phänomen der Realitätsflucht in eine virtuelle Spiel-Welt — eine durch die Corona-Krise verstärkte Tendenz. Die vielgelobte Premiere dieses digitalen Theaterstückes fand am 5. September 2020 im Telekom-Forum statt und wurde dann auf MagentaTV ausgestrahlt.

Viele weitere Initiativen in und um Bonn befassten sich auch ohne offizielle Förderung mit dem runden Geburtstag des größten Sohnes der Stadt und konnten damit die große Baustelle Beethovenhalle beinah vergessen machen. Eine offene Wunde ist nach Auffassung der *Bürger für Beethoven* das Fehlen eines angemessenen Konzertsaals in der Beethovenstadt Bonn. Wir bleiben bei unserem Vorschlag, durch einen Neubau ein integriertes Opern- und Konzerthaus zu realisieren, das allen Sparten offen steht und durch offene Türen ein Kulturhaus für alle Bürger wird.

Als besonderen Erfolg wertet der Verein, dass die Bilder der Bürgeraktion „Unser Ludwig" mit den Statuen von Ottmar Hörl, die die *Bürger für Beethoven* bereits im Frühjahr 2019 gemeinsam mit *city-marketing-bonn* durchgeführt hatten, das bestimmende Fotomotiv in den nationalen und internationalen Medien waren. Auch überall in der Stadt ist der „lächelnde Ludwig" zu sehen und Bonn so als Beethovenstadt sichtbarer geworden.

Veranstaltungskalender der Beethoven Jubiläums Gesellschaft
www.bthvn2020.de/programm/veranstaltungskalender

Informationen des Beethoven-Hauses
www.beethoven.de

Programm des Beethoven Orchesters Bonn
www.beethoven-orchester.de

Die Seite der *Bürger für Beethoven*
www.buergerfuerbeethoven.de

„... die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte“

Der Rhein-Sieg-Kreis feiert Ludwig van Beethoven

Der *Rhein-Sieg-Kreis* umschließt das Stadtgebiet von Bonn fast vollständig; seine Bevölkerungszahl stieg bis zum 31. Dezember 2020 auf mehr als 600.700 Einwohner. Rainer Land ist Leiter des Kultur- und Sportamts und berichtet über die Aktivtäten des *Rhein-Sieg-Kreises* und seiner 19 Kommunen rund um Beethovens 250. Geburtstag, das Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* gibt den Bericht gekürzt wieder. Hans-Peter Hohn, Projektkoordinator BTHVN 2020 des Kreises, stellte die Fotos zur Verfügung.

„... die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte“: Wie dieser Äußerung gegenüber seinem Freund Franz Gerhard Wegeler aus dem Jahr 1801 und vielen anderen Zeugnissen zu entnehmen ist, erinnerte sich Ludwig van Beethoven zeitlebens gerne an seine Heimatstadt Bonn, die in seiner Kindheit und Jugend noch Residenzstadt des Kölner Kurfürsten war, und deren Umgebung. Hier wurde er im Dezember 1770 geboren und am 17. Dezember des gleichen Jahres getauft, hier wuchs er unter nicht immer leichten Bedingungen auf, hier wurde er als Mensch und als Musiker entscheidend geprägt. Und die Umgebung im heutigen Rhein-Sieg-Kreis und darüber hinaus lernte er als Kind und als Jugendlicher auf Wanderreisen, die er vor allem mit seinem Vater unternahm, gut kennen.

Ludwig wurde im Umfeld der kurfürstlichen Hofkapelle groß. In Wien, dem damaligen Mekka der Musikwelt, wollte er seine musikalischen Fähigkeiten, mit denen er sich bereits einen sehr guten Namen gemacht hatte, weiter verbessern und bei Joseph Haydn lernen. Keineswegs hatte er vor, dort zu bleiben, doch der Tod des Vaters Ende 1792 und mehr noch die weltgeschichtlichen Umwälzungen infolge der Französischen Revolution verhinderten eine Rückkehr. Sie fegten letztlich die Strukturen des Alten Reiches hinweg – und zerstörten damit auch Beethovens Existenzgrundlagen am Rhein. So blieb Ludwig van Beethoven in Wien und wurde dort zu dem Komponisten mit Weltgeltung, dessen 250. Geburtstag im Jahr 2020 rund um den Globus gefeiert wurde.

Gemeinsame Strukturen

„Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahr 2020 bietet herausragende Chancen für die Kulturnation Deutschland im In- und Ausland.“ So steht es im Koalitionsvertrag, den die angehenden Regierungspartner von CDU, CSU und SPD im Jahr 2013 vereinbarten, und der „die Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums“ als „nationale Aufgabe“ definierte. Rückenwind gab es auch vom Land Nordrhein-Westfalen, das sich ebenfalls zu den Zielen des Beethovenjahres 2020 bekannte.

So konnte im Sommer 2016 die *Beethoven Jubiläums Gesellschaft* gegründet werden, um die Aktivitäten und Projekte rund um das Ereignis zu koordinieren, zu vermarkten und vor allem auch erhebliche Finanzmittel für das Jubiläum bereitzustellen – Geld, das vom Bund, dem Land, der *Stadt Bonn* und dem *Rhein-Sieg-Kreis* kommt und auf der Grundlage

gemeinsam erarbeiteter Förderrichtlinien – zusammen mit Drittmitteln und den Eigenanteilen der jeweiligen Träger – in die Projekte fließt. Rund 25 Millionen Euro standen für diese Förderung und für sogenannte Eigenprojekte der *Beethoven-Jubiläumsgesellschaft* zur Verfügung. Rechnet man den Aufwand hinzu, der über fünf Jahre durch den Geschäftsbetrieb der *Jubiläumsgesellschaft* verursacht wird, ergibt sich ein Finanzvolumen von etwa 30 Millionen Euro. Die Hälfte davon (15 Millionen Euro) kommt vom Bund. Das Land steuert 10 Millionen bei, die Stadt Bonn übernimmt 3,6 Millionen. Der Rhein-Sieg-Kreis beteiligt sich mit insgesamt rund 1,4 Millionen Euro an der Projektförderung und an dem Geschäftsbetrieb. Dem steht ein „Ertrag" aus Zuschüssen der *Jubiläumsgesellschaft* von knapp zwei Millionen Euro gegenüber.

Ludwig goes Kita: das erfolgreich verlaufene Modellprojekt zur Integration der musikalischen Bildung in den Alltag von Kindertagesstätten soll über 2020 hinaus fortgeführt werden. Alle Fotos: Rhein-Sieg-Kreis

Beethoven im Rhein-Sieg-Kreis

Das Engagement des *Rhein-Sieg-Kreises* fußt auf der Erkenntnis, das Beethovens 250. Geburtstag auch dem *Rhein-Sieg-Kreis* und den Kommunen des Kreises einmalige Chancen bietet, sich in regionaler Kooperation mit der Bundes- und Beethovenstadt Bonn als Beethovenregion zu etablieren sowie an der nationalen und internationalen Wirkung des Jubiläums teilzuhaben. Die „kommunale Familie" im Rhein-Sieg-Kreis war sich von der ersten Minute an einig, diese Chancen nicht verstreichen zu lassen.

In einem intensiven Diskussionsprozess auf Kreisebene mit den Kulturverantwortlichen der Städte und Gemeinden, mit den Musikschulen und mit freien Initiativen wurden im Jahr 2017 Leitlinien für eine Programmplanung im Rhein-Sieg-Kreis entwickelt. Eingebettet war

dies in die politische Beratung sowie in die Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Diese Leitlinien sollten initiativ wirken und die programmatischen Überlegungen strukturieren. Großer Wert wurde dem Ziel beigemessen, Wirkungen über das Jubiläumsjahr hinaus zu erzielen und damit die kulturelle Entwicklung im Kreisgebiet auf Dauer zu stärken.

Selbstredend spielte bei den inhaltlichen Überlegungen das Leitthema „Naturfreund" eine besondere Rolle. Dass sich Beethoven beispielsweise durch die Natur des Siebengebirges habe inspirieren lassen, das ihm vom Bonner Rheinufer aus vor Augen stand, gehört bereits zu den Erzählungen des 19. Jahrhunderts. Belegt sind Ausflüge und Wanderreisen des jungen Beethoven, die ihn weit über die damals noch sehr viel engeren Bonner Stadtgrenzen in die „schöne Gegend" rund um die Residenzstadt und damit auch zu manchen Zielen im heutigen *Rhein-Sieg-Kreis* geführt haben.

Diese Bezüge Beethovens in die Region aufzuzeigen, ist Ziel des Beethoven-Rundgangs in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, der sich in zwei Erlebniswelten gliedert: Die BTHVN STORY mit elf Stationen im unmittelbaren Bonner Lebensumfeld des jungen Beethoven sowie die BTHVN REGION mit ebenfalls 11 Stationen im heutigen Rhein-Sieg-Kreis, wo der junge Beethoven Erholung und Inspiration suchte und fand.

Auch in der Projekt- und Programmstruktur spiegeln sich diese Bezüge wider.

BTHVN-Informationsstele am Kloster Heisterbach © Beethoven Jubiläums GmbH

Beethoven im Siebengebirge

Das Siebengebirge ist ein Kristallisationspunkt: Drei Stelen des Beethoven-Rundganges – auf dem Drachenfels, auf dem Petersberg und in der Klosterlandschaft Heisterbach – verdeutlichen seit 2019 die besondere Beziehung Beethovens zu dieser Naturlandschaft. Auf einem anspruchsvollen, 15 Kilometer langen Wanderweg, den die Tourismus Siebengebirge GmbH ausgewiesen hat, lässt sich der Landschafts- und Naturliebe Beethovens nachspüren.

Ein weiterer Ort, der ein besonderes Natur- und Landschaftserlebnis im Siebengebirge bietet, ist die Insel Grafenwerth (Bad Honnef). Dort sollte am 5. Juni 2020 zum Abschluss des weltweiten Beethoven Pastoral Projects ein großes Konzert des Beethovenorchesters Bonn mit der Aufführung der 6. Sinfonie Beethovens, der Pastorale, stattfinden. In diesem Projekt waren Künstler aus der ganzen Welt eingeladen worden, sich mit dieser Sinfonie auseinanderzusetzen und zu einem Netzwerk zusammenzuschließen. Die Pandemie ließ das Open-Air-Konzert in der Naturkulisse leider nicht zu; das Pastorale-Projekt endete in einem großen weltweiten Online-Meeting. Betroffen waren auch die übrigen Planungen der Stadt Bad Honnef rund um diesen Termin, die ihr Beethoven-Festival „Lieder. Freude. Miteinander" um ein Jahr auf Ende Mai/Anfang Juni 2021 verschoben hat.

Das Beethoven-Picknick-Festival und andere Aktivitäten

In den sechs linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises – Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg – ist eine besondere Beziehung zu Beethoven und seiner Zeit spürbar, die noch aus der Zeit herrühren mag, als man bis 1803 gemeinsam unter dem Krummstab des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten lebte. Davon zeugen auch die vielen Burgen und Schlösser, die eine teilweise noch lebendige Adelskultur im Umland der früheren Residenzstadt Bonn symbolisieren. Diese Zeugnisse verbindet das gemeinsam von den sechs Kommunen getragene Beethoven-Picknick-Festival miteinander und nutzt sie auch programmatisch für Darbietungen und Konzerte im Sommer des Jubiläumsjahres. An sechs Sonntagen zwischen Mai und August gibt es an sechs Orten familienfreundliche Landpartien mit einem breiten musikalischen und kulinarischen Angebot von der frühen Mittagszeit bis zum späten Nachmittag.

Termine, Orte und Programme (verschoben von 2020 nach 2021):

05. September 2021: Wachtberg, Burg Odenhausen
(„Heitere Gefühle auf dem Lande – Tanz in den Mai")

29. August 2021: Alfter, Schloss Alfter („Die Natur und der Mensch")

01. August 2021: Meckenheim, Burg Lüftelberg („Ein Fest für die Jugend")

08. August 2021: Bornheim, Wolfsburg („Gewitter, Reinigung, Symbiose von Mensch & Natur")

15. August 2021: Swisttal, Schloss Miel („Ein ganzer Tag mit Ludwig")

22. August 2021: Rheinbach, Himmeroder Hof („Beethoven und kein Ende")

Die historisch bedeutende Orgel von St. Martinus in Swisttal-Ollheim gilt als die am originalgetreusten erhaltene des Kölner Orgelbauers Christian Ludwig König, einem prominenten Orgelbauer des rheinischen Barock

OrgelKultur im Rhein-Sieg-Kreis

Ludwig van Beethoven vertrat bereits im Alter von zwölf Jahren seinen Lehrer Christian Gottlob Neefe an der Orgel. Zwei Jahre später erhielt er eine feste Anstellung als Organist. Nicht nur sein frühes öffentliches Auftreten ist mit dem Orgelspiel verbunden, es gewährleistete auch seinen Lebensunterhalt. Als Organist war Beethoven auch im heutigen Rhein-Sieg-Kreis tätig, so beispielsweise in der Kirche der Benediktiner-Abtei auf dem Michaelsberg in Siegburg. Der Rhein-Sieg-Kreis hat in enger Kooperation mit der katholischen und der evangelischen Kirche und in Zusammenarbeit mit der Thomas-Morus-Akademie dazu eingeladen, diesen Spuren nachzugehen und die reichhaltige Orgellandschaft und Orgelkultur in der Region zu erleben.

Musik für Kinder und Jugendliche

Ein besonderes und zentrales Anliegen war es, im Rahmen des Beethoven-Jubiläums Kindern und Jugendlichen einen neuen, erlebnisreichen Zugang zu Beethoven und seiner Musik zu ermöglichen. Musikalische Bildung setzt im frühen Kindesalter an. Gemeinsam mit den öffentlichen Musikschulen und dem Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen wurde ein Modellprojekt zur Integration der musikalischen Bildung in den Alltag von Kindertagesstätten entwickelt und unter dem Namen Ludwig goes Kita – LuKi 2019 und 2020 flächendeckend im Rhein-Sieg-Kreis durchgeführt.

Dieser Beitrag kann und will die Aktivitäten zum Jubiläumsjahr im Rhein-Sieg-Kreis nicht vollständig und abschließend beschreiben. Er konzentriert sich auf die zentralen und übergreifenden Projekte im Kreisgebiet entlang der gemeinsam definierten Leitlinien. Vieles mehr war und ist geplant, wurde und wird vorbereitet und aufgeführt, getragen von Einzelinitiativen, Vereinen, Kommunen – sofern die Bedingungen der Pandemie dies erlauben. Einen aktuellen Überblick über die Veranstaltungen und Termine im Rhein-Sieg-Kreis gibt es im Internet unter www.rhein-sieg-kreis.de/beethoven sowie von der Beethoven Jubiläums Gesellschaft unter www.bthvn2020.de.

CBT

www.cbtmed.de

Labormedizinische Beratung

Diagnostik und Therapie aus einem Haus

Centrum für Blutgerinnungsstörungen und Transfusionsmedizin

PD Dr. med. Johannes Kruppenbacher und Kollegen

Am Propsthof 3
53121 Bonn

Tel. +49 228 201 80-0
Fax +49 228 201 80-66

Das kreative Potenzial entfalten

Ein Jubiläum geht in die Verlängerung

Malte Boecker

Freitag, den 13. März 2020 werden wir so schnell nicht vergessen. Mit Erlass vom 10. März 2020 hatte das Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales NRW den zuständigen örtlichen Behörden die Weisung erteilt, bei der Durchführung von Großveranstaltungen dafür Sorge zu tragen, dass notwendige Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von SARS-CoV-2 getroffen werden. Demgemäß erließ die Stadt Bonn am 12. März per sofort und auf unbestimmte Zeit gültiger Allgemeinverfügung die Untersagung, im gesamten Gebiet der Bundesstadt Bonn öffentliche oder private Großveranstaltungen mit einer erwarteten Besucher- bzw. Teilnehmerzahl von 1.000 und mehr Personen durchzuführen. Nur einen Tag später folgte eine umfassende Untersagung aller Tanzveranstaltungen, Live-Konzerte, Theater- und Kabarettveranstaltungen, Lesungen und gleichgearteter Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl / Besucherzahl von weniger als 1.000 Personen.

Vollbremsung für das Jubiläum am Freitag, dem Dreizehnten

Da war er: Freitag, der Dreizehnte – mit der wohl unvorstellbarsten aller undenkbaren Entwicklungen für alle Musikliebhaber. Eine Vollbremsung für das lange und beteiligungsstark vorbereitete Jubiläum anlässlich Beethovens 250. Geburtstag, das so vielversprechend Mitte Dezember 2019 in Bonn begonnen hatte: Mit u.a. bundesweit über 800 Hauskonzerten, mit der Eröffnung des neu gestalteten Museums *Beethoven-Haus*, mit der Vernissage

BTHVN Musikfrachter, vertäut am Bonner Rheinufer. © Beethoven Jubiläums GmbH

der Bundeskunsthallen-Ausstellung *BEETHOVEN Welt.Bürger.Musik* und dem glanzvollen Festakt im Theater Bonn. Und mit hunderten Veranstaltungen, die verteilt über das Jahr 2020 bis zum 17. Dezember 2020, Beethovens 250. Jahrestag geplant waren.

Die Vollbremsung betraf zuvorderst den *BTHVN2020 Musikfrachter* – ein zur schwimmenden Konzert-Bühne eindrucksvoll umgestalteter Frachter, der, am Vorabend noch von der Beethovenfestintendantin Nike Wagner getauft, am Anleger 15 unterhalb der eingerüsteten Beethovenhalle vor Anker lag, um von hier aus – einer Idee des Bonner Generalmusikdirektors Dirk Kaftan folgend – über Rhein und Donau bis zur Musikmetropole Wien zu fahren. Auf dem Weg dorthin sollte der Frachter von Koblenz über Heidelberg, Passau und Linz an zwölf Orten Station machen und gesteuert vom innovativen Netzwerk für junge Ohren e.V. mit unterschiedlichsten Partnern vor Ort ein buntes Programm gerade für jüngere Menschen bieten.

Nicht weniger als die größte Musikvermittlungsinitiative lag in Bonn vor Anker. Doch das lang ersehnte „Leinen los" war über Nacht undenkbar geworden. Ausgebremst war auch das Beethovenfest, das ab 14. März 2020 alle Beethoven Symphonien unter der Leitung des Star-Dirigenten Theodor Currentzis geplant hatte. Schließen mussten am 14. März zudem das Museum *Beethoven-Haus* und die *Bundeskunsthalle*, beides Häuser, die seit der Eröffnung des Beethovenjubiläums von Musikliebhabern aus aller Welt geradezu überrannt worden waren.

Niemand konnte die Tragweite der sich überstürzenden Ereignisse jenes Freitags wirklich ermessen. Umso interessanter mutet im Rückblick an, dass die für das Festival eigens gegründete *Beethoven Jubiläums GmbH* noch am selben Tag eine Sondersitzung ihres Aufsichtsrates einberufen konnte, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Konkret ging es der Geschäftsführung um die Entwicklung von Leitplanken für die Planung von etwa ein Dutzend Eigenprojekten, u.a. ein für Juni geplantes Open-Air-Festival auf der Hofgartenwiese der *Universität Bonn* mit 25 000 Besuchern pro Abend, sowie für über 200 von der GmbH finanziell geförderte Drittveranstaltungen in ganz NRW. In der erstmals als Telefonkonferenz durchgeführten Sitzung wurde schnell deutlich, dass das unübersehbare Pandemiegeschehen die Planungsgrundlagen nicht nur der Großveranstaltung im Juni, sondern des gesamten Kulturbereichs grundsätzlich in Frage stellte. Umso wichtiger würde es sein, schnellstmöglich Vorgaben zur weiteren Realisierung von Projekten zu treffen und eine Option zur Verschiebung von geplanten Projekten in das Jahr 2021 zu eröffnen. Eine grundsätzliche Entscheidung zu diesen Fragen sollte, so die Entscheidung des Gremiums, auf einer außerordentlichen Sitzung am 24. April herbeigeführt werden.

Absagen ist keine Option – Projekte sollen möglichst stattfinden

Auf dem Weg zu dieser Grundsatzentscheidung trat die Geschäftsführung in einen besonders engen Austausch mit allen Stakeholdern, insbesondere den geförderten Projektträgern und den Verwaltungen der vier im Aufsichtsrat der GmbH beteiligten Körperschaften, namentlich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Kultur und Wissenschaft sowie den Kulturdezernaten des Rhein-Sieg Kreises und der Stadt Bonn.

Im April 2020 stuften die Beethoven Jubiläums GmbH und dutzende Fördernehmer ihre noch ausstehenden Projekte als generell gefährdet ein, wenn sie nicht durch inhaltliche Anpassung oder zeitliche Verschiebung aufgefangen werden können. Die Entscheidung, das *Beethovenfest Bonn*, eine der tragenden Säulen des Jubiläums, nach 2021 zu verschieben, stand in Bonn unmittelbar bevor, da der andauernde Lockdown den notwendigen Planungsvorlauf für das *Beethovenfest* zunehmend in Frage stellte. Das kreative Potenzial, das in all den eigens für das Jubiläum entwickelten Projekten steckte, drohte mithin verloren zu gehen mit unabsehbaren Folgen für die Zielerreichung des Jubiläumsjahres und die existenzielle Situation der beteiligten Künstler. Insofern kristallisierte sich eine besondere Verantwortung der *Jubiläums GmbH* heraus, inhaltlichen Anpassungen und Verschiebungen von Projekten einen Vorrang vor Absagen einzuräumen.

Besucher vor dem Beethoven-Haus © Barbara Frommann

Dieser Zielvorgabe folgend wurden alle weiteren Voraussetzungen abgeprüft. Geklärt wurde, dass es gesellschaftsrechtlich keine Bedenken gegen eine Laufzeitverlängerung der als befristet angelegten GmbH gab. Nur die Fördergrundsätze bedurften einer Überarbeitung. Auch wurden verwaltungstechnische Möglichkeiten aufgezeigt, wie die für die GmbH und ihre Zuwendungsnehmer vorgesehenen Fördergelder der öffentlichen Hände in das folgende Geschäftsjahr übertragen werden konnten. Ferner ergaben Überschlagsrechnungen, dass sich die Overheadkosten bei einer Verlängerung der Programmplanung bis Mitte oder Ende 2021 noch aus dem Gesamtetat finanzieren ließen. Darüber hinaus wurde unterstellt, dass der als zeitlos erkannte kommunikative „Claim" des Jubiläumsjahres „Beethoven neu entdecken" auch über 2020 hinaus funktionieren würde.

„Beethoven neu entdecken" wirkt spürbar über 2020 hinaus

Schließlich wurde dargelegt, dass die Ressourcen der B*eethoven Jubiläums GmbH* sogar ausreichen, um Corona-bedingte Nachbewilligungen in den bereits genehmigten Projekten zu decken, wenn keine zusätzlichen Projekte mehr angeschoben werden. Im Lichte dieser Vorüberlegungen konnte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 24. April 2020 guten Gewissens eine Erweiterung des Programm- und Förderzeitraums bis Ende September 2021 empfehlen und damit eine Perspektive zu eröffnen, die in dem durch Verbote, Schließungen und Absagen existenziell bedrohten Kulturbereich ein positives Zeichen setzen würde.

Der Aufsichtsrat folgte dieser Empfehlung und fasste noch im April einstimmig den wegweisenden Entschluss, bei allen bereits genehmigten und kommunizierten Projekten eine inhaltliche Anpassung oder zeitliche Unterstützung bis Ende September 2021 zu ermöglichen, um die „mit dem Jubiläumsjahr intendierten Ziele eines national bedeutsamen und strahlkräftigen Programms, einer zeitgemäßen und breitenwirksamen Beethoven-Rezeption und Vermittlung sowie als mittelbaren Effekt der Positionierung Bonns als Beethovenstadt zu erreichen." Die im Zuge des Beschlusses veröffentlichte Pressemitteilung wurde allgemeinhin als Mut machendes Beispiel für die krisengeplagte Kulturszene gewürdigt und zeitigte eine positive mediale Resonanz.

Beethoven-Haus, Direktor Malte Boecker, Künstlerischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH. Foto: David Ertl

Wer, wenn nicht Beethoven, hätte es verdient, über zwei Jahre gefeiert zu werden? Die Beschlussfassung ermöglichte nicht nur dem Beethovenfest als der größten Zuwendungsempfängerin der Beethoven Jubiläums GmbH, sondern allen Fördernehmern eine neue Planungssicherheit und führte dazu, dass die meisten Projektvorhaben weiterverfolgt wurden. Sie bereitete auch den Boden, dass sich viele Projekte digital neu erfinden konnten, wie zahlreiche rein medial übertragene Ghost Veranstaltungen, darunter das *Pastoral Project* und die Jubiläumskonzerte von *Beethoven Orchester* und *West Eastern Divan Orchestra*, oder die TKKG-Inszenierung des *Jungen Theaters*, der ersten rein virtuellen Theaterinszenierung und eine Reihe weiterer transformierter Förderprojekte in ganz NRW.

Das mediale Interesse an Beethoven hält an und übertrifft alle Erwartungen

Die Hoffnung, dass sich das kreative Potenzial und die gesellschaftliche Wirkung von *BTHVN2020* allen Widerständen zum Trotz realisiert, besteht weiterhin. Dafür spricht, dass das mediale Interesse an Beethoven das ganze Jahr 2020 über anhielt und alle Erwartungen übertraf und sich auch in 2021 fortsetzt. Auch bei den Marketingaktivitäten, insbesondere im Tourismusmarketing kam es nach der hoffnungsvollen Startphase mit zahlreichen Meilensteinen wie der Nennung Bonns auf Platz 5 der Top Ten Destinationen bei *Lonely Planet* zur strategischen Neuorientierung. Auf der Basis eines Kooperationsvertrags zwischen der *Beethoven Jubiläums GmbH* und der Deutschen Zentrale für Tourismus realisierte diese die weltweite Vermarktung des Beethoven-Jubiläums 2020 zunächst im Rahmen der üblichen Maßnahmen in den weltweiten Zielmärkten. Im Rahmen der Corona bedingten transformierten Kampagne platzierte sie relevanten Content weltweit in über 50 Ländern. In allen Quellmärkten setzte die *DZT* auf moderne digitale Kommunikationsformen, um das klassische Erbe Beethovens zeitgemäß zu inszenieren. Damit bewarb sie erfolgreich Deutschland, Bonn und das Umland als attraktives Reiseziel und Kultur-Destination im Zeichen Beethovens.

Allerdings zeigt das volatile Pandemiegeschehen, dass die Verlängerung des Förderzeitraums bis September 2021 noch lange keine Garantie für die betroffenen Projekte darstellt. Es ist noch zu früh, Bilanz zu ziehen. Das Jubiläum ist keineswegs ausgefallen. Wieviel aber tatsächlich realisiert und bewirkt werden konnte, werden wir erst Ende 2021 absehen können.

Mit Durchblick zum Erfolg!

OPTIK KAFARNIK

Inhaber
A. Zablinski

Kontaktlinsen und Optometrie

Anerkannter Fachberater für Sehbehinderte

Rochusstr. 207 53123 Bonn

Telefon: 0228 - 62 33 33
E Mail: optik@kafarnik.de
Internet: www.optik.kafarnik.de

Bonns Goldenes Zeitalter: die Ausstellung im Ernst-Moritz-Arndt-Haus

Eine Kooperation des Stadtmuseums mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Hans Christoph Pakleppa

„Bonns goldenes Zeitalter – die kurkölnische Residenzstadt zur Zeit Beethovens" hieß die Ausstellung des Stadtmuseum Bonn, die für das Jubiläumsjahr in Kooperation mit dem Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien konzipiert wurde. In den Mittelpunkt gerückt wurde dabei der durch die Aufklärung verursachte gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Umbruch in der Residenzstadt am Rhein. Dort, wo Ludwig van Beethoven als Sohn und Enkel eines Hofmusikers eine Berufslaufbahn am kurkölnischen Hof in Bonn vorbestimmt war. Sein Talent als ausübender Musiker und als Komponist war unübersehbar. Seine Wissbegierde und seine nach dem Tod der Mutter besonders betrüblichen Familienumstände zogen das Interesse und die Anteilnahme einiger seiner gebildeten Hofmusikerkollegen und Angehöriger des Hofadels auf sich. Besonders hervorzuheben ist der aus dem österreichischen Hochadel stammende junge Graf von Waldstein. Er verhalf dem jungen Mann noch vor dem endgültigen Untergang Kurkölns vor dem Ansturm der französischen Revolutionstruppen zu einem Stipendium seines Landes- und Dienstherrn zum Weiterstudium nach Wien – in die Herkunftsstadt des Habsburgers und letzten Kölner Kurfürsten Maximilian Franz, dessen Vater und Brüder aufeinanderfolgend als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches in Wien residierten.

Wegen der Corona-Einschränkungen war die Ausstellung im Bonner Ernst-Moritz-Arndt-Haus nur kurze Zeit zugänglich. Dr. Ingrid Bodsch, Leiterin des Museums, Professorin Ingrid Fuchs und Professor Otto Biba von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien führen auf der Webseite www.bthvn.de in zwei Videos durch einen Teil der Ausstellung. Dazu war der bebilderte Katalog entstanden.

„Bonns goldenes Zeitalter – die kurkölnische Residenzstadt zur Zeit Beethovens", Katalog zur Ausstellung des Stadtmuseums Bonn in Kooperation mit der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien – Archiv, Bibliothek und Sammlungen

Beethovens 250. Geburtstag wurde als Musik-Gala im Telekom-Forum gefeiert

Das Beethoven-Orchester Bonn und viele namhafte Gäste gestalteten die BeethovenNacht

Hans Christoph Pakleppa

Am 16. Dezember 2020 wurde Beethoven mit einer großen Geburtstagsfeier anlässlich seines 250. Geburtstags geehrt. Die *BeethovenNacht powered by Telekom* fand ohne Zuschauer statt; der Produktsponsor ermöglichte eine Live-Übertragung auf *MagentaTV* und kostenlos auf *MagentaMusik 360*. Das Event, veranstaltet von der *Beethoven Jubiläums Gesellschaft* in Kooperation mit dem Beethoven Orchester Bonn, wurde zudem live im Hörfunk übertragen (*WDR3*).

Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und das Beethoven-Orchester Bonn feierten den Jubilar und die Relevanz seiner Musik mit zwei Weltpremieren und internationalen Gästen. Moderiert wurde das zweieinhalbstündige Programm von Susan Link.

Dirk Kaftan und das Beethoven Orchester Bonn. © Beethoven Jubiläums GmbH

Zu erleben waren unter anderem die Uraufführungen von Ode to Joy, eine Komposition von Quincy Jones für BTHVN2020, sowie das neueste Werk des britischen Komponisten Max Richter, Opus 2020, eine Auftragskomposition des Beethoven-Orchester Bonn. An der

Show wirkten zudem viele namhafte Gäste mit, unter anderem die Soul-Sängerin Joy Denalane, die Pianistin Olga Pashchenko sowie der Geiger und Präsident des Beethoven-Hauses, Daniel Hope.

Genreübergreifend performten internationale Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne und zelebrierten Beethoven mit Musik, Tanz, Poesie und Gesprächsrunden. Sarah Bosetti (Kabarett), Marcus Schinkel, der *Irish Step Club Bonn*, der Opernchor des Theater Bonns und das *Beethoven Orchester Bonn* gestalteten den Abend.

Der Highlight-Mitschnitt der Veranstaltung steht auf der Homepage der Jubiläumsgesellschaft auf Abruf zur Verfügung.

Die Soul-Sängerin Joy Denalane. © Beethoven Jubiläums GmbH

Marcus Schinkel und Marcús Schmid. © Beethoven Jubiläums GmbH

Pianistin Olga Pashchenko und Moderatorin Susan Link. © Beethoven Jubiläums GmbH

Ökumenischer Gottesdienst am 250. Tauftag Beethovens

Gedächtnisfeier durfte mit wenigen Besuchern in St. Remigius stattfinden

Arnulf Marquardt-Kuron

Ludwig van Beethoven wurde am 17. Dezember 1770 in der damaligen Remigiuskirche, der Hauptpfarrkirche in Bonn, getauft. Nur auf Grund des Eintrags im Taufbuch dieser Kirche ist dokumentarisch belegt, dass Beethoven Bonner war! Mehr zur Geschichte der früheren Remigiuskirche, die im Jahre 1800 von einem Blitzschlag getroffen wurde und abbrannte, ist der Schriftenreihe der *Bürger für Beethoven* zu entnehmen: https://bit.ly/3b5jKi2

Aus Anlass von Beethovens 250. Tauftag fand am 17. Dezember 2020 in der heutigen Remigiuskirche ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt. Dorthin hatte man Anfang des 19. Jahrhunderts auch das Taufbecken der alten Kirche überführt. Stadtdechant Dr. Picken und Superintendent Pistorius führten gemeinsam durch den Gottesdienst. Liturgische Elemente gestalteten Malte Boecker und Ralf Birkner von *BTHVN2020* sowie Martina Brechtel (kath. Kirche) und Pfarrer Joachim Gerhardt (evang. Kirche).

Unter der Überschrift „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein" stand die Predigt von Superintendent Pistorius, die hier nachgelesen werden kann: https://bit.ly/3rLHptE

Superintendent Pistorius und Stadtdechant Dr. Picken führten gemeinsam durch den Gedenk-Gottesdienst. Foto: Beethoven Jubiläums Gesellschaft gGmbH

Die Musica sacra bildeten

- die Sänger*innen Lorraine Pudelko (Sopran), Stefanie Zimmermann (Alt), Robert Reichinek (Tenor) und Andreas Petermeier (Bass) unter der Leitung von Regional- und Münsterkantor Markus Karas,
- das Bonner Saxophon-Ensemble mit Lea Kuron (1. Altsaxophon), Thomas Heck (2. Altsaxophon), Dr. Christian Burgmann (Tenorsaxophon) und Arnulf Marquardt-Kuron (Baritonsaxophon) sowie
- Prof. Johannes Geffert an der Orgel.

Die beiden Stücke des Bonner Saxophon-Ensembles können hier angehört werden:

- Ludwig van Beethoven: Thema aus dem 2. Satz der 7. Symphonie – Allegretto (Arr.: Arnulf Marquardt-Kuron und Christian Burgmann), https://bit.ly/3hBro4Z
- Ludwig van Beethoven / Billy Joel: This Night (Arr.: Arnulf Marquardt-Kuron), https://bit.ly/38VtXuG

Nachdem auf Grund der Corona-Pandemie so viele Veranstaltungen hatten ausfallen müssen, war es für alle Beteiligten ein ganz besonderes Ereignis, ausgerechnet den „anlassgebenden" Taufgedenkgottesdienst mit gestalten zu können!

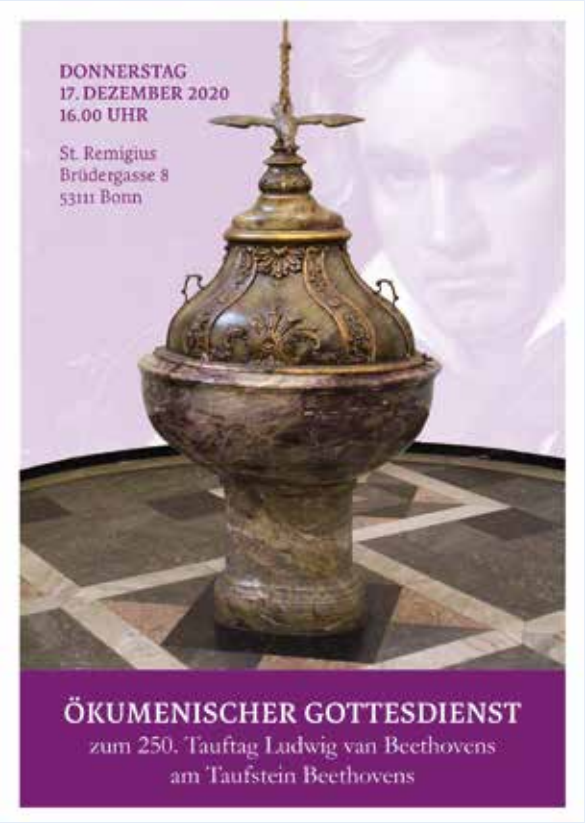
Auszug aus der Predigt der Gedenkfeier

Die Begrüßung in dem sehr persönlich gehaltenen Gottesdienst in St. Remigius in Bonn erfolgte durch Stadtdechant Dr. Wolfgang Picken. Nachfolgend lesen Sie einen Auszug aus der Predigt von Superintendent Dietmar Pistorius.

„Wir sind in diesem Beethoven-Gedenk-Gottesdienst in einer spannungsvollen Liaison von Kirche und Kultur

Während wir in den Kirchen Gottesdienste feiern dürfen, sind den Kulturschaffenden die Konzerte mit Publikum untersagt. Darüber ist in den zurückliegenden Monaten viel diskutiert worden. An einer Argumentation, die das Grundrecht der freien Religionsausübung gegen das Grundrecht der Freiheit der Kunst auszuspielen versuchte, habe ich mich nicht beteiligen wollen, nicht nur, weil ich ihr nicht folgen kann, sondern vor allem auch deswegen, weil ich Kunst und Kirche, Glaube und Kultur im Gegenüber zu einer zunehmend säkularen und zugleich materialistisch orientierten Welt im gleichen Boot sehe.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein". (5. Mose 8,3) – das Wort der Bibel hat seinen ursprünglichen Kontext in der Zeit der Wüstenwanderung Israels, – 40 Jahre auf der Flucht aus Ägypten, Hunger, Durst, Zweifel an Ziel und Sinn des Ganzen in der Wüste in der Gott dem Volk im Manna, dem Himmelsbrot, gerade und nur so viel zum Leben schenkte, wie es dazu braucht. Wer mehr davon sammelte, wer es aufheben und horten wollte, dem wurde es schal und verdarb. Das tat er, damit der Mensch erkennt: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern lebt von allem, was der Mund des Herrn spricht".



Der Gottesdienst zu Beethovens 250. Tauftag in der Remigiuskirche: eine Kooperation des Katholischen Stadtdekanats Bonn und des Evangelischen Kirchenkreises Bonn mit BTHVN2020

Der Verweis auf das, was der Mensch über die Befriedigung der Bedürfnisse von Essen und Trinken hinaus zum Leben braucht, weist unser Sammeln und Raffen und Verdienen und Scheffeln in die Schranken und öffnet unseren Blick auf das andere: Kunst und Kultur, Bilder und Filme, Musik und Gedichte, Freundschaft und Liebe, ein gutes Wort und Gottes Wort.

Wenn es darum geht, der Instrumentalisierung der Menschen und der Verzweckung der Lebensvollzüge kritisch zu begegnen, wenn es darum geht, Geist und Seele in dieser Welt Raum und Freiheit zu gewähren, dann sehe ich uns und wünsche ich uns, Hand in Hand und Seit an Seit. Darum bin ich froh, dass wir an diesem Tag heute zumindest diesen Gottesdienst hier feiern können, und das bewusst als gemeinsame Feier von BTVHN2020 und uns, von Kirche und Kultur.

17. Dezember 1770: Am Taufstein der Kirche Sankt Remigius. Getauft im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Hineingesenkt in die Geschichte Gottes mit den Menschen. Menschenkind und Gotteskind. Begnadet und begabt. Berufen, seine Talente nicht zu vergraben, sondern mit ihnen zu wirken, zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen. Ludwig van Beethoven. Nicht mehr und nicht weniger. Gott sei Dank!

Amen."

Der Bundespräsident hält eine Rede zu Beethovens 250. Tauftag

Videobotschaft von Frank-Walter Steinmeier vor dem Festkonzert am 17.12.2020

„Beethoven ist groß. Er begegnet mir fast jeden Tag, kein Weg führt an ihm vorbei, und das meine ich sehr wörtlich, denn er steht vor meinem Büro. Beethovens Größe sprengt jedes Schloss, auch wenn er vor meiner Tür nur neunundneunzig Zentimeter misst, wie Sie sehen können. Golden lackiert, „wetterfest und leicht transportabel", heißt es in der Beschreibung des Projekts „Unser Ludwig", dessen Statuen in der Beethoven-Stadt Bonn auf dem Münsterplatz zu sehen waren und zu Recht viel Zuspruch erhalten haben.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 17.12.2020. Bildnachweis: Bundesregierung / Guido Bergmann

Jetzt steht und strahlt Beethoven also hier im Schloss Bellevue, wo wir vor genau zwölf Monaten das Jubiläumsjahr mit einem Wandelkonzert eröffnet haben. Die Pandemie hat seitdem vieles verändert. Es ist eine schwere Zeit, gerade für die Kultur, für unsere Kulturschaffenden, für alle Musikerinnen und die Mitarbeiter an den Häusern. Auch das Beethovenjahr muss in die Verlängerung, denn viele der geplanten Veranstaltungen fielen aus oder wurden verschoben. Solche Einschnitte betreffen uns alle, denn Kultur ist, im Wortsinne, Lebensmittel. Auch das heutige Konzert findet vor einem leeren Saal statt – dafür aber mit umso größerem Publikum im ganzen Land, auf der ganzen Welt, zu Hause an den Bildschirmen oder am Radio. Das freut mich sehr und ich begrüße alle Zuschauerinnen und Zuschauer ganz herzlich!

Beethoven ist groß. Sie wissen es, ich weiß es und schon Beethovens Zeitgenossen wussten es: „Ich habe niemals", schrieb ihm Johann Wolfgang von Goethe aus Karlsbad, „etwas von Ihren Arbeiten durch geschickte Künstler und Liebhaber vortragen hören, ohne daß ich gewünscht hätte Sie selbst einmal am Clavier zu bewundern und mich an Ihrem außerordentlichen Talent zu ergetzen." Ob in Wien, Berlin, Paris oder London: Beethoven war in. Er ist es bis heute, als meistgespielter Komponist der Welt.

Ludwig van Beethoven, das „außerordentliche Talent", durchlebte außergewöhnliche Zeiten: Geboren, als es das Alte Reich noch gab, Georgia noch George dem III. gehörte und

in Versailles noch ein Ludwig regierte; aufgewachsen mit den Idealen von Menschenrechten und Französischer Revolution, mit Nachrichten vom Werden der Vereinigten Staaten; ertaubt im Europa der Koalitions- und Befreiungskriege gegen Napoleon, in den Jahren von Kongress und Restauration; und gestorben in einer völlig neuen, zunehmend bürgerlichen und industriellen Welt, zwei Jahre nach der Eröffnung der ersten öffentlichen Eisenbahnlinie, im Alter von 56 Jahren.

Beethoven war voll scheinbarer Widersprüche. Er rebellierte gegen gesellschaftliche Konventionen, wusste aber zugleich geschickt mit der Welt des Adels umzugehen. Er war zu Lebzeiten schon ein Star, gefeiert an den Höfen Europas, und lebte zugleich oft unglücklich und zurückgezogen, vereinsamt und am Ende zunehmend verwahrlost. „Die Brust ist voll dir viel zu sagen […]. Es gibt Momente, wo ich finde daß die sprache noch gar nichts ist", schreibt er in Teplitz an die „Unsterbliche Geliebte", und man hört den Unmut eines Mannes, dessen wahre Sprache die Musik ist.

Oder, wie Goethe nach ihrem einzigen, nur wenige Tage dauernden Zusammentreffen schrieb: „Zusammengefasster, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen", er ist „eine ganz ungebändigte Persönlichkeit." Die beiden wurden keine Freunde, zu unterschiedlich die Charaktere, aber der Dichter meinte den Komponisten zu verstehen: „Ich begreife recht gut, wie er gegen die Welt wunderlich stehen muss.", schreibt Goethe.

Beethoven ist pure Emotion. Deshalb versteht man seine Musik auf der ganzen Welt, von Tokio bis Vancouver, von São Paolo bis Singapur. Trauer und Wut, Liebe und Überschwang, Freundschaft und Freude: Diese Gefühle teilen wir alle miteinander, werden darüber Brüder und Schwestern. Diese Sprache verstehen alle Menschen. Milliarden kennen seine Töne. Auch wer ohne Klavier im Wohnzimmer aufgewachsen ist, wer nie Musikunterricht hatte, der kennt Beethoven – und seien es auch nur die großen Gassenhauer, der Beginn der Fünften etwa, die Ode an die Freude, die Mondscheinsonate, und wenn auch nur als Handy-Klingelton oder als Filmmusik. Das ist nur wenigen Komponisten seiner Zeit gelungen.

Der Deutschlandfunk hat in diesem Jubiläumsjahr mit den „Briefen an Beethoven" eine schöne Aktion gestartet. So hat die taiwanesisch-deutsche Pianistin Pi-hsien Chen ihrem Beethoven geschrieben: „Ein weltliches Happy End konntest Du im […] Leben nicht bekommen. Doch Dein Wunsch war immer da: für die ganze Menschheit! […] Nun hast Du Millionen von fernen Geliebten." „Alle nutzen Deine Musik für den Ruf nach Hoffnung, Frieden und Gerechtigkeit."

So ist es. Heute vor 250 Jahren wurde er getauft, vermutlich wenige Tage zuvor geboren. Beethoven inspiriert uns, über die Stunde, den Tag, das Jahr hinaus – und er macht uns Mut für das große Abenteuer, gemeinsam Mensch zu sein auf dieser Welt. Dafür sind wir ihm bis heute dankbar.

Ich wünsche uns allen ein wundervolles Konzert und übergebe nach Bonn, an den Maestro, Daniel Barenboim."

Den Text der Ansprache stellte das Bundespräsidialamt in Berlin freundlicherweise für das Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* zur Verfügung.

250 Jahre Ludwig van Beethoven: Jubiläumskonzert aus der Oper Bonn

Mit Daniel Barenboim und dem West-Eastern Divan Orchestra in feierlicher Atmosphäre

Am Donnerstag, dem 17.12.2020 fand zu Beethovens Ehren das Jubiläumskonzert mit dem West-Eastern Divan Orchestra in der Oper Bonn statt. Ludwig van Beethoven, der große Sohn der Stadt, war vor 250 Jahren am 17. Dezember in Bonn getauft worden. Daniel Barenboim, weltweit als Dirigent und Pianist gefeiert, leitete das Orchester und saß mit 78 Jahren auch selbst am Klavier. Zur Aufführung kam Beethovens drittes Klavierkonzert sowie seine 5. Sinfonie, die „Schicksalssinfonie". Den Abend moderierte Star-Geiger Daniel Hope.

Das Jubiläumskonzert zu Beethovens Ehren in der Bonner Oper. © Beethoven Jubiläums GmbH

Das Konzert fand wegen der Corona-Pandemie ohne Saalpublikum statt, das Festkonzert markierte den Start in eine verlängerte Beethoven-Jubiläums-Ära. Im Zentrum dieses Konzerts stand der Gedanke, dass Beethoven seine musikalische Stimme erhob, um der Zuversicht eines friedlichen und freudvollen menschlichen Miteinanders Ausdruck zu verleihen. Ganz im Geiste des Jubilars hat das Jubiläumskonzert auch ein gesellschaftliches und politisches Zeichen gesetzt. Gerade die 5. Sinfonie sollte in dem von Corona gezeichneten Jahr 2020 ein Signal der Hoffnung sein. Sie beginnt mit tragischer Vehemenz in c-Moll, endet aber in strahlendem, triumphalem C-Dur und folgt damit der Losung „per aspera ad astra", „Vom Dunkel ins Licht."

Das Grußwort hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der Schirmherr des Beethoven-Jubiläums ist. Veranstalter war die Beethoven Jubiläums GmbH in Kooperation mit dem WDR als Kulturpartner, der die Sendung EBU- und weltweit in Hörfunk und Fernsehen sowie Online übertrug.

Festkonzert am 17.12.2020 in der Oper Bonn

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, op. 37

Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op. 67

West-Eastern Divan Orchestra

Klavier und Leitung: Daniel Barenboim

Das West-Eastern Divan Orchestra ist seit mehr als 20 Jahren eine feste Größe in der internationalen Musikwelt. Daniel Barenboim rief es 1999 gemeinsam mit Edward W. Said ins Leben – mit dem Ziel, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen des Nahen Ostens durch die Erfahrungen gemeinsamen Musizierens zu ermöglichen. Mit den Beethoven-Sinfonien trat das Orchester in den großen Konzertsälen der Welt auf: in Berlin und New York, in Asien und Südamerika, bei den Salzburger Festspielen und den berühmten BBC Proms.

Daniel Barenboim und das West-Eastern Divan Orchestra. © Beethoven Jubiläums GmbH

Pianist, Dirigent und Weltbürger: Daniel Barenboim im Interview

Über deutsche Privilegien, Europas Musikkultur und Beethovens Unsterblichkeit

Hans Christoph Pakleppa

Das 2018 erfolgreich gestartete, politische Informationsprojekt »Das kleine Einmaleins der Europawahlen« der beiden jungen Studenten Lucius Maltzan und Simon Nehrer wurde von der *Europäischen Kommission* mit dem Altiero-Spinelli-Preis prämiert. 2020 begannen sie eine Interview-Reihe mit Künstlern, Politikern und Wissenschaftlern Europas, nachzulesen auf www.21zeitgeister.eu. Das Gespräch mit Daniel Barenboim führten sie im November 2020 in Berlin und wird hier gekürzt wiedergegeben.

Daniel Barenboim: Welche Sprache soll ich denn sprechen?

„Worauf hätten Sie denn Lust?"

Wie wär's mit Hebräisch?

„Das vielleicht nicht."

Ich merke allmählich, wie mir in den verschiedensten Sprachen Wörter entfallen – Musik niemals! Aber Wörter ...

Daniel Barenboim im Teatro Colón, Buenos Aires. Foto: Gobierno de la Ciudad Autónoma de Buenos Aires, CC BY 2.5 AR

„Maestro, vor Langem schon erwählten Sie sich Europa zur Heimat. Was zeichnet – bei allen inneren Unterschieden – die europäische Lebensweise aus?"

Ich weiß nicht, ob man so freiheraus von einer »europäischen Lebensweise« sprechen kann. Zuletzt stand sie jedenfalls verstärkt unter dem Einfluss der Vereinigten Staaten, was ich nicht nur positiv sehe. Jeder Kontinent hat seinen Beitrag zur Geschichte geleistet, auch die Vereinigten Staaten von Amerika. Wobei dieser Name inkorrekt ist: Als Argentinier bin ich schließlich auch Amerikaner – Südamerikaner eben. Genau genommen müsste es »Vereinigte Staaten von Mittelnordamerika« heißen. Und was ist der größte Beitrag Europas? Seine Kultur! Schauen Sie allein auf Deutschland: Nietzsche, Schopenhauer, Kant, Brahms, Wagner, Beethoven, Bach.

„In Musik und Philosophie mag Europa bedeutsam sein – wirtschaftlich und politisch spielt die Musik mittlerweile anderswo. Kann Europa mehr sein als Verwalterin ihrer Geschichte?"

Politisch betrachte ich Europa als Einheit. Die *Europäische Union* wurde schließlich nicht nur für finanzielle Zwecke gegründet. Kulturell haben alle europäischen Länder etwas beigesteuert – auch die vermeintlich andersdenkenden wie Ungarn oder Polen. Denken Sie nur an Béla Bartók, Frédéric Chopin oder Imre Kértesz. Das alles gehört unbedingt zu Europa. Ich bin wahrlich kein Experte für Sicherheitspolitik. Aber als Bürger denke ich: Wir müssen einen Weg zur europäischen Einheit finden. Deswegen bin ich über die Haltung der genannten Länder äußerst besorgt.

Als Bürger denke ich: Wir müssen einen Weg zur europäischen Einheit finden.

„Viele europäische Nationen – insbesondere die deutsche – pflegen ein zwiespältiges Verhältnis zu ihrer Vergangenheit. Gelingt der Balanceakt zwischen Schuld und Stolz?"

Als Jude hätte ich mir nie vorstellen können, fast dreißig Jahre lang glücklich in Berlin zu leben, wenn sich die Deutschen nicht ab einem gewissen Zeitpunkt nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihrer Geschichte auseinandergesetzt hätten. Das ist ihnen gelungen wie keinem anderen Land der Welt. In Italien lebt der Geist Mussolinis in Figuren wie Berlusconi fort; in Spanien hängen viele noch dem Geist Francos an; in Japan liegt der Fall ähnlich. Dort hat man nicht gesagt: »Das waren schlimme Zeiten, jetzt muss alles anders werden!« Stattdessen tat man so, als hätte bloß ein Machtwechsel zwischen politischen Parteien stattgefunden. Ich bin Jude, Kind jüdischer Eltern, aber kein religiöser Mensch. In welchem Sinne bin ich also Jude? Was definiert dieses Judentum? Diese Frage ist äußerst schwierig zu beantworten, denn sie reicht über die Religion hinaus.

„Wahrscheinlich hängen doch die meisten von uns sehr an tonaler Musik. Woran liegt das?"

Mangel an Bildung! Als ich mit fünf Jahren Klavier zu spielen begann, gab es zwei Richtungen in der Musikerziehung: die virtuose Schule nach Chopin, Liszt, Rachmaninow; oder die klassische nach Bach, Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms. Mein Vater, der

mein einziger Lehrer war, führte mich in letztere ein, und so spielte ich sehr früh ein großes Repertoire klassischer Musik. Erst mit diesem umso größerem Wissen wandte ich mich später auch Chopin, Liszt und Prokofjew zu. Auch Schönberg hätte musikalisch ohne Brahms oder Wagner nicht existieren können; er verband diese beiden verfeindeten musikalischen Pole des späten 19. Jahrhunderts.

„Vielleicht braucht man heute gar keine Bildung mehr?"

Arme Leute! Ein Mensch, der so denkt, ist ein armer Mensch.

„Ist Geschmack wirklich nur eine Frage der Gewöhnung, wie Pierre Boulez zu sagen pflegte?"

Hier gibt es zwei wichtige Elemente. Erstens: Wie viel weiß das Publikum? Es mögen sich früher viel weniger Menschen für Konzerte interessiert haben, aber die verfügten über enorme musikalische Bildung. Heute unterhalten wir viel mehr Leute mit viel weniger Bildung. Daher rühren die zwiespältigen Reaktionen auf neue Formen.

Zweitens: Vertrautheit. »Familiarity breeds contempt«, sagen die Engländer. Aber das stimmt nicht. Bei der Uraufführung eines Auftragswerks beispielsweise ist das Orchester noch nicht ausreichend mit dem Stück vertraut, trotz aller Proben. Aber je öfter ein Stück gespielt wird, desto mehr können Musiker und Publikum ihm abgewinnen.

1980 dirigierte ich die Uraufführung von Boulez' »Notations« mit dem *Orchestre de Paris*. Seine Stücke bedeuteten mir viel, also wiederholte ich sie immer wieder. Schon nach wenigen Jahren spielte sie das Orchester mit einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit. Und dasselbe gilt für das Publikum: Man kann nicht Schönbergs »Variationen für das Orchester« zum ersten Mal hören und sagen: »Gefällt mir nicht.« Das zeugt von einem Mangel an Intelligenz. Ein Musikliebhaber muss die Neugierde besitzen, sich ein Stück mehrmals anzuhören, ehe er sich eine Meinung bildet.

Ich erzähle Ihnen eine Anekdote von Leonard Bernstein, der stets von außergewöhnlicher Klugheit und Neugierde war. Es muss etwa 1970 gewesen sein. Wir unterhielten uns über Bruckner, weil ich gerade die Neunte Symphonie in Boston dirigiert hatte und er allerlei Anmerkungen hatte. Also fragte ich ihn: »Wenn Du dich so gut auskennst, wieso hast Du nie eine andere Symphonie von Bruckner als die Neunte dirigiert?« Da entgegnete er: »Ich mag die anderen nicht.« Ich fragte: »Wie kannst Du so etwas sagen? Was ist mit der Achten?« Da spielte er fast den ganzen ersten Satz von Bruckners Achter Symphonie auf dem Klavier – auswendig natürlich – und zeigte mir alle Stellen, die ihm nicht gefielen. Er hat es wirklich versucht und erst dann sein Urteil gefällt. Das ist beispielhaft. Oberflächlichkeit hingegen ist die schlimmste Haltung zur Kultur.

Kultur ist kein Freizeitprogramm, sondern das menschliche Grundbedürfnis, den Geist zu nähren.

„Theoretisch stehen uns die besten Aufnahmen jederzeit zur Verfügung; wenig bleibt unversucht, Musik zu konservieren. Dennoch stellen Sie fest, das Musikverständnis nehme ab. Wie kann das sein?"

Es ist schon ein Irrglaube, man könne Musik konservieren; sie ist ein Ereignis im Raum. Der Mensch ist ein geniales Wesen. Sein Erfindergeist führte ihn von der Pferdekutsche bis zur Concorde. Nur geht er leider unverantwortlich mit diesen Erfindungen um. Auf YouTube finden Sie heute zum Beispiel fast jede gute Aufnahme des 20. Jahrhunderts. Allerdings hat das Internet die Neugier gedämpft. Ich beobachte das selbst an meinen jungen Studenten an der Akademie: Sie kennen nicht einmal die Namen der großen Geiger. Wieso? Weil sie wissen, dass sie alles mit einem Klick nachschauen könnten. Dem liegt eine folgenschwere Verwechslung von Information und Bildung zugrunde. Um Information muss man sich nicht kümmern, denn es genügt, sie nachzuschlagen. Bildung ist etwas völlig anderes!

Der Mensch muss lernen, verantwortungsvoll mit seinen Mitteln umzugehen. Altes Beispiel: Was ist ein Messer? Ein Mordinstrument oder ein praktisches Küchengerät? Das arme Messer trägt keine Schuld an seiner Verwendung, denn am Ende kommt es auf den Menschen an.

„Wer genau wäre denn in der Verantwortung für Kultur, Bildung, Technologie?"

Nur die Politik.

„Kann sie das?"

Sie könnte, wenn sie wollte. Leider haben viel zu viele Politiker gar kein Interesse an Kultur. Gesundheit und Wirtschaft sind natürlich sehr drängende Probleme, Corona hat uns das gezeigt. Aber die Kultur hat man total vergessen. Mich als Musiker hat es zutiefst verletzt,

Daniel Barenboim und das West-Eastern Divan Orchestra am 17.12.2020 in der Oper Bonn.
© Beethoven Jubiläums GmbH

als während der Corona-Pandemie Kultureinrichtungen wie Konzertsäle und Opernhäuser – mitsamt den Bordellen – geschlossen wurden. Denn Kultur ist kein Freizeitprogramm, sondern das menschliche Grundbedürfnis, den Geist zu nähren.

„Ist die Sorge um die Kultur mehr als das politische Anliegen einer Elite?"

Nur ein Politiker, der über keinerlei Bildung verfügt, wird Kultur als elitär ansehen. Dabei ist es das nicht! Musik ist alles andere als elitär, selbst Kinder können sie verstehen.

In Deutschland haben zum Glück einige Politiker einen Bezug zur Kultur im Allgemeinen und der Musik im Besonderen, angefangen mit Frau Merkel und Herrn Schäuble. Das ist weltweit leider nicht die Regel.

Nur ein Politiker, der über keinerlei Bildung verfügt, wird Kultur als elitär ansehen. Dabei ist es das nicht! Musik ist alles andere als elitär, selbst Kinder können sie verstehen.

„Sie klagten einmal, auch in der Musik gelte die Erscheinung bisweilen mehr als die Substanz."

»Wie sehe ich aus?« – diese Frage ist doch das schlimmste Symptom. Schon bevor man etwas tut, fragt man sich: »Wie sehe ich dabei aus?« Das entspricht doch diesem geistlosen Zeitgeist.

„Wie erkennt man dann den Unterschied zwischen dem Guten und dem gut Inszenierten?"

In der Tat ist das sehr schwierig. Wir alle sind schließlich Sklaven von Werbung, Sponsoren, sozialen Medien und so weiter. Es bräuchte Bildung, doch an Bildung fehlt es jungen Menschen nicht nur in der Musik; das gilt leider auch für andere Gebiete.

„Wie wäre es um die Kultur bestellt, überließe man sie dem freien Markt?"

Noch viel schlimmer als ohnehin schon. In den Vereinigten Staaten waren viele Orchester monatelang geschlossen, worunter die Musiker sehr leiden. Beim Orchester der *Metropolitan Opera* haben sie ihr letztes Gehalt im März 2020 erhalten. Keine Ahnung, wie die überleben sollen.

„Könnte die Hochkultur ohne staatlichen Schutz überleben?"

Sicher nicht.

„Wieso eigentlich nicht?"

Das weiß ich nicht. Jedenfalls sind die Musik und die Kultur in Deutschland viel besser dran als in den Vereinigten Staaten oder auch in England.

„Sie äußerten sich in der Vergangenheit skeptisch über die Professionalisierung des Musikbetriebs. Besteht ein Widerspruch zwischen Arbeit und Erfüllung?"

Natürlich. Professionalisierung widerspricht der Kunst. Musik ist schließlich nicht einfach ein Beruf. Musiker wird man nicht, weil man kann – sondern weil man nicht ohne kann.

Man muss das Geschäft durchaus professionell betreiben, um ein »Leben in der Musik« zu

führen. Dazu gehören das Üben, die langen Orchesterproben und so weiter. Aber dann muss ein Orchester im Konzert um sein Leben spielen. Das tun heute nur wenige, wobei ich hier in Berlin mit der *Staatskapelle* und den *Berliner Philharmonikern* zwei Beispiele kenne.

„Musik ist stets auf den Tod bezogen …"

Das liegt in der Natur des Klanges.

„So haben wir das Gefühl, wir könnten im Musizieren den Tod überwinden?"

Musik ist ein kompliziertes Phänomen: Es findet mitten in unserer Welt statt – man hört sie, spielt sie, erlebt sie. Gleichzeitig ist die Musik eine eigene Welt. Ein Stück Musik ist wie ein Leben: Es beginnt im Nichts, wird im ersten Klang geboren, lebt auf wie der Mensch, gelangt ans Ende, und der letzte Ton verhallt in Stille, im Nichts. Das menschliche Leben verläuft analog zu einem Musikstück. Dieses Gefühl muss man erleben, wenn man Musik hört.

„Tröstet der Glaube, die Kunst mache unsterblich?"

Beethoven war natürlich unsterblich. In der Musik findet man nämlich nicht nur die Geburt und den Tod, sondern auch die Ewigkeit, denn Musik ist nicht an die Zeit gebunden. Denken Sie an die alten Meister: Beethoven feiert seinen 250. Geburtstag; das ist für mich und viele andere ein großes Ereignis. Beethovens Ideen können nie aus der Mode fallen. Man kann unmöglich sagen: »Beethoven war früher wichtig, jetzt haben wir etwas Neues.«

„Beethoven als Bonner Weltbürger" © Sonja Werner

Beethovens Ideen können nie aus der Mode fallen. Man kann unmöglich sagen: »Beethoven war früher wichtig, jetzt haben wir etwas Neues.«

„Lässt sich der Glaube aufrechterhalten, die Welt werde eine bessere?"

Ich würde nicht »besser« oder »schlechter« sagen – eine andere! Wenn ich meine Enkelkinder sehe, habe ich vor Augen, dass sie als Jugendliche und noch später als Erwachsene eine andere Welt erleben werden.

„Hält das Leben, was es verspricht?"

Mal so, mal so.

„Ihr Zwischenfazit nach dem siebzigsten Bühnenjubiläum: Was verspricht das »Leben in der Musik«?"

Als Musiker habe ich natürlich eine privilegierte Existenz. Warum? Es gibt viele Stücke, die ich seit über siebzig Jahren spiele. Aber jedes Mal lerne ich etwas Neues, wenn ich sie spiele, und sei es nur ein winziges Detail: ein Klang, eine kleine Verbindung. Musik lebt schließlich von den vielen Verbindungen zwischen den Elementen.

Niemals würde ich ein Stück spielen, wenn ich mit meiner letzten Interpretation völlig zufrieden wäre und sie bloß reproduzieren möchte. Das wäre Routine, und Routine ist der Erzfeind der Kunst. Stattdessen muss ich immer wieder von vorne anfangen. In diesem Sinne bin ich privilegiert: Es kann keine Routine geben.

„Mein Vaterland, die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor meinen Augen, als da ich Euch verließ. Kurz ich werde diese Zeit als eine der glücklichsten Begebenheiten meines Lebens betrachten, wo ich euch wiedersehen und den Vater Rhein begrüßen kann."

Brief von Ludwig van Beethoven am 20. Juni in einem an seinen Bonner Freund Franz Gerhard Wegeler vom 29. Juni 1801.

Louis van Beethoven – Der Historienfilm im TV-Weihnachtsprogramm

Tobias Moretti, Ulrich Noethen und Colin Pütz glänzen in ihren Rollen

Hans Christoph Pakleppa

Tobias Moretti, Anselm Bresgott und Colin Pütz sind die drei Darsteller Ludwig van Beethovens in der deutsch-österreichisch-tschechische Koproduktion *Louis van Beethoven*, die im Auftrag von Degeto, WDR und ORF produziert wurde. Regisseur Nikolaus Stein von Kamienski, genannt Niki Stein, besetzte außerdem die Rolle von Beethovens Bonner Lehrer Christian Gottlob Neefe mit dem erfahrenen Ulrich Noethen.

Ludwig van Beethoven (Tobias Moretti) komponiert trotz seiner Taubheit. Bild: ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Thomas Kost

Der Historienfilm wurde am 27. Oktober 2020 bei den 42. Biberacher Filmfestspielen als Eröffnungsfilm vorgestellt und hatte an den Weihnachtstagen 2020 im ORF und der ARD seine TV-Premiere. Noch im Jahr 2020 ist er in 35 Länder verkauft worden.

Der Film erfuhr viel Lob für die exzellente Leistung der Schauspieler, die opulente Ausstattung und die Ausleuchtung der prägenden Bonner Jugend- und Ausbildungsjahre Beetho-

vens mit ihren Umwälzungen und Brüchen. Mit den wiederholten Zeitsprüngen taten sich Manche schwer. Kritik entspann sich an einzelnen fiktionalen Szenen und auch daran, dass der zweistündige Film dreieinhalb Jahrzehnte von Beethovens Leben, Wirken und Ruhm in Wien auslässt.

5 Fragen an... den Drehbuchautor und Regisseur **Niki Stein**

1 „In der *FAZ* war zu lesen, Sie haben auf den Film „Louis van Beethoven" zwanzig Jahre lang hingearbeitet, „mit eigenen Recherchen, mit Drehbuchentwürfen, mit privaten Vorleistungen aller Art". Wie entstand die Idee, Beethovens Leben mit einem Spielfilm zu thematisieren, welche Vision trieb Sie an und spielte Ihr Studienort Bonn dabei eine Rolle?"

Niki Stein, Regisseur und Drehbuchautor beim Filmfest Hamburg 2017. Foto: Martin Kunze

Beethoven zum Gegenstand eines großen, abendfüllenden Spielfilms zu machen, beschäftigt mich tatsächlich schon lange Zeit, spätestens, als ich, wie so viele, in den 80ern von Milos Formans Film „Amadeus" so begeistert war. – Plötzlich wurde da aus einer verkitschten Ikone ein Mensch aus Fleisch und Blut. – Warum das nicht mit Beethoven probieren, der mindestens so gefangen ist in Klischees und Stereotypen, wie seinerzeit Mozart. – Und natürlich brauchen Sie dafür einen Aufhänger. Die Idee war auch schon sehr früh geboren, dass man die Jugend erzählt, weil hier in einer Person die Entwicklung zu einem Mauern einreißende, alles Bestehende in Frage stellenden Künstlers mit den gesellschaftlichen Umwälzungen seiner Zeit einhergeht. Die Überlegung, das Ganze dann aus der Perspektive des alternden, mit der Welt hadernden Beethoven zu erzählen, der sich mit seinem Neffen Karl auf das Landgut seines Bruders zurückzieht, zu erzählen, also aus seiner Erinnerung, kam im Laufe der Jahre hinzu. Denn so ein Projekt braucht Zeit und viel Überzeugungskraft, die man als junger Filmemacher am Anfang seines Weges sicher noch nicht hat. – Das Jubiläumsjahr war dann das letzte, schlagkräftige Argument, das es brauchte, um den Film realisieren zu können. – Ich bin in Bonn aufgewachsen, habe das Beethoven-Gymnasium besucht, sicher hat das meinen Blick auf Beethoven geschärft.

Regisseur Niki Stein am Set. Bild: ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Dusan Martincek

2 „Die Autorenschaft für das Drehbuch und die Regieführung liegen bei Ihren Filmprojekten häufig in Ihrer Hand. Wie wichtig ist Ihnen diese große Gestaltungsfreiheit und wie setzen Sie sie ein?"

Es ist eher die Ausnahme, dass der Regisseur auch das Buch schreibt, gerade bei so großen Projekten, die eine Menge Recherchearbeit voraussetzen. – Für mich ist das sehr wichtig. Ich denke mich quasi über einen langen Zeitraum in die Geschichte herein, erarbeite mir Wissen, eine Haltung zur Figur. – Gerade Biographien historischer Figuren zu erzählen, ist nicht einfach. Ein Leben von der Wiege bis zur Bahre zu erzählen ist quasi unmöglich. Sie brauchen den einen, den Menschen prägenden Abschnitt. – Und wenn der Mensch Beethoven ist, muss auch die Form der Figur gerecht werden, die im ganz wesentlichen Maße sich durch Musik erklärt. – Der Film muss Quasi eine Musikalische Form annehmen. – Für mich sind Jugend und Alter, Werden und Reflexion, die Stimmen, die ich, wie einer Fuge, zusammenführe. Viele Zuschauer hat das verwirrt. – Im Grunde muss man sich zurücklehnen, aber darf die Augen nicht schließen. Man soll den Film nicht als eine Abfolge von Ereignissen erleben, sondern wie eine bildreiche Symphonie. – Um so etwas zu machen, sind Sie vor allem auf das Vertrauen ihrer Auftraggeber angewiesen. Erst dieses Vertrauen schafft einem Filmemacher die Freiheit, die er braucht, um einem Großen Geist, wie Beethoven, gerecht zu werden.

Der rebellische Schauspieler Pfeiffer (Sabin Tambrea) unterrichtet den achtjährigen Louis van Beethoven (Colin Pütz, re.). Bild: ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Zuzana Panska

3 „Im Film verkörpern drei Schauspieler Beethoven in verschiedenen Altersstufen. Warum haben Sie diese Lebensabschnitte ausgewählt, die Sie durch Rückblenden miteinander verweben, und welche Mission sollten die Darsteller dabei erfüllen?"

Im Grunde habe ich eben die Antwort schon gegeben. – Die Frage wäre nur, wie ich das hätte vermeiden können. – Hätte ich nur den einen Beethoven erzählt, z.B. den vom „Heiligenstädter Testament", der angesichts seiner beginnenden Taubheit mit dem Leben abschließen will, hätte einer gereicht. – Aber hätte das den Beethoven erklärt, der trotz Verlust seines Gehörs Ungeheuerliches zu Papier bringt, wie z.B. die „Späten Streichquartette"? – Das ist nur mit dem Furor der Jugend, dem nicht abzutötenden Weltgeist und dem unbedingten „Schaffen wollen" bis zum letzten Atemzug zu erklären. – Ich bin immer vorsichtig mit Missionen, ein Film verändert nichts, regt nur an. – Wenn am Ende die Menschen Beethoven erleben in seiner kreativen Unruhe, im für mich immer noch unfassbaren Universum seiner musikalischen Ausdruckskraft, dann hätte ich viel erreicht.

4 „Über die wahrscheinliche, aber nicht belegte Begegnung Beethovens mit Mozart wird seit Generationen leidenschaftlich diskutiert – Sie ermöglichen beiden Personen mehrere gemeinsame Auftritte. Manche Beethoven-Kenner tun sich damit schwer. Wie weit darf man sich als Regisseur von historischen Fakten entfernen und welchen Zweck haben bei Ihnen diese und andere fiktionale Szenen des Films bei der Vermittlung der Persönlichkeit Beethovens?"

Sie können ja gar nicht anders, als sich der Spekulation zu ergeben und so zusagen in den Lücken der Überlieferung zu interpretieren. – Fakt ist: Beethoven wurde von seinem Kurfürsten Max-Franz zu Mozart geschickt, der mit diesem gut bekannt war. Inzwischen weiß man auch, dass diese Reise wesentlich früher stattgefunden hat, als angenommen, Beethoven also in Wien ankam, als Mozart dort noch mehrere Wochen verweilte. Dass Beethoven Mozart nicht vorgestellt wurde, ist völlig unwahrscheinlich, wie sollte er sich kurfürstlichen Wünschen widersetzen – Max Franz war immerhin der Bruder „seines" Kaisers Joseph II. – Trotzdem hat Beethoven sich nie, bzw. nur einmal, geäußert über eine Begegnung mit Mozart, obwohl seine ganze Musik seiner 90er Jahre in Wien der pure Mozart war. – Was war da also passiert, zwischen beiden? Wieso schweigt Beethoven über die Begegnung mit seinem Idol? – Genau solche Fragen treiben einen Biographen. Nur kann man als Dramatiker sich nicht in Spekulationen ergehen, sondern muss konkrete Szenen finden. Man muss eine „Interpretation" vornehmen. Hier: Die Begegnung mit Mozart war für den jungen Beethoven eine große Enttäuschung. – Sicher, das „Klavierduell" zwischen beiden ist pure Fiktion, obwohl so etwas damals „à la mode" war in Wien. Das Stück, das sie spielen, ist übrigens von Mozart. Eine Fuge für zwei Klaviere, die einzige Fuge, die Mozart als solche bezeichnet hat. – Sie klingt, wie bei Bach abgeschrieben. – Und bitte: Gäbe es eine bessere Szene als den Kosmos zwischen diesen drei Titanen der Musikgeschichte abzubilden?

Fiktive Szene: Während seiner ersten Studienreise nach Wien (1787) trifft Beethoven (Anselm Bresgott, li.) Wolfgang Amadeus Mozart (Manuel Rubey, re.), dessen Schüler er werden sollte. Bild: ARD Degeto/WDR/ORF/EIKON Media/Dusan Martincek

5 „Wenn es stimmt, dass Sie als Regisseur gern gesellschaftliche Umbrüche thematisieren, passt der vorliegende Film dann in diese Reihe? Und welches Beethoven-Bild halten Sie eigentlich für nicht mehr zeitgemäß?"

Absolut: Der junge Beethoven wächst im revolutionären Umbruch der Aufklärung auf, am Vorabend der Französischen Revolution, in einer Stadt, die, nahe an Frankreich und befeuert durch die Ideen ihres neuen Kurfürsten, den Geist der Zeit geradezu atmet. – Und wo führt das hin: in eine bleierne Zeit, in die Restauration des „Metternich-Staates", der alle errungenen Fortschritte rückabwickelt und brutal unterdrückt, in der wir den Beethoven der Rahmenhandlung erleben. – Erinnert das nicht frappierend an die aktuelle Situation, in der auch bei uns immer lauter werdende Stimmen die Errungenschaften demokratisch verfasster Gesellschaften in Frage stellen und ihre Werte in Frage stellen? – Ich glaube, Beethoven als misanthropischen Zausel darzustellen, der es mit der Hygiene nicht zu genau nahm, ist ein nicht zu haltendes Bild. – Wenn man die Berichte über ihn studiert, in den Konversations-Heften blättert, seine Briefe liest, entsteht das Bild eines weltzugewandten, immer noch brennenden Erneuerers, der selbst auf dem Sterbebett noch über eine 10. Symphonie nachdenkt und erste Notizen dazu macht. Dieser Beethoven ist vielleicht einigen unangenehm, weil er mehr fordert, als ein weltabgewandter Eremit, der sich unverstanden in die eigenen Klangwelten zurückzieht.

„Vielen Dank für das Gespräch."

Colin Pütz und das Beethoven Orchester Bonn

2020 trat Colin Pütz als Pianist des Beethoven Orchesters Bonn unter Dirk Kaftan auf. Im Bonner General-Anzeiger war über das Konzert zu lesen:

„Eröffnet wurde das Programm mit einem Bonner Frühwerk: dem Rondo B-Dur WoO 6 für Klavier und Orchester. Dazu passte es, dass man dem jugendlichen Komponisten einen jugendlichen Interpreten als Solisten an die Seite stellte. Colin Pütz heißt er, ist 13 Jahre alt, kommt aus Niederkassel und spielt wie ein junger Gott: geschmeidig, virtuos und mit einem ausgeprägten Klangsinn. Wie stark er sich in die musikalische Welt des jungen Ludwig van Beethoven einzufühlen vermag, wurde besonders deutlich in den Kadenzen, die er mit größter Stilsicherheit selbst komponiert hatte. Das Publikum überschüttete den sympathischen jungen Virtuosen mit Applaus, wofür er sich mit einem Satz aus den frühen Kurfürsten-Sonaten Beethovens bedankte."

Colin Alexander Pütz wurde am 10. Juni 2007 in Bergisch Gladbach geboren und wächst im rheinischen Niederkassel auf. Im Alter von vier Jahren begann Colin Pütz mit dem Klavierspiel. In jungen Jahren gewann er mehrere Auszeichnungen, darunter mehrfach bei Regional- und Landeswettbewerben von Jugend musiziert. Seit 2017 ist er neben dem Besuch des Lessing-Gymnasiums in Köln Jungstudent am Pre College der Hochschule für Musik und Tanz Köln unter Florence Millet.

Zu seinen ersten öffentlichen Konzertauftritten gehörte das Beethovenfest in Bonn, bei dem er in den Jahren 2015 bis 2017 Klaviersonaten aufführte. Sein Debüt als Solist mit Orchester gab er 2017 im Erholungshaus in Leverkusen mit Mozarts 12. Klavierkonzert in A-Dur.

5 Fragen an...

den jungen Beethoven-Darsteller **Colin Pütz**

Colin Pütz, Schüler und talentierter Jungpianist. Foto: Colin Pütz

1 „Was tust du gern in deiner Freizeit?"

In meiner Freizeit spiele ich sehr gerne Gesellschaftsspiele, insbesondere „Siedler von Catan". Zudem auch schon mal Schach und seit einigen Monaten mit meinem Opa und meinem Vater Skat. Ich spiele auch gerne Fußball und Tischtennis. Ich lese sehr gerne und interessiere mich für Krankheiten und deren Ursachen und Symptome.

2 „Wie erlebst Du die Zeit der Corona-Pandemie?"

Die Corona-Pandemie nervt mich schon sehr. Insbesondere, dass viele geplante Klavierwettbewerbe und Konzerte gar nicht oder nicht in der gewohnten Form stattfinden konnten. Vor allem die Ungewissheit, wie es weitergeht, empfinde ich als sehr belastend. Ich finde die Politiker nicht besonders vertrauenswürdig, mal beschließen sie solches, mal jenes. Dass die Schule geschlossen ist, finde ich auch sehr schlimm.

3 „Welche Musik spielst Du am Klavier besonders gern?"

Ich habe nicht „den" Lieblingskomponisten". Ich mag sehr gerne Mozart, Chopin, Rachmaninow, Brahms und natürlich Beethoven. Am liebsten spiele ich Klavierkonzerte. Meine Lieblingskonzerte sind das 3. und das 5. Klavierkonzert von Beethoven.

4 „Die Filmaufnahmen wurden 2019 gemacht. An welche Szene bzw. an welches Ereignis erinnerst Du Dich besonders gern?"

Die schönsten Szenen waren die mit meinen Brüdern im Haus der Familie Beethoven. Meine Filmbrüder waren sehr nett und wir haben uns ein wenig angefreundet. Was die musikalischen Szenen betrifft, ist meine Lieblingsszene jene, in der ich vor dem Kurfürsten das Mozart-Klavierkonzert Nr. 5 (D-Dur, 1.Satz, KV 175) mit Orchester im Historischen Theater Krumlov spiele.

5 „Beethoven wurde vor 250 Jahren geboren. Was gefällt Dir an seiner Musik?"

An Beethoven gefällt mir vor allem die Dynamik und die Stimmungsschwankungen in seinen Kompositionen. Anders als wie so oft bei zeitgenössischer Musik sind die Übergänge trotz der teils großen Kontraste immer harmonisch, von der Stimmführung her sehr präzise.

„Vielen Dank für das Gespräch."

Beethovenfest 2019 unter dem Motto „Mondschein“

Mondsüchtig: Die berühmte Sonate und weitere Mond-Musiken von Vivaldi bis Schönberg

Hans Christoph Pakleppa

Hatte Intendantin Nike Wagner für das Beethovenfest 2018 das Motto „Schicksal“ gewählt, einen Begriff, der mit Leben und Werk Beethovens auf vielfältige Weise eng verbunden ist, so bot das für 2019 gekürte Motto „Mondschein“ eine ganz andere, aber ebenso attraktive Projektionsfläche. Namensgeberin ist natürlich die berühmte Mondscheinsonate, deren erstes Adagio mit ihrer melancholischen Stimmung zu den bekanntesten klassischen Musikstücken überhaupt gehört. Dabei hat Beethoven selbst wohl nicht an Mondschein gedacht, als er die Sonate op. 27 Nr.2 schrieb – er nannte sie „Quasi Una Fantasia“. Ihren populären Titel bekam sie erst viel später.

Romantische Verklärung im Mondenschein und Dämonen der Dunkelheit: beide Seiten des Mondes spiegelte das anspruchsvolle Festival-Programm des Beethovenfests Bonn unter der künstlerischen Leitung von Nike Wagner 2019 wider. Zur Eröffnung am 6. September spielte die Philharmonia Zürich unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste Beethovens *Pastorale* stimmungsvoll und leidenschaftlich. Das Abschlusskonzert wurde vom Tschaikowsky-Symphonieorchester Moskau unter Wladimir I. Fedossejew mit spektakulären Werken von Mussorgsky, Tschaikowsky und Prokofjew gestaltet und nach Russland übertragen.

Zudem standen auch 2019 wieder besondere Veranstaltungen wie das Campus-Projekt als Gemeinschaftsproduktion mit der Deutschen Welle, das von der Telekom und der Deutsche Bank Stiftung getragene Schülermanager-Konzert und die von der Deutsche Post DHL Group geförderte Veranstaltung im Rahmen der Reihe *Begegnungen* auf dem Programm.

Die *Bürger für Beethoven* waren wie immer mit vielen Aktivitäten beteiligt: bei den Eröffnungsveranstaltungen von Bühne frei für Beethoven in der Bonner Innenstadt, mit der Ehrung des 2018 gewählten Ringpreisträgers und mit der Kür der neuen Preisträgerin, außerdem mit dem Schaufensterwettbewerb und natürlich mit dem gewohnten Kartenvorverkauf für unsere Mitglieder.

Im Dezember 2019 konnten die *Bürger für Beethoven* zudem ein ganz besonderes Highlight anbieten: das mit großem Interesse angenommene *Ringpreisträger-Wochenende*, das wenige Tage vor dem Beginn der offiziellen Feierlichkeiten zu Beethovens 250. Geburtstag den Startschuss dazu quasi vorwegnahm. Dieses außergewöhnliche Projekt ragte aus der Reihe der neun Jubiläums-Initiativen der *Bürger für Beethoven* heraus.

Die einzelnen Aktivitäten stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

Bühne frei für Beethoven 2019 mit neuem Rekord!

Mehr als 1500 Teilnehmer verwandeln die Innenstadt in Konzertsaal

Mit kraftvollen Paukenschlägen beginnt der zweite Satz von Beethovens neunter Sinfonie - typisch Beethoven. Mit vergleichbar kräftigen Tönen beschallten so viele junge Musikerinnen und Musiker wie nie zuvor die Bühnen in der Bonner Innenstadt und leisteten damit ihren unüberhörbaren Beitrag zur Eröffnung des *Beethovenfestes* 2019. *„Bühne frei für Beethoven!"*: unter diesem Motto veranstaltet das *Beethovenfest* auf den Plätzen in Bonns großer Fußgängerzone jährlich ein facettenreiches Musikfest, das bereits im Jahr 2004 mit 300 Schülerinnen und Schülern der Musikschule gestartet wurde. Damals hoben Helmut Pojunke, Geschäftsführer beim *Beethovenfest*, Manfred Jung, zu der Zeit Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven*, und Dr. Solveig Palm *Bühne frei für Beethoven* aus der Taufe, viele Jahre von zahlreichen *Bürgern für Beethoven* personell und logistisch tatkräftig unterstützt.

Die Bühnen in der Bonner Innenstadt zogen viele Zuschauer an. Foto: Meike Böschemeyer

Zur 15. Ausgabe hat sich die Teilnehmerzahl nun verfünffacht, deshalb kann man getrost von der größten Klassik-Veranstaltung der Republik sprechen, wenn junge Bonner Ensembles, Orchester und Solisten die Stadt erobern. Am Samstag, dem 7. September 2019 konnte zum ersten Mal die Marke von 1500 Mitwirkenden beim großen Eröffnungsfest des *Beethovenfestes* geknackt werden. Nach der Begrüßung durch die Intendantin und den Oberbürgermeister zeigten Schulen, Musikschulen und Vereine aus Bonn und Umgebung auf mehreren Open-Air Bühnen in der gesamten Innenstadt und den Stadtteilen, was Bonn musikalisch zu bieten hat.

Oben: Platzkonzerte: Auf der Bühne vor dem Alten Rathaus konnten die Zuhörer elf sinfonische Orchester und fünf Chöre erleben. Foto: Barbara Frommann

Rechts: Wenige Schritte weiter: Schüler musizieren vor dem Beethoven-Haus. Foto: Barbara Frommann

Unten: Musikerlebnis in der Namen-Jesu-Kirche in der Bonngasse. Foto: Barbara Frommann

Auf sechs Bühnen wurde ca. 35 Stunden Musik gemacht; allein auf der Marktplatzbühne waren mit 14 großen Ensembles (darunter elf sinfonische Orchester und fünf Chöre) mehr als 800 junge Musiker vertreten. Insgesamt nahmen 40 größere Ensembles (Chöre + Orchester) teil, darunter 14 von der Ludwig van Beethoven-Musikschule teil. Und neben der städtischen Musikschule und den Bonner Schulen steckten weitere 24 private Musikschulen und Instrumentallehrer-Klassen aus Bonn und Umgebung die Besucher der Innenstadt mit ihrer Spielfreude an und weckten die Neugier auf das Beethovenfest mit seinen professionellen Musikern.

Am Remigiusplatz beteiligten sich auch das *Beethoven Orchester Bonn* und die *Bürger für Beethoven*.

Eine außerordentliche Huldigung erfuhr die Jubilarin Clara Schumann: ihr 200. Geburtstag wurde am Marktplatz mit ihrem Konzertsatz und am Friedensplatz mit einem eigens für sie geschriebenen Musical gewürdigt.

Public Viewing: Konzerte des Beethovenfestes wurden auf den Marktplatz übertragen. Foto: Meike Böschemeyer

Beethovens neunte Sinfonie gab es zum krönenden Abschluss: viele Konzertbesucher des *Beethovenfests* hatten sie in den vergangenen Jahren vermisst und konnten sie am gleichen Abend als Aufnahme mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Kurt Masur auf einer Leinwand erleben, auf der auch das Eröffnungskonzert am Vorabends zu sehen war.

Bühne frei für Beethoven wird in Kooperation mit der Musikschule und dem Netzwerk Ludwig van B. organisiert und maßgeblich von der Deutschen Welle und der Deutschen Post DHL gefördert. Dieses eintägige, besondere „Festival im Festival" für junge Musizierende ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit der vielen beteiligten Institutionen und ein herausragendes Beispiel für die guten Anregungen aus den Reihen der *Bürger für Beethoven*, auf die wir stolz sein können!

Kit Armstong ist Träger des Beethoven-Rings 2018

Bürger für Beethoven ehren eine Ausnahmepersönlichkeit!

Walter Scheurle

Schon mit fünf Jahren die erste Komposition! Die besonderen Begabungen des 1992 in Los Angeles geborenen Preisträgers beschränkten sich von Anfang an aber nicht auf die Musik, sondern umfassten auch die Naturwissenschaften. Noch vor seinem 10. Lebensjahr begann Kit Armstrong Studien in Physik, Biologie, Chemie und Mathematik. Er besitzt einen Studienabschluss in Mathematik.

Parallel zu seinen naturwissenschaftlichen Studien widmete sich der heute gefeierte Pianist, Organist und Komponist seiner musikalischen Ausbildung. Wichtiger Lehrer und Mentor war und ist bis heute u. a. der weltberühmte Pianist Alfred Brendel, der Kit Armstrong „ein Verständnis der großen Klavierliteratur als eine Einheit von Gefühlen und Verstand, Frische und Verfeinerung" attestiert. In der internationalen Musikwelt wird der noch junge Preisträger bereits als „musikalisches Phänomen" und „brillanter Pianist" gefeiert.

Kit Armstrong erhält die Auszeichnung von Stephan Eisel. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Diese außerordentlichen musikalischen Fähigkeiten veranlassten auch die *Bürger für Beethoven*, Kit Armstrong 2018 zu ihrem insgesamt 15. Träger des *Beethoven-Rings* zu wählen. Er glänzte seinerzeit mit seiner Interpretation des zweiten Klavierkonzerts Ludwig van Beethovens.

Mit der Vergabe ihres *Beethoven-Rings* verbinden die *Bürger für Beethoven* ausdrücklich keinen musikwissenschaftlichen Anspruch. Ihr Beethoven-Ring ist ein klassischer Bürgerpreis. Zur Wahl aufgerufen sind einmal im Jahr im Rahmen des Beethovenfestes Bonn alle Mitglieder der *Bürger für Beethoven*. Dann müssen sie sich für eine bzw. einen der jeweils fünf jüngsten Solisten entscheiden, die mindestens ein Stück Beethovens interpretieren. Und darin liegt genau der besondere Reiz dieser Auszeichnung.

Auch für Kit Armstrong, der die Wahl zum Träger des *Beethoven-Rings* als wunderbare Nachricht und Ehre bezeichnete, die ihn tief bewege und bestärke weiter seinen Weg zu Beethoven zu gehen.

Bei seinem Konzert anlässlich der Verleihung des *Beethoven-Rings* an Ihn, am 12. Juli 2019 im Kammermusiksaal des Beethoven Hauses Bonn, zog Kit Armstrong die Besucherinnen und Besucher einmal mehr musikalisch in seinen Bann. Er brillierte mit den drei Beethoven-Klaviersonaten op 14/2 in G-Dur,op 78 in Fis-Dur und op 109 in E-Dur.

Der Bonner-Generalanzeiger vom 15. Juli 2019 schrieb dem Spiel und der Interpretation von Kit Armstrong ein „untrügliches Gespür für Witz und Humor", einen „überaus delikaten Anschlag" und ein „traumhaftes Rhythmusgefühl" zu. Die Konzertkritik schloss mit der Feststellung, „nicht häufig (höre) man das „Prestissimo" der E-Dur-Sonate so klar und federnd".

Bei der Übergabe des Beethoven-Rings an Kit Armstrong würdigte der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, die beeindruckende Persönlichkeit des Künstlers und den herausragenden Pianisten Armstrong.

Schon im jugendlichen Alter falle der frisch gebackene Träger des *Beethoven-Rings* 2018 durch atemberaubende Beethoven-Interpretationen auf. Beispielsweise gebe er den Kadenzen in den Beethoven-Klavierkonzerten ihre ursprüngliche Bedeutung zurück, in dem er diese improvisiere und nicht einfach eine gedruckte Fassung spiele.

Im Rahmen der Preisverleihung wurde Kit Armstrong als Ehrenmitglied in den Kreis der *Bürger für Beethoven* aufgenommen.

Begründet wurde die Tradition des *Beethoven-Rings* von den Juwelieren Sabine und Martin Schmid, beide Mitglied bei den *Bürgern für Beethoven*. Seit 2004 stifteten sie zwölfmal den hochwertigen und individuell gestalteten Ring. Diese großartige und verdienstvolle Tradition wird seit 2016 von Frau Patricia Richarz fortgeführt. Sie ist Inhaberin der gleichnamigen Bonner Juweliers-Schmiede und ebenfalls Mitglied der *Bürger für Beethoven*. Dafür danken die *Bürger für Beethoven* Frau Richarz sehr herzlich.

Angesteckt: Kit Armstrong trägt den Beethoven-Ring der Bürger für Beethoven. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Nicola Heinecker erhält Beethoven-Ring 2019

Erstmals wird die traditionelle Auszeichnung an eine Sängerin verliehen

Der Beethoven-Ring 2019 geht an die 23-jährige Sopranistin Nicola Heinecker. Mit ihr zeichnen die *Bürger für Beethoven* zum ersten Mal in der 15-jährigen Geschichte des *Beethoven-Rings* eine Sängerin aus. Sie hat beim zurückliegenden Beethovenfest mit einer außergewöhnlich eindringlichen Interpretation von Beethovens Clärchen-Liedern aus der Musik zum Trauerspiel Egmont op. 84 überzeugt und die Zuhörer fasziniert. Heinecker wird die 16. Trägerin des Beethoven-Rings sein, den 2004 erstmals Gustavo Dudamel erhalten hat.

Nicola Heinecker erhält den Beethoven-Ring 2019.
Foto: Walter Wohlrab

Nicola Heidecker bezeichnete die Auszeichnung als „tolle Nachricht" und sagte dazu: „Es ist überwältigend, mit diesem hochangesehenen Preis von den *Bürgenr für Beethoven* ausgezeichnet zu werden und mich damit in einer Reihe namhafter Künstler wiederzufinden. Ludwig van Beethoven, der mit seinem Werk auf eine einzigartige und revolutionäre Weise für viele weitere Komponisten den Weg ebnete, zog mich schon früh in seinen Bann. Daher freut es mich sehr, dass der Verein *Bürger für Beethoven* das Andenken an ihn in seiner Geburtsstadt Bonn aufrechterhält und somit viele Menschen mit seiner Musik in Berührung kommen können."

Der Beethoven-Ring wurde in einer Abstimmung von den über 1.700 Mitgliedern der *Bürger für Beethoven* unter den fünf jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2019 vergeben, die ein Werk von Beethoven interpretierten. Auf Heinecker waren dabei 36,7 Prozent der Stimmen entfallen. Ihr folgten knappen Abstand der Cellist Sebastian Klinger

(31,1 Prozent) sowie auf den nächsten Plätzen Tomoki Kitamura (Klavier) sowie Adam Golka (Klavier) und Joshua Halpern (Cello).

Die 1996 geborene Sopranistin Nicola Heinecker begann 2011 eine Ausbildung zur staatlich geprüften Chorleiterin an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach. Nach dem erfolgreichen Abschluss begann sie 2013 das Gesangstudium bei Siegfried Jerusalem an der Hochschule für Musik in Nürnberg, das sie 2017 erfolgreich abgeschlossen hat. Daran schloss sich ein Masterstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Klasse von Mario Hoff an.

Nicola Heinecker trat bisher mit Hauptrollen in den Mozart-Opern Idomeneo und Bastien und Bastienne sowie der modernen Oper Anoia von Gordon Kampe und in Das schlaue Füchslein von Leoš Janáček hervor. Konzerte mit ihrem Lied-Duo-Partner Pedro Sperandio führten sie u. a. nach Paris, Sao Palo und Rio de Janeiro. Ihr Repertoire erstreckt sich dabei von Robert Schumann über Franz Schubert bis hin zu Leonard Bernstein und Heitor Villa-Lobos. Die Verleihung hätte am 22. Juni 2020 traditionell im Rahmen eines Konzertes im Kammermusiksaal des Bonner *Beethoven-Hauses* stattfinden sollen und musste jedoch wegen der Corona-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Stephan Eisel wies darauf hin, dass sich alle Preisträger in der internationalen Spitzenklasse etabliert haben: „Mit dem *Beethoven-Ring* bleiben sie der Geburtsstadt des großen Komponisten verbunden."

Die bisherigen Träger des Beethoven-Rings

2018	Kit Armstrong, Pianist
2017	Igor Levit, Pianist
2016	Filippo Gorini, Pianist
2015	Nicolas Altstaedt, Cellist
2014	Sophie Dervaux, Fagottistin
2013	Ragnhild Hemsing, Geigerin (Violine und Hardangerfidel)
2012	Philippe Tondre, Oboist
2011	Premysl Vojta, Hornist
2010	Sergei Khachatryan, Violinist
2009	Teo Gheorghiu, Pianist
2008	Lauma Skride, Pianistin
2007	Giorgi Kharadze, Cellist
2006	Lisa Batiashvili, Violinistin
2005	Julia Fischer, Violinistin
2004	Gustavo Dudamel, Dirigent

4
Wir sind dabei!

Gipfeltreffen

Ein außergewöhnliches Wochenende im *Beethoven-Haus*

Marlies Schmidtmann

Beim Terminus „Gipfeltreffen" denkt man im ersten Augenblick an ein Treffen großer Politiker, aber dennoch fanden wir es auch passend für ein musikalisches Ereignis, das es in dieser Form noch nie gegeben hat. Wir eröffneten damit quasi ein wenig früher schon das große Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 mit einem Wochenende am 30. November und 1. Dezember 2019. Und immer, wenn ich „wir" schreibe, sind damit auch meine Vorstandskollegen, die Musikwissenschaftlerin Julia Kluxen und der geniale Organisator Walter Scheurle, gemeint. Ohne deren Hilfe wäre diese Mammutaufgabe nicht zu schultern gewesen.

Die *Bürger für Beethoven* verleihen seit 2004 alljährlich den *Beethoven-Ring* an einen der fünf jüngsten Interpreten beim jeweiligen Beethovenfest, wobei Bedingung ist, dass die jungen Musikerinnen oder Musiker auch mindesten einmal Beethoven spielen im Rahmen ihres Konzertes. Zum ersten Ringträger wählten unsere Mitglieder, und nur sie sind wahlberechtigt, im Jahre 2004 den blutjungen Dirigenten aus Venezuela Gustavo Dudamel, den heute die ganze Musikwelt kennt.

Das Gipfeltreffen im Kammermusiksaal. Von links: Kit Armstrong, Filippo Gorini, Giorgi Kharadze, Sophie Dervaux, Lauma Skride, Philippe Tondre. Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Ringstifter waren jahrelang das Ehepaar Martin und Sabine Schmid, Inhaber eines bekannten Juweliergeschäftes in Bonn. Sie stellten den Ring alljährlich neu her, die Künstler durften ihn also behalten. Nachdem die Schmids sich ins Privatleben zurückzogen, sprang die Juwelierin Patricia Richarz in die Bresche und kreierte ein neues Ringmodell. Beiden Juwelieren sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Bei den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 2020 kam mir die Idee, unsere Ringträger anzuschreiben und einzuladen, zu Beethovens 250. Geburtstag nach Bonn zu kommen und zu Ehren des Jubilars hier gemeinsam zu musizieren. Und als Ort des Geschehens wurde mit Bedacht die Stätte ausgesucht, an der (mit zwei Ausnahmen) auch stets die Verleihung des Rings stattfindet, nämlich den Kammermusiksaal des *Beethoven-Hauses*.

Leider haben wir in den ersten Jahren die Kontakte zu unseren Ringträgern nicht so gepflegt, wie wir es inzwischen tun. So lag die Aufgabe vor mir, 15 junge Musiker aus 10 verschiedenen Ländern dieser Erde wieder aufzufinden. Ich setzte alle Hilfsmittel ein, die mir zur Verfügung standen, sprach mit Intendanten, Agenturen, Journalisten, Ausbildungsstätten wie z.B. der Kronberg-Akademie, suchte im Internet und studierte Konzertprogramme der großen Häuser. Schließlich lichtete sich das Dunkel und ich begann die ersten Briefe zu schreiben, stellte unser Anliegen vor und hoffte auf positive Resonanz. Die kam auch von einigen Ringträgern, und erzeugte Mut zum Weitermachen. So allmählich stellte sich dann ein großes Angebot von Pianisten ein, ein Oboist meldete sich, eine Geigerin, eine Fagottistin, aber erst kurz vor Toresschluss ein Cellist. Es würde schwierig werden mit der

Kit Armstrong am Flügel und Philippe Tondre, Oboe spielen Francis Poulencs Sonate für Oboe und Klavier (1962)

Play Together
Samstag, 30.11., 19 Uhr
Beethoven-Haus

Begrüßung

Marlies Schmidtmann
stv. Vorsitzende
Bürger für Beethoven
Malte Boecker
Direktor Beethoven-Haus Bonn

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 1 F-Dur, op. 5,1 (1796)
Adagio sostenuto – Allegro
Adagio – Presto-Tempo Primo
Allegro Vivace

Giorgi Kharadze (Violoncello)
Lauma Skride (Klavier)

Francis Poulenc (1899-1963)
Sonate für Oboe und Klavier (1962)
Elégie (Paisiblement, sans presser)
Scherzo (Très animé)
Déploration (Très calme)

Philippe Tondre (Oboe)
Kit Armstrong (Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate für Violine und Klavier Nr. 8 G-Dur, op. 30,3 (1802)
Allegro assai
Tempo di minuetto, ma molto moderato e grazioso
Allegro vivace

Ragnhild Hemsing (Violine)
Filippo Gorini (Klavier)

PAUSE

Niccolò Paganini (1782-1840)
Duett für Violine und Fagott Nr. 3 MS 130
Allegro con brio – Tempesta
Petite Romance (Larghetto)
Polacchina (Andantino)

Ragnhild Hemsing (Violine)
Sophie Dervaux (Fagott)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus: Suite für Violoncello Solo Nr. 6 D-Dur, BWV 1012 (ca. 1720-23)
Sarabande - Gigue

Giorgi Kharadze (Violoncello)

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Sonate für Oboe und Basso continuo B-Dur, HWV 357 (ca. 1707-1710)
Allegro – Grave - Allegro

Philippe Tondre (Oboe)
Giorgi Kharadze (Violoncello)

Camille Saint-Saens (1835-1921)
Sonate für Fagott und Klavier G-Dur op. 168 (1921)
Allegro moderato
Allegro scherzando
Adagio – Allegro moderato

Sophie Dervaux (Fagott)
Lauma Skride (Klavier)

Franz Schubert (1797-1828)
Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll D 940 (1828)
Allegro molto moderato – Largo – Scherzo – Allegro vivace –
Finale: Allegro molto moderato

Filippo Gorini (Klavier)
Kit Armstrong (Klavier)

Der Bonner Beethoven
Sonntag, 01.12., 19 Uhr
Beethoven-Haus

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Duo für Violine und Violoncello
Unv 8 Es-Dur (Fragment 1792)

Ragnhild Hemsing (Violine)
Giorgi Kharadze (Violoncello)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Kurfürsten-Sonate Nr. 2 f-Moll,
WoO 47,2 (1782-83)
Larghetto maestoso – Allegro assai
Andante
Presto

Kit Armstrong (Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Zwölf Variationen über "Se vuol ballare"
aus Mozarts Oper "Le Nozze di Figaro" für
Violine und Klavier F-Dur, WoO 40 (1792)
Thema: Allegretto – Variazioni I-XII - Coda

Ragnhild Hemsing (Violine)
Filippo Gorini (Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
„Gassenhauer" - Trio op. 11 B-Dur (1797 / 98)
für Klarinette, Violoncello und Klavier,
hier in der Bearbeitung für Oboe,
Fagott und Klavier
Allegro con brio
Adagio
Thema „Pria ch´io l´impegno"- Allegretto –
Allegro

Philippe Tondre (Oboe)
Sophie Dervaux (Fagott)
Lauma Skride (Klavier)

PAUSE

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus „Das Wohltemperierte Klavier“
(1722 / 1740-42)
Ein Präludium & Fuge

Filippo Gorini (Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Duo für Oboe und Fagott C-Dur WoO 27,1
(vor 1800)
Allegro commodo – Larghetto sostenuto – Rondo Allegretto

Philippe Tondre (Oboe)
Sophie Dervaux (Fagott)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Acht Variationen über ein Thema des Grafen von Waldstein für Klavier zu vier Händen C-Dur, WoO 67 (1790-92)
Thema – Andante con moto – Variazioni I-VII – Variazione VIII

Kit Armstrong (Klavier)
Lauma Skride (Klavier)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Vierzehn Variationen über „Ja, ich muss mich von ihr scheiden“ aus Karl Ditters von Dittersdorfs Oper „Das rote Käppchen“ für Klavier, Violine und Violoncello (Es-Dur) op. 44 (1792?)
Thema: Andante – Variazioni I-XIV - Andante

Ragnhild Hemsing (Violine)
Giorgi Kharadze (Violoncello)
Filippo Gorini (Klavier)

Anschließend: Überraschung

Programmgestaltung, denn die Idee war, dass die jungen Künstler nicht solistisch auftreten sollten, sondern Ensembles bilden, also miteinander musizieren würden.

Es gab auch Enttäuschungen. Einige Künstler, deren Adressen ich dann mühsam ermittelt hatte, antworteten nicht, bei einigen passte der Termin nicht, aber immerhin acht Ringträgerinnen und Ringträger sagten zu. Einer musste kurz vorher aus persönlichen Gründen wieder absagen, es blieben sieben Teilnehmer. Jeder erklärte sich einverstanden, dass alle Mailadressen untereinander offengelegt werden durften. Auf diese Art entstand allmählich ein gemeinsames Programm. Die jungen Leute bekamen immer wieder Vorschläge zugesandt, zu denen sie ja oder nein sagen konnten oder sie brachten eigene Vorschläge ein. Sie sind natürlich inzwischen alle auf einem so hohen Niveau ihrer Laufbahn, dass es keine Probleme gab, wenn sie ein Stück noch nie gespielt hatten. Kit Armstrong traf einmal irgendwo auf der Welt Filippo Gorini und sie beschlossen kurzerhand, beim Gipfeltreffen vierhändig zu spielen. Später wurde auch Lauma Skride gefragt, ob sie bereit sei, ihrerseits mit Kit Armstrong vierhändig zu spielen. Sie übten das Stück einmal hier zusammen, und alles lief wunderbar.

Das Programm erstreckte sich über ganze zwei Tage. Freitag war Anreisetag und abends luden wir zu einem Begrüßungsessen ein. Es wurde ein wunderbarer Abend mit viel Fröhlichkeit und zeitweise babylonischem Sprachgewirr in Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch. Alle fanden es wunderbar, sich endlich einmal persönlich kennen zu lernen.

Unsere einzige Geigerin, Ragnhild Hemsing, die erst am Samstagmorgen ankommen sollte, wurde am Freitag noch in Oslo bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt und durfte auf ärztliches Anraten nicht fliegen. Es war zunächst einmal ein ziemlicher Schock, als diese Nachricht plötzlich eintraf. Aber da waren die Anderen bereits schon zu einem wunderbaren Team zusammengewachsen. Wir stellten mit vereinten Kräften die Programmpunkte um, manchmal konnte die Oboe die Geige ersetzen, manchmal wurde blitzschnell ein anderes Stück noch bis kurz vor Konzertbeginn eingespielt. Julia Kluxen, unsere Musikwissenschaftlerin, und auch die Künstler selbst machten Änderungsvorschläge. Fehlende Noten wurden blitzschnell entweder aus dem Archiv des Beethoven-Hauses oder online besorgt.

Das Programm erstreckte sich über ganze zwei Tage und es nahmen teil (in der Reihenfolge der Ringverleihungen):

2007 Giorgi Kharadze, Violoncello, Frankreich

2008 Lauma Skride, Klavier, Lettland

2012 Philippe Tondre, Oboe, Frankreich

2014 Sophie Dervaux, geborene Dartigalongue, Fagott, Frankreich

2016 Filippo Gorini, Klavier, Italien

2018 Kit Armstrong, Klavier und Orgel, USA

Kit Armstrong gab mit einem Orgelkonzert am Samstag, den 30.11.2019 den musikalischen Auftakt in der Kirche St. Josef in Bonn-Beuel, die über eine wunderbare französische Oberlinger-Orgel verfügt. Er begeisterte dort seine Zuhörer mit einer selbst komponierten „Festspiel-Ouvertüre", spielte anschließend von Franz Liszt Fantasie und Fuge „Ad nos, ad salutarem undam" und als Zugabe Bach.

Anschließend ging es im Kammermusiksaal weiter unter der Überschrift: „Play together", einem wunderbaren Abend, bei dem zum Glück nur zwei Stücke ausgetauscht werden mussten.

Am folgenden Sonntag, den 1.12.2019 unterhielt sich Stephan Eisel um 11.00 Uhr im Kammermusiksaal mit den jungen Musikern im Rahmen einer Matinee über das Thema „Mein Instrument und ich".

Es folgte abends um 19.00 Uhr dann erneut im gemeinsamen Spiel unter der Überschrift „Der Bonner Beethoven" das zweite abendliche Konzert. Wie der Titel schon ausdrückt, wurden dabei bevorzugt Kompositionen Beethovens aus seiner Bonner Zeit (22 Jahre lebte er hier) gespielt.

Im Anschluss war eine „Überraschung" angekündigt, bei der das Publikum bereits im Voraus gebeten wurde, noch im Kammermusiksaal zu bleiben.

Dr. Carl Körner schuf individuelle Kunstwerke für die Träger des Beethoven-Rings: jeder Teilnehmer des Gipfeltreffens erhielt ein hochwertiges Unikat mit einem Porträt und lokalem Bezug zu Beethoven.

Da alle Musiker das gesamte Wochenende über ohne Gage gespielt hatten, hatte sich das Team des Gipfeltreffens ein ganz besonderes Geschenk ausgedacht.

Der Künstler, Dr. Carl Körner, ein ehemaliger Vorstandskollege, hatte in den Biographien der teilnehmenden Interpreten eifrig nachgeforscht, ihre Geburtsorte und Ausbildungsstätten sowie ihre Fotos, die wir von allen Ringträgern besitzen, zugrunde gelegt, dazu jeweils einen Beethovenbezug in Form eines Bonner Gebäudes eingearbeitet und in einem total individuell gestalteten und fix und fertig gerahmten Bild in wunderbaren Farben ein Kunstwerk geschaffen, das nun jedem Künstler und dem Publikum zunächst auf einer großen Leinwand erläutert, und dann an die jungen Leute überreicht wurde. Die Überraschung war gelungen!

Inzwischen sind die Kunstwerke bruchsicher verpackt und an alle Teilnehmer dieses außergewöhnlichen Wochenendes verschickt worden.

Wir sind stolz auf unsere wunderbaren Ringträger, und auch auf unsere Mitglieder, die mit sicherer Hand Jahr für Jahr ihre Auswahl treffen.

Goldener „Beethoven-Oskar“ für die Galerie „zwo7zwo“

19. Schaufensterwettbewerb mit vielen Ideen rund um den Mond

Eva Schmelmer

Auch 2019 waren die Bonner Geschäftslaute wieder aufgerufen, während des Beethovenfestes ihre Schaufester fantasievoll zum Thema Beethoven und dem Motto des Festes zu schmücken und beim Wettbewerb um das schönste Schaufenster mitzumachen. Zum Schaufensterwettbewerb riefen die *Bürger für Beethoven* gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und dem *Beethovenfest* schon zum 19. Mal auf. Neben vielen Geschäften, die schon seit Jahren engagiert und begeistert mit dabei sind, konnten wir uns auch über viele neue Teilnehmer freuen. Die Dekorationen waren so kreativ und beeindruckend, dass es der unabhängigen Jury die Entscheidung wieder nicht leicht machte.

Am 4. November fand die Preisverleihung wieder im Alten Rathaus statt, gemeinsam durch Oberbürgermeister Ashok Sridharan, den Vorsitzenden Stephan Eisel und der Projektleiterin Eva Schmelmer.

Sieger des Wettbewerbs: Die Galerie zwo7zwo in Endenich begeisterte die Jury mit einer Gestaltung, die sowohl das Motto „Mondschein“ als auch das Beethovenfest prominent in Szene setzte. Foto: Eva Schmelmer

Sieger und Gewinner des „Beethoven in Gold" war die Galerie „zwo7zwo" in Endenich. Der Sieger nahm bereits zum dritten Mal am Wettbewerb teil und hat schon in den beiden Vorjahren mit tollen Deko-Ideen auf sich aufmerksam gemacht. In diesem Jahr hat die Galerie uns dann voll begeistert mit einer Gestaltung, die sowohl das Motto „Mondschein" als auch das Beethovenfest prominent in Szene gesetzt hat, und das auf so einfallsreiche und ästhetische Weise, dass sich die Jury hier schnell einig war. Unter der großen goldenen Überschrift „Quasi una fantasia", wie die Mondscheinsonate ja heißt, konnte man künstlerisch variierende Darstellungen des Mondes bewundern, und da bei einem Geschäft für Kunst und kulinarischen Genuss auch letzterer nicht fehlen darf, bereicherten zahlreiche Beethoven-Wein-Flaschen das Arrangement. Vervollständigt wurde das Gesamtbild durch viele orange Luftballons, die die Aufmerksamkeit der Passanten auf das *Beethovenfest* lenkten – und das genau ist ja, was wir wollen.

Der „Beethoven in Silber" ging an das Juweliergeschäft Hild am Dreieck in der Bonner City, das zum ersten Mal am Wettbewerb teilnahm. Zentrales Element der sehr ideenreichen und ausgefallenen Dekoration in Schaufenstern und Schaukästen im Geschäft waren überdimensionale Beethoven-Briefmarken aus fernen Ländern, und dazu Fotos von Beethoven-Denkmälern. Die Schaukästen im Innern des Geschäfts zierte eine fragmentierte Fotomontage von Beethovens Geburtshaus. Vor den Fotos trugen verschiedene Beethovenbüsten diverse Schmuckstücke zur Schau. Das Arrangement verband also sehr kreativ und ganz im Sinne des Wettbewerbs die „Werbung" für Beethoven mit der Werbung für die eignen Produkte.

Zweiter Platz: Juwelier Hild am Dreieck nahm zum ersten Mal am Wettbewerb teil und schuf eine sehr dekorative Verbindung von Beethoven-Briefmarken und der Schmuckauslage. Foto: Eva Schmelmer

Der dritte Platz wurde zweifach vergeben

Bei der Vergabe des Beethoven in Bronze gab es diesmal eine Besonderheit. Bei der Bewertung, die neben dem spontanen „Begeisterungsfaktor" auch viele Faktoren nach einem objektiven Punktesystem berücksichtigt, lagen beim dritten Platz zwei Geschäfte so gleichauf, dass wir uns entschlossen, den Beethoven in Bronze in diesem Jahr zweimal zu vergeben.

Der erste Bronzepreis ging an Optik Düren in Bad Godesberg, ein Geschäft, das auch schon mehrfach beim Wettbewerb mitgemacht hat. Mit viel Einfühlungsvermögen und Liebe zum Detail setzte es ebenfalls das Motto „Mondschein" in Szene, und zwar mit einem Beethoven, er einer nächtlichen Vollmond-Szenerie im Mondschein das Horn spielt.

Der zweite „Beethoven-Oskar" in Bronze gingt an den Weltladen in der Bonner Nordstadt, der ebenfalls zum ersten Mal am Wettbewerb teilgenommen hatte. Das Geschäfte hatte auf sehr kreative Weise ein Fenster gestaltet, das durch Verbindung von Beethoven und der Welt – mit einer Landkarte und verschiedenen Produkten – eine Brücke schlägt zwischen Bonn als Beethovenstadt und als UNO-Stadt. Dieses Fenster landete auch bei der Leserabstimmung ganz weit vorne.

Durch eine Online-Abstimmung unter den besten acht Schaufenstern ermittelten wir wieder den Publikumspreis für das Lieblingsfenster der Leser von SCHAUFENSTER/BLICKPUNKT. Hier konnte sich mit einer sehr eindeutigen Mehrheit Optik Dancker in Kessenich durchsetzen. Das Fenster setzte das Motto „Mondschein" auf besonders originelle Weise um, indem es Beethovens Gesicht, frei nach dem berühmten Stieler-Portrait, in einen riesigen Vollmond setzte. Auch diese Gestaltung integrierte etwas handwerkliches aus dem Tagesgeschäft, nämlich ein großes Fadenkreuz, wie es auch zur Messung der Sehschärfe verwendet wird.

Die Leser von SCHAUFENSTER/BLICKPUNKT zeichneten Optik Dancker in Kessenich in einer Online-Abstimmung mit dem Publikumspreis aus. Foto: Eva Schmelmer

Darüber hinaus wurden einige Sonderpreise vergeben.

Der Newcomerpreis für erstmalige Teilnahme ging an das Atelier Weiße Gärten, Atelier für Kunst und Schmuck in der Ermekeilstraße, das sich des Themas aus humorvolle Weise angenommen hat: Neben einigen Musikaccessoires wie Noten und einer Geige, und künstlerischer Gestaltung des Mondes setze die Dekorateurin ihrem Beethoven einen schrägen Hut auf und umringte ihn mit einem Damenchor.

Ebenso haben wir wieder eines der Geschäfte gewürdigt, die sich schon beständig seit vielen Jahren ihren Dekorationen zu Beethoven, seinem Fest und der Beethovenstadt bekennen. Der Sonderpreis für langjährige, treue Teilnahme ging an den Bürohandel Gutenberg in Bad Godesberg, der mit einer besonders farbefrohen Gestaltung in leuchtendem Orange dafür gesorgt hat, dass man an Beethoven nicht einfach vorbeigehen kann, ohne hinzusehen.

Der Kreativpreis für ein besonders originell gestaltetes Schaufenster ging an die Engel-Apotheke in Duisdorf für ein sehr humorvoll gestaltetes Fenster, das mit Beethoven-Konterfeis und übergroßen Noten in einem in Bonn gut bekannten Magenta sowie mit einem großen Basketball-Korb und dem Slogan „Ball over Beethoven" den Komponisten auf witzige Weise in Bezug setzt zu den Bonner Telekom Baskets.

Erstmals haben wir 2019 einen Sonderpreis für ein Filialgeschäft vergeben, um gerade deren Einsatz und Identifikation mit der Beethovenstadt zu würdigen, denn hier ist er-

Oberbürgermeister Ashok Sridharan, Eva Schmelmer und Stephan Eisel (links und rechts außen) mit den Siegern des Schaufenster-Wettbewerbs. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

fahrungsgemäß immer etwas mehr Überzeugungsarbeit zu leisten als bei den Inhabergeführten Geschäften. Der Preis ging an das Kaufhaus Sinn das sich die Teilnahme schon seit Jahren nicht nehmen lässt und in diesem Jahr eine besonders schöne Verbindung schaffte zwischen einem festlichen musikalischen Ambiente rund um ein Klavierkonzert und der entsprechenden festlichen Kleidung, die es verkauft – ein weiteres schönes Beispiel dafür, wie die Wettbewerbsteilnahme auch der Verkaufsförderung dienen kann und soll.

Oberbürgermeister Ashok Sridharan würdigte das bürgerschaftliche Engagement: „Ich bedanke mich bei den *Bürgern für Beethoven*, die diesen Wettbewerb nun zum 19. Mal ehrenamtlich organisiert haben, und allen Bonner Geschäftsleuten, die sich am Wettbewerb beteiligt haben. Ein besonderer Glückwunsch gilt den Gewinnern. Auch mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2020 freue ich mich über dieses Engagement aus der Stadtgesellschaft für die Profilierung Bonns als Beethovenstadt."

Dr. Dettloff Schwerdtfeger, Kaufmännischer Geschäftsführer des *Beethovenfestes*, gratulierte auch im Namen von Intendantin Nike Wagner und überreichte den Gewinnern Ehrenkarten für das *Beethovenfest* 2020.

Stephan Eisel fügte hinzu: „Wir wollen, dass das Beethoven-Jubiläum 2020 zu einer Initialzündung für Bonn als Beethovenstadt wird. Die Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb zeigen, wie wichtig dabei auch das Engagement der Bonner Geschäftsleute ist."

Projektleiterin Eva Schmelmer freute sich das große Engagement im Wettbewerb und über zahlreiche neue Teilnehmer. Zugleich appellierte sie an die Bonner Geschäftsleute, für den Schaufensterwettbewerb weiter zu werben: „Wir wünschen uns, dass dieses aktive Bekenntnis zu Beethoven und zur Beethovenstadt 2020 überall in der Stadt präsent ist."

Werben Sie im Jahrbuch der *Bürger für Beethoven* für Ihr Unternehmen!

Mit einer Auflage von zuletzt 1.500 Stück ist das Jahrbuch ein weitverbreitetes Medium, das den Mitgliedern unserer Gesellschaft jährlich zugesandt wird. Darüber hinaus wird das Jahrbuch bei den Eigenveranstaltungen der *Bürger für Beethoven* ausgelegt und während des Beethovenfests kostenlos an die interessierten Konzertbesucher abgegeben.

Die Jahrbuchleser sind in Bonn und den umliegenden Kreisen der Bundes- und Beethovenstadt zuhause, dem wirtschaftlich starken und kulturell bedeutenden Oberzentrum der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahr. Der Lektüre der Printversion widmen die einkommensstarken Leser im Durchschnitt mehrere Stunden. Die Jahrbücher der vergangenen Jahre sind außerdem dauerhaft auf der Homepage der *Bürger für Beethoven* abrufbar. Werbung wirkt hier nachhaltig – und zwar bei einer meinungsbildenden Zielgruppe. Die attraktiven Konditionen teilen wir auf Anfrage mit.

Das Beethovenfest 2020 erstmals im Frühjahr und Herbst

Mit dem Motto „Auferstehn, ja auferstehn" geht es 2021 in die Verlängerung

Nach einem großartigen Start ins Jubiläumsjahr stellten die Götter die Beethoven-Anhänger auf eine harte Probe. Ausgerechnet zu Beethovens 250. Geburtstag musste das jährliche Musikfestival eine Auszeit nehmen. Zu Ehren des Jubilars hatten Nike Wagner und ihr Team, unterstützt von *BTHVN2020*, ein doppeltes Festival-Programm aufgelegt. Der mit „Seid umschlungen!" betitelte Festivalmonat März bot internationale Stars auf; im Zentrum stand der von Teodor Currentzis' musicAeterna interpretierte Sinfonienzyklus, gefolgt vom Orchestre National de Lyon unter Andrea Molino. Ein weiteres Highlight hätte das Beethoven Orchester Bonn und sein GMD Dirk Kaftan mit Beethovens drittem Klavierkonzert beisteuern sollen. Mit Kit Armstrong konnten sie einen der gefragtesten Pianisten weltweit als Solisten gewinnen. Auch das vierte Klavierkonzert mit Lars Vogt und dem Russian National Youth Symphony Orchestra konnte nicht aufgeführt werden.

Das unter dem Motto „Auferstehn, ja auferstehn" stehende traditionelle Herbstfestival musste ebenfalls abgesagt werden. Der Ausruf ist einem Gedicht von Friedrich Gottlieb Klopstock entnommen. Gustav Mahler vertonte es in seiner 2. Symphonie. Diese so genannte »Auferstehungssymphonie« hätte im Schlusskonzert des *Beethovenfestes* 2020 aufgeführt werden sollen. Wichtige programmatische Säulen des Festivalprogrammes waren die »Leonoren«- Opern aus der Zeit Beethovens, der vollständige Zyklus aller Beethoven-Symphonien in den Klaviertranskriptionen von Franz Liszt sowie die Inszenierungen von Romeo Castellucci oder dem Berliner Künstlerkollektiv ‚Rimini Protokoll'.

Als wichtige Beethoven-Akzente waren die neunte Symphonie zur Eröffnung, gestaltet vom Festspielchor und -orchester Bayreuth unter der Leitung von Marek Janowski, und das Violinkonzert mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter der Leitung seines langjährigen Chefdirigenten Manfred Honeck, gespielt von Anne-Sophie Mutter, aufgeboten worden. Die Eintrittskarten für das Violinkonzert waren binnen weniger Stunden ausverkauft, nachdem die Mitglieder der *Bürger für Beethoven* von ihrem Recht auf frühzeitige Kartenvorbestellung ausgiebig Gebrauch gemacht hatten. Doch auch dieser Musikgenuss musste ausfallen.

„Wie den Träumenden wird ´s dann uns sein".

Mit den Mottogeber Klopstock gesprochen dürfen sich die Musikfreunde auf die „Auferstehung" des Festival-Lebens und der Live-Kultur im Herbst 2021 freuen. Denn viele Konzerte wurden aufgrund der Pandemie auf 2021 verschoben, nur wenige können nicht mehr nachgeholt werden. In einem Interview mit der Deutschen Welle sprach Nike Wagner über die Programmatik: „Wo sich keine Konkordanzen erzielen lassen und Lücken bleiben, gestatten wir es uns, auf abgesagte Programmpunkte der März-Saison zurückzugreifen. Wo solche Manöver nicht gelingen, schöpfen wir aus dem Übergangs-Programm, das wir vor Corona für das Jahr 2021 schon entworfen hatten. Gottlob lässt sich bisher alles ganz gut an: Die Künstler freuen sich, wenn sie „nur" verschoben und nicht abgesagt werden." Die neun Symphonien Ludwig van Beethovens sollen 2021 statt von einem einzigen Orchester, wie für 2020 geplant, nun von fünf europäischen Klangkörpern aufgeführt werden.

Neue Intendanz: Steven Walter wird Nachfolger von Nike Wagner

Bürger für Beethoven hatten sich für einen Generationswechsel eingesetzt

Die *Bürger für Beethoven* begrüßen die Nominierung von Steven Walter als neuen Intendanten, die der Aufsichtsrat der *Internationalen Beethovenfeste Bonn gGmbH* am 4. Mai 2020 mitteilte. Steven Walter, Jahrgang 1986, hat sich als Cellist und Kulturmanager einen Namen gemacht. Er ist u. a. künstlerischer Leiter des von ihm schon 2009 mitinitiierten *PODIUM Esslingen.* Es handelt sich dabei um eine internationale Musiker-Gemeinschaft, die durch neuartige Konzertideen Musik so präsentieren will, dass damit sowohl bisherige Klassikliebhaber als auch Menschen aller Altersgruppen mit ihren Musikvorlieben angesprochen werden. Das *PODIUM Esslingen* war auch mit einem eigenen Beitrag am Beethoven-Jubiläum beteiligt und dafür von der Kulturstiftung der Länder mit immerhin 1,5 Mio € gefördert worden.

Steven Walter tritt 2021 die Nachfolge von Nike Wagner an. Foto: Daniel Barth

Stephan Eisel gratulierte Steven Walter und begrüßte seine Nominierung: „Wir haben uns für einen Generationswechsel in der Intendanz eingesetzt und erhoffen uns davon frischen Wind für das *Beethovenfest*, das noch stärker in der Stadtgesellschaft verankert werden und näher an die Menschen rücken muss. Steven Walter wird als Musiker und innovativer Kulturmanager hier neue Akzente setzen. Die Auseinandersetzung mit Beethoven ist für ihn dabei aus beiden Blickwinkeln nicht neu. Uns freut besonders, dass er Publikumsnähe und Innovationsfreude als zwei Seiten einer Medaille sieht und das *Beethovenfest* so als „Initialzündung für die Beethovenpflege" versteht."

Walter bedankte sich für die Glückwünsche und zeigte sich gut informiert. Ihm seien die Verdienste der *Bürger für Beethoven* sehr bewusst und er freue sich auf die Zusammenarbeit. „Es ist fantastisch, dass es so viele engagierte Menschen für die Musik in Bonn gibt." Steven Walter steht ab 1. Juli 2020 für die Vorbereitung seiner Intendanz zur Verfügung. Die Leitung übernimmt er dann am 1. November 2021 und verantwortet erstmals 2022 das Beethovenfest. Die derzeitige Intendantin, Professor Dr. Nike Wagner, leitet die Beethovenfeste bis zum 31. Oktober 2021. Die *Bürger für Beethoven* hatten auch im Jahr 2020 – noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie – mehr als zehn Prozent der verkauften Karten des Beethovenfestes erworben.

Mit der Entscheidung von Steven Walter als neuem Intendanten für das *Beethovenfest* ab 2021 und Kaftans Vertragsverlängerung steht das Zukunftstor für die Profilierung Bonns als Beethovenstadtweit offen. Für die *Bürger für Beethoven* nahm Stephan Eisel dazu Stellung: „Das Beethoven-Jubiläum 2020/2021 muss eine Initialzündung und darf nicht die Endstation sein. Das weltweite Medienecho auf den 250. Geburtstag Beethovens und die vielfältigen Aktivitäten dazu rund um den Erdball haben hoffentlich mehr Entscheidungsträgern die Augen dafür geöffnet, welches große Potential hier für Bonns Zukunft liegt. Immerhin hat Beethoven länger in Bonn gelebt und gearbeitet als Mozart in Salzburg."

Vertrag mit Generalmusikdirektor Dirk Kaftan verlängert

Die Verlängerung des Vertrages mit Dirk Kaftan als Generalmusikdirektor des *Beethoven Orchesters Bonn* (bis zum Jahr 2027) wird von den *Bürgern für Beethoven* nachdrücklich begrüßt. In einer Pressemitteilung teilte Stephan Eisel am 18. August 2020 mit, er sehe „darin einen wichtigen Zukunftsbaustein für die Profilierung Bonns als Beethovenstadt. Dirk Kaftan erschließt mit seiner Kreativität der klassischen Musik immer wieder neue Zuhörerkreise und belebt das Musikleben in der Beethovenstadt. Das *Beethoven Orchester Bonn* ist unter seiner Leitung fest in der Stadtgesellschaft verwurzelt und hat sich auch künstlerisch fortentwickelt."

Bonns Generalmusikdirektor Dirk Kaftan. © Irène Zandel

Zugleich begrüßen die *Bürger für Beethoven*, dass der Stadtrat einen Beschluss aus dem Jahr 2007 zurücknimmt, dem Orchester sechs Stellen zu streichen: „Das war schon damals eine krasse Fehlentscheidung ohne Kenntnis des Orchesteralltags. Die Rücknahme war längst überfällig." Dass die Kulturverwaltung damals auf einer Umsetzung des Beschlusses bestanden hatte, war einer der wesentlichen Gründe, warum Kaftans Vorgänger Stefan Blunier 2014 seinen Vertrag nicht verlängerte. Die Suche nach einem Nachfolger war zunächst von zahlreichen Verwaltungspannen überschattet gewesen, bevor 2016 die Entscheidung für Dirk Kaftan fiel. Ihm gelang es schon damals, die Umsetzung des Kürzungsbeschlusses zu verhindern.

2
Wir sind dabei!

Beethoven-Rundgang

Bürger für Beethoven freuen sich über die Umsetzung ihrer langjährigen Forderung

Endlich war es soweit: mit der Einweihung des Beethoven-Rundgang in Bonn am 11. Oktober 2019 konnte eines der hochrangigsten Ziele erreicht werden, für das sich die *Bürger für Beethoven* viele Jahre mit Nachdruck eingesetzt haben. Gut erkennbare Infostelen, die multimedial bespielt werden, führen Bonnbesucher nun zu den Stätten in der Innenstadt, in Bad Godesberg wie auch im Rhein-Sieg-Kreis, wo Ludwig van Beethoven sich aufgehalten, gelebt und gewirkt hat. Bei der Eröffnung im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses sprachen unter anderem Oberbürgermeister Ashok Sridharan, der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises Sebastian Schuster und Ralf Birkner, kaufmännischer Geschäftsführer der Beethoven Jubiläums GmbH.

Als die Bonner Stadtverwaltung 2015 ihr erstes Konzept zum Beethoven-Jubiläum vorlegte, war darin von einem Beethoven-Rundgang keine Rede. Authentische Orte wie Beethovens Taufkirche am Remigiusplatz waren in Vergessenheit geraten. Es ist ausschließlich dem nachdrücklichen Einsatz der *Bürger für Beethoven* zu verdanken, dass sich das geändert hat und jetzt ein Beethoven-Rundgang von der Jubiläumsgesellschaft realisiert wurde. Umgesetzt wurde dabei das Konzept, das der Verein erarbeitet hatte. Der moderne Beethoven-Rundgang mit 22 Stationen in Bonn und der Region wird weit über 2020 hinaus zum Profil Bonns als Beethovenstadt beitragen

Die Eröffnung eines Beethoven-Rundgangs im Oktober 2019 war für die *Bürger für Beethoven* ein besonderer Grund zur Freude. Es war ein hartes Stück Arbeit vom völligen Desinteresse in Rat und Verwaltung bis zur Eröffnung des Rundgangs. „Das gelang nur durch nachhaltiges Insistieren und

Malte Boecker, Künstlerischer Geschäftsführer der Jubiläumsgesellschaft, und Stephan Eisel werfen die ersten Blicke in die Infostele Nr. 1 am Beethoven-Haus in der Bonngasse. Foto: Stephan Eisel

weil wir uns nicht abspeisen ließen, sondern unbequem blieben. Ein Durchbruch war, dass sich Oberbürgermeister Ashok Sridharan gleich nach seiner Wahl im Herbst 2015 unserem Vorschlag anschloss. Aber wenn wir damals nicht ein konkretes Konzept vorgelegt hätten, das nun auch umgesetzt wurde, wäre die Realisierung bis zum Jubiläumsjahr 2020 nicht gelungen", erklärte Stephan Eisel anlässlich der Eröffnung.

Die BTHVN-Stele am ehemaligen Wirtshaus Zehrgarten, Am Markt © Beethoven Jubiläums GmbH

Erste Bemühungen für einen Beethoven-Rundgang reichen bis in das Jahr 2000 zurück. Damals scheiterten entsprechende Vorschläge am Desinteresse der damaligen Verwaltungsspitze. Daraufhin brachten während des Beethovenfestes 2001 Mitglieder der *Bürger für Beethoven* an einigen authentischen Bonner Beethoven-Orten demonstrativ erste proviso-

rische Hinweisschilder an. Damals fanden auch ehrenamtlich organisierte Führungen auf den Spuren Beethoven statt, die von Mitgliedern des Beethoven-Orchesters und des Bonner Theaters unterstützt wurden.

2006 haben die *Bürger für Beethoven* dann in Kooperation mit der Glasfachschule Rheinbach an 16 Stationen einen Rundgang mit kleinen Informationstafeln aus Verbundaluminium (40 x 52 cm) ehrenamtlich eingerichtet und privat finanziert. Als 2013 einige der Tafeln beschädigt waren, stellte die Stadt nach erheblichem Drängen aus der Bürgerschaft zwar 3.600 Euro für die Reparaturen zur Verfügung, aber wieder musste der Großteil der Instandsetzung privat aufgebracht werden.

La Redoute in Bad Godesberg: hier kann man sich über das Musikerfrühstück informieren, bei dem der junge Beethoven Joseph Haydn vorgestellt wurde. © Beethoven Jubiläums GmbH

Nachdrücklich setzten sich die *Bürger für Beethoven* weiter dafür ein, dass die Stadt endlich ihre Verantwortung für einen sichtbaren Beethoven-Rundgang wahrnimmt. In einem Konzept, dass die Stadtverwaltung im Herbst 2015 für das Beethoven-Jubiläum vorlegte, wurde das Thema aber erneut völlig ausgespart. Daraufhin führten die *Bürger für Beethoven* im Dezember 2015 eine Bürgerwerkstatt durch, warben mit verschiedenen öffentlichen Aktionen für das Projekt und veröffentlichten im Mai 2016 ein eigenes Konzept für einen Beethoven-Rundgang. Dabei wurde als Vorbild der Aachener Rundgang zu Karl dem

Das Konzept der Informationsstelen

Das auf Ausstellungen und Medien spezialisierte Büro Müller-Rieger in München entwarf im Auftrag der Beethoven Jubiläums GmbH das Multimedia-Konzept für den Beethoven-Rundgang.

Die Informationssäulen sind 2,5 m hoch und geben in Schrift, Bild und Ton einen interessanten Einblick in das Leben und Wirken Ludwig van Beethovens in seinen 22 Bonner Jahren. So lassen beispielsweise an sieben Stationen in Bonn dreisprachige Animationsfilme, Informationstexte und Fotos Beethoven lebendig werden. Der Rundgang wurde von den Bürgern für Beethoven mitinitiiert sowie konzeptionell und inhaltlich maßgeblich unterstützt. Auch das Beethoven-Haus Bonn war an der Umsetzung beteiligt.

Inzwischen ist der Beethoven-Rundgang mit dem internationalen *Red Dot Design Award* für das schlüssige Gesamtkonzept ausgezeichnet worden. Der *Art Directors Club für Deutschland* ehrte das Projekt als besonderes „Spatial Experience – Outdoor" (Raumerlebnis im Freien).

BTHVNstory – Elf Stelen in Bonn

Im Stadtgebiet stehen insgesamt elf Informationssäulen des Beethoven-Rundgangs „BTHVN-STORY" – darunter am Shop des Beethoven-Hauses, vor dem Breunigschen Haus, wo der junge Beethoven als Hausfreund ein- und ausging, vor der Remigiuskirche oder am Fuße der bereits 1845 zu seinen Ehren eingeweihten Beethoven-Statue auf dem Münsterplatz. Sieben der Stelen sind multimedial konzipiert. Der Rundgang ist auf etwa zwei Stunden angelegt.

BTHVNregion – Elf Stelen im Rhein-Sieg-Kreis

Unter dem Namen „BTHVNregion" wurden elf weitere Stationen im Rhein-Sieg-Kreis errichtet. Sie umfassen Ausflugsziele Beethovens, wie den Petersberg oder den Drachenfels, aber auch die Benediktiner-Abtei Michaelsberg, wo er als Elfjähriger gern auf der Orgel musizierte. Der Rundgang reicht bis Rheinbach und Hennef und illustriert den Wirkungskreis Beethovens

Weiterführende Informationen über den Beethoven-Rundgang finden Sie hier: www.bthvn-story.de

Großen vorgestellt, den die Münchner Agentur „Büro Müller-Rieger Ausstellungen und Medien" entwickelt hatte.

Die *Bürger für Beethoven* schlugen schon damals vor, sich in Bonn auf die Zeitspanne der Geburt Beethovens 1770 bis zur Enthüllung des Beethoven-Denkmals 1845 zu konzentrieren. Örtlich sollte eine Unterteilung in einen fußläufig erreichbaren Kernrundgang mit zehn Stationen in der Innenstadt, weiteren Stationen in der Region und einen Wanderrundgang „Beethoven und die Natur" vorgenommen werden. Dafür schlug der Verein vor, die zentralen Orte mit einheitlichen, klar sichtbaren und multimedialen Informationspunkten zu verbinden.

Dieses Konzept wurde dann Anfang 2017 von Jubiläums-GmbH übernommen und zwei Jahre später als Rundgang unter dem Titel „Beethoven-Story" umgesetzt worden. Die *Bürger für Beethoven* wirkten gemeinsam mit dem *Beethoven-Haus* in einer Steuerungsgruppe an der Realisierung mit – vor allem auch durch die Bereitstellung der Informationstexte zu Beethovens Bonner Jahren.

Dieser multimedial angelegte Beethoven-Rundgang wird neben der Erweiterung des Beethoven-Hauses seine Wirkung weit über 2020 haben. Er ist ein wichtiger Baustein zur langfristigen Profilierung Bonns als Beethovenstadt.

Auf den Spuren des Musikgenies in Deutschland

Bürger für Beethoven unterstützen Deutsche Zentrale für Tourismus

Der „Hauptspielort" Beethovens in Deutschland ist zwar die Stadt Bonn, doch ganz Deutschland wird 2020 und 2021 zum „Beethoven-Land". Die Deutsche Zentrale für Tourismus DZT hat anlässlich Beethovens 250. Geburtstag eine Podcast-Serie erstellt, mit der auf Deutsch, Französisch, Englisch, Niederländisch, Spanisch und Japanisch wichtige Informationen zu Beethoven vermittelt werden. Dabei steht Bonn im Mittelpunkt. Neben anderen wirkte auch Stephan Eisel daran mit.

Akustische Spurensuche zu Beethovens Stationen in Deutschland: die sehr abwechslungsreich und informativ gestalteten Audio-Aufnahmen stellen in mehreren Podcast-Folgen seine Geburtsstadt, seine Reisen quer durch Deutschland aber auch zahlreiche Denkmäler und Museen vor, wo Sie Beethoven auch heute noch hautnah erleben können. Bis auf Japanisch sind die Podcasts auch in Spotify zu finden. Hören Sie rein und lassen Sie sich von der Vielfalt von Deutschlands Musikalität überraschen!

Hier kann man die Beethoven-Podcasts kostenfrei anhören und downloaden bzw. die Datei speichern: www.germany.travel/de/microsite/bthvn2020/beethoven-2020.html

Lonely Travel erklärt Bonn zur angesagten Stadt

Deutsche Zentrale für Tourismus und Jubiläumsgesellschaft werben erfolgreich im Zeichen Beethovens

Hans Christoph Pakleppa

In dem im Oktober 2019 erschienenen Buch „Lonely Planets Best in Travel 2020" liegt die Stadt am Rhein auf dem fünften Platz – hinter Salzburg, Washington, Kairo und Galway in Irland. Die Beethoven- und Bundesstadt Bonn gehört für den weltbekannten Reiseführer „Lonely Planet" zu den zehn Top-Städten im Jahr 2020. Zuletzt war für 2018 eine deutsche Stadt dabei: Damals wurde Hamburg mit der neuen Elbphilharmonie auf Platz vier gelistet. Für 2019 kam Deutschland als Ganzes wegen 100 Jahre Bauhaus und auch 30 Jahre Mauerfall bei den Top-Ten-Ländern auf den zweiten Platz.

Als Hauptgrund, warum Bonn ausgerechnet 2020 besucht werden soll, wird in dem Reisebuch Ludwig van Beethoven (1770-1827) genannt: „Die einstige Hauptstadt der Bundesrepublik verschwand vom Radar, als Berlin 1990 zur Kapitale des wiedervereinigten Deutschlands wurde. Aber 2020, zu Beethovens 250. Geburtstag, kehrt Bonn ins Rampenlicht zurück." Und weiter: „Wer durch die mittelalterliche Altstadt zum spitztürmigen Bonner Münster und dem stattlichen Hofgarten schlendert, bekommt eine leise Ahnung von der romantischen Atmosphäre, die Beethoven beflügelte. Am majestätischen Rhein, der sanft durch die Stadt fließt wie Beethovens Neunte, eröffnen mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühling Cafés, Weinlokale und Biergärten ihre Außengastronomie."

Bonn ist TOP TEN STADT 2020

In der Kategorie „Nicht verpassen" werden ein Besuch des Beethoven-Hauses nahegelegt sowie das Haus der Geschichte auf der Museumsmeile, das anhand vieler Exponate die bundesrepublikanische Nachkriegsgeschichte vermittle. „Die attraktive Stadt am Rhein hat nicht nur eine bewegte Historie, sondern ist auch heute eine liebenswerte und reizvolle Stadt für Studierende und Familien. Den Bonnern werden Schlagwörter wie „Brotfabrik", „Green Juice Festival", „Pützchens Markt", „Stadtgartenkonzerte", „Jazzfest Bonn", „Bonner Kirschblüte", „Rhein in Flammen", „KunstRasen" und „Bierbörse" nur allzu vertraut sein und allen Bonn-Neulingen werden sie nach einem Besuch bestimmt noch lange in guter Erinnerung bleiben."

Die Lonely Planet Story verlief spannend und beginnt in den frühen siebziger Jahren. Die frischverheirateten Firmengründer Tony und Maureen Wheeler schrieben nach einer Reise von London quer durch Asien und weiter nach Australien ein Buch. Vom Erfolg inspiriert, erschienen bis 1976 noch *Nepal* und *Trekking in the Himalayas*, gefolgt von einer Reihe neuer Titel; *India* wurde auf Anhieb ein Bestseller und hat bis jetzt elf Auflagen erreicht. Heute arbeiten über 400 Leute für Lonely Planet, in Büros in Melbourne, Oakland und London. Lonely Planet ist zu einem der erfolgreichsten unabhängigen Reiseverlage der Welt geworden. Jeden Tag verzeichnet die Lonely-Planet-Website fünf Millionen Besucher.

Multi-Channel-Strategie bewirkt Bonns Nominierung

Auf der Basis eines Kooperationsvertrags zwischen der Beethoven Jubiläums GmbH und der Deutschen Zentrale für Tourismus realisierte die DZT die weltweite Vermarktung des Beethoven-Jubiläums 2020. Im Rahmen der Kampagne platzierte sie relevanten Content weltweit in über 50 Ländern. In allen Quellmärkten setzte die DZT auf moderne digitale Kommunikationsformen, um das klassische Erbe Beethovens zeitgemäß zu inszenieren. Damit bewarb sie erfolgreich Deutschland, Bonn und das Umland als attraktives Reiseziel und Kultur-Destination im Zeichen Beethovens.

DZT-Kampagne „Discover Beethoven“: Zahlen – Daten – Fakten

- Eine Microsite in sieben Sprachen bot Informationen zum Jubiläum .
- Die DZT veranstaltete weltweit Social Media-Kampagnen und Influencer-Reisen.
- Rund 600 Posts auf 23 marktspezifischen Facebook-Seiten der DZT erzielten eine Reichweite von 18,6 Millionen und generierten über 100 000 Interaktionen.
- 95 Tweets auf Twitter führten zu 800 000 Impressions.
- 360°-Videos auf YouTube wurden 1,6 Millionen mal abgerufen.
- Mit dem internationalen Medienpartner CNN produzierte die DZT in der Reihe „Great Big Story“ fünf Videos, die im weltweiten Turner-Netzwerk sowie auf den Social-Media-Kanälen der DZT ausgespielt wurden und rund vier Millionen Impressionen erzielten.
- Die Veröffentlichungen nach Recherchereisen einzelner Journalisten sowie Gruppenpressereisen erreichten on- und offline 58 Millionen Menschen.
- Rund 900 Multiplikatoren – darunter Partner aus der Reiseindustrie und Journalisten besuchten die 15 marktspezifischen Events und Aktionen (physische, Hybrid- und Digitalveranstaltungen).

(Aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der Beethoven Jubiläums GmbH mit der DZT.)

Beethovens flämische Verwandte zu Besuch in Bonn

Eine Tagesreise auf historischen Pfaden von Flandern ins Rheinland

Hans Christoph Pakleppa

An diesem sonnigen Samstagmorgen war die vielköpfige Beethoven-Familie besonders früh auf den Beinen, um den gecharterten Bus nach Bonn nicht zu verpassen. Zu dieser außergewöhnlichen Tagesreise am 25. Mai 2019 hatten die *Bürger für Beethoven* alle Belgier mit Beethovens Familiennamen eingeladen. Nach einem gemeinsamen Frühstück in Mechelen sollte es losgehen. Der Abfahrtsort war bewusst in die Stadt in Flandern gelegt worden: Aus der Bischofs- und Residenzstadt Mechelen am Fluss Dijle stammen die väterlichen Vorfahren der Bonner Musikerfamilie van Beethoven. Die Stadtverwaltung stellte dafür großzügig die Stadsschouwburg, ihr historisches Stadttheater, zur Verfügung. Jan Caeyers, flämischer Musikwissenschaftler, Dirigent und renommierter Beethoven-Experte, ließ es sich nicht nehmen, die Frühaufsteher persönlich zu begrüßen und die Gruppe auf eine Fahrt an den Rhein vorzubereiten – eine Reise, die auch ihre entfernten Verwandten im frühen 18. Jahrhundert angetreten hatten, also vor beinahe 300 Jahren.

Am frühen Samstagmorgen des 25. Mai 2019: Entrée der Stadsschouwburg (Stadttheater) in Mechelen. Foto: Nancy Van Beethoven

Die Beethovens stammen aus einer Bäckerfamilie mit Wohnsitz in Mechelen, zwischen Brüssel und Antwerpen gelegen, und sind dort über sechs Generationen hinweg bis ins frühe 16. Jahrhundert nachweisbar. Ludwig van Beethovens gleichnamiger Großvater, ein talentierter Basssänger, war 1733 vom Kölner Kurfürsten Clemens August

nach einem Auftritt in Lüttich an die Bonner Hofkapelle abgeworben worden, deren Kapellmeister er später auch wurde. Auch die Urgroßeltern des großen Komponisten zogen mit ihm von Flandern nach Bonn, wo sie 1749 verstarben.

Die Familie van Beethoven hatte von 1733 bis 1794 mit vier Generationen und 20 registrierten Personen in Bonn gewohnt und aktiv Anteil am gesellschaftlichen, musikalischen und höfischen Leben in der kurfürstlichen Residenzstadt genommen. Denn mit dem gleichnamigen Großvater Ludwig waren sein Bruder und auch die Eltern der beiden nach Bonn übergesiedelt. Die Brüder heirateten kurze Zeit nach ihrer Übersiedlung aus Flandern. Weitere Familienmitglieder in der nächsten Generation sind die Eltern des Komponisten, Johann und Maria Magdalena, sowie die sechs Geschwister Ludwig van Beethovens, von denen vier im Kindesalter verstarben.

Der Besuch der Beethovens erinnert an mehr als 60 Jahrzehnte Leben und Wirken der Musikerfamilie van Beethoven in Bonn

Die Projektidee, die belgischen Namensträger nach Bonn einzuladen, hatte ich für die Arbeitsgruppe der *Bürger für Beethoven* entwickelt, die sich mit Projekten zu Beethovens 250. Geburtstag im Jahr 2020 beschäftigte. Meine Initiative entstand aus der Motivation, seinen Namensvettern die Gelegenheit zu bieten, auf Ludwigs Spuren zu wandeln und

Begrüßen gemeinsam mit Direktor Malte Boecker die Beethovens im Beethoven-Haus: (v.l.) Hans Christoph Pakleppa, Dorika Seib, Koen Haverbeke, Generaldelegierter der Regierung Flanderns, Stephan Eisel, Walter Sluydts. Foto: Nancy Van Beethoven

mehr über ihr berühmtes Familienmitglied zu erfahren. Darüber hinaus bot dieses Projekt die spannende Chance, das oft überhöhte und unnahbar scheinende Komponistengenie mit seinen in der Moderne lebenden, entfernten Verwandten in Bezug zu setzen und Ludwig van Beethoven als Bonner Bürger erlebbar zu machen.

Bereits 2017 hatte ich in ersten eigenen Nachforschungen in Telefonverzeichnissen 36 Personen mit dem Namen Van Beethoven ermitteln können, mehr als zunächst vermutet, und allesamt Belgier. Wieviel lebende Beethovens würde man wohl bei intensiver Suche ausfindig machen können? Die Recherchen wurden jedoch von Schwierigkeiten begleitet. Es stellte sich nämlich heraus, dass verheiratete Personen in Belgien ihren Geburtsnamen behalten. Mal ist es der Ehemann, mal die Gattin, die den Namen Beethoven trägt; generell geht der Name des Vaters auf die Kinder des Paares über. Dies erschwerte die Ermittlungen. Eine weitere Erkenntnis: in Belgien schreibt man den Familiennamen „Van Beethoven" mit großem „V", anders als es in Deutschland und in den Niederlanden üblich ist. Frühzeitig wurde mir bewusst, dass meine Forschung ohne Hilfe von geeigneten Partnern auf belgischer Seite wenig erfolgreich verlaufen würde.

Ein prominenter Unterstützer bringt das Projekt voran

Bei der weiteren Beschäftigung mit diesem Projekt wurde ich auf den Beethoven-Spezialisten Jan Caeyers aufmerksam, der wenige Jahre zuvor sein Buch „Beethoven. Der einsame Revolutionär" veröffentlicht hatte – und selbst Belgier ist. (Anlässlich des 250. Geburtstags des Komponisten wurde seine Biographie übrigens in Zusammenarbeit mit dem *Beethoven-Haus* 2019 vollständig neu bearbeitet herausgegeben.) Dank der Vermittlung von Dr. Solveig Palm und des früheren Stadtarchivars Manfred van Rey wurden nun Mitte 2018 Kontakte zum vielbeschäftigten Dirigenten geknüpft, der mit seinem Orchester *Le Concert Olympique* Beethoven und der Wiener Klassik verpflichtet ist und in vielen europäischen Ländern auftritt. Caeyers war sofort von der Idee begeistert und erklärte sich kurzerhand bereit, das Projekt zu unterstützen. Obendrein versprach er mir spontan, seinen Cousin Walter Sluydts, einen passionierten Genealogen und Beethoven-Liebhaber, davon überzeugen, sich mit dem Stammbaum der Familie van Beethoven zu beschäftigen.

Binnen weniger Tage war der Kontakt zu Sluydts hergestellt und das erste Eis gebrochen. Dank seiner hervorragenden Deutschkenntnisse, meiner guten Kenntnisse der niederländischen Sprache und der gemeinsamen Fokussierung auf das Projektziel entstand in kürzester Zeit eine vertrauensvolle Atmosphäre über die Sprach- und Landesgrenzen hinweg, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglichte. Mit Walter Sluydts hatten wir endlich den idealen Partner gefunden.

Als Arbeitsgrundlage verwendete Walter das Buch „Beethoven. Die Geschichte seiner Familie" von Joseph Schmidt-Görg, einem Schüler Ludwig Schiedermeiers und als sein Nachfolger ab 1945 Direktor im Beethoven-Haus, und verglich dessen Angaben nach und nach mit eigenen Forschungsergebnissen. Es stellte sich heraus, dass Schmidt-Görg einige Familienzweige in seinem Stammbaum der Familie van Beethoven unberücksichtigt gelassen hatte und bemerkenswert viele Personendaten unvollständig geblieben waren.

Keiner der lebenden Beethovens ist ein Nachfahre Ludwig van Beethovens

Jan Caeyers und Walter Sluydts entwarfen deshalb im Herbst 2018 ein Schreiben und verschickten es an bereits ermittelte Mitglieder der Familie Van Beethoven in Belgien, versehen mit dem Logo der *Bürger für Beethoven*. Darin stellte Caeyers Verein und Projekt vor und bat die angeschriebenen Personen um Auskunft über ihre Verwandtschaftsverhältnisse. Der Schutz der Personendaten wurde den Betroffenen zugesagt. Daraufhin gingen bei Walter Sluydts entscheidende Hinweise ein und viele Lücken im Stammbaum konnten nun geschlossen werden.

Mithilfe von öffentlich zugänglichen Geburtsurkunden, Zeitungsartikeln und -inseraten sowie sozialen Medien wie Facebook gelang es Walter in Wochen intensiver und akribischer Arbeit, bis Ende des Jahres 2018 die beachtliche Zahl von 136 lebenden Personen mit dem Namen Van Beethoven zu ermitteln. Darunter befanden sich erstaunlicherweise zwei Herren mittleren Alters mit dem Namen Ludwig Van Beethoven. Die meisten Beethovens leben heute in Flandern, der niederländischsprachigen Region Belgiens, die übrigen im südlichen, frankophonen Landesteil Wallonien und in Frankreich. Mit dem berühmten Komponisten sind die heute lebenden Beethovens über ihren gemeinsamen Stammvater Arnold bzw. Aert van Beethoven verwandt, der im Jahre 1535 in Kampenhout in Flandern geboren wurde.

In Deutschland oder Österreich lebt niemand mehr mit dem Namen van Beethoven. Der Bonner Komponist hatte nie geheiratet und war bekanntermaßen ohne registrierte Kinder gestorben. Aus der Ehe seines adoptierten Neffen Karl, Sohn seines Bruders Kaspar Anton Karl, gingen fünf Kinder hervor, die Nachkommen der Töchter leben in Österreich. Mit dem Tod des Großneffen Karl Julius Maria im Lazarett am 10. Dezember 1917 endete die männliche Linie der Bonner Familie van Beethoven. Er erhielt ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Enge Abstimmung mit der Stadt Mechelen, dem Beethoven-Haus und Bonns Oberbürgermeister

Gemeinsam mit meiner Vorstandskollegin Dorika Seib ging es nun daran, das Projekt auf die Zielgerade zu bringen. Für einen Tagesaufenthalt der Beethoven-Familie musste ein ambitioniertes Programm entwickelt und ein passender Termin gefunden werden.

Nach dem erforderlichen Vorstandsbeschluss konnten wir Malte Boecker, Direktor des *Beethoven-Hauses*, und Oberbürgermeister Ashok Sridharan für das Projekt gewinnen und uns mit ihren Mitarbeitenden auf einen Zeitraum im Mai 2019 verständigen. Zu diesem Zeitpunkt war das Museum im Beethoven-Haus aufgrund der bedeutenden Umgestaltung vor Beethovens 250. Geburtstag für Besucher geschlossen, aber der Kammermusiksaal war an manchen Tagen noch frei. Als idealer Termin ergab sich das zweite Wochenende der Hörl-Aktion auf dem Münsterplatz, wenn dort 700 Statuen des lächelnden Ludwig aufgestellt sein würden. Damit sollten wir in der Lage sein, einerseits den belgischen Mitgliedern der Familie van Beethoven ein besonderes Highlight zu präsentieren und andererseits den Medienvertretern doppelten Anlass zu bieten, aus der Beethovenstadt Bonn über das bevorstehende Jubiläum zu berichten.

Auf belgischer Seite hatten sich die Cousins Caeyers und Sluydts bei der Kulturbeauftragten der *Stadt Mechelen*, Heidi de Nijn, für das grenzübergreifende Projekt eingesetzt und erreicht, dass die Familienmitglieder vor der Abfahrt in der historischen Stadsschouwburg, dem Stadttheater, empfangen und mit einem kleinen Frühstück bewirtet werden würden. Die Anfrage traf dort mitten in der heißen Phase der Wahlkämpfe auf verschiedenen nationalen Ebenen Belgiens ein. Mechelens bekannter Bürgermeister Bart Somers strebte die Wiederwahl und darüber hinaus auch ein Ministeramt an.

Kaum in Bonn angekommen, wurden die Beethovens von der Presse umringt. Frank Van Beethoven gibt dem SAT1-Team ein Interview. Foto: Nancy Van Beethoven

Bürger für Beethoven starten nie dagewesenes Projekt

Im Februar 2019 konnten Dorika Seib und ich die Planung für das Besuchsprogramm abschließen und ein Einladungsschreiben mit detailliertem Tagesprogramm für Samstag, den 25. Mai entwerfen. Endlich – nach dem Austausch von ungezählten Emails und Telefonaten zwischen Deutschland und Belgien – kündigte Stephan Eisel am 8. März 2019 in einer Pressemitteilung an: „Eine besondere Überraschung haben sich die *Bürger für Beethoven* im Blick auf das bald beginnende Beethoven-Jubiläum ausgedacht… Wir haben 76 Träger des Namens van Beethoven, die wir in der Region um das belgische Mechelen ausfindig machen konnten, nach Bonn eingeladen. Ein solches Familientreffen der Beethovens hat es in der Beethovenstadt Bonn noch nicht gegeben. Wir wollen damit zeigen, dass das Beethoven-Jubiläum viele Chancen bietet, Bonn als Stadt Beethovens in den Fokus zu rücken."

Das Signaturenposter, unterzeichnet von den 47 Van Beethovens, ist in der Geschäftsstelle der Bürger für Beethoven gegen Gebühr erhältlich. Foto: rheinline

Bald darauf trafen die ersten, gespannt erwarteten Antworten ein. Die Erleichterung über die stetig steigende Anzahl der Teilnehmer war schließlich groß und stellte das Projektteam am Ende vor zusätzliche Herausforderungen. Bis Anfang April hatten 85 Personen ihre Teilnahme am Tagesprogramm zugesagt, von denen 24 Personen ihre Anreise selbst organisieren wollten. Für die anderen charterten wir einen Doppelstockbus bei einem belgischen Reiseunternehmen. Das jüngste Familienmitglied wurde mit Maya Van Beethoven (elf Jahre alt) angekündigt, als älteste Dame sollte Martha Willekens im hohen Alter von 93 Jahren teilnehmen, die Witwe von Marcel Van Beethoven.

Familientreffen im Beethoven-Haus: Ludwig van Beethoven und Ludwig Van Beethoven, Namensvetter und Verwandter aus Flandern. Foto: Ludwig Van Beethoven

Gut einen Monat vor der Veranstaltung, am 14. April 2019, konnten wir der Presse mitteilen: „So viele Beethovens werden noch nie in Bonn gewesen sein wie am 25. Mai 2019 auf Einladung der *Bürger für Beethoven* nach Bonn kommen wollen", denn 48 Namensträger hatten die Einladung angenommen. Das Interesse, die Beethovens zu treffen und darüber zu berichten, stieg daraufhin stark an. Die Bonner Tageszeitungen, mehrere Radio- und Fernsehsender des *WDR* und von *SAT1* sowie u.a. die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* kündigten an, mit eigenen Journalisten und Reporter-Teams vom Familientreffen zu berichten.

Ein historisches Familientreffen

Am Samstag, dem 25. Mai war es dann endlich soweit. Der große Reisebus startete zwar mit etwas Verspätung nach der Begrüßung im Stadttheater in Mechelen, traf aber pünktlich um 11:30 Uhr und bei strahlendem Sonnenschein in der Oxfordstraße ein. Im Kammermusiksaal des *Beethoven-Hauses* begrüßte Direktor Malte Boecker mehr als 80 Mitglieder der Beethoven-Familien zu diesem besonderen Familien-Treffen. Wir hatten ein großes und aufwendig gestaltetes Poster vorbereitet, das die 47 eingetroffenen Beethovens unterzeichneten (ein Nachdruck ist in der Geschäftsstelle der *Bürger für Beethoven* gegen Gebühr erhältlich). Außerdem erhielt jeder Teilnehmer einen roten Beethoven-Schal, der ihn als Mitglied der Beethovenfamilie auswies. Das rote Halstuch nimmt auf das berühmte Porträt von Joseph Karl Stieler Bezug.

Viele Beethovens trafen ihre weitläufigen Verwandten in Bonn überhaupt zum ersten Mal und hatten beim Mittagessen im benachbarten Gasthaus *Im Stiefel* Gelegenheit, einander

näher kennenzulernen. Bei der anschließenden Führung durch die Bonner Innenstadt stellte Stephan Eisel den Gästen die Aufenthaltsorte des jungen Ludwig van Beethoven vor. Zunächst die Bonngasse, in der viele einflussreiche Musiker und auch Ludwigs Großvater, Bonns Hofkapellmeister gewohnt hatten. Über den Marktplatz ging es danach zum Ort des ehemaligen Gasthauses *Zehrgarten*, einem Treffpunkt der Bonner Bürger zu Zeiten der französischen Revolution. Den aufmerksam lauschenden Gästen konnte Eisel auch Amüsantes vom jung verliebten Ludwig berichten.

Ganz großes Familientreffen auf dem Bonner Münsterplatz: 47 Beethovens und ihre mitgereisten Angehörigen besuchen die Installation der 700 Beethoven-Statuen unter dem Beethoven-Denkmal. Foto: Barbara Frommann-Czernik

Auf dem Münsterplatz stand ein Familientreffen außergewöhnlicher und ganz eigener Art auf dem Programm. Die Beethovens trafen dort auf die Installation des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl zu Füßen des Beethoven-Denkmals und mischten sich, fröhlich winkend, unter die 700 Statuen, die einen lächelnden Ludwig van Beethoven darstellen. An ihren roten Schals waren sie gut auszumachen und wurden von vielen Bonnern und Pressevertretern angesprochen. Es gab genug Zeit für Erinnerungsfotos und Selfies. Nach einer Kaffeepause auf dem belebten und sonnigen Münsterplatz, den die Beethovens sichtlich genossen, begab sich die Gruppe in die Schlosskirche im Hauptgebäude der *Universität*. Regionalkantor Michael Bottenhorn spielte auf der Klais-Orgel eine Variation von Beethovens Lehrer Neefe und beeindruckte die Gäste mit einer Orgel-Komposition des jugendlichen Beethoven sowie einer gelungenen Improvisation auf den zweiten Satz seiner Sonate Nr. 8 in c-Moll op. 13 „Pathétique".

Maya Van Beethoven übergibt ein Faksimile der Taufurkunde von Großvater Ludwig van Beethoven aus Mechelen an Stephan Eisel, mit Oberbürgermeister Ashok Sridharan im Gobelinsaal, Altes Rathauses. Foto: Nancy Van Beethoven

Zum benachbarten Alten Rathaus war es anschließend ein kurzer Weg. Oberbürgermeister Ashok Sridharan hatte die Beethovens zu einem Empfang in den Gobelinsaal geladen. Der 54jährige Ludwig Van Beethoven, von Beruf Wartungstechniker, ist es gewohnt, auf seinen berühmten Namensvetter angesprochen zu werden. Ihm war die besondere Aufgabe zugedacht, die Gastgeschenke des Rates der Stadt Mechelen Bonns Oberbürgermeister Sridharan zu überreichen. Die junge Maya Van Beethoven übergab Stephan Eisel ein Faksimile der Taufurkunde von Großvater Ludwig van Beethoven aus Mechelen. Heidi Van Beethoven wiederum hatte sich bereit erklärt, die Ansprache des Oberbürgermeisters ins Niederländische zu übersetzen.

Leider hatte ihre Schwester Ils Van Beethoven krankheitsbedingt kurzfristig absagen müssen. Somit trafen sich 2019 in Bonn mit 47 Personen exakt die gleiche Anzahl von Beethovens Namensvettern wie bei einem Familientreffen zu Beethovens 150. Todestag am 26. März 1977, zu dem das belgische Fernsehen in das Mechelner Tanzlokal *Beethovenkelder* eingeladen hatte – Remis!

Abschied, Dank und geplantes Wiedersehen

Mit einem kleinen Platzkonzert des *Bonner Saxophon-Ensembles* wurden die Beethovens, beschenkt mit einem Beethoven-Poster und vielfältigen Informationen zu ihrem prominenten Familienmitglied, auf der Rathaustreppe im Sonnenschein verabschiedet. Viele summten die Melodie der Ode an die Freude sichtbar beglückt mit und traten den Weg durch das Stockentor zum wartenden Bus an. Dort verabschiedeten Dorika Seib und ich uns herzlich von Beethovens weitläufigen Verwandten.

Im Nachgang erhielten wir viele Dankschreiben der Beethovens. Einige sind mittlerweile Mitglied unserer Gesellschaft geworden und wollen Bonn bald wieder mit mehr Muße besuchen. Auf vielen Kanälen und teilweise live vor Ort wurde über das außergewöhnliche Projekt im Vorfeld des Jubiläumsjahres berichtet. In zahlreichen Presseberichten fanden die *Bürger für Beethoven* Erwähnung. Die vielfältigen Meldungen und Reportagen trugen nachhaltig dazu bei, die Beethovenstadt Bonn in den Fokus zu rücken.

Dass dieses Projekt umgesetzt werden konnte, ist in erster Linie dem flämischen Beethoven-Experten Jan Caeyers zu verdanken. Aufgrund seiner Reputation und dank seines persönlichen Einsatzes erhielten wir das Vertrauen der belgischen Beethoven-Familien. Jan öffnete in Mechelen so manche Tür und stimmte die Reisegruppe persönlich am frühen Morgen des 25. Mai 2019 auf ihren Bonn-Besuch ein. Sehr dankbar sind wir auch seinem Cousin Walter Sluydts, den Jan für dieses Projekt begeistern konnte. Mehrere Monate lang forschte Walter Tag und Nacht und schuf mit seinen wertvollen Recherchen die Grundlage für ein umfangreiches Namensverzeichnis. Er blieb unser Ansprechpartner für weitere Anfragen nach Kontakten zu den belgischen Beethovens, die in der Folge u.a. von Bild am Sonntag, dem SWR, von dpa und der ARD an die *Bürger für Beethoven* gerichtet wurden.

Mehrere Institutionen unterstützten das Projekt auf Anfrage großzügig mit finanziellen Zuwendungen, Sachspenden und persönlichem Einsatz. So sponsorten die Hotels Hilton Bonn die Lunchpakete für die Rückfahrt und das *Maritim Bonn* die Getränke dazu. Den Löwenanteil von je 500 Euro spendeten das *Motel One Bonn-Beethoven* und die *Regierung Flanderns*, vertreten durch Botschaftsrat Koen Haverbeke, Generaldelegierter Flanderns an der belgischen Botschaft in Berlin, der es sich nicht nehmen ließ, die Beethovens persönlich im *Beethoven-Haus* zu begrüßen. Wir danken Bürgermeister Bart Somers und Mechelens Erstem Beigeordneten Patrick Princen, die den Empfang der Beethoven-Familie am Vortag der Wahlen zur belgischen Abgeordnetenkammer, zum Flämischen Parlament wie der Europawahl ermöglichten. Ein großer Dank gilt Direktor Malte Boecker und Julia Kluxen-Ayissi vom Beethoven-Haus für den Empfang im Kammermusiksaal und die Bereitstellung von Gastgeschenken wie auch Oberbürgermeister Ashok Sridharan und seinem Team für die Ausrichtung des Empfangs im Alten Rathaus. Die *Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn* stellte freundlicherweise die Schlosskirche zur Verfügung. Barbara Frommann-Czernik schoss die ausgezeichneten Fotos, Roland Goseberg von der Firma *rhineline* war hilfsbereiter Ideengeber für Fotos, Satz und Druck und das *Bonner Saxophon-Ensemble* verabschiedete die Beethovens nach ihrem Empfang vor dem Alten Rathaus stimmungsvoll mit der Ode an die Freude. Das *Beethoven Orchester*, *Beethovenfest* und die MS Beethoven waren weitere Projektpartner, die wir unbedingt erwähnen wollen. Letztendlich war auch das flämische Klassikradio *klara* vor Ort mit Moderator Sander de Keere vertreten, der die Gruppe im Reisebus begleitete und live mit einem Radiointerview vom Münsterplatz und mit einem Video aus Bonn berichtete. Nachfolgend der Link zu seinem Filmdokument in niederländischer Sprache:

https://klara.be/video/vlog-sander-met-een-bus-vol-van-beethovens-naar-de-geboortestad-van-ludwig-van-beethoven

Weitere Fotos findet man auf der Webseite der *Bürger für Beethoven*.

Musikerfrühstück 2019 in der Redoute

Sonntägliche Matinee mit musikalischen und kulinarischen Genüssen

Marlies Schmidtmann

Das Musikerfrühstück der *Bürger für Beethoven* in der Bad Godesberger Redoute hat sich inzwischen zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt. Immer auf einen Sonntag im Juli um 11.00 Uhr gelegt ist dieser Termin eine wunderbare Gelegenheit, sich mit Familie oder Freunden zu verabreden, an schön gedeckten runden Tischen mit den Köstlichkeiten eines kalt-warmen Buffets zu bedienen und zuhause die Küche kalt zu lassen. Freundlich begrüßt „Unser Ludwig" in Gold die Gäste beim Betreten des großen Beethoven-Saales.

Links: Natürlich ist auch für beste Unterhaltung gesorgt, denn der Vorsitzende der Bürger für Beethoven, Stephan Eisel, erzählt launig von Begebenheiten aus dem Leben und Wirken des größten Bonner Sohnes. Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Das traditionelle Musikerfrühstück am 7. Juli 2019 im Beethovensaal der Redoute war gut besucht.

1792 richteten die Musiker der kurfürstlichen Hofkapelle dem von London nach Wien durchreisenden Joseph „Papa" Haydn in der Redoute ein Frühstück aus. An diesem Tag wurde ihm auch der junge Ludwig van Beethoven vorgestellt, der von ihm zur weiteren Ausbildung nach Wien eingeladen wurde. An dieses Ereignis erinnern die *Bürger für Beethoven* alljährlich mit einem musikalischen Frühstück am historischen Ort.

Selbstverständlich ist der Termin im Juli nicht zufällig gewählt, erinnert doch eine schmale Stele mit Beethoven-Kopf auf der Terrassenseite des Gebäudes an die Begegnung von Haydn und Beethoven in der historischen Bad Godesberger Redoute im Juli 1792, zum Glück ohne das exakte Datum anzugeben. So können wir stets wieder einen Sonntag auswählen, mit all den aufgeführten Vorteilen. Es lohnt sich durchaus, auf diese hübsche Stele, die der hiesige Heimatverein gestiftet hat, einen Blick zu werfen.

Natürlich erklingt bei jedem Musikerfrühstück auch live Musik. Diesmal hatten wir vier Schüler der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule (auch in der Kurfürstenallee in Bad Godesberg angesiedelt) aus der Kammermusikklasse von Beatrix Ebersberg eingeladen.

Und das von den jungen Musikern gespielte Programm konnte sich hören lassen. Sie spielten Ludwig van Beethovens Trio D-Dur op.70/1, das Andante Nr. 1 aus den Three Nocturnes von Ernest Bloch und zum Schluss das Allegro con brio aus dem Trio c-Moll op. 5 von Arthur Foote.

Das Publikum war begeistert und dankte mit viel Applaus. Wie schön, immer wieder zu erleben, dass man sich um den musikalischen Nachwuchs keine großen Sorgen bereiten muss. Allen Unkenrufen zum Trotz wird klassische Musik sicher nicht untergehen.

Das Musikerfrühstück im Jahre 2020 konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden.

Die Ausführenden waren die 17jährige Pianistin Miriam Jülich, der 15jährige Felix Zipfel mit seiner Violine und sein 18jähriger Bruder Johannes Zipfel am Violoncello.

Tag des Denkmals mit Musik und Anekdoten

Beethovendenkmal hatte 2019 Besuch von 700 kleinen „Ludwigs“

Marlies Schmidtmann

Ja, Ludwig van Beethoven kann sich auf seine Bürger verlassen. Zum siebten Mal bereits kamen sie zum Münsterplatz, um den Tag zu feiern, an dem am 12. August 1845 sein Denkmal enthüllt wurde. Noch immer steht er unerschütterlich auf seinem Sockel, freut sich darüber, dass viele Touristen ihre Kameras zücken, um ihn zu fotografieren und der Vorsitzende des Vereins *Bürger für Beethoven*, Stephan Eisel, aus seinem Leben erzählt und darüber berichtet, wie schwer sich die Stadt Bonn damit tut, ihren größten Sohn gebührend zu ehren. Natürlich erfahren auch alle Zuhörer bei dieser Gelegenheit, dass nicht etwa die Stadtväter ihm zu einem Denkmal verhalfen, sondern dass der glühende Beethoven-Verehrer Franz Liszt sich außerordentlich dafür engagierte und weder Geld noch Mühe scheute, um dieses Ziel zu erreichen.

Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

In diesem Jahr erlebten der bronzene Beethoven und die Bonner Bürger auch noch eine ganz besondere Überraschung, rückten doch 700 kleine „Ludwigs" an und standen tagelang in Grün oder Gold unter dem ehrwürdigen Denkmal. Jung sahen sie aus, fröhlich und unbeschwert, mit einem Lächeln auf den Lippen und den Händen in den Hosentaschen. Ein schönes Bild war das, und der erwachsene und gereifte Ludwig auf dem Denkmal durfte sich lange an diesem Anblick erfreuen.

Und zum „Tag des Denkmals", dem 12. August, erklang natürlich auch wieder Musik. Die Bonner Pianistin Susanne Kessel spielte drei ihrer *250 piano pieces for Beethoven*. Bereits vor einigen Jahren hatte sie die Idee, zu Ludwigs großem 250. Geburtstag 250 zeitgenössische Komponisten zu bitten, jeweils ein Stück zu Ehren Beethovens zu komponieren. Drei dieser Musikstücke spielte sie hier gleich unter dem Denkmal: Eine Uraufführung von Artemy Mukhin (USA) sowie je eine Komposition von Peter Michael Hamel (Deutschland) und Niño Tiro (Philippinen). Susanne Kessel, die auch als Klavierlehrerin tätig ist, brachte außerdem ihre älteste Klavierschülerin mit: Margot Nisita. Sie spielte ein Stück von Robert Schumann, einem ebenfalls großen Verehrer Ludwig van Beethovens, der in seiner Bonner Zeit jeden Tag von Endenich zum Münsterplatz wanderte, um seinem großen Vorbild damit Ehre zu erweisen. Zum Schluss der Veranstaltung ertönte, wie könnte es anders sein, auch wieder die „Ode an die Freude", gemeinsam gesungen von den Veranstaltern und den zahlreichen Zuhörern.

Zum Denkmaltag am 12. August 2019 spielte die Bonner Pianistin Susanne Kessel drei Musikstücke aus ihrem Kompositionsprojekt „250 piano pieces for Beethoven", darunter sogar eine Uraufführung.

Feier am Beethoven-Denkmal zum 175. Jahrestag

In Kooperation mit der IHK wurden kreative Beethoven-Produkte vorgestellt

Hans Christoph Pakleppa

Am 12. August 2020 erinnerten die *Bürger für Beethoven* zum achten Mal und bei bestem Sommerwetter an die Enthüllung des Beethoven-Denkmals am gleichen Tag im Jahr 1845. Es fügte sich, dass der 175. Jahrestag der Denkmal-Enthüllung in das große Jubiläumsjahr 2020 fiel. Stephan Eisel schilderte mit Zitaten von Zeitzeugen das historische Ereignis und seine Vorgeschichte.

Unter dem ehrwürdigen Denkmal spielte der Pianist Dmitry Gladkov Werke von Beethoven am Flügel. Erstmals war sogar die IHK Bonn-Rhein-Sieg dabei, die Informationstische zur Verfügung stellte, an denen Firmen verschiedene Produkte mit Beethoven-Bezug präsen-

Stephan Eisel berichtete lebhaft von den langjährigen Bemühungen von Franz Liszt um die Errichtung des Denkmals und dem großen Andrang beim ersten Beethovenfest 1845. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

tieren konnten. Diese Aktion knüpfte an den von der IHK Bonn-Rhein-Sieg organisierten Ideenmarkt *Best of Beethoven* am 4. Februar und an *Best of Beethoven reloaded* am 18. Juni 2020 an, den die *Bürger für Beethoven* gern unterstützten.

Vor 175 Jahren, am 12. August 1845, hatten sich zur Enthüllung des Beethoven-Denkmals Tausende von Bonner Bürgern auf dem Münsterplatz versammelt – darunter prominente Musiker, angeführt von Franz Liszt und Hector Berlioz. Aus der Geisteswelt war z. B. Alexander von Humboldt dabei, an der Spitze der Politik standen die junge englische Königin Victoria und der preußische König Friedrich-Wilhelm IV. Die Enthüllung des wesentlich von Robert Schumann und Franz Liszt geförderten Denkmals, war zugleich auch Anlass für das erste von Franz Liszt initiierte *Beethovenfest*, zu dem die musikalische Elite aus ganz Europa nach Bonn kam.

Die Enthüllung des Beethoven-Denkmals auf dem Bonner Münsterplatz am 12. August 1845. Nicht bezeichnete Illustration, vermutlich nach einer Vorlage von Georg Osterwald aus der Illustrirten Zei-tung, Leipzig, 1845. Beethoven-Haus Bonn

Götterfunke 2019 für die Aktion „Kita-Kinder malen Beethoven“

Die schönsten Kinderbilder schmücken den Beethoven-Kalender 2020

Hans Christoph Pakleppa

Zum dritten Mal verliehen die *Bürger für Beethoven* den *Götterfunken* einer Institution, die in besonderer Weise über das traditionelle Klassikpublikum hinaus bei Menschen für das Thema Ludwig van Beethoven wirbt. Nach der Bonner Polizei 2017 und der Stiftung *Namen-Jesu-Kirche* 2018 ging der *Götterfunke* 2019 an den Verein *„Kleiner Lernspatz“* für seine Initiative „Kita-Kinder malen Beethoven“ und den daraus entstandenen Jubiläumskalender 2020.

Bei der Übergabe der Auszeichnung an den Verein Kleiner Lernspatz (v.l.): Stephan Eisel, Annie Duchez, Bodo Gensch, Hans Christoph Pakleppa. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Die engagierte Französin Annie Duchez, erste Vorsitzende des Vereins, berichtete uns darüber, wie ihre Initiative entstand. Immer wieder hatte sie zuvor Ausflüge mit kleinen Kindern ins *Beethoven-Haus* gemacht. „Das hat mich auf die Idee gebracht, dass Beethoven zum Gegenbesuch in die Kindergärten kommen sollte.“

Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Beethoven-Hauses wurden 140 Kinder in sechs Bonner Kindertagesstätten spielerisch an das Thema Beethoven herangeführt. Anschließend haben sich die vier- bis sechsjährigen Kinder ihr Bild zu Ludwig van Beethoven gemalt. „Es ist nicht leicht, mit kleinen Kindern Bilder zu einem Thema zu malen“, so Annie Duchez, „aber das Ergebnis war überraschend gut und so konnte ich mit schönen Bildern diesen Kalender gestalten.“ Auffällig ist dabei, dass die Kita-Kinder Beethoven immer lächelnd dargestellt haben.

Mit den entstandenen kleinen Kunstwerken entwarf sie einen Kalender, den sie mit grafischen Elementen künstlerisch ausgestaltete. Von den insgesamt über hundert Bildern kamen 30 in die engere Wahl. Daraus wurden zwölf Bilder für einen Jubiläumskalender 2020 ausgewählt, der u.a. im *Beethoven-Haus* und in der Bonn-Information erworben werden konnte. Der Erlös unterstützte Projekte zur Sprachförderung und Bildung in verschiedenen Kindergärten.

Die Wahl des diesjährigen Preisträgers war einstimmig ausgefallen. In der veröffentlichten Begründung heißt es: „Wir freuen uns, eine Initiative auszuzeichnen, die sich für die Förderung kleiner Kinder einsetzt. Die Ergebnisse der Beschäftigung mit dem Thema „Beethoven" haben uns beeindruckt und zeigen, wieviel Kreativität Kinder entwickeln, wenn sie die Chancen dazu bekommen. Dies kommt uns allen zugute. Wir hoffen, dass die Bilder der Kleinkinder ein Anreiz sind, sich in den Tagesstätten kindgerecht mit Beethoven zu befassen."

Die Hauptaufgabe des Vereins *Kleiner Lernspatz e.V.* ist die Förderung der deutschen Umgangssprache für Kleinkinder mit Sprachdefiziten, damit sie nach der Einschulung den Lehrstoff verstehen. Zu diesem Zweck arbeitet der Verein in Zusammenarbeit mit Kitas und der Universität Koblenz an der Entwicklung einer effizienten Lernmethode. Weitere Informationen: www.kleiner-lernspatz.de

Die *Bürger für Beethoven* wollen sich mit der Auszeichnung bei denen bedanken, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten möglichst vielen Bürgern näherbringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nur etablieren können, wenn dabei ausgetretene Pfade verlassen werden. Bei der ca. 20 cm hohen „Götterfunken"-Stele, die bei den Ausgezeichneten verbleibt, handelt es sich jeweils um ein Unikat, gestaltet von der freischaffenden Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler.

Angeschlossene Kalender-Aktion zugunsten Bonner Kindergärten

Der Vorstand der *Bürger für Beethoven* beschloss 2019 außerdem, jedem der 200 Kindergärten in Bonn ein Exemplar der von Kita-Kindern gemalten Kalender zu schenken. Damit leisteten die *Bürger für Beethoven* einen viel beachteten Beitrag dazu, dass 2020 alle Altersgruppen den Beethoven-Geburtstag mitfeiern können. Stephan Eisel formulierte in der Presseerklärung dazu: „Der Kalender ist ein prima Einstieg, den Kleinen unseren Ludwig nahe zu bringen. Vielleicht bringen die Kinder das Thema ja dann auch aus dem Kindergarten mit nach Hause."

Außerdem erreichte Stephan Eisel, dass die *Deutsche Post DHL* den Versand übernahm. Unterstützt wurde die außergewöhnliche Aktion auch von den *Knauber Freizeitmärkten*, die die Umschläge für den Versand freundlicherweise zur Verfügung stellten. Für diese großzügige Unterstützung danken wir allen so engagiert Beteiligten auf das Herzlichste.

Traditionsbäckerei Mauel 1883 erhält den Götterfunken 2020

Eine Million Gebäcktüten mit Beethoven-Motiven ausgegeben

Hans Christoph Pakleppa

Zum vierten Mal verliehen die *Bürger für Beethoven* einer Institution den Götterfunken. Am 10. September 2020 erhielt die Traditionsbäckerei Mauel 1883 GmbH diese Auszeichnung für die Initiative, zum Beethoven-Jubiläum auf einer Million Backtüten über den Bonner Beethoven informiert und das Buttergebäck FIDELIO ins Angebot aufgenommen zu haben. Der Vereinsvorstand hatte im Vorfeld acht kreative und qualifizierte Vorschläge zu bewerten, aus denen diese Aktion der Bäckerei Mauel als Sieger hervorging. Überreicht wurde die Auszeichnung in der Bonner Bäckerei-Filiale am Dreieck 1, also nur wenige Meter entfernt von dem Haus, in dem die Familie Beethoven 1774 -1776 gewohnt hat.

Stephan Eisel und Hans Christoph Pakleppa (rechts) übergeben die Götterfunken-Stele an Geschäftsführer Peter Mauel vor seiner Filiale Am Dreieck in Bonn. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Peter Mauel, der das Unternehmen in vierter Generation führt, sagte zur Auszeichnung: „Als gebürtiger „Bonner Jung" und Lokalpatriot war es für mich selbstverständlich, dass ich einen Beitrag zum Beethoven-Jahr 2020 leisten wollte. Mit meinem Konditorenteam haben wir lange überlegt, wie wir ein Gebäck kreieren können, dass der feinsinnigen Musik von Ludwig van Beethoven gerecht wird. Wir haben uns für ein feines Buttergebäck mit zartschmelzender Zartbitterkuvertüre in Form des Konterfeis von Beethoven entschieden. Unser FIDELIO kam bei unseren Kunden in Bonn und im ganzen Rheinland hervorragend an. Es freut mich und erfüllt mich mit Stolz, dass unsere Anstrengungen im Beethoven-Jahr jetzt mit solch einer fantastischen Auszeichnung gewürdigt werden. Es ist für mich eine riesige Ehre, den Götterfunken in diesem Jahr entgegen zu nehmen."

Von der Bäckerei-Tüte aus Naturkraftpapier mit Informationen zum Beethovenfest und zum Jubiläum gingen im Jahr 2019 über 940.000 Stück über die Ladentheken im Rheinland. Foto: Mauel 1883 GmbH

Mauel kündigte an, die Aktion 2020/2021 fortzuführen. Mittlerweile sind deutlich mehr als eine Million Beutel in allen Mauel-Filialen im Umkreis von 50 Kilometern, mit einem Schwerpunkt auch in Köln, verteilt worden, teilte das Unternehmen mit.

Mit ihren lobenswerten Initiativen schlägt die Bäckerei Mauel nebenbei eine Brücke in die flämische Vergangenheit der Familie van Beethoven. Großvater Ludwig wuchs als musikalisches Kind in einer Bäckerfamilie auf und genoss jeden Morgen den Duft frischer Backwaren. Nach einer Karriere als Sängerknabe und Basssänger wurde er später zum Kapellmeister am Hof in Bonn befördert und begründete die 60jährige Musikerperiode der Beethovens in Bonn. Sein Bonner Enkel Ludwig wiederum lebte jahrelang mit Eltern und Geschwistern im Haus der Bäckerfamilie Fischer in der Rheingasse.

Beethoven ohne Pathos und Löwenmähne

Acht Aufsätze und ein kleines Buch lassen seine Bonner Zeit plastisch auferstehen

„Die Musikliebhaberey nimmt unter den Einwohnern sehr zu" – so charakterisierte das renommierte Magazin für Musik am 8. April 1787 Beethovens Heimatstadt, und ohne Zweifel wuchs der Komponist in einer ausgesprochenen Musikstadt auf. Das Zentrum bildeten die Hofkapelle und das Hoftheater, in dem die aktuellsten Opern der Zeit gespielt wurden. Darum herum hatte sich zugleich eine außerordentlich vielfältige Szene begabter Laienmusiker gebildet, zu denen auch der Kurfürst selbst gehörte. Als jüngster Sohn der Kaiserin Maria Theresia hatte Max Franz eine solide Musikausbildung erhalten, musizierte selbst vor allem an der Bratsche und nannte eine außergewöhnliche Notensammlung sein Eigen. Mit Wolfgang Amadeus Mozart war er persönlich bekannt und hatte auch die Möglichkeit ventiliert, diesen zum Bonner Hofkapellmeister zu berufen."

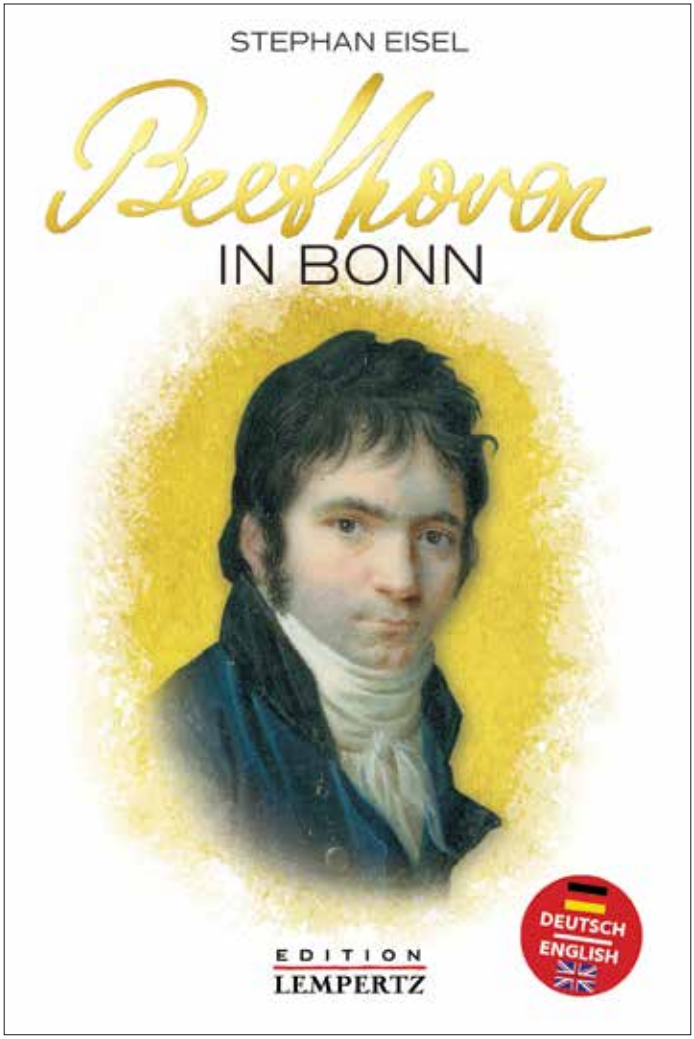
Mit dieser bildhaften Darstellung des vielfältigen Musiklebens in Bonn beginnt der dritte Teil der achtteilige Beethoven-Serie von Stephan Eisel zum 250. Geburtstag Beethovens. In seinem Aufsatz „Die Musikstadt Bonn" zählt er die einflussreichen Musikerfamilien Bonns der Kurfürstenzeit und ihr Umfeld auf und stellt am Ende des kenntnisreichen Berichts fest: „Ohne dieses Umfeld wäre Beethoven wohl kaum schon in Bonn zum außergewöhnlichen Musiker und weit über die Grenzen der Stadt beachteten Komponisten herangereift."

Acht dieser Aufsätze verfasste Stephan Eisel, die zum Auftakt des Beethovenjahres 2020 in einer Serie im Bonner General-Anzeiger erschienen. Darin legte er faktenreich dar, wie entscheidend die 22 Bonner Jahre für die Entwicklung des Komponisten Ludwig van Beethoven gewesen sind.

Die Themenaufsätze im Einzelnen sind auf der Homepage der *Bürger für Beethoven* nachzulesen:

- Bonn war Beethovens Talentschmiede (16.12.2019)
- Die Beethovens: Eine feste Größe in der Stadt (10.01.2020)
- Die Musikstadt Bonn (17.01.2020)
- Beethoven und die Aufklärung (25./26.01.2020)
- Ein Bonner Genie an Tasten und mit Saiten (29.01.2020)
- Was Beethoven in Bonn komponiert hat (05.02.2020)
- Ludwig, Bonn und Karneval (12.02.2020)
- Die Bonner Wurzeln der Ode „An die Freude" (13.02.2020)

Auf Grundlage der Serie sowie weiterer intensiver Recherchen, die Eisel für seinen 550 Seiten starken Band „Beethoven - Die 22 Bonner Jahre" gesammelt hat, ist in der Edition Lempertz das Taschenbuch „Beethoven in Bonn" erschienen, das einen vorbildlichen Überblick über diese für den Komponisten so prägende Zeit gibt.



Stephan Eisel, Beethoven in Bonn

Der ideale Begleiter fürs Beethovenjahr 2020 und darüber hinaus.
Exklusiv bebildert mit Archivalien aus dem Beethoven-Haus.
Hauptteil in deutscher Sprache mit englischer Übersetzung.
128 Seiten, 12,5 x 19 cm, Klappenbroschur, durchgehend farbig bebildert, *Edition Lempertz*, Königswinter, 8,99 €, ISBN: 978-3-96058-342-4
Das Buch erhalten Sie im Shop des *Beethoven-Hauses* in der Bonngasse (auch online erreichbar) oder im Online-Shop der *Edition Lempertz*.

Lieber Ludwig – eine Hommage an Beethoven

Marlies Schmidtmann bespricht das Buch von Dr. Ghassan Al-Halabi

Im Jubiläumsjahr 2020, in dem weltweit der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven gefeiert wurde (oder werden sollte..), erschien eine Fülle von neuen Büchern über den Jubilar, größtenteils von Musikwissenschaftlern aus aller Welt geschrieben. Ich freue mich, Ihnen hier ein Buch vorstellen zu können, das völlig anders konzipiert ist und sich dadurch evtl. auch an eine andere Leserschaft richtet.

Ghassan Al-Halabi veröffentlichte im März 2020 eine „Hommage an Beethoven" unter dem Titel: „Lieber Ludwig". Seit 1998 bis heute schrieb der in Damaskus geborene Autor Briefe an Ludwig van Beethoven, die nun in Buchform vorliegen.

Al-Halabi wurde als Kind bereits durch einen sehr engagierten Musiklehrer in Syrien an die Musik von Beethoven herangeführt. Er studierte Medizin in der syrischen Hauptstadt, widmete seine Doktorarbeit Beethoven und kam zur Facharztausbildung für Chirurgie 1977 nach Deutschland. Er lebt und arbeitet seitdem in Emden als selbständiger Chirurg – und schreibt weiterhin Briefe an Ludwig van Beethoven.

Seit geraumer Zeit besucht Al-Halabi Jahr für Jahr das Bonner *Beethovenfest*. Er erläutert in seinen Briefen das jeweilige Motto des Festivals und benennt die berühmten Dirigenten und Orchester, die während der Intendanz von Ilona Schmiel nach Bonn kamen. Es ist schon ein kleines Stück „Geschichte der Bonner *Beethovenfeste*" aus der Warte des äußerst interessierten Hörers, der eine Menge von Musik versteht und schildert, was ihn an Beethoven immer wieder neu fesselt und fasziniert. Und das eben alles in Briefform an „Ludwig", mit dem er auch über seine zunehmende Ertaubung spricht, voller Verständnis, was das für einen Komponisten bedeutet.

Al-Halabi schreibt über die musikalische Entwicklung Beethovens, nimmt sich jede einzelne Symphonie, die 5 Klavierkonzerte, das Violinkonzert, das Tripelkonzert, die Klaviersonaten und Diabelli-Variationen vor, erklärt dem Leser die Besonderheiten und Einzigartigkeit seiner Musik, sowie die Herangehensweise der einzelnen Orchester und Dirigenten. Er zitiert Aussprüche anderer Komponisten, moderner und längst verstorbener. Auch die Interpreten kommen zu Wort, so z.B. Alfred Brendel, Sol Gabetta, Hélène Grimaud, Jan Vogler, u.v.a., aber auch Naturwissenschaftler und Philosophen, ebenso namhafte Dirigenten, wie z.B. Esa-Pekka Salonen aus Finnland oder Paavo Järvi. Die Beschreibungen der *Beethovenfeste* reichen bis zur Intendanz von Nike Wagner. Für Bonner daher eine besonders interessante Lektüre. Auch das Scheitern der Pläne für ein neues Festspielhaus bleibt nicht unerwähnt.

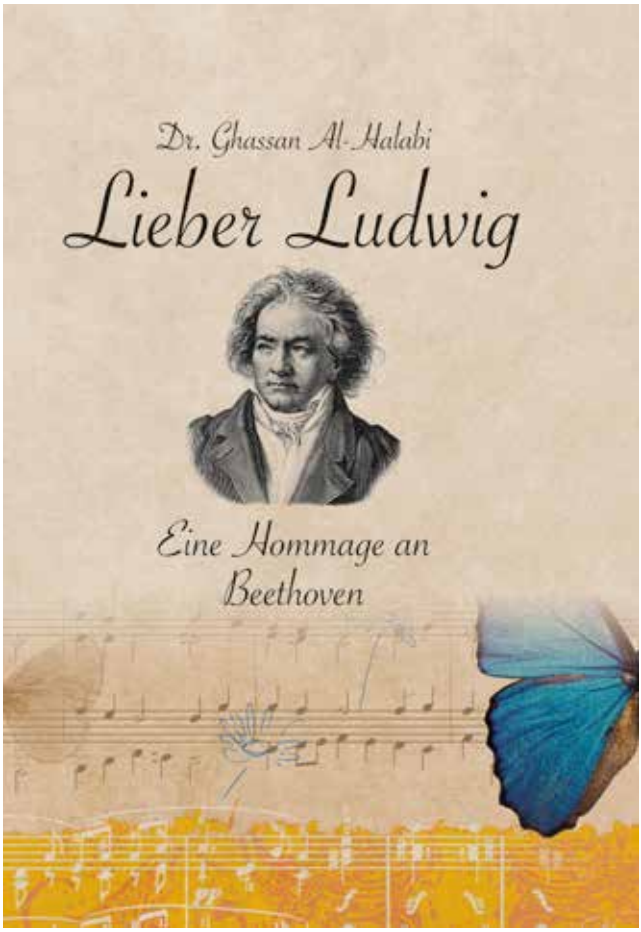
Bei einigen seiner Briefe, in denen er bestimmte Symphonien, Klavierkonzerte oder Sonaten eingehend bespricht, ist es durchaus reizvoll, sich eine CD aufzulegen und das entsprechende Stück erneut und sozusagen mit den Ohren des Autors zu hören….

Und ganz nebenbei erfährt der Leser ein paar Dinge, die nicht epochal, aber doch be-

merkenswert sind, so z.B. die Tatsache, dass Beethovens 5. Symphonie das Erste war, das auf dem neuen Medium Schallplatte aufgenommen wurde, nämlich 1913 mit den Berliner Philharmonikern!

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich Ghassan Al-Halabi gerne selbst zitieren, schreibt er doch in seinem Epilog u.a. folgende Sätze: „Briefe an einen grandiosen Menschen zu schreiben, den man verehrt und vergöttert, ist etwas, das unweigerlich mit Emotionen durchdrungen ist. Meine Briefe an Ludwig sind voller Leidenschaft und Schwärmerei. Doch bei uns im Westen gewinnt der Kopf die Oberhand, während für die Emotionen wenig Platz bleibt. Nun drängt sich die Frage auf: Wie werden solche Briefe bei der Leserschaft ankommen? Werden sie mit ebensolcher Begeisterung gelesen werden oder wird man ihnen eher mit Skepsis und Unverständnis begegnen?"

Die Antwort darauf bleibt jedem Leser selbst überlassen, sind doch gerade in der Kunst und ganz besonders in der Musik die Ansichten so verschieden wie die Menschen selbst. Ich habe dieses so ganz andere Buch gerne gelesen.



Vom Erwerb der Bücher durch unsere Vereinsmitglieder, auch ihre Freunde und Angehörige, spendet der Autor großzügigerweise pro Exemplar 10 € an die *Bürger für Beethoven*. Sie können das Buch für 25 € direkt beim Autor bestellen. Bitte verwenden Sie dazu das Kürzel „BfB". Die Lieferung erfolgt portofrei. Bitte bestellen Sie per mail an mg.al-halabi@t-online.de

Dr. Ghassan Al-Halabi, Lieber Ludwig – Eine Hommage an Beethoven, 367 Seiten, erschienen im Romeon-Verlag Kaarst, 26,95 €, ISBN: 9783962291587

Beethovenfest widmet den beiden Schumanns ein besonderes Konzert

Bonner Spitzen-Pianisten spielen zu Clara Schumanns 200. Geburtstag

Robert und Clara Schumann gehörten zu denen, die sich Ludwig van Beethoven in besonderer Weise verpflichtet fühlten. Roberts Einsatz machte das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz erst möglich, Clara galt als herausragende Beethoven-Interpretin. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Bonner Schumannfest widmete das Beethoven-

Pianistin Jamina Gerl startet ein Beethoven-Videoprojekt

Anlässlich Beethovens 250. Geburtstag hat sich die Konzertpianistin Jamina Gerl vorgenommen, sich mit Beethovens Bonner Kompositionen zu beschäftigen und nahm dazu kurze Videos auf. Bereits mit 15 Jahren wurde die gebürtige Bonnerin als Vollstudentin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln aufgenommen und konnte nicht weniger als 14 Preise bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben im In- und Ausland erringen. Im Anschluss an den Master of Music in Piano Performance studierte Jamina Gerl an der Catholic University of America im Doktorratsstudiengang. Eine rege Konzerttätigkeit führte sie nach Großbritannien, Amerika, Italien, in die Schweiz sowie nach China und Japan.

Pianistin Jamina Gerl am Flügel. Foto: Jamina Gerl

In ihrem Projekt *step_by_step* stellt sie Bonner Kompositionen Beethovens im historischen Kontext vor und spielt sie am Flügel. In der ersten Folge geht es um die Variationen über einen Marsch von Dressler WoO 63 in c-Moll, die sie in dem Video vorstellt. Eine weitere Aufnahme widmet sich der zweiten der drei Kurfürsten-Sonaten WoO 47 Nr. 2 in f-moll, die Ludwig van Beethoven als 12-jähriger komponiert. Zu den Videos kommen Sie auf der Webseite von Jamina Gerl (jaminagerl.com) bzw. mit diesem Link: vimeo.com/422262883/c9bafd3f0b

Clara und Robert Schumann, Jamina Gerl und Fabian Müller

fest den beiden Schumanns am 13. September 2019 ein besonderes Konzert mit den international renommierten Bonner Pianisten Jamina Gerl und Fabian Müller. Zu hören waren Beethovens Ouvertüre Nr. 1 C-Dur op. 138 zur Oper »Fidelio« op. 72, Clara Schumanns Klavierkonzert a-Moll op. 7, Bettina Skrzypczaks »Mouvement fantastique« für Orchester – eine Uraufführung, als Kompositionsauftrag des Beethovenfestes Bonn – und Robert Schumans Klavierkonzert a-Moll op. 54, jeweils begleitet von der Robert-Schumann-Philharmonie unter der Leitung von Dirigent Gerrit Prießnitz.

Professor Fabian Müller: Der Bonner Pianist erhält Lehrauftrag

Fabian Müller wurde von der Hochschule für Musik und Tanz Köln als Dozent berufen und unterrichtet im Fach Klavier. Der erfolgreiche Pianist, der als Jugendlicher 2004 den Beethoven Bonnensis-Förderpreis der *Bürger für Beethoven* erhalten hat, gewann 2017 beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München gleich fünf Preise, darunter den Publikumspreis und den 2. Preis der Sparte Klavier. Er ist der erste deutsche Pianist seit 1999 und der erste Bonner unter den Gewinnern. Angetreten war er mit dem 3. Klavierkonzert von Beethoven. Dass er seiner Heimatstadt in besonderer Weise verbunden ist, zeigt auch seine jüngste Initiative, eine hochwertige Kammermusikreihe „Bonner Zwischentöne" in der heimatlichen Endenicher Trinitatis-Kirche zu etablieren. Die *Bürger für Beethoven* sind dabei Kooperationspartner.

Der Bonner Pianist Fabian Müller. Foto: Annemone Taake

Neben der regulären Konzerttätigkeit engagiert sich Fabian Müller auch im Bereich der Musikvermittlung und Kinder- und Jugendarbeit. Als Festival-Pianist beim Education Projekt des Klavier-Festivals Ruhr arbeitet er jedes Jahr mit über 300 Kindern zusammen, die sich auf schöpferische Weise mit moderner Musik auseinandersetzen. Dieses Projekt wurde 2014 mit dem Junge Ohren Preis und 2016 mit einem Echo Klassik ausgezeichnet.

Schumann und Beethoven waren seelenverwandt

Eine Betrachtung zu Robert Schumanns 210. Geburtstag am 08. Juni 2020

Stephan Eisel

„Ein Mann wie Beethoven wiegt allein sechs ausländische Genies auf" – so lautet ganz im patriotischen Ton der Zeit im Mai 1832 ein Tagebucheintrag von Robert Schumann. Als verantwortlicher Redakteur formulierte er am 2. Juli 1839 im gleichen Tenor in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik": „Wie Italien sein Neapel hat, der Franzose seine Revolution, der Engländer seine Schifffahrt etc., so der Deutsche seine Beethovenschen Sinfonien…" Für Schumann war Beethoven wie ein Fixstern, seine Bewunderung kannte keine Grenzen. Persönlich begegnet sind sich die beiden allerdings nie. Zu groß waren Altersunterschied und räumliche Distanz.

Aber seelenverwandt waren Robert und Ludwig

Wie Beethoven war Schumann früh musikbegeistert. Im Rückblick beschrieb er seine Jugendjahre eine „krankhafte Sehnsucht nach Musik u. Clavierspiel". Carl Czerny berichtet ganz ähnlich, dass sein Lehrer Beethoven ihm oft erzählte, er habe „in seiner Jugend Tag und Nacht geübt, und zwar so angestrengt, daß sogar seine Gesundheit darunter litt". Beethoven und Schumann waren sich auch ähnlich, weil sie keine Musiker im Elfenbeinturm sein wollten, sondern lebhaft Anteil nahmen am Geschehen ihrer Zeit. Robert Schumann schrieb 1838 an seine spätere Ehefrau Clara dazu: „Es afficirt mich – Alles, was in der Welt vorgeht, Politik, Literatur, Menschen – über alles denke ich meiner Weise nach, was sich dann durch die Musik Luft machen, einen Ausweg suchen will." Beethoven bekannte 1809 in einem Brief: „Es gibt keine Abhandlung, die sobald zu gelehrt für mich wäre, ohne auch im mindesten Anspruch auf eigentliche Gelehrsamkeit zu machen, habe ich doch bestrebt von Kindheit an, den Sinn der bessern und weisen jedes zeitalters zu fassen, schande für einen Künstler, der es nicht für schuldigkeit hält, es hier wenigstens so weit zu bringen."

Schumanns Musikbibliothek war voll mit Beethovens Werken, die er intensiv studierte

Mit seiner Frau Clara – eine bedeutende Beethoven-Interpretin der Zeit und später Ehrenmitglied im Verein Beethoven-Haus – spielte er Beethovens Sinfonien vierhändig am Klavier. In verschiedenen eigenen Kompositionen nahm er ausdrücklich Bezug auf Beethoven-Werke und zitierte aus ihnen. Wie Beethoven war auch Schumann ein musikalischer Grenzgänger immer auf der Suche nach dem Neuen. Peter Tschaikowski schrieb dazu 1871: „Die Musik Schumanns, die organisch an das Werk Beethovens anknüpft und sich gleichzeitig entschieden davon löst, eröffnet uns eine ganze Welt neuer musikalischer Formen." Immer wieder dirigierte Robert Schumann Beethovens Orchesterwerke und besprach dessen Kompositionen ausführlich in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik".

Schumann machte sich für Bonn als Standort eines Beethoven-Denkmals stark

Dort wurde auch am 8. April 1836 erstmals der Aufruf veröffentlicht, den der „Bonner Verein für Beethovens Monument" zum 65. Geburtstag Beethovens verfasst hatte. Am 24.

Juni 1836 widmete Schumann dem Beethoven-Denkmal gleich vier Artikel und brachte unterschiedliche Varianten für das Monument ins Gespräch: „Oder bildet ihn in riesenhafter Form ... damit, wie er schon im Leben that, er über Berg und Berg schauen könne – und wenn die Rheinschiffe vorbeifliegen und die Fremdlinge fragen: was der Riese bedeute, so kann jedes Kind antworten: Beethoven ist das!".

Schumann machte sich auch ausdrücklich für Bonn als Standort eines Beethoven-Denkmals stark: „Denn gesetzt, die Wiener fühlten Eifersucht auf die Bonner und bestünden auch auf eins, welcher Spaß, wie man sich dann fragen würde: welches nun eigentlich das rechte? Beide haben ein Recht, er steht in beiden Kirchenbüchern; der Rhein nennt sich die Wiege, die Donau (der Ruhm ist freilich traurig) seinen Sarg." Leidenschaftlich warb Schumann damals um Spenden für das Denkmal: „erhebt euch einmal, laßt ab von eurem Phlegma und bedenkt, daß das Denkmal euer eignes sein wird!" und er erinnerte daran, „daß, wenn nicht einmal der Anfang gemacht wird, sich eine Dekade auf die Trägheit der andern berufen wird."

Aber Schumann beließ es nicht bei Worten, sondern begann noch 1836 mit seiner Komposition „Ruinen. Trophäen. Palmen. Große Sonate für Pianoforte. Für Beethovens Denkmal", die er dann zur Klavier-Fantasie C-Dur op. 17 umarbeitete und seinem Verleger mit dem Ziel anbot „gern etwas für Beethovens Monument zu thun". Dennoch dauerte es fast zehn Jahre, bis genügend Geld für ein Beethoven-Denkmal in Bonn zusammengekommen war. Realisiert werden konnte es schließlich nur durch einen erheblichen Zuschuss von Franz Liszt, dem Schumann übrigens seine Komposition gewidmet hatte.

Schumann, Bonn und Beethoven

An der Denkmalenthüllung am 12. August 1845 und dem damit verbundenen ersten Beethovenfest wollten Robert und Clara Schumann unbedingt teilnehmen. Aus Dresden kommend mussten sie ihre Reise aber in Thüringen unterbrechen, weil sich Roberts Gesundheitszustand deutlich verschlechtert hatte. Schumann erwies dann bei seinem ersten Bonn-Besuch am 15. Mai 1851 dem Beethoven-Denkmal die Reverenz. Auch nachdem er am 4. März 1854 zur psychiatrischen Behandlung in Endenich eingewiesen worden war, blieb das Denkmal für ihn ein wichtiger Bezugspunkt. So schrieb er am 18. September 1854 an seine Frau Clara: „Abends 8 Uhr. Eben komme ich von Bonn zurück, immer Beethovens Statue besuchend und von ihr entzückt." In einem Brief Schumanns vom 27. November 1854 an Johannes Brahms, mit dem er drei Monate später das Denkmal besuchte, hieß es ebenfalls: „Ich erfreue mich immer an Beethovens Statue".

So ist das Beethoven-Denkmal als bekanntestes Bonner Wahrzeichen auch ein Monument für Robert Schumann. Das erste Bonner Schumannfest fand übrigens schon 1873 nur zwei Jahre nach dem zweiten Beethovenfest statt. Seit 1998 gibt es beide Feste im jährlichen Rhythmus. Diese Musikfeste verdanken ihre Existenz übrigens gleichermaßen bürgerschaftlichem Einsatz. Das gilt auch für den Erhalt des Geburtshauses von Beethoven und des Hauses, in dem Schumann seine letzten Jahre verbracht hat. Wer in Bonn Beethoven feiert, darf Schumann nicht vergessen – und wer Schumann feiert, kommt an Beethoven nicht vorbei. Es gibt nichts Unsinnigeres als die beiden Seelenverwandten gegeneinander auszuspielen.

UNSER LUDWIG MACHT THEATER

Benefiz-Klavierkabarett von und mit Stephan Eisel

Für den Erhalt des *Euro Theater Central* in Bonn setzten sich die *Bürger für Beethoven* mit einem Benefizkonzert ein. Stephan Eisel hatte sein Klavierkabarett unter das Motto UNSER LUDWIG MACHT THEATER gestellt, das am 20. Mai 2019 im *Contra-Kreis-Theater* stattfand. Zu seinem Einsatz für das *Euro Theater Central* sagte er: „Dieses kleine liebens -und lebenswerte Stück Bonn muss erhalten werden. Rat und Verwaltung entziehen dem Kleinod durch die Streichung aller Zuschüsse ohne Not die Existenzgrundlage. Irgendwie sind die Maßstäbe bei den Ratsentscheidungen aus dem Lot geraten und dazu kann man nicht schweigen: Mit der Kostensteigerung von einem einzigen Monat bei der Beethovenhalle könnte man das Euro Theater Central zehn Jahre lang finanzieren."

Das *Euro Theater Central* ist ein kleines, aber kulturell anspruchsvolles privates Theater. Es bietet ein künstlerisch hochwertiges Repertoire in deutscher, englischer und französischer Sprache für maximal 50 Zuschauer. Die besondere Ausstrahlung des *Euro Theater Central* prägt das Einbezogenwerden des Publikums und dessen unmittelbaren Blick auf das Theatergeschehen. Durch die Auswahl der Stücke und die intensive Form der Darbietung vermittelt es nicht nur kulturelle Bildung, sondern soziale und persönliche Kompetenzen, insbesondere auch für das jüngere Publikum. Der hohe Anspruch an die Theaterarbeit und an die Qualität der Aufführungen wurde z.B. 2017 durch die Auszeichnung des Stückes „Michael Kohlhaas" mit dem renommierten Monica-Bleibtreu-Preis belohnt. Auch dies erklärt die permanent hohe Publikumszahl des *Euro Theater Central* und die vielen jungen Besucher im Besondern.

Klavierkabarett mit Stephan Eisel für das Euro Theater Central: Fingerübungen zwischen Jazz, Rock und Pop und Wissenswertes zu Beethovens 22 Bonner Jahre

Lächelnder Ludwig für die OGS Oberdollendorf

Eine lächelnde Ludwig-Statue spendete Ursula Alfter-Lütz, langjähriges Mitglied der *Bürger für Beethoven*, der Grundschule Oberdollendorf, einer offenen Ganztagsschule im Oktober 2020. Bei der Übergabe bedankten sich die Kinder der Grundschule mit Auszügen aus einem Theaterstück „Ludwig, der Querkopf", das an der Schule schon vor zehn Jahren erstmals zur Aufführung kam. Unter der Leitung von Astrid Klocke musizierte ein kleines Schulorchester mit Chor der Jahrgangsstufe 3. Schulleiterin Anja van den Berg bedankte sich bei Frau Alfter-Lütz mit einem großen Blumenstrauß. Mit dabei waren Stephan Eisel, seine Stellvertreterin Marlies Schmidtmann und das frühere Vorstandsmitglied Gerlinde Runge, die den Kontakt zur Schule hergestellt hatte.

Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Beethoven-Campus muss eine Option sein

Bürger für Beethoven stimmen Städteplaner Prof. Kötter zu

Der Vorstoß des Bonner Professors für Städteplanung Theo Kötter, der sich im April 2019 für einen Beethoven-Campus ausgesprochen hatte, traf auf große Zustimmung bei den *Bürgern für Beethoven*. Dazu sagte der Vorsitzende Stephan Eisel in einer Pressemitteilung: „Wir müssen raus aus dem Schubladen-Denken. Was wir brauchen, ist ein Bürgerzentrum für Kultur mit Raum für unterschiedlichsten Kultur- und Kunstformen. Dabei geht es nicht um ein, zwei oder drei Sparten, sondern um einen Gebäudekomplex mit Qualität und Offenheit: Dazu gehören ein integrierter Opern- und Konzertsaal, ein kleiner Saal für Jazz, Theater oder Lesungen und Raum für neue Veranstaltungsformen, Education-Formate und Angebote für junge Leute. Das Stichwort „Beethoven-Campus" zeigt hier in die richtige Richtung."

Der Bonner Städteplaner Prof. Theo Kötter hatte in einem Interview im General-Anzeiger gesagt: „Beethoven ist jemand, den die Stadt bislang noch nicht wirklich in allen Facetten für das Stadtmarketing und Image-Kampagnen nutzt. Andere Städte sind da weiter. Einiges spricht dafür, so etwas wie einen Beethoven-Campus zu errichten. Also eine Verbindung zu schaffen mit der sanierten Beethovenhalle an Stelle der jetzigen Oper. Das würde die Sichtbarkeit und Präsenz erhöhen und mehr Flexibilität für verschiedene Arten von Veranstaltungen bringen, um beispielsweise künftige Beethovenfeste austragen zu können. Ähnlich wie bei der Museumsmeile."

Dauerbaustelle Beethovenhalle: Chance für geänderte Nutzung ergreifen. Copyright: Bundesstadt Bonn

Aus Sicht der *Bürger für Beethoven* muss es in die diese Richtung gehen. Dabei bleibt für den Verein ein angemessener Konzertsaal unverzichtbar, wenn Bonn seinen Anspruch als Beethovenstadt einlösen will: „Herr Professor Kötter weist zu Recht darauf hin, dass die Beethovenhalle auch nach der Sanierung diese Qualität nicht hat, und er warnt auch zu Recht davor, dass mit dem Denkmalschutz die Entwicklung der Stadt „unter eine Käseglocke" gestellt wird." Deshalb sollte die Stadt nach Meinung des Beethoven-Ver-

Beispiel Opernhaus Florenz: Dank seiner räumlichen Flexibilität kann der große Saal sowohl für Opernaufführungen als auch für sinfonische Konzertdarbietungen genutzt werden. Zubin Mehta, künstlerischer Direktor des Florentiner Festivals Maggio Musicale, zeigte sich von der herausragenden Akustik begeistert. Auch die Probenräume sind variabel gestaltet, mit einfachen Mitteln lässt sich die Akustik der unterschiedlich großen Säle den Wünschen der Musiker anpassen. Foto: Nicola (CeDoMus), CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>, via Wikimedia Commons

eins bei der Oper neben einem Neubau am jetzigen Standort auf jeden Fall die Option eines Beethoven-Campus prüfen: „Eine Sanierung des alten Gebäudes im Bestand wäre nach den unsäglichen Erfahrungen bei der Beethovenhalle nicht zu vermitteln." Bisher hat die Verwaltung nicht vor, den von der von ihr beauftragten Beratungsfirma actori als eine von sechs Alternativen vorgeschlagenen Beethoven-Campus weiterzuverfolgen, obwohl diese Variante in der Gesamtbewertung die besten Noten erhalten hat.

Neben den Beispielen Baden-Baden und Oslo verweisen die *Bürger für Beethoven* als Beispiel für ein neues beispielhaftes Kulturgebäude auf das 2014 in Florenz eröffnete neue kombinierte Konzert- und Opernhaus. Es hat für Oper und Konzerte aller Art einen großen Saal und für Theater, Kammermusik und andere Formate einen kleinen Saal und bietet außerdem noch eine Freiluftbühne: „Ein solches modernes Gebäude ist nicht nur im Bau kalkulierbarer, sondern auch im Betrieb effizienter und vor allem: Es ließe sich damit auch ein gravierendes Problem beheben, das sich heute stellt: Das Bonner Opernhaus ist nur geöffnet, wenn es Vorstellungen gibt. Die meiste Zeit wirkt es mit seiner Umgebung wie ein verlassener Ort – auch wenn im Innern (aber für die Bevölkerung eben nicht sichtbar) ein lebendiger Probebetrieb läuft. Diese räumliche Isolation muss aufgebrochen werden, denn Kulturgebäude sollten die Menschen nicht eindimensional nur zu bestimmten Zeiten einladen, sondern Erlebnisräume sein", sagte Stephan Eisel dazu.

Ein Drittel der Deutschen hält Beethoven für einen Österreicher

Repräsentative Umfrage bestätigt jedoch das Interesse an klassischer Musik

Hans Christoph Pakleppa

Zunächst eine gute Nachricht: Fast alle Deutschen kennen Ludwig van Beethoven, nämlich 95 Prozent der Bevölkerung über 18 Jahre, und wissen auch, dass er Komponist war – zu 98 Prozent. Hätten Sie sich jedoch vorstellen können, dass ein Drittel der Bevölkerung Ludwig van Beethoven für einen geborenen Österreicher hält? Auf die Frage nach seiner Geburtsstadt tippten die Teilnehmer einer Umfrage Mitte Dezember 2019 doch tatsächlich zu 16 % auf Salzburg und zu 17 % auf Wien. Nicht einmal die Hälfte der Deutschen weiß, dass Ludwig in Bonn geboren wurde, nämlich nur 39 %. Ein Viertel wusste auf die Frage gar keine Antwort zu geben.

Umfrage im Dezember 2019

In welcher Stadt wurde Ludwig van Beethoven geboren?

Berlin	1 %
München	2 %
Salzburg	16 %
Wien	17 %
Bonn	39 %
weiß nicht	24 %

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 2022 Personen zwischen dem 12. und 16. Dezember 2019 teilnahmen. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.

Auch die Frage, in welchen beiden Jahrhunderten Ludwig van Beethoven lebte und wirkte, war für Deutsche schwer zu beantworten. Jeweils ungefähr ein Viertel machten ihr Kreuz bei den Antworten „17./18. Jahrhundert" und „18./19. Jahrhundert" und ein Drittel antwortete mit „weiß nicht". Aber zwei Drittel der Bevölkerung haben die Frage nach seiner Krankheit mit „taub" richtig beantwortet.

Eine weitere Frage lautete: „Im Jahr 2020 wird zu Ehren Ludwig van Beethovens ein Jubiläum gefeiert. Wissen Sie, zu welchem der folgenden Anlässe das Jubiläum gefeiert wird?" Kurz vor Beginn des Jubiläumsjahres kannten immerhin 41 % die richtige Antwort, 23 % tippten auf den 250. Todestag und 35 % wollten sich nicht festlegen.

Bemerkenswert ist, dass drei Viertel der Befragten, die den Namen Ludwig van Beethoven gehört hatten und angegeben hatten, er sei Komponist gewesen, auch seine Werke kennen (74 %) und ein Fünftel sogar schon einmal bei einer Aufführung war, bei dem eines seiner Werke bzw. mehrere Kompositionen inszeniert wurde (19 %). Genau 30 % der Deutschen besitzen auch eine Tonträger-Aufnahme (CD, Schallplatte, mp3-Datei, Kassette, DAT-Datei etc.) mit Musik von Beethoven.

Artprint des Bonner Künstlers Dirk Schächter. www.booonn.de

Anschließend waren Aussagen zum Thema Klassik zu treffen. Im Dezember 2019 stimmen nur 26 % der Deutschen der Behauptung zu, „klassische Musik ist altmodisch". Die Hälfte der Bevölkerung hört dagegen gerne klassische Musik (48 %) und weiß auch um ihre Bedeutung für die moderne Musik („Die Musik heute wäre nicht dieselbe ohne die Werke bekannter klassischer Komponisten" / 75 %).

Fazit: Die Umfrage belegt den außergewöhnlich hohen Bekanntheitsgrad Ludwig van Beethovens und seiner Werke. Deutsche hören sie, wie die klassische Musik insgesamt, gern. Dass aber kurz vor Beginn des Jubiläumsjahres nur gut ein Drittel der Deutschen weiß, dass Ludwig van Beethoven ein Bonner ist, und ein weiteres Drittel seine Heimat in Österreich sieht, sollte zu denken geben. Nach den Geburtstagsfeiern wird das Interesse an dem großen, deutschen Komponisten wieder nachlassen, das ist absehbar. Wenn wir wollen, dass Bonn in Deutschland und darüber hinaus nachhaltig als Beethovenstadt wahrgenommen wird und davon auch profitieren soll, muss man die Bemühungen verstärken. Für dieses Ziel werden sich die *Bürger für Beethoven* weiterhin einsetzen.

BEETHOVEN BONNENSIS 2019

Jugendmusikwettbewerb fand mit Rekordbeteiligung statt

Veronica Wehling

Seit 2003 fördert Beethoven Bonnensis, das Jugendprojekt der *Bürger für Beethoven*, die musikalische und künstlerische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Der Wettbewerb ist ausgeschrieben für junge Musiker, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs 13 bis 19 Jahre alt sind und noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen. Darüber hinaus wendet sich Beethoven Bonnensis an Bürgerinnen und Bürger, die diese Jugendlichen fördern und begleiten möchten.

Die insgesamt mit über 1500 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit bekannten Musikern und Musikpädagogen aus der Bonner Region. Ihr gehörten Robert Ransburg (Vorsitz), Michael Krause, Peter Bortfeldt, Elisabeth Quint und Veronica Wehling an.

Die Auszeichnungen wurden am 23.11.2019 bei einem Preisträgerkonzert im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses überreicht. Mit dem Preis für die beste Beethoveninter-

Die fachkundige Jury in einer kurzen Pause: (v.l.) Veronica Wehling, Robert Ransburg, Elisabeth Quint, Michael Krause und Peter Bortfeldt. Foto: Veronica Wehling

pretation wurde der 14-jährige Bad Sodener Pianist Linus Reul ausgezeichnet. Den Preis für Neue Musik nach 1945 teilten sich die 16-jährige Ronja Ramisch (Akkordeon)und der 18-jährige Cellist Aaron Schröer aus Münster. Den geteilten Solopreis konnten der 14-jährige Johnny Li aus Bonn und der 15-jährige Violinist Ferdinand Eppendorf aus Köln erringen. Für den Ensemblepreis bewährten sich Philipp Frings, Klarinette, Alexandra Althoff, Violoncello und Kerstin Tang, Klavier.

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstler mitbringen und wie gut sie ihre Instrumente beherrschen", sagte Veronica Wehling, die gemeinsam mit Clemens Knothe als Vorstandmitglieder der *Bürger für Beethoven* den Wettbewerb organisierte. Auch Vorsitzender Stefan Eisel zeigte sich begeistert von der großen Anzahl und der Diversität der 26 Anmeldungen in elf verschiedenen Sparten und dem hohen Niveau der Beiträge: „Das ist auch eine Auszeichnung für die Beethovenstadt Bonn."

Der Wettbewerbsname Beethoven Bonnensis erinnert daran, dass Beethoven noch in Wien Briefe so unterschrieben hat und damit die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt unterstrichen hat.

BEETHOVEN BONNENSIS 2020

Im Jubiläumsjahr zeigten Teenager im Klavierhaus Klavins Höchstleistungen

Veronica Wehling

Der 18. Jugend-Wettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS der *Bürger für Beethoven* fand mit 98 Anmeldungen aus ganz Deutschland im Beethoven-Jubiläumsjahr mit einer weiteren Rekordbeteiligung statt.

Die erste Runde konnte noch vor dem Corona-Shutdown Ende Oktober abgeschlossen werden. Die insgesamt mit fast 2.500 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit bekannten Musikern und Musikpädagogen aus der Bonner Region. Ihr gehörten an: Robert Ransburg (Vorsitz und ehem. Geiger im Beethoven Orchester Bonn), Marco Medved (Chorleiter der Oper Bonn), Michael von Bühler (ehem. Flötist Beethoven Orchester Bonn), Ana Craciun (Solorepetitorin Oper Bonn) und als Projektleiterin Veronica Wehling (Geigerin im Beethoven Orchester Bonn).

Das traditionelle Preisträgerkonzert im Kammermusik-Saal des Beethoven-Hauses musstew Corona-bedingt ins Frühjahr 2021 verschoben werden.

Die engagierte Jury im Jubiläumsjahr: (v. l) Robert Ransburg, Veronica Wehling, Marco Medved, Ana Cracium und Michael von Bühler. Foto: Robert Ransburg

- Den geteilten Solopreis erhalten die 16-jährige Harfenistin Julia Dietrich aus Mülheim a.d. Ruhr und der 18-jährige Sänger Marcel Durka aus Hannover.
- Den Preis für Neue Musik nach 1945 teilen sich die 17-jährige Herva Novaku (Gesang) aus Nordhorn und der 18-jährige Florian Kleinertz (Klavier) aus Bad Vilbel.
- Mit dem Preis für die beste Beethoven Interpretation werden 15-jänrige Pianistin Katherina Hamjak aus Hannover und die ebenfalls 15-jährige Bonner Cellistin Nelika Yukawa ausgezeichnet.
- Amelie Jansen (15, Flöte aus Bonn), Elisa Kiess (15, Oboe aus Hilchenbach), Jakob Breitling (14, Klarinette aus Düsseldorf), Liam Scheidner 14, Fagott aus Borken) und Raphael Sebald (14, Horn aus Duisburg) aus erhalten als Bläserquintett den Ensemblepreis.

Die Jury verlieh einen Sonderpreis an die 15-jährige Svenja Lienemann (Mandoline) aus Hennef.

Der Wettbewerbsname *Beethoven Bonnensis* erinnert daran, dass Beethoven noch in Wien Briefe so unterschrieben und damit die Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt unterstrichen hat. Beethoven war stolz, aus Bonn zu stammen, und wir sind stolz auf unsere engagierten, hochbegabten, unsere Angebote nutzenden Jugendlichen!

Doppelter Gedenktag 26. März

Konzert zu Beethovens Todestag und Tag des ersten Auftritts

Hans Christoph Pakleppa

Bereits zum dritten Mal konnte er stattfinden, der doppelte Beethoven-Gedenktag, den die Bürger für Beethoven in Kooperation mit dem Beethoven-Haus durchführen. Im Kammermusiksaal wird nun alljährlich auf Anregung unseres Vereins am 26. März eine außergewöhnliche Konzertveranstaltung angeboten, weil an diesem Tag Ludwig van Beethoven nicht nur 1827 verstorben ist, sondern als Siebenjähriger auch in Köln seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte. Der Ankündigungszettel für das Konzert am 26. März 1778 im „musikalischen Akademiesaal in der Sternengaß„ zu Köln ist erhalten. Darin heißt es: Der junge Ludwig van Beethoven werde „mit verschiedenen Clavier-Concerten und Trios die Ehre haben aufzuwarten". In der Domstadt ist leider kaum bekannt, dass der Auftakt zu Beethovens glänzender Solistenlaufbahn dort stattfand. In Bonn wiederum nahm man am gleichen Tag im Jahr 1827 – 49 Jahre später – kaum von Beethovens Tod Notiz.

Im Gedenken daran fand am 26. März 2019 im Beethoven-Haus wieder ein besonderes Gesprächskonzert statt. Unter dem Motto „Beethovens Klavier - von Bonn in die Welt" gestalteten Susanne Kessel (Klavier) und Prof. Dr. Rainer Nonnenmann (Moderation) einen besonderen Abend. Musikalisch und im Gespräch wurde thematisiert, wie Beethovens Klavierwerke ihren Anfang in Bonn nahmen und heute Komponisten in aller Welt inspirieren.

v.l.: Bernd Hänschke, Dietmar Bonnen, Rainer Nonnenmann, Silvio Foretic, Susanne Kessel und York Höller. Foto: David Kremser

Beethovens frühen Klavierwerken, die er in seinen 22 Bonner Jahren komponierte, wurden Klavierstücke aus Susanne Kessels internationalem Kompositionsprojekt „250 piano pieces for Beethoven" gegenüber gestellt, die sich auf Beethovens Spätwerk beziehen. Susanne Kessel suchte dazu sehr individuell und verschieden angelegte Klavierstücke von Komponisten aus neun Ländern aus. Aus Beethovens Jugendwerk spielte sie seine „Neun Variationen über einen Marsch von Ernst Christoph Dressler" WoO63 aus dem Jahr 1782 sowie Kompositionen seines Lehrers Christian Gottlob Neefe (Sonate Nr. 9 c-moll, 1. Satz: Moderato und Sonate Nr. 4 c-moll, 3. Satz: Presto). Nach der Pause präsentierte sie weitere neue Kompositionen aus aller Welt, eingebettet in Beethovens Diabelli-Variationen op. 120 (Thema und die Variationen 1 und 21) und aus der Leichten Sonate WoO51 C-Dur das Adagio (1791/92).

Die Stile der neuen Stücke sind so unterschiedlich wie die Persönlichkeiten ihrer Schöpfer. In dem insgesamt dreistündigen, unvergesslichen Abend wurde man Zeuge von sieben Uraufführungen. Und einer Zugabe des Kölner Komponisten Manfred Niehaus, dessen zu früher Tod 2013 seine Mitwirkung an diesem großartigen Projekt verhinderte.

Beethoven@home

Bonner Musik-Schaufenster im Mai 2019

Solveig Palm

Zum siebten Mal in Folge fand auf Initiative des *Netzwerks Ludwig van B.* in Partnerschaft mit den *Bürgern für Beethoven* ein umfangreiches „Musikschaufenster" statt, das mit insgesamt 43 Veranstaltungen in diesem Jahr einen neuen Rekord erreichte. 29, und damit mehr als zwei Drittel des Gesamtprogramms, sind eigens für *Beethoven@home* konzipiert worden.

Nach den bis zum letzten Jahr insgesamt erreichten 74 beteiligten Veranstaltern an ebenso vielen unterschiedlichen Orten sind in diesem Jahr nochmal 13 neue Veranstalter und 11 neue Orte dazu gekommen – darin spiegelt sich die lebendige Vielfalt der Bonner Klassikszene.

Von der musikalisch aktiven Grundschule (Donatus) bis zu internationalen Stargästen (Bashkirova, Mönkemeyer) waren alle Altersklassen und Professionalisierungsgrade vertreten; allen gemeinsam ist die Leidenschaft für klassisches Musizieren. Unbestrittene „Königdisziplin" blieb das konzentrierte Konzertrezital, aber zahlreiche weitere Formate zeigen die Vielfalt unterschiedlicher Annäherungen an Klassik: Von der Kinderoper bis zum Kammermusikabend, von der Improvisation bis zum Salonkonzert, von „Beikirchers Notizen" über „Beethoven im Alltag" bis hin zu den Forschungsergebnissen zu Beethovens „Neunter" im Kammermusiksaal, von der Präsentation des lächelnden „Hörl-Beethoven"

bis zur „Beethoven-Klausur" auf Burg Adendorf, vom Privathaus über Kirchen und nahezu alle eingeführten Konzertorte der Stadt fächert sich die Klassik bei *Beethoven@home* für viele Geschmäcker und Ansprüche auf. Dazu sagte der diesjährige Schirmherr Dirk Kaftan: „Zum siebten Mal tragt Ihr den Spirit des großen Sohnes unserer Stadt zu den Menschen, in ihre Herzen und Sinne! Und darauf kommt es an, nicht nur im Beethoven-Jahr, dem wir alle gespannt entgegenblicken, sondern jederzeit: Alles, was uns mit seiner Musik verbindet und unsere Ohren öffnet, macht uns im Inneren reicher. Eure Mischung von Musik und Gespräch, von Emotion und Information, von Erlebnis und Austausch leistet hier einen wichtigen Beitrag. Ihr liefert eine Steilvorlage für das Jubiläum, in dem hoffentlich die Kulturschaffenden Bonns und der Region zusammenwirken im Bestreben, alle Menschen Brüder (und Schwestern) werden zu lassen – in (neuer) Begeisterung für Beethovens großartige Musik und ihre gesellschaftliche Kraft!"

Das Beethovenorchester selbst war in diesem Jahr mit zwei Veranstaltungen am Programm beteiligt, auch das Beethovenhaus lud zu mehreren Terminen in den Kammermusiksaal, die *Bürger für Beethoven* waren mit drei Veranstaltungen beteiligt, das *Netzwerk Ludwig van B.* hat gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern acht Konzerte konzipiert und ist an 5 weiteren beratend beteiligt.

„Treue und neue Veranstalter bilden jedes Jahr wieder eine anregende Mischung aus spielerischem Experiment und hochkarätiger Kammermusik", freute sich Solveig Palm, die das Musikschaufenster 2012 ins Leben gerufen hat und seitdem konzeptionell und organisatorisch betreut.

Nachfolgend die Schwerpunkte bei *Beethoven@home* 2019.

Zum Auftakt (ab 1. Mai) richtete das Netzwerk Ludwig van B. die Aufmerksamkeit auf Clara Schumann, die in diesem Jahr ihren 200. Geburtstag feierte. Den ihr gebührenden Platz an der Seite ihres Mannes und im Spiegel des gemeinsamen Vorbildes Beethoven erhielt sie beim diesjährigen Auftaktkonzert im Schumannhaus. (Wir danken dem Verein Schumannhaus für die freundliche Kooperation) Zwei Tage später stellte der junge Bonner Bariton Frederik Schauhoff zwei selten gehörte Liederzyklen der beiden Clara-Verehrer Johannes Brahms und Robert Schumann vor (3. Mai).

„Die Originale – Echte Bonner Hotels" beteiligten sich erstmals mit einer gemeinsam mit dem Netzwerk Ludwig van B. konzipierten Reihe „MUSIK(er)LEBEN" mit 4 Veranstaltungen an Beethoven@home. In Salons, Frühstücks- oder eigenen Veranstaltungsräumen wurde nicht nur musikalisch, sondern auch in Gesprächen „der Mensch hinter dem Instrument" erkennbar. Vertreten waren: der Bratschist Nils Mönkemeyer, der Karlrobert-Kreiten-Preisträger Philipp Scheucher, Susanne Kessel sowie zwei Konzertmeister des Beethovenorchesters: Gregory Alumyan und Artur Chermonov. (Am 2./4./11. und 25. Mai)

Erstmals waren auch drei Hauskonzerte Bestandteil des „Musikschaufensters": Musikalisch seit langem in Bonn engagierte Gastgeber luden zu Frühlingskonzerten, bei denen „drin-

nen+draußen" den spannungsvollen Rahmen für hochkarätige Konzerte bieten. Dabei vertreten waren Gesang, Violine und Klavier solo.

Im Schatten des Beethoven-Jubiläums wurde zwar in diesem Jahr auf die „Beethoven-Bedingung" verzichtet, dennoch wurde in 23 Veranstaltungen Beethoven musiziert und in weiteren 11 wurde er auf sonstige Weise thematisiert. Trotzdem sind die Zugänge je verschieden…

Als bewährte Formate waren wieder dabei:

- „250 Piano pieces for Beethoven" – Susanne Kessel präsentierte die neuesten Uraufführungen (2. Mai)
- Die „Brüser Berger Konzerte in E" bieten mit der Emmauskirche einen echten Geheimtipp als Ort für Kammermusik (5. Mai)
- Konrad Beikircher verriet seine Weisheiten über Beethoven, den Rheinländer (12. + 19. Mai)
- Mit einem neuen „Hörspiel zum Zuschauen" klärte Anja Stadler über den Romantiker B. auf (15. Mai)
- Der Universitätsclub Bonn setzte seine anspruchsvoll-unterhaltsame Musik-Gesprächsreihe „Animato" mit einem aus Bonn stammenden, vielfach preisgekrönten Gesangsduo fort (17. Mai)
- Für Beethovens „Chorfantasie" öffnete die „Bürgerstiftung Rheinviertel" die Pforten des Mausoleums Carstanjen (19. Mai)
- „Herr Puck" reflektiert und improvisierte am Klavier und anderen Instrumenten über Beethoven (20. Mai)
- Stephan Eisels „Klavierkabarett" fand diesmal zu Gunsten des Eurotheater Central statt (20. Mai.)
- Das 100köpfige Orchester der Donatus-Grundschule spielte auf in der Plittersdorfer American Protestant Church (25. Mai)
- Sibylle Wagner versammelte Musikerkollegen in der Namen-Jesu-Kirche mit Barockmusik (25. Mai)
- An musikalisch neugierige Nachtschwärmer richtet sich die Reihe „Live BEETz" in der Lounge-Bar des Pantheon, in der Klassik, Pop und DJ-Sound in respektvollen Dialog treten. (29. Mai – wieder im Rahmen der Theaternacht)
- Zum dritten Mal fand auch die „Beethovenklausur" im Rahmen der Landpartie auf Burg Adendorf statt. Kooperationspartner ist die Hochschule für Musik und Tanz in Köln, deren Preisträger des Karlrobert-Kreiten-Wettbewerbs hier präsentiert werden (30.5.-1.6.19)

Bürger für Beethoven unterstützen Mutter-Beethoven-Haus

„Wir wollen das Beethoven-Netzwerk ausweiten"

Die *Bürger für Beethoven* sind dem *Förderverein Mutter Beethoven-Haus* in Koblenz beigetreten und haben eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Über den Vorstandsbeschluss konnte Stephan Eisel am 13. Februar 2019 mitteilen: „Die Mutter von Ludwig van Beethoven kam aus Koblenz nach Bonn. Dass ihrer dort mit einem eigenen Museum gedacht wird, unterstützen wir gerne und sind deswegen dem entsprechenden Förderverein beigetreten."

Der Vorsitzende des 2011 gegründeten Koblenzer Fördervereins, Kai-Thomas Willig, freute sich über das neue Mitglied aus Bonn und sagte: „Dass der größte Bonner Beethoven-Verein unsere Arbeit unterstützt, ist für uns Ansporn, die Zusammenarbeit mit der Beethovenstadt zu intensivieren." Die beiden Vorsitzenden haben auch einen engen Informationsaustausch über die Zukunft des Grabes der Mutter Beethovens beschlossen, über das die *Bürger für Beethoven* gemeinsam mit dem *Beethoven-Haus* in einem engen Austausch mit der Stadt Bonn sind.

Beethovens Mutter Maria Magdalena Keverich war am 19. Dezember 1746 in Ehrenbreitstein als Tochter des Mundkochs des Kurfürsten von Trier geboren worden und bereits verwitwet als sie 1767 Johann van Beethoven kennenlernte, der sie noch im gleichen Jahr am 12. November in der Bonner Remigiuskirche heiratete. Der Kontakt nach Bonn war über den Koblenzer Geiger Johann Konrad Rovantini zustande gekommen, der seit 1765 dem Bonner Orchester angehörte, und mit einer Cousine von Maria Magdalena verheiratet war. Maria Magdalena - in Bonn oft „Lenchen" genannt - gebar sieben Kinder, von denen vier im Säuglings- bzw. frühen Kindesalter verstarben. Der am 17. Dezember 1770 in der Bonner Remigiuskirche getaufte Ludwig van Beethoven war ihr zweiter Sohn, der sich mit seiner Mutter besonders verbunden fühlte. Sie verstarb am 17. Juli 1787 und ist auf dem Alten Friedhof in Bonn begraben.

Das seit 1975 als Museum betriebene *Mutter-Beethoven-Haus* in Koblenz-Ehrenbreitstein befindet sich im Geburtshaus von Maria Magdalena

Der restaurierte Gedenkstein auf dem Grab der Mutter Beethovens, Alter Friedhof in Bonn. Foto: Frank Wittwer

und beherbergt eine Ausstellung zur Biographie der Mutter von Ludwig van Beethoven. Gezeigt werden Grafiken und Gemälde, Alltagsobjekte, Instrumente und Archivalien im Original und als Faksimile, zudem Darstellungen Beethovens und seiner Mutter in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Mutter-Beethoven-Haus in Koblenz-Ehrenbreitstein. Foto: Holger Weinandt

Die *Bürger für Beethoven* wollen mit ihrer Unterstützung für das Museum auch ein Zeichen dafür setzen, dass die Beethovenstadt Bonn noch stärker auf die erweiterte Region zugehen sollte: Beethoven-Bezüge gibt es nicht nur in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, sondern auch in Koblenz, Bad Neuenahr, Kerpen und Köln, die Beethoven in seinen 22 Bonner Jahren besucht hat. Diese Orte sollten in das Beethoven-Netzwerk einbezogen werden. Das liegt beim *Mutter-Beethoven-Haus* in Koblenz besonders nahe.

Zu Wasser, zu Lande und in der Luft – Beethoven als Namensgeber

Zahlreiche Schiffe, Fahrzeuge und Flugzeuge tragen den berühmten Namen

Arnulf Marquardt-Kuron

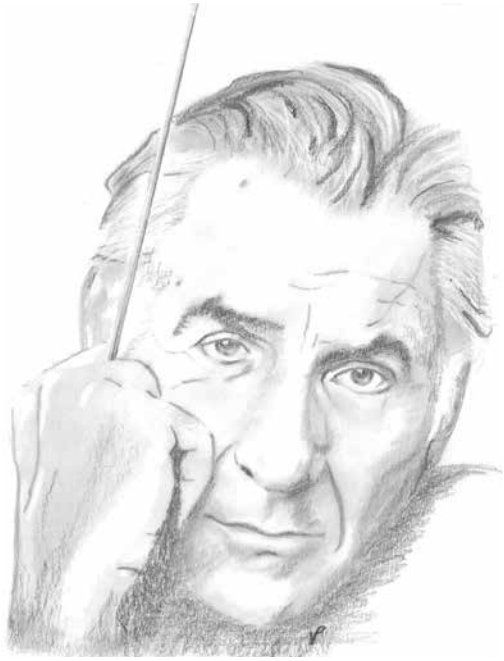
Viele Verkehrsmittel wurden im Laufe der Jahrzehnte nach dem berühmten Komponisten benannt und auch als Modell nachgebaut. Arnulf Marquardt-Kuron hat die Geschichte dieser Verkehrsmittel im Heft 9 der Schriftenreihe der *Bürger für Beethoven* zusammengetragen.

Sogar in das „Streiflicht" auf der Titelseite der Süddeutschen Zeitung hat es am 13.2.2020 diese Veröffentlichung der Bürger für Beethoven gebracht:

„… eine Broschüre, die der Bonner Verein „Bürger für Beethoven" jetzt herausgebracht hat. Darin ist zu sehen und zu lesen, welche Fahrzeuge bisher schon nach Ludwig van Beethoven benannt wurden. Das dürfte sogar für eingefleischte Beethovenliebhaber neu sein, wenn es auch nicht völlig abwegig ist, Fahrzeuge auf einen zu taufen, der ein echtes Zugpferd, ja die Lokomotive der neueren Musikentwicklung war. Das Heft präsentiert Beethovenfahrzeuge jeden Kalibers, vom Großraumflugzeug der KLM bis zum Doppelvierer des Beethovengymnasiums Berlin, und mittendrin auch der Hochseesegler Beethoven, der im März 1914 unter der k. u. k. Handelsflagge von Newcastle nach Valparaiso auslief, dort aber nie ankam. Es ist dies ein höchst mysteriöser Fall, und umso mysteriöser, als man mit so einer Routinefahrt ja nicht, um es mit Beethoven sagen, gleich dem Schicksal in den Rachen gegriffen hätte."

Das reich bebilderte Heft kann in der Druckversion bei der Geschäftsstelle der *Bürger für Beethoven* bestellt werden, im Internet ist es unter folgendem Link zu finden: https://bit.ly/3hCAH4x

Der IC 608 Beethoven Bonn-Berlin Stadtbahn war einer der Züge, der von der Deutschen Bundesbahn und später von der Deutschen Bahn nach dem großen Komponisten benannt wurden. 1991, nur knapp zwei Jahre nachdem die Menschen am 9.11.1989 auf der Berliner Mauer standen, fuhr dieser Zug von der "Noch"-Hauptstadt Bonn täglich nach Berlin. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 200 km/h und einer durchschnittlichen Geschwindigkeit 87 km/h benötigte er für die Entfernung von 652,7 km eine Reisezeit von 7h 32min. Foto und Text: alte-zuglaufschilder.de



Dirigent Leonard Bernstein.
Copyright Véronique Fournier-Pouyet

„Imagine a lifetime of this struggle, movement after movement, symphony after symphony, quartet after concerto after sonata, always probing and rejecting – and this constant dedication to perfection, to the principal of inevitability.

Somehow, this is the key, the only key we can have, to the mystery of a great artist: that for reasons - unknown to him or to anybody else - for that matter he will give away his life and his energies, just to make sure that one note follows another with complete inevitability.

It seems rather an odd way to spend one's life. But it isn't so odd when we think that the composer, by doing this, leaves us at the finish for the feeling that something is right in the world, that checks throughout – something that follows its own law consistantly – something we can trust, that will never let us down."

Pianist und Dirigent Leonard Bernstein über Ludwig van Beethoven am 14. November 1954 auf CBS, in einem seiner legendären „Young People's Concert"-Vorträge, mit denen er seinerzeit das Publikum begeistern konnte. Anhand der erhaltenen, verschiedenen Kompositionsentwürfe des ersten Satzes der Fünften Sinfonie beschreibt er dessen mühevolle Entstehung und Beethovens Streben nach Perfektion. Filmdokument auf Youtube: https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=mu2HJerMp8A

Deutsche Übersetzung

„Stellen Sie sich dieses lebenslange Ringen vor, Satz für Satz, Sinfonie für Sinfonie, Quartett für Konzert für Sonate, immer wieder probierend und verwerfend - und diese ständige Hingabe an die Perfektion, an das Prinzip der Zwangsläufigkeit. Gewissermaßen ist dies der Schlüssel, der einzig verfügbare Schlüssel, zum Geheimnis eines großen Künstlers: der aus Gründen, die weder ihm noch sonst jemandem bekannt sind, sein Leben und seine Energien verschenkt, nur um sicherzustellen, dass eine Note mit absoluter Zwangsläufigkeit auf die andere folgt. Es scheint eine ziemlich ungewöhnliche Art zu sein, sein Leben zu verbringen. Es ist jedoch nicht so sonderbar, wenn wir bedenken, dass der Komponist uns damit schlussendlich das Gefühl gibt, dass es auf dieser Welt etwas Richtiges gibt, das alles lenkt - etwas, das konsequent seinem eigenen Gesetz folgt - etwas, dem wir vertrauen können, das uns nie im Stich lassen wird."

Bonner Musiker starten Initiativen

Privatissimo!

Mit der Initiative PRIVATISSIMO! bieten acht Bonner Solo-Musiker Konzerterlebnisse im kleinsten Kreis an. Anlässlich der derzeitigen Covid-19-Pandemie setzten die ersten Solo-Musiker bereits seit April 2020 ein Zeichen für die Kultur in Bonn, andere schlossen sich ihnen an. Zur Initiative gehören inzwischen die Pianisten Susanne Kessel, Fried Bauer, Markus Schimpp, Stephan Eisel und Marcus Schinkel sowie die Oboistin Tania John und die Sänger Christian Padberg und Michael Klevenhaus. Sie möchten die Ohren und die Herzen des Publikums erreichen und diese Zeit künstlerisch nutzen, um im privaten Rahmen Musikerlebnisse zu ermöglichen.

Die *Bürger für Beethoven* unterstützen diese Initiative gern, denn sie erinnert in den Tagen vieler digitaler Angebote daran, dass Musik für Zuhörer und Künstler das unmittelbare Live-Erlebnis braucht, das sich durch Aufzeichnungen nicht ersetzen lässt.

Die Künstler erläutern und spielen im privaten Umfeld vor einem einzelnen Zuhörer bzw. vor einer Personengruppe aus einem Haushalt und lassen ein konzentriertes Musikerlebnis entstehen. Dabei treffen sich Musiker und Zuhörer in einem zuvor verabredeten Raum oder einem privaten Wohnzimmer zu einer exklusiven Vortragssituation. Sobald sich die behördlichen Vorgaben ändern, wird die jeweils mögliche Zahl der Teilnehmer auf zwei oder mehr angepasst.

Auf dieser Webseite kann man die Künstler auswählen und kontaktieren:
www.privatissimo.org

Fünf Bonner PianistInnen auf CD mit Buch

Mit einem besonderen Geschenk können Sie Bonner Musiker unterstützen, die den *Bürgern für Beethoven* besonders verbunden sind. Susanne Kessel, Markus Schimpp, Jamina Gerl, Marcus Schinkel, Toni Ming Geiger und Lara Sophie Schmitt haben ihre aktuellen CDs zu einem Paket zusammengestellt und das Beethoven-Buch von Stephan Eisel gibt es als Zugabe - alles zusammen für 79 Euro incl. Versand. Auch wenn derzeit weniger Konzerte stattfinden, müssen Sie dennoch nicht auf gute Musik verzichten.

Bestellen Sie das CD-Paket per mail an media122@gmx.de. Sie erhalten dann alle weiteren Informationen.

LUDWIG ALAAF 2019

Musikalischer Karneval in Bonn

Über 150 Besucher waren am 3. Februar 2019 in die Trinitatiskirchengemeinde in Bonn-Endenich gekommen, um ein kurzweiliges Musik-Programm mit Fingerübungen auf 88 Tasten zu verfolgen. Stephan Eisel hatte sein Klavierprogramm mit dem Titel LUDWIG ALAAF überschrieben. Die Themen reichten von Beethovens Bonner Liebschaften bis zum Nachweis, dass Beethoven alle wichtigen rheinischen Karnevalslieder komponiert hat. Auch das Bonner Prinzenpaar stattete dem Konzert einen Besuch ab.

Sessionsmotto 2019-2020

„Jötterfunke överall – Ludwig, Bonn un Karneval“

Das Mottologo wurde von der Agentur Welzenbachs entwickelt.
Foto: Festausschuss Bonner Karneval

In der Session 2019/2020 feierten wir in Bonn den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Der Festausschuss Bonner Karneval stellte Motto und Orden ganz unter das eine Jahresthema.

„Ludwig van Beethoven wollte, dass seine Musik alle Menschen verbindet und heute kennt man sie rund um den Erdball. Beethoven wurde in einer Zeit geboren, in der sich die bürgerliche Form des Karnevals entwickelte. Auch Maskenbälle gehörten zu den populären Veranstaltungen der Zeit. Wie prachtvoll die höfischen Maskenbälle inszeniert waren, hielt der Maler François Rousseau 1754 in zwei „Ballstücken“ fest. Ludwig van Beethoven komponierte in Bonn mit seiner „Musik zu einem Ritterballett“ 1790/1791 für einen solchen Maskenball eine Karnevalsmusik: **Ludwig, Bonn un Karneval!**

Die Umkehr von Machtverhältnissen, die Überwindung von Standesgrenzen und die Freiheit des menschlichen Geistes verbindet die humanistische Vision von Ludwig van Beethoven mit der gelebten Praxis des Bönnschen Fastelovends. Hier werden Beethovens Götterfunken des „Alle Menschen werden Brüder“ in farbiger Vielfalt versprüht und überwinden Grenzen der Herkunft, des Alters, der Sprache und der kulturellen Identität. Deshalb feiern wir Karnevalisten das Beethoven-Jubiläum 2020 mit: **Jötterfunke överall.** “

Sonderbriefmarke „250. Geburtstag Ludwig van Beethoven“

Bürger für Beethoven setzten sich seit 2014 für das Postwertzeichen ein

Hans Christoph Pakleppa

Inzwischen wird sie wohl jeder Erwachsene in den Händen gehalten haben: die 80 Cent-Sonderbriefmarke zum Beethovenjubiläum. Die Briefmarke zeigt eine stilisierte Version des bekannten Beethoven-Porträts von Joseph Karl Stieler zusammen mit einem Notenschlüssel, ergänzt um den Schriftzug „250 Jahre Bthvn“.

Sonderpostfiliale im *Beethoven-Haus*

Am 2. Januar 2020 erschien sie, und zwar in einer Rekord-Erstauflage von 626 Millionen Stück. Würde man sie aneinanderlegen, bildeten die 39 mm breiten Briefmarken eine 24.414 Kilometer lange, blaue Beethovenspur - eine so unglaublich lange Strecke wie die von Bonn über Nordamerika (Montreal und Alaska) und Japan (Tokyo) westwärts zurück nach Bonn!

Zur Erstausgabe am 2. Januar 2020 öffnete die Deutsche Post im *Beethoven-Haus Bonn* für acht Stunden eine Sonderpostfiliale, in der sich Kunden und Sammler den begehrten Ersttagsstempel sicherten. An diesem Tag begann auch die Ausgabe des Philatelie-Blocks, der selbstklebenden Markensets und der „nassklebenden“ Zehner-Bögen. Gemeinsam mit dem *Beethoven-Haus* warb die Post zudem auch international für das Jubiläum und rief Postgesellschaften auf der ganzen Welt sehr erfolgreich dazu auf, im Jubiläumsjahr eigene Beethoven-Briefmarken zu gestalten.

250. Geburtstag Ludwig van Beethoven
Briefmarke zu 0,80 €, 10er-Bogen, nassklebend

Entwurf: Thomas Steinacker, Bonn
Motiv: Ein stilisiertes Porträt Beethovens überlagert einen Neon-Notenschlüssel, der die Relevanz Beethovens für die Gegenwart symbolisiert. Beethovens handschriftliches Signet „Bthvn“, mit dem er auch unterschrieben hat, komplettiert das Arrangement.
Stilisiertes Porträt Beethoven: © UGChannel/Shutterstock.com
Notenschlüssel: © Mr Escape/Shutterstock.com
Logo BTHVN 2020 u. handschriftliches Signet: © Beethoven Jubiläums GmbH
Wert: 0,80 EUR
Format PWz: Breite: 39,00 mm; Höhe: 33,00 mm
Druckerei: Bagel Security-Print GmbH & Co. KG
Bedruckstoff und Druckverfahren: Gestrichenes, weißes und fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP II; Mehrfarben-Offsetdruck
Ausgabetag: 02. Januar 2020

© 2021 Deutsche Post AG

Die Jubiläumsmarke und ihr Designer

Gestaltet wurde die Briefmarke von Thomas Steinacker, Briefmarkendesigner der *Deutschen Post*. Den Entwurf hatte er nach zwei Tagen fertig, er sei „leicht von der Hand gegangen", beschrieb er seine Arbeit im Interview mit den Bonner *General-Anzeiger*. „Bei der aktuellen Beethoven-Briefmarke war mir aber gleich klar, dass ich etwas Modernes machen möchte. Ich wollte hervorheben, was für eine wichtige Persönlichkeit Beethoven auch heute noch ist", so Steinacker. „Wir haben für die Jubiläumsbriefmarke bewusst kein historisierendes, sondern ein zeitgemäßes Design gewählt", sagte Frank Appel, Vorstandsvorsitzender *Deutsche Post DHL Group*. „Als weltweit meistgespielter klassischer Komponist ist Beethoven heute relevanter denn je."

Adenauers Intervention und der Einsatz der Bürger für Beethoven

Die erste deutsche Beethoven-Briefmarke setzte Adenauer am 28. Januar 1959 im Bundeskabinett durch. Postminister Stücklen hatte tatsächlich den Komponisten in seiner Liste für Musiker-Sonderbriefmarken übersehen. Nach der Intervention Adenauers („Beethoven ist der größte deutsche Komponist", so Adenauer) erschien 1959 die erste Beethoven-Marke. Mit 282 Mio. Exemplaren war die 70-Pfennig-Marke von 1961 bisher am erfolgreichsten. Die DDR brachte dann 1970 noch einmal eine Beethoven-Briefmarke zum 200. Geburtstag des Komponisten heraus. Seitdem war keine neue mehr erschienen.

Die *Bürger für Beethoven* hatten sich bereits 2014 für eine gemeinsame Beethoven-Briefmarke in allen EU-Staaten stark gemacht. Dieser Vorschlag war schließlich erfolgreich in den „Programmbeirat für Sonderpostwertzeichen des Bundesministeriums für Finanzen" eingebracht worden.

Deutsche Post wird Beethoven-Promoter

Neben der Sondermarke hatte die *Deutsche Post* zum Beethovenjahr eine Reihe von global wirkenden Aktionen geplant. Im Zentrum stand die mobile Ausstellung „BTHVN on Tour", die über ein Jahr auf Reisen war, um in der Welt auf das Jubiläumsjahr aufmerksam zu machen. Sie wurde von der *Deutschen Post DHL Group* in Zusammenarbeit mit dem *Beethoven-Haus Bonn* entwickelt. Anhand eines Auszugs aus den Diabelli-Variationen wurde mit Hilfe von eigens hergestellten Faksimiles und digitalen Animationen gezeigt, wie Beethoven in einem sehr aufwendigen Prozess von der Skizze zur fertigen Partitur kam. Ein herzliches Dankeschön an die Deutsche Post AG für ihr kontinuierliches und beispielhaftes Engagement für Ludwig van Beethoven!

Spannender Kulturtalk mit Musik im „Stiefel“

Die Beethoven-Treffs 2019/2020: gute Unterhaltung und Informationen aus erster Hand

Der Sonntagabend gehört entweder dem Tatort im Ersten oder – dem *Beethoven-Treff* im „Stiefel“! Treffpunkt der traditionell gut besuchten Veranstaltungen ist die Beethoven-Stube des historischen Gasthauses in der Bonngasse. Stephan Eisel lädt zu diesem beliebten Kulturtalk illustre Gesprächspartner aus der Bonner Musik- und Kulturszene ein und entlockt ihnen so manche Hintergrundinformation oder bislang unbekannt gebliebene Anekdoten.

Am 27. Januar 2019 hatten die *Bürger für Beethoven* bereits zum 55. Mal zu ihrer erfolgreichen Gesprächsreihe eingeladen. Gäste waren Volkmar Kramarz, Rock-Gitarrist, Autor und ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Musikwissenschaft / Sound Studies an der Bonner Universität, und Susanne König, die neue Leiterin des Bonner Kulturamts. Die Veranstaltung begann wie gewohnt um 19 Uhr und bei freiem Eintritt.

Zum 56. *Beethoven-Treff* am 17. März kamen die Gewandmeisterin an der Bonner Oper, Johanna Bendels, und Andreas Berger, Musiklehrer und Leiter des Symphonische Blasorchesters am Beueler Kardinal-Frings-Gymnasium. Die Moderation übernahm wieder Stephan Eisel, der auch zum Stand der Vorbereitungen zum Beethovenjahr 2020 berichtete.

Großes Interesse der Paten beim 57. Beethoven-Treff mit Ottmar Hörl im vollbesetzten „Stiefel“.
Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Ausnahmsweise an einem Montag, dem 13. Mai 2019 fand der 57. *Beethoven-Treff* mit Prof. Ottmar Hörl statt, der dafür die kurz zuvor begonnenen Aufbauarbeiten auf dem Münsterplatz unterbrach. Anlässlich seiner Kunstinstallation „Ludwig van Beethoven – Ode an die Freude" hatten die Bürger für Beethoven gemeinsam mit city-marketing Bonn die Paten der Beethoven-Statuen zu einem Gespräch mit dem Künstler eingeladen. Wegen der großen Nachfrage wurde der Beethoventreff tags darauf, am 14. Mai, wiederholt. Ottmar Hörl erläuterte dabei die Konzeption seiner Kunstinstallation und beantwortete Fragen der Paten. Die Bonner Pianistin Josiane Wahmhoff spielte Stücke, die Beethoven in Bonn komponierte. Dass kurz vor Eröffnung der Installation die geladenen Zuschauer bereits für über 1050 Beethoven-Statuen eine Patenschaft übernommen hatten, trug zu einer ausgelassenen und beinah euphorischen Festival-Stimmung an beiden Abenden bei. Alle Anwesenden wurden sich bewusst, dass sie Anteil an einem außergewöhnlichen und einmaligen Event hatten.

Im Mittelpunkt des 58. *Beethoven-Treffs* am 23. Juni stand die Musik und ihre Vermittlung. Gäste unserer erfolgreichen Gesprächsreihe waren der Kantor an der Lutherkirche Bonn, Marc Jaquet, und der Musiker und Musiklehrer am Kardinal-Frings-Gymnasium Tim Haenelt, der mit der Schülerband Lemon Dust das Abschlusskonzert des Beethoven-Countdown auf dem Marktplatz spielte, beim sommerlichen Musikfest der *Bürger für Beethoven*.

Der 59. *Beethoven-Treff* am 1. September 2019 stand im Zeichen der Tuba. Mit dem Titel „Die Tuba ist dabei" luden die *Bürger für Beethoven* diesmal die Dirigentin Yoorina Bae, die u. a. das Kammerorchester Röttgen leitet, und Christoph Schneider, der im *Beethoven Orchester Bonn* Tuba spielt, in den „Stiefel" ein. Schneider brachte sein Instrument mit und demonstrierte sehr anschaulich dessen Möglichkeiten.

Zum 60. Beethoven-Treff am 13. Oktober 2019 lud Stephan Eisel als Gast Susanne Rohe, Geigerin im Beethoven Orchester Bonn, ein. Im Anschluss berichtete er auch über die Entstehung seines Buches „Beethoven - Die 22 Bonner Jahre".

Nicole Kämpken beim 61. Beethoven-Treff

Große Ereignisse warfen beim 61. *Beethoven-Treff* am 17. November 2019 ihre Schatten voraus. Dr. Nicole Kämpken wurde von Stephan Eisel ausgiebig über die umfangreichen Maßnahmen zur Umgestaltung und Erweiterung von Beethovens Geburtshaus befragt, das einen Monat später, am 17. Dezember, mit einem „Tag der Offenen Tür" eröffnet werden sollte. Sie ist seit 1995 im *Beethoven-Haus Bonn* tätig und leitet seit Oktober 2018 dort das Museum. Bereits seit 2015 zeichnete sie als Projektleiterin für die Neugestaltung der historischen Museusmräume verantwortlich.

Als zweiten Gast des Abends begrüßte Stephan Eisel die erfahrene Kuratorin Dr. Agnieszka Lulińska. Gemeinsam mit Dr. Julia Ronge, die seit 2018 Kustos der Sammlungen im *Beethoven-Haus* ist, bereitete sie die großen Beethoven-Ausstellung in der Bundeskunsthalle vor. Sie berichtete von ihren sehr verschiedenen Ausstellungsprojekten und den jahrelangen Vorbereitungen der weltweit größten Schau zu Beethovens 250. Geburtstag, die mit 300 einzigartigen Originalexponaten und ikonischen Porträts geplant wurde. An diesem Abend machte sich Vorfreude breit und die Gäste des Abends wurden auf die bevorstehende, ereignisreiche Eröffnungswoche zum Beethoven-Jubiläumsjahr eingestimmt.

Zum 62. *Beethoven-Treff* am 12.Januar 2020 waren Dorothee Salz und Patrick Schmeing eingeladen. Dorothee Salz leitet mit ihrem Team die Musikschule Henneberger. Seit 30 Jahren arbeiten ausgebildete Musikpädagogen mit Begeisterung dafür, Menschen auf ihrem individuellen musikalischen Weg zu begleiten. Dabei werden neugierige Anfänger, leidenschaftliche Laien und erfahrene Instrumentalisten ihren Vorkenntnissen entsprechend angeleitet.

Dorothee Salz mit Talkmaster Stephan Eisel beim 62. Beethoven-Treff

Patrick Schmeing war zum 1. Januar 2018 kaufmännischer Direktor der Bundeskunsthalle und Nachfolger von Bernhard Spies berufen worden. Zuvor war der Diplom-Kaufmann am Gewandhaus zu Leipzig und für das Gewandhausorchester sowie bei der Bertelsmann Stiftung tätig gewesen. Er berichtete Interessantes auch über seine letzte Tätigkeit als Direktor des Kölner Gürzenich-Orchesters.

Friedemann Schmidt-Eggert, Christian Höppner und Stephan Eisel beim 63. Beethoven-Treff

Gäste des 63. *Beethoven-Treffs*, dem letzten vor der Pandemie-Pause, waren der Generalsekretär des *Deutschen Musikrats* und Kulturratspräsident a. D., Prof. Christian Höppner, der seine Musikkarriere als Cellist und Dirigent begonnen hatte, sowie Friedemann Schmidt-Eggert, evangelischer Pfarrer und „Beauftragter für das Beethovenjahr 2020" des Evangelischen Kirchenkreises Bonn. „Es macht mir unheimlich viel Freude, mich mit Beethoven zu beschäftigen", strahlte Pfarrer Friedemann Schmidt-Eggert.

Die traditionelle Gesprächsreihe soll mit spannenden Gästen und aktuellen Themen aus Kultur und Musik fortgesetzt werden, wenn es die Umstände wieder erlauben. Die *Bürger für Beethoven* freuen sich auf eine Wiederbelebung des beliebten *Beethoven-Treffs* im Gasthaus „Im Stiefel"!

Konzertreise nach Dresden vom 25. bis 30. Mai 2019

Musik- und Kunstgenuss vom Feinsten begeisterte Alle

Marlies Schmidtmann und Annette Schwolen-Flümann

Auch im Jahr 2019 gingen wir erneut auf Konzertreise, nach Zürich und Bad Kissingen diesmal nach Dresden, und wieder per Bus, der uns damit für Ausflüge auch vor Ort zur Verfügung stand. Wir waren im Maritim-Hotel Dresden, direkt am Elbufer, eingebucht, von wo aus wir in den nächsten Tagen fast alle Dresdner Spielstätten fußläufig erreichen konnten. Am ersten Abend war dort für alle ein gemeinsames Abendessen bestellt.

Die sächsische Hauptstadt hat eine Menge zu bieten und beeindruckte durch wunderbare und akustisch hochwertige Spielstätten. So hörten wir gleich am nächsten Tag, einem Sonntag, in einer Matinee Anne Sophie Mutter im neuen Konzertsaal, der, wenn man die Außenfassade des ehemaligen „Kulturpalastes" mit ihren DDR-Symbolen als einzige Konzession an den Denkmalschutz verkraftet hatte, nur noch Staunen und Bewunderung hervorrief. Welche Freude in diesem Saal Musik zu hören! Nach der Matinee blieb noch genügend Zeit für eine Führung durch die Semperoper, in der wir dann noch am selben Abend den „Don Giovanni" erlebten.

Die Bürger für Beethoven in der barocken Gartenanlage von Schloss Wackerbarth inmitten der Radebeuler Weinberge im Elbtal. Foto: Thomas Flümann

Ein Ausflug am Montagvormittag führte zur nahegelegenen Moritzburg, natürlich mit einer Führung durch die prunkvollen Räume und einem anschließenden Mittagsimbiss.

Zurück in Dresden hatte uns Christian Eckhardt, allen Bonnern noch gut bekannt und inzwischen stellvertretender Intendant von Jan Vogler, eine Führung mit Blick hinter die Kulissen des neuen Konzertsaals im „Kulturpalast", in dem wir am Vortag Anne Sophie Mutter gehört hatten, arrangiert. Geführt wurden wir vom künstlerischen Betriebsdirektor und stellvertretenden Intendanten der Dresdner Philharmonie, Martin Bülow, der uns absolut fachkundig die perfekte Technik des Saales erläuterte. Anschließend konnten wir dann noch beim Kaffeetrinken mit Christian Eckhardt die berühmte „Dresdner Eierschecke" in einem gemütlichen Café probieren. Am Abend hörten wir ein Konzert in der Frauenkirche mit Joshua Bell und der Camerata Salzburg, ein Genuss für Auge und Ohr gleichermaßen.

Am Dienstag konnte jeder auf eigene Faust in Dresden unterwegs sein, was auch weidlich auf recht unterschiedliche Art genutzt wurde. Vor allem lockten die wunderbaren Museen mit ihrem Bestand an hochwertigen Bildern bis zum weithin gelobten „Hygiene-Museum", das einzigartig in seiner Art und nicht nur für Naturwissenschaftler interessant ist.

Am Abend brachte uns unsere Busfahrerin vor die Tore des „Palais im Großen Garten", wo das Hagen-Quartett in einem außergewöhnlichen Ambiente konzertierte.

Am Mittwoch stand der Vormittag ebenfalls zur freien Verfügung. Die meisten nutzten ihn zu einem Besuch im „Grünen Gewölbe", einem wahren Kleinod, das nach der Wende auch enorm erweitert worden war. Dann ging es erneut per Bus in die Umgebung. Schloss Wackerbarth stand auf dem Programm, nur wenige Kilometer entfernt von Dresden.

Unterwegs lockte noch das auf der Welt einmalige Karl-May-Museum in Radebeul mehr als die Hälfte der Teilnehmer aus dem Bus. Nicht nur Jugenderinnerungen an die spannenden Bücher und Filme wurden hier bedient, es war auch ein bestens bestücktes Völkerkundemuseum daraus geworden, und – wie wir durch einen sehr guten einführenden Film erfuhren - auch eine Begegnungsstätte zwischen Politikern aus Ost und West im Deutschland zu DDR-Zeiten, sowie ein Sehnsuchtsort für die Menschen in der DDR, die nicht reisen konnten. Unsere Busfahrerin holte die Gruppe dann wieder ab und brachte sie nach Schloss Wackerbarth, das auch bekannt ist durch sein sehr gutes Weingut. Wir hatten dort unser Abschiedsessen bestellt. Es fand in einem riesigen Weinkeller statt, mit wunderschönen weißgedeckten Tischen und Kerzenlicht, einem erstklassigen Service und einem schmackhaften Menu. So gestärkt hörten wir unser letztes Konzert in der sog. „Abfüllhalle" des Weingutes, mit der außergewöhnlichen Sängerin Fatma Said, die ausnahmslos alle begeisterte. Einer von uns entdeckte im Programm den Hinweis, dass Fatma Said ihre Karriere einst im Bonner Schumann-Haus begann. Diesem Ondit sind wir inzwischen nachgegangen und fanden es bestätigt.

Mit großem Bedauern traten wir am nächsten Tag die Rückreise nach Bonn an. Aber alle waren sich einig: Dresden war die lange Fahrtdauer wert!

Kooperation UNSER LUDWIG trug viele Früchte

Mitgliederversammlung 2019 im Zeichen des bevorstehenden Jubiläumsjahres

Hans Christoph Pakleppa

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 9. Oktober 2019 im Maritim-Hotel Bonn statt. Nach der offiziellen Begrüßung und der Wahl der Mandats- und Stimmzählkommission gab es eine musikalische Eröffnung durch Dmitry Gladkov. Er spielte am Flügel Ludwig van Beethovens „Neun Variationen über einen Marsch von Ernst Christoph Dressler" für Klavier (c-Moll) WoO 63, die Beethoven mit nur 11 Jahren 1782 komponiert hatte. Dieses Stück stand beispielhaft für die Bonner Kompositionen Beethovens, die die *Bürger für Beethoven* in Zukunft stärker in den Blickpunkt nehmen wollen. Mit großem Applaus bedankten sich die Mitglieder auch für seinen bevorstehenden Beitrag beim Gesprächskonzert „Der Bonner Beethoven", das die *Bürger für Beethoven* zum Auftakt des Beethoven-Jubiläums im Dezember 2019 mit Stephan Eisel und Bariton Frederik Schauhoff gestalten sollten.

Die Mitgliederversammlung im Hotel Maritim war gut besucht. Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Rolf Hiller, city-marketing Bonn, hielt einen leidenschaftlichen Vortrag über Werden und Wirkung des gemeinsamen Projektes UNSER LUDWIG.

Das Grußwort hielt Rolf Hiller, *City-Marketing Bonn*

Einen kurzweiligen und amüsanten Rückblick auf die Bürgeraktion UNSER LUDWIG gab anschließend Rolf Hiller, Inhaber des Bonner Lokals „Im Sudhaus" und Vorstand von *City-Marketing Bonn e.V.*, und dankte dabei den *Bürgern für Beethoven*, insbesondere dem Vorsitzenden Eisel, der stellvertretenden Vorsitzenden Marlies Schmidtmann und dem Vorstandsmitglied Hans Christoph Pakleppa für die Beteiligung und die gemeinsame Durchführung des Projekts. Hiller erinnerte sich an die erstmalige Vorstellung des LUDWIG durch den Künstler Professor Hörl: Alle Anwesenden waren positiv überrascht, einen lächelnden LUDWIG zu sehen. Er veranschaulichte den Zuhörern noch einmal das Risiko, das für die Initiatorenvereine bestand: Wären im Vorfeld nicht 500 Statuen verkauft worden, hätte die Installation nicht stattfinden können und die bis dahin bekannten Paten hätten ihr Geld zurückbekommen müssen. Aufgrund des großen Zuspruchs konnten jedoch weit mehr als 3000 Figuren verkauft werden. Die Installation auf dem Münsterplatz sieht Rolf Hiller als würdigen Startschuss für das Jubiläumsjahr 2020. Er dankte Frau Knauber-Daubenbüchel für die großzügige Übernahme der Kosten der umfangreichen Holzkonstruktion auf dem Münsterplatz, auf der die Beethoven-Statuen aufgesetzt wurde.

Stephan Eisel dankte dem Gastsprecher für seine Ausführungen und erinnerte daran, dass die anwesende Tanja Kröber die ursprüngliche Idee für das aufwändige Projekt hatte. Nur mithilfe unseres Kuratoriumsmitglieds Oberbürgermeister Ashok Sridharan sei es möglich gewesen, den Münsterplatz 14 Tage lang für die Installation der 700 LUDWIGS zu bekommen. *City-Marketing* und die *Bürger für Beethoven* haben mit der Aktion Maßstäbe gesetzt und die Bonner Bürger und Bürgerinnen mitgenommen.

Den Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Vorstandes über das Jahr 2018/2019 eröffnete Stephan Eisel mit den Aussichten auf das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020, für das auch die *Bürger für Beethoven* nachhaltige und vor allem bürgernahe Projekte auf den Weg gebracht hatten. Der Verein begrüßte die Neugestaltung der Ausstellung im *Beethoven-Haus* mit dem Museums-Shop unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Julia Kluxen-Ayissi und den von der Stadt zunächst nicht gewollten Beethoven-Rundgang mit 22 Stationen, der auf

Vorsitzender Stephan Eisel berichtet über neun Vereinsprojekte zu Beethoven 2020.

Initiative und Drängen der *Bürger für Beethoven*, die auch das weitgehend übernommene Konzept erarbeitet haben, geschaffen wurde.

Zum Tag der Mitgliederversammlung hatte der Verein 1702 Mitglieder, stellte Solveig Palm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied fest.

Es folgten Berichte der verantwortlichen Vorstandsmitglieder über die Projekte Beethovenring (verbunden mit der Ankündigung des spektakulären Wochenendes der Ringpreisträger) und die Musikreise nach Dresden. Annette Schwolen-Flümann, stellvertretende Vorsitzende, berichtete über das 25jährige Vereinsjubiläum, das wir am 29. November 2018 mit einem Festakt im vollbesetzten Auditorium der Bundeskunsthalle gefeiert haben. Als Gäste konnten wir damals die Gründungsintendantin Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger (1995-1998) die derzeitige Intendantin des Beethovenfests, Prof. Nike Wagner, Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan sowie u.a. die Gründungsmitglieder Fritz Dreesen und Hanns Hieronymus sowie Hannelore Weber begrüßen. Marcus Schinkel, Fabian Müller und Susanne Kessel gestalteten das musikalische Programm. Die Festrede hielt der Musikwissenschaftler Prof. Ulrich Konrad über den „Hofmensch Ludwig van Beethoven". Annette Schwolen-Flümann, Vorstandsmitglied Arnulf Marquardt-Kuron sowie dessen Frau Irene hatten eine 76-seitige Festschrift erarbeitet.

Weitere Berichte kündigten für den bevorstehenden Jugendmusikwettbewerb *Beethoven Bonnensis* mehr Teilnehmer an, beschrieben die Übergabe des *Götterfunken* an den „Verein Kleiner Lernspatz" und schilderten den Besuch der Beethoven-Familie aus Mechelen in Bonn im Mai desselben Jahres. Als Folge dieser Aktion konnten die *Bürger für Beethoven* neue Mitglieder gewinnen: Anne Van Beethoven, Greta und Heidi Van Beethoven, Stephan Van Beethoven sowie den Genealogen Walter Sluydts aus Flandern.

Der Bericht der Kassenprüfer ergab keinerlei Beanstandung. Nach der Aussprache über die Berichte wurde der Vorstand in offener Abstimmung einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet und der Wirtschaftsplan 2020 bei drei Enthaltungen genehmigt. Anträge hatten keine vorgelegen.

Mitgliederversammlung 2020 im Haus der Springmaus

Andreas Etienne verkörpert den rheinischen Beethoven

Hans Christoph Pakleppa

Zur Mitgliederversammlung des Jahres 2020 waren alle *Bürger für Beethoven* am 20. Oktober erstmalig in das *Haus der Springmaus* in Endenich eingeladen. Dort konnte die Veranstaltung mit großer Beteiligung und unter Einhaltung der strengen Corona-Bedingungen stattfinden.

Die geltenden Abstandsregeln sahen vor, dass Stephan Eisel die Mitglieder gemeinsam mit nur zwei Vorstandskollegen auf der Bühne begrüßte, nämlich mit Dorika Seib, Schriftführerin, und Robert Ransburg, dem Schatzmeister des Vereins. Die Mitgliederversammlung gedachte der im Berichtszeitraum verstorbenen Mitglieder und unter besonderer Würdigung von Frau Hannelore Wartenberg, bei deren Begräbnis 1200 € für den Verein gespendet wurden. Stephan Eisel bedankte sich für die ehrenamtliche Mitarbeit und den verdienstvollen Einsatz von Eva Schmelmer und Clemens Knothe, die im vergangenen Jahr aus dem Vorstand ausgeschieden waren. Eine Nachwahl war nicht erforderlich.

Beethovens Bonner Lieder: Pianistin Austéja Valusytè und Bariton Frederick Schauhoff. Alle Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron

Nach diesen Formalitäten wurde die Versammlung mit Liedern eingeleitet, die Beethoven in Bonn komponiert hatte. Bariton Frederick Schauhoff, der von der Pianistin Austéja Valusytè am Flügel begleitet wurde, trug diese sechs selten gehörten Lieder sehr inspirierend gesungen vor: „Urians Reise um die Welt", Op. 52 Nr. 1 – „Lied", Op. 52 Nr. 6 – „Der freie Mann", WoO 117 – „Elegie auf den Tod eines Pudels", WoO 110 – „Klage", WoO 113 und zuletzt „Aus Goethes Faust", Op. 75 Nr. 3. Mit viel Applaus bedankten sich die Mitglieder für das Erlebnis einer der wenigen Musikdarbietungen, die im Jahr der Pandemie in Bonn stattfinden konnten.

Den Rechenschaftsbericht eröffnete Stephan Eisel mit einem Rückblick auf die erfolgreich abgeschlossene Aktion „Unser Ludwig", mit der die Bürger für Beethoven das Beethoven-Jubiläum 2019 begannen. Mit den 700 Beethoven-Figuren des Künstlers Professor Otmar Hörl auf dem Münsterplatz erfuhr die Aktion große, bundesweite Resonanz, insbesondere auch deshalb, weil sie einen lächelnden, verschmitzten Beethoven zeigte. 3300 Statuen wurden verkauft und die letzten im Frühjahr 2020 ausgegeben. Bei fast jedem öffentlichkeitswirksamen Projekt oder Presseartikel zu Beethovens 250. Geburtstag sind die Figuren abgebildet worden und wurden so zum Sinnbild für das Beethoven-Jubiläum 2020.

Als weiteren großen Erfolg der Bürger für Beethoven wertete Stephan Eisel die Einweihung des Beethoven-Rundgangs in der Stadt. Der Verein hatte diesen schon lange vorgeschlagen, aber die Stadt zögerte. Die BTHVN-Jubiläumsgesellschaft schloss sich dem Vorschlag an und übernahm unser Konzept.

Stephan Eisel bei seinem Rechenschaftsbericht im vollbesetzten Haus der Springmaus

Corona-bedingt fielen einige Vereins-Projekte zu Beethoven 2020 aus, die aber nachgeholt werden sollen, wenn die Situation das zulässt; dies waren u.a. eine Schifffahrt auf dem Rhein mit Beethoven-Konzert, eine Fahrt im Sonderzug nach Koblenz zum Geburtshaus der Mutter Beethovens, eine Geburtstagsparty auf dem Marktplatz mit unterschiedlichen musikalischen Aufführungen und eine Ausstellung von Beethoven-Bildern unseres langjährigen Vorstandsmitglieds, des Malers Dr. Carl Körner in der Redoute.

Außerdem unterrichtete Stephan Eisel die Mitglieder über die ersten Gespräche mit dem künftigen Intendanten des Beethovenfestes Steven Walter und die sich abzeichnende gute Zusammenarbeit.

Wir verzeichneten eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl von 1702 im letzten Jahr auf 1738 dieses Jahr und sind der größte selbstständige Verein in Bonn und der Region ohne hauptamtliche Geschäftsführung, stellte Solveig Palm, geschäftsführendes Vorstandsmitglied fest.

Anschließend berichteten die Vorstandsmitglieder über ihre Arbeit. Veronica Wehling schilderte den 17. Jugend-Wettbewerb *Beethoven Bonnensis* im Vorjahr und konnte für die wenige Tage später bevorstehende erste Runde des Folgewettbewerbs eine nochmals höhere Rekordbeteiligung von 98 Anmeldungen aus ganz Deutschland ankündigen. Die Auszeichnung *Götterfunken* erhielt die Traditionsbäckerei Mauel 1883 GmbH für ihre originellen Aktionen, konnte Hans Christoph Pakleppa berichten. Marlies Schmidtmann, stellvertretende Vorsitzende, rekapitulierte die herausragende Musikveranstaltung, die unsere Träger des Beethovenrings im Dezember 2019 ausrichteten und kündigte die Verleihung des Ringes aus 2019 an die 23-jährigen Sopranistin Nicola Heinecker für die Zeit nach Corona an. Arnulf Marquardt-Kuron stellte seine Broschüre „Beethoven zu Wasser, zu Lande und in der Luft" über Fahrzeuge aller Art vor, die den Namen des Komponisten erhielten.

Der Jahresabschluss 2019 und der Wirtschaftsplan 2021, vorgelegt von Schatzmeister Robert Ransburg, wurden verabschiedet und der Vorstand entlastet.

Zum Abschluss trat Springmaus-Chef und Gastgeber Andreas Etienne auf und präsentierte einen eindrucksvollen Ausschnitt aus dem lockeren Beethoven-Programm „jenseits von Gipsbüsten und Kitsch", das in der Springmaus zu sehen ist: „Ludwig! jetzt mal unter uns!" Die Improviationskünstler der Springmaus meinen: „Jetzt, wo die halbe Welt kopfsteht zum Beethovenjubiläum, wird es auch für uns im Kabarett Zeit, den Meister persönlich kennenzulernen und uns mit ihm zu beschäftigen." Wir lernen, dass der berühmteste Sohn unserer Stadt allein in Wien 80 Mal umgezogen ist und dass es ihm da also gar nicht so gut gefallen haben muss. Andreas Etienne verkörperte den leibhaftigen Beethoven recht glaubwürdig, wenn er ihn auf fröhlich-rheinische Art vielerlei Anekdoten erzählen ließ. Am Ende erfuhren wir in seinem satirisch-musikalischem Programm, Beethoven habe „am Tag locker 2-3 Flaschen Wein weggehauen und sich Wien quasi schöngetrunken" und kommen zu der Erkenntnis, dass dieses Genie Beethoven „irjenswie uch ene echt Bönnsche Jung wor".

„Jetzt mal unter uns!": Andreas Etienne gab den Ludwig auf fröhlich-rheinische Art

Weiterhin starkes Interesse an Mitgliedschaft

Rekord mit mehr als 1700 Mitgliedern noch vor dem Jubiläum aufgestellt

Bereits am 30. September 2019 konnte unsere Gesellschaft das 1702. Mitglied begrüßen und seitdem weitere Eintritte trotz Corona-Pandemie verzeichnen. Damit haben die *Bürger für Beethoven* einen neuen Rekord bei ihrer Mitgliederzahl aufgestellt. Allein im September 2019 gab es 23 Neueintritte. „Wir freuen uns sehr über diesen Zuspruch zu unserer Arbeit. Jedes neue Mitglied ist für uns auch eine Ermutigung, weiter auf die Profilierung Bonns zur Beethovenstadt zu drängen. Dazu gehört auch der Mut, manchmal unbequem zu sein," teilte Stephan Eisel in einer Pressemeldung mit.

Mit diesem Mitgliederzuwachs festigen die Bürger für Beethoven ihre Position als größter ehrenamtlich geführter Verein in Bonn und der Region. Austritte gibt es nur ganz wenige und zwar praktisch ausschließlich nur aus Altersgründen oder wegen des Wegzugs aus Bonn.

Verbundenheit mit dem Beethovenfest

Die Geburtsstunde des Vereins schlug 1993, als der Stadtrat über alle Parteigrenzen hinweg alle Zuschüsse zum *Beethovenfest* gestrichen hatte. Damals hatten sich Bürger zusammengefunden und unter dem Titel „Beethoven-Marathon" dreimal ein ehrenamtlich organisiertes Musikfestival auf die Beine gestellt. Der Zuspruch dazu veranlasste den Rat dazu, seine Haltung zu korrigieren. Erst seitdem gibt es ein jährliches *Beethovenfest*, mit dem der Verein besonders verbunden ist. So werden mehr als zehn Prozent der verkauften Karten des *Beethovenfestes* von Vereinsmitgliedern erworben. Stephan Eisel: „Auch künftig wollen wir alles für den Erfolg des Festivals tun. Dabei orientieren wir uns an Beethovens Ideal des selbstbewussten Bürgers, der vor Fürstenthronen nicht mutlos wird. Unser Verein ist lebendig und dazu gehört natürlich auch, dass wir unsere Verbesserungsvorschläge an die Verantwortlichen weitergeben."

700 Beethoven-Statuen warten am 14. Mai 2019 auf ihre Installation auf dem Münsterplatz in Bonn. Foto: Arnulf Marquardt-Kuron

Der Vorstand

Gewählt in der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2018

Vorsitzender:

Dr. Stephan Eisel
(1955), Studium der Politik- und Musikwissenschaft in Marburg und Bonn, 1983-92 Redenschreiber und stellv. Büroleiter für Bundeskanzler Helmut Kohl, seit 1993 leitender Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung, 2007-2009 Mitglied des Deutschen Bundestages, seit 2010 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*, seit 2013 Vorsitzender.

Stellvertretende Vorsitzende:

Walter Scheurle
(1952), 1967 Beginn der Ausbildung für den einfachen Postdienst bei der Deutschen Bundespost (Postjungbote), zuletzt vom 1. 4. 2000 bis zum 30. 4. 2012 Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Deutschen Post DHL, seit 2012 stv. Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*.

Marlies Schmidtmann
Staatsexamen als medizinisch-technische Assistentin, langjährige Tätigkeit in wissenschaftlichen Teams an den Universitäten Erlangen und Bonn. Sechs Jahre Vorsitzende des „Frauenkreises für Europäische Freundschaft Bad Godesberg e. V.", bis 2014 Vorstandsmitglied der „Europa-Union Bonn-Rhein/Sieg". Seit 2004 im Vorstand der *Bürger für Beethoven*, von 2007 bis 2013 als Geschäftsführerin, ab 2013 stv. Vorsitzende.

Annette Schwolen-Flümann
(1957), in Bonn geboren und aufgewachsen. Seit 44 Jahren in der Bonner CDU, davon 32 Jahre aktiv. Zuletzt 20 Jahre in der Bezirksvertretung Bad Godesberg, 15 Jahre Stadtverordnete und von 2002 bis 2014 Bezirksbürgermeisterin in Bad Godesberg. Seit Februar 2015 Mitglied im Vorstand der Bürgerstiftung Rheinviertel. Seit 2007 Mitglied der *Bürger für Beethoven*, seit 2014 Vorstandsmitglied und seit 2015 stv. Vorsitzende.

Schatzmeister:

Robert Ransburg
(1951), 1978-1980 Geiger im Stuttgarter Kammerorchester, 1982-2016 Geiger im Beethoven Orchester Bonn, 20 Jahre lang auch als Orchesterkassenwart, als GVL-Bevollmächtigter und Medienbeauftragter tätig, Gründer des „amadeus ensemble bonn" (1985) und des Ensembles „BEAThoven" (2012). 1996-1999 Inhaber einer privaten Finanzberatungsfirma. Seit 2013 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*.

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:

Dr. Solveig Palm
(1958), Industriekauffrau, Studium der Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Philosophie, berufliche Stationen u. a. bei Deutschem Kulturrat, Friedrich-Naumann-Stiftung, Stiftung Lesen, Haus der Geschichte, Econ-Verlag. Ab 2004 musikalische Jugendarbeit für das Beethovenfest, seit 2008 Vorsitzende und Projektleiterin des Netzwerks Ludwig van B. für musikalische Jugendarbeit, seit 2007 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven.*

Beisitzer:

Dr. Stephan Kern
(1962), Facharzt für Innere Medizin, Medizinstudium in Bonn, seit 1998 niedergelassener Arzt in der 3. Generation. Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Bonn und stv. Vorsitzender des Bonner Ärzte-Vereines. Engagiert u. a. im Verein Altes Rathaus, der Universitätsgesellschaft, dem Bonner Münster-Bauverein und den Freunden und Förderern der Musik am Bonner Münster, den Bonner Stadtsoldaten sowie Unterstützer des Beethoven-Hauses Bonn. Aktiv in den Gremien der kath. Kirchengemeinde. St. Josef und Paulus in Bonn-Beuel. Mitglied der *Bürger für Beethoven* seit 2012.

Julia Kluxen-Ayissi
(1969), Studium der Musikwissenschaft, Romanistik und Komparatistik in Bonn. Langjährige Leiterin der Musik-CD-Abteilung im Kölner Buchhaus Gonski und dann der Buchhandlung Bouvier in Bonn, seit April 2013 Geschäftsleiterin der Beethoven-Haus Vertriebs-GmbH (Shop im Beethoven-Haus, Merchandising und Museums-Aufsichtspersonal-Verwaltung), stv. Vorsitzende der Opernfreunde Bonn, seit 2012 Mitglied der *Bürger für Beethoven*, seit 2015 Mitglied des Vorstands.

Karl-Clemens Knothe (bis Dezember 2019)
(1958), in Ost-Berlin aufgewachsen, Abitur, 39 Jahre in verschiedensten Vertriebsfunktionen vom Verkaufsstellenleiter bis zum Key Account Manager bei RFT, ProMarkt, Panasonic, Motorola, Telekom Deutschland GmbH, seit 2017 in der Ausgleichsphase der Altersteilzeit und ehrenamtlich tätig, z. B. für DRK Schwesternschaft Bonn, Minijob Certqua GmbH seit 2018, seit 2016 Mitglied der *Bürger für Beethoven*, Unterstützung des Countdowns für Beethoven 2017 und 2018.

Dipl.-Geogr. Arnulf Marquardt-Kuron
(1960), schon als Jugendlicher Musik (Klarinette/Saxophon), Bayer-Blasorchester, Stabsmusikkorps der Bundeswehr, Gründungsmitglied Bonner Saxophon-Ensemble und B4-Big Band, Studium Geographie, VWL, Städtebau in Bonn, wiss. Mitarbeiter Uni Bonn, Seminar für Städtebau und Wirtschaft, Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn, Herausgeber und Mitautor mehrerer Bücher und Zeitschriften, Organisation von Fachkongressen, Ausstellungen, Open-Air-Veranstaltungen, im Ehrenamt 15 Jahre Dt. Verband für Angewandte Geographie, seit 2016 im Vorstand *Bürger für Beethoven*, Recherchen zur Remigiuskirche und zu den Eltern Beethovens.

Hans Christoph Pakleppa
(1963), langjährige Tätigkeit als Vertriebsleiter und dt. Geschäftsführer europäischer Zulieferunternehmen für Messen und Veranstaltungstechnik nach kaufm. Position in Konferenzhotellerie und Veranstaltungsmanagement. Gebürtiger Bonner und aktives Engagement als Mitglied der Festspielhausfreunde sowie im FAMAB Verband Direkte Wirtschaftskommunikation. Mitglied der *Bürger für Beethoven* seit 2013 und aktiv in der Arbeitsgruppe „Beethoven 2020".

Dorika Seib
(1951), Studium der Germanistik und Anglistik in Bonn, Berlin und Cambridge, berufliche Tätigkeiten bei German Marshall Fund of the United States (stv. Büroleiterin Europa), Trimedia PR (Senior Consultant Political Relations), Bundesministerium für Familie und Senioren (später Familie, Senioren, Frauen und Jugend, u. a. Leiterin des Referates Öffentlichkeitsarbeit), seit 2008 Mitglied im Vorstand (2009-2011 Beethoven Bonnensis, danach Schriftführerin).

Eva Schmelmer (bis Dezember 2020)
(1961), Studium der Romanistik und Kunstgeschichte, berufliche Stationen als freie Journalistin, Direktorin des Deutsch-Französischen Kulturinstituts Erlangen, wiss. Mitarbeiterin an der Bonner Universität, PR-Referentin, seit 2014 wiss. Assistentin am Max-Planck-Institut für Radioastronomie Bonn, Fraktionssprecherin im Ausschuss für Internationales und Wissenschaft der Stadt Bonn, seit 2013 als Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven* (verantwortlich für das Jahrbuch und den Schaufensterwettbewerb).

Thomas Wagner
(1966), Studium der Kath. Theologie, Wehrdienst, 1993-1998 Wiss. Assistenz und Fraktionsgeschaftsführung im Stadtrat der Stadt Mainz, 1998-2000 Referent des Kultur- und Schuldezernenten der Stadt Mainz, 2000-2009 Pressesprecher des Rhein-Sieg-Kreises, seit 2009 Dezernent für Schule, Jugend, Kultur, Sport, Archiv und Psycholog. Beratungsdienste im Rhein- Sieg-Kreis, seit 2013 Vorstandsmitglied.

Veronica Wehling
(1972), seit 1997 1. Violine im Beethoven Orchester Bonn, außerdem Kammermusik, Salonorchester, Beethoven-Band und Musikvermittlung für Kinder. Zuvor Studium im Hauptfach Violine an der RSH-Hochschule in Düsseldorf und Jungstudium in Berlin und Köln. Seit 2016 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*.

Frank Wittwer
(1959), seit 1985 in Bonn wohnhaft, Studium der Rechtswissenschaft, „Beauftragter für Studentische Mobilität", Weiterbildung u. a. Marketingfachkraft, bis 2001 Prokurist eines IT- Unternehmens, aktuell selbständiger Kaufmann der Gebäudewirtschaft und gebundener Versicherungsvertreter für die HUK-Coburg, Inhaber von WikiCultureCity, in den neunziger Jahren für die SPD Mitglied im Planungsausschuss der Stadt Bonn und Mitlied der Bezirksvertretung Bonn, ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Köln (1995 bis 2010), seit 2015 Mitglied des Ausschusses für Kultur und Tourismus bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

„Die Grenzen sind noch nicht gesteckt,
die dem Talent und Fleiss entgegentretend zuriefen:
bis hierher und nicht weiter!"

Ludwig van Beethoven (überliefert von Anton Schindler)

Wir gedenken unserer 2019 verstorbenen Mitglieder

Ursel Bücken

Anke Fuchs

Claus-Burkhard Harder

Heinz-Dieter Köhler

Christel Masanek

Dr. Gottfried Rösner

Wolfgang Alfred Rüther

Clara Rütten-Weber

Dr. Gert Schilling

Wolfram Schmuck

Rosemarie Schoch

Prof. Dr. Dr. Karl Sommer

Walter Stute

Carsten Wulf-Mathies

„Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen!“

Ludwig van Beethoven (Widmung seiner »Missa Solemnis« an Erzherzog Rudolph)

Wir gedenken unserer 2020 verstorbenen Mitglieder

Bruno Berthold

Emöke Bös

Dr. Dieter Funke

Rupert Henatsch

Prof. Dr. Andreas Hoeft

Manfred Jung

Wolfgang Koch

Heinz-Werner Kröber

Hildegard Langenfeld-Büttner

Stephan Lottermann

Edeltraud Müller

Herbert Preissing

Kuno Neininger

Gerd Nieke

Rainer Nitsch

Dr. Erwin Ruchatz

Marie-Theres van Schewick

Rolf-Peter Schmitz

Hans Steinhaus

Sibylle Wagner

Hannelore Wartenberg

Trauer um Manfred Jung

Bürger für Beethoven trauern um ihren Ehrenvorsitzenden

Manfred Jung wurde 2007 in Nachfolge des Gründungsvorsitzenden Barthold Witte zum Vorsitzenden der *Bürger für Beethoven* gewählt. Als er 2013 den Vorsitz an seinen Nachfolger Stephan Eisel übergab, wurde er Ehrenvorsitzender des Vereins. Am 27. Dezember 2020 starb Manfred Jung kurz vor seinem 83. Geburtstag.

In die sechsjährige Amtszeit von Manfred Jung fallen vor allem die Forderung nach einem Beethoven-Festspielhaus für das Jubiläumsjahr zu Beethovens 250. Geburtstag sowie erste unterstützende Maßnahmen zu dessen Finanzierung. Um mehr Schlagkraft zu erreichen, begründete er bereits im Jahr 2012 die Kampagne „Beethoven 2020 – Wir sind dabei". Es war die erste Öffentlichkeitskampagne für ein Beethovenjahr 2020.

Sein Engagement bei den Bürgern für Beethoven hatte Manfred Jung schon zuvor in der Jugendarbeit begonnen. Als ehemaliger Fachbereichsleiter des Lehrerseminars bei der Kölner Bezirksregierung kannte Manfred Jung die Bonner Schulen sehr gut. Nach seiner Pensionierung entwickelte er dann mit anderen die Idee, musikalische Aktivitäten der Schulen im Rahmen des Beethovenfestes zu präsentieren. Zum Beethovenfest 2003 versammelte er den musikalischen Nachwuchs zu einem gemeinsamen „Musikfest Bonner Schulen" in der Bundeskunsthalle. Daraus entwickelte sich dann das große Bürgerfest „Bühne frei für Beethoven" mit dem Jahr für Jahr das Beethovenfest eröffnet wird. Im gleichen Jahr fand auf Jungs Initiative auch der erste Jugendwettbewerb Beethoven Bonnensis statt, den die *Bürger für Beethoven* 2020 zum 18. Mal durchgeführt haben.

Manfred Jung hat sich um die Beethovenpflege in Bonn und das Beethovenfest mit seinem ehrenamtlichen Engagement viele Verdienste erworben.

Ordentliche Mitglieder (Stand 16. Februar 2021)

Abend, Annemarie, Bonn
Abend, Klaus, Bonn
Achenbach, Ursula, Bonn
Achenbach, Dr. Klaus, Bonn
Ade, Dr. Meinhard, Rheinbach
Ade, Heike, Rheinbach
Adels, Gisela, Bonn
Adomeit, Stefanie, Bonn
Aißlinger, Christoph, Königswinter
Albert, Cordelia, Bonn
Albrecht-Eisel, Christina, Bonn
Alexandru, Anca Ileana, Bonn
Alfter-Lütz, Ursula, Bonn
Al-Halabi, Samira, Emden
Al-Halabi, Dr. M. Ghasan, Emden
Alte, Peter, Neuss
Althoff, Prof. Dr. Karl-Heinz, Bonn
Althoff, Bernward, Köln
Althoff, Jutta, Bonn
Amrhein, Petra Maria, Bonn
Angelova, Aneliya, Köln
Angsten, Maria, Bad Honnef
Anlauff, Alfred, Bonn
Antar, Jean, Bonn
Anz, Helga, Köln
Arand, Heidi, Meckenheim
Arbeiter, Jürgen, Meckenheim
Arbeiter, Heide, Meckenheim
Aretz, Dr. Jürgen, Bonn
Aretz, Manfred, Wachtberg
Arnim, Claudia von, Bonn
Arnim, Joachim von, Bonn
Arnold, Hildegunde, Bonn
Asche-Zeit, Dr. Ulrike, Bonn
Atwell Kinley, Carol, Bonn
Atzert, Rita, Bonn
Bach, Christina, Bonn
Bach, Prof. Dr. Dietmar, Bonn
Bach, Renate, Bonn
Bach, Olaf, Bonn
Bachem, Helga, Bonn
Bachmann, Helga, Bornheim
Bachner, Dr. Brigitte, Bornheim
Bahr, Magdalena, Bonn
Bahr, Thomas, Bonn
Baldus, Monika, Bornheim
Balk, Kurt, Bonn
Balkhausen, Albert, Bonn
Balser, Dagmar, Bonn
Bamerni, Jafar, Oberwinter
Bamerni, Marlene, Oberwinter
Bär, Dr. Hans-Josef, St. Augustin
Bär, Gerty, St. Augustin
Barske, Ursula, Mönchen-Gladbach
Barton, Christina, Bonn
Barton, Dominik, Bonn
Bathelt, Tobias, Oyten
Bäuerlein, Eva, Wachtberg
Baumann, Heidi, Bonn
Becker, Jürgen, Siegburg
Becker-Mitzlaff, Thomas, Hamburg
Beckmann, Andreas, Troisdorf
Beckmann, Elisabeth, Troisdorf
Beckmann-Keutner, Corinna, Bonn
Beckschäfer, Andrea, Wachtberg
Beckschäfer, Hartmut, Wachtberg
Beethoven, Thea Van, Lier (BELGIEN)
Beethoven, Greta Van, Bonheiden (BELGIEN)
Beethoven, Stephan Van, Emblem (BELGIEN)
Beethoven-Blanchard, Anne Van, Colombes (FRANKREICH)
Behr, Renate, Bonn
Bello-Fischer, Estrellita, Bad Honnef
Below, Gerd von, Bonn
Below, Ursula von, Bonn
Beran, Dr. Marcela, Bonn
Berg, Elisabeth, Bonn
Berkefeld, Dorothee, Bonn
Berkefeld, Dieter, Bonn
Berlin, Monica, Bonn
Bernard, Heinz, Bonn
Beseler, Dr. Wulff-Dietrich, St. Augustin
Beseler, Monika, Sankt Augustin
Bethge, Dr. André, Bremen
Beucher, Cornelia, Bonn
Beucher, Harald, Bonn
Biehl, Hildegard, Bonn
Bierbaum-Dröge, Waltraud, Bonn
Biermann, Christine, Bonn
Biermann, Manuela, Bonn

Biersack, Prof. Dr. Hans-Jürgen, Bonn
Birkner, Ralf, Bonn
Bittner-Kelber, Johanna, Bonn
Blanchard, Charles, Colombes (FRANKREICH)
Blasberg, Christa, Rheinbach
Blasberg, Dr. Hanno, Rheinbach
Blass, Heidrun, Troisdorf
Blass, Isabel, Niederkassel
Block, Elke, Bonn
Bloemers, Prof. Dr. Dr. Wolf, Königswinter
Blomberg, Axel von, Bonn
Blomberg, Elisabeth von, Bonn
Blömer, Regiswind, Buchholz
Blum, Annelore, Wachtberg
Blumberg, Lydia, Wachtberg
Blumberg, Erhard, Wachtberg
Bock, Gabriele, Swisttal
Bock, Walter, Swisttal
Bockelmann-Doll, Johanna, Bonn
Böckenheuer, Helgard, Bonn
Böcking, Bernd, Bonn
Bodemann, Dr. Manfred, Königswinter
Bodemann, Dr. Stefanie, Bonn
Bodemann, Rüdiger, Bonn
Bode-Schönenberg, Dr. Petra, Bonn
Boechel, Boris, Bonn
Boecker, Friederike, Bonn
Boecker, Malte, Bonn
Boenke, Karl-Christian, Bonn
Boeselager, Freifrau Ilka von, Swisttal
Boewen, Ute, Hamburg
Boewen-Nitz, Astrid, Bonn
Bohlscheid, Dr. Georg, Bonn
Böhme, Irene, Bonn
Bohn, Dr. Anneliese, Bonn
Bohne, Barbara, Bonn
Boitte Biermann, Maryse, Bonn
Bölefahr, Mira, Bonn
Bölefahr, Dr. Hanns, Bonn
Bölts-Thunecke, Arno, Bonn
Bölts-Thunecke, Anne, Bonn
Bongard, Gisela, Bonn
Böninger, Anna-Klara, Wachtberg
Bonnet, Prof. Dr. Anne-Marie, Bonn
Bonnet, Karin, Bonn
Bonnet, Dr. Günter, Bonn
Bopp, Lotte, Wachtberg
Börger, Ulrike, Bonn
Borgs, Gisela, Meckenheim
Börner, Heike, Bonn
Börner, Holger, Bonn
Borsbach, RA Alfred, Bonn
Bortfeldt, Peter, Bonn
Bortfeldt-Graf, Lisa, Bonn
Bös, Marlis, Bonn
Bosau, Edith, Niederkassel-Mondorf
Bösl, Christopher, Bonn
Bosse, Brigitta, Remagen
Bottenhorn, Hye-Young, Bonn
Bottenhorn, Michael, Bonn
Brahm, Günter, St. Augustin
Brandenburg-Speidel, Erna, Rösrath
Brandes, Margret, Bonn
Brandes, Dr. Günter, Bonn
Brandis, Dr. Ursula, Bonn
Brandt-Bardot, Ursula, Bonn
Brandts, Helmut, Aachen
Brauchitsch, Brigitte von, Bonn
Braukmann, Helga, Rheinbreitbach
Braukmann, Friedrich-Karl, Rheinbreitbach
Braumann, Dr. Anke, Wachtberg
Braumann, Prof. Dr. Bert, Wachtberg
Breidenstein, Winnifred, Bonn
Brendt, Ursula, Bonn
Brendt, Dr. Reinhard, Bonn
Brenk, Norbert, Troisdorf-Spich
Brenner, Barbara, Bonn
Brenner, Thomas, Bonn
Brenner, Marie-Liselott, Bonn
Brenner, Klaus, Bonn
Brix, Michael, Wachtberg
Bröcker, Manfred, Bonn
Broschat, Susanne, Bonn
Brose, Ursula, Bonn
Broß, Sabine, Bonn
Brückner, Frauke, Bonn
Brückner, Wolf-Rüdiger, Bonn
Brunnert, Christian, Bonn
Bruns, Dr. rer. nat. Martin, Bonn
Brüse, Dagmar, Bonn
Brüse, Christoph, Bonn
Buchal-Höver, M.A., Barbara, Königswinter
Büchel, Nikolaus, Stuttgart
Bucher-Gorys, Dr. Ulrike, Bonn

Buchholz-Engels, Maria, Lohmar
Buck, Ulla, Bonn
Buck, Dr. Hartwin, Bonn
Buning, Gerda, Bonn
Buning, Gerhard, Bonn
Büning-Pfaue, Prof. Dr. Hans, Bonn
Bunke, Roland, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Bunke, Helma, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Büntgen-Ezelius, Klaus, Bonn
Burbulla, Horst, Bonn
Burdack, Joachim, Bonn
Bures, Renate, Bornheim
Burhoff, Bettina, Köln
Burkhardt, Ilse-Brigitte, Bonn
Busch, Dr. Richard, Bonn
Büttner, Dietlind, Bonn
Büttner, PD Dr. Wolfgang, Bonn
Carr, Dorothea, Bonn
Carstens, Ute, Bonn
Carstensen, Roswitha, Bonn
Casleanu, Christian, Niederkassel
Casleanu, Liviu, Niederkassel
Casper, Ilse, Bornheim
Cavalli-Björkman, Gun-Marie, Stockholm (SCHWEDEN)
Chauvistré, Norbert, St. Augustin
Cichon, Waltraud, Bonn
Citron, Bettina, Bonn
Clement, Gisela, Bonn
Clement, Rolf, Bonn
Clostermann, Brigitte, Bonn
Coburger-Schlu, Susanne, Bonn
Coché, Erika, Bonn
Cohnen, Reinhilt, Bonn
Conrads, Raija, Bonn
Conrads, Dr. Pierre, Bonn
Conrads-Hassel, Elmar, Bonn
Cook, Christa, Bonn
Cordes, Andreas, St. Augustin
Cornelius, Gabriele, Bonn
Corves, Irene, Bonn
Cossé, Evelyn, Bonn
Cremer, Dr. Will, Bonn
Cremerius, Wilhelm, Meckenheim
Czermak, Karin, Bonn
Dahl, Dr. Ernst, Bad Soden am Taunus
Dancker, Robert, Bonn
Dangmann-Sauer, Tilly, Bonn
Daniel, Gesine, Bonn
Daniel, Günter, Bonn
Dankert-Thies, Hinnerk, Bonn
Danwitz, Birgid von, Bonn
Daufeldt, Hans Peter, Bonn
Daufeldt, Doris, Bonn
de Boer, Grit Hilke, Bonn
de Paepe, Myriam, Emblem (BELGIEN)
Decker, Joachim, Bonn
Dederichs, Helga, Bornheim
Dederichs, Erich, Bonn
Dederichs, Peter, Bornheim
Dederichs, Ingeborg, Bonn
Deglmann, Ludwig Alexander, Bonn
Dellmann, Brigitte, Bonn
Dellmann, Dr. Hansjörg, Bonn
Demmer, Hans-Albrecht, Bonn
Demmer-Gebel, Ursula, Bonn
Denkel, Brigitte, Bonn
Dennert, Dorothee, Bonn
Desplanques, Geneviéve, Bonn
Déus, MdL, Guido, Bonn
Deutsch, Irmtraud, Sankt Augustin
Deutsch, Elmar, Sankt Augustin
Deutscher, Helga, Bonn
Dexheimer, Brigitte, Bonn
Dexheimer, Dr. Wolfgang, Bonn
D'Hein, Annie, Bonn
D'Hein, Werner, Bonn
Dibbern, Helga, Bonn
Dick, Dr. Eugen, Meckenheim
Dick, Katharina, Meckenheim
Dieckmann, Bärbel, Bonn
Diederichs, Irene, Bonn
Diekob, Marlene, Bonn
Dietz, Sieglinde, Bonn
Dilbat, Theresia, St. Augustin
Dilbat, Wolfgang, St. Augustin
Dittberner, Ruth, Bonn
Dittmann, Thomas, Freudenberg
Dittmayer, Else, Bonn
Dix-Schäfer, Beate, Bonn
Dockter, Ellen Ferdinande Emma Anna, Bonn
Dockter, Hedwig, St. Augustin
Dockter, Dr. Rainer, St. Augustin
Doetsch, Hermann, Weißenthurm
Dogen, Thomas, Bonn

Dohna, Graf zu Christian, Bonn
Doll, Roland, Bonn
Dommasch, Dr. Gerd, Bonn
Domscheit, Helga, Bonn
Domschke, Richard Andreas, Bonn
Dorenbeck, Joachim, Bonn
Dreesen, Elisabeth, Bonn
Dreesen, Fritz G., Bonn
Dreibholz, Klaus, Bad Honnef
Drews, Barbara, Meckenheim
Drews, Rüdiger, Meckenheim
Drost, Susanne, Herdorf
Drost, Hans, Herdorf
Dübner, Walter, Bonn
Duchez, Annie, Bonn
Düren, Christa, Bonn
Düren, Barbara, Bonn
Düren, Michael, Bonn
Düren, Stephan, Bonn
Düx, Dr. Heiner, Bonn
Düx, Karin, Bonn
Ebenrett, Hedwig, Bonn
Ebenrett, Dr. Heinz-Jürgen, Bonn
Ebert, Jürgen, Bonn
Ebert, Georg, Bonn
Eckhardt, Dr. Volker, Bonn
Eckhardt, Prof. Dr. Andreas, Remagen
Edlauer, Bruno, Essen
Eggers-Biffar, Dr. Gertrud, St. Augustin
Ehler, Hanja, Bonn
Ehler, Dr. Hans Jörg, Bonn
Ehmke-Staab, Dr. Gabi, Meckenheim
Eibach, Prof. Dr. Ulrich, Bonn
Eibach-Bialas, Dr. Angelika, Bonn
Eichhorn, Erika, Bonn
Eichhorn, Gerhard, Bonn
Eichhorst, Hanns Christhard, St. Augustin
Eichner, Adelheid, Bonn
Eimer, Dr. Edgar, Bonn
Einecke-Klövekorn, Elisabeth, Bonn
Eisel, Dr. Stephan, Bonn
Eisenbeiß, Gerd, Bonn
Eisenbeiß, Rita, Bonn
Elgarhi, Fatma, Bonn
Els, Edmund, Bonn
Els, Maria, Bonn
Elsner, Rudolf, Bonn
Emmerich, Brigitte, Alfter
Emmerich, Ralph, Alfter
Emmler, Martin, Bonn
Engelhardt, Hans Peter, Bonn
Engelke, Ingrid, Bonn
Engelke, Dr. Hans, Bonn
Engels, Brigitte, Bonn
Engels, Leo, Lohmar
Engels, Margit, Bonn
Engels, Rolf, Bonn
Erdmann-Zeppernick, Dorothee, Bonn
Ermisch, Dr. Günter, Bonn
Esch, Angelika, Bonn
Esch, Magdalena van, Swisttal
Eschweiler, Elke, Bonn
Esser, Karl, Meckenheim
Essfeld, Eva, Bonn
Essfeld, Jochen, Bonn
Ewich, Heidi, Meckenheim
Ezelius, Gisela, Bonn
Fahsig, Astrid, Bonn
Faltz, Heide, Bonn
Fani, Soraya, Bonn
Farnschläder, Elsbeth, Königswinter-Oberpleis
Farnschläder, Egon, Königswinter-Oberpleis
Fasbender, Brigitte, Bonn
Fasbender, Franz, Bonn
Fassbender, Stefan, Meckenheim
Fasselt, Ursula, Alfter
Faupel, Godula, Bonn
Fechler, Irmgard, Hennef
Fechler, Raimond, Hennef
Feikes, Josef, Bonn
Feilcke, Adelheid, Bonn
Feith, Maria Esther, Alfter
Feith, Norbert, Alfter
Fels, Marieta, Bonn
Finger, Dr. Edgar, Bonn
Finke, Brigitte, Bonn
Finke, Heinz-Peter, Bonn
Firla, Irmgard, Mülheim an der Ruhr
Firla, Franz, Mülheim an der Ruhr
Fischer, Reinhard, Bad Honnef
Flaschka, Prof. Dr. Horst, Bonn
Flaschka M.A., Fria, Bonn
Flatz, Dr. Gebhard, Bonn
Flatz, Dr. Sibylle, Bonn

Fleischhauer, Maria, Bonn
Flörken, Monika, Bonn
Flörken, Norbert, Bonn
Fluck, Gunda, Bonn
Flümann, Thomas, Bonn
Foit, Wolfgang, Bonn
Forberig, Steffi, Bonn
Franke, Michael, Wachtberg
Franke, Barbara, Troisdorf
Franke, Ancuta, Wachtberg
Franke, Anna-Maria, Wachtberg
Franke, Julia-Sophia, Wachtberg
Franke, Heiner, Troisdorf
Franke, Helena, Wachtberg
Franken, Beatrice, Bonn
Frede, Helga, Bonn
Frede, Karl-Heinz, Bonn
Freesen, Ingrid, Bonn
Freesen, Werner, Bonn
Freidel, Dr. Gisela, Bonn
Freischlad, Dr. Katharina, Siegburg
Freynick, MdL, Jörn, Bornheim
Frey-Schlottmann, Dr. Maria-Luise, Bonn
Friederich-Dübner, Sabine, Bonn
Friedrich, Helga, Bonn
Friske, Dieter, Königswinter
Fritz, Heike, Mesenich
Fritz, Dr. Gernot, Bonn
Fritz, Tilmann, Briedern
Fröhlich, Elisabeth, Remagen
Fröhlich, Gerd, Remagen
Frost, Janet, Houston, Texas (USA)
Frost, Dr. Milton, Houston, Texas (USA)
Fuchs, Dr. Andreas, Wilhelmshaven
Fuchs, Karola, Bonn
Fuchs-Römer, Dr. Susanne, Bonn
Funke, Ada, St. Augustin
Gabriel, Irina, Bonn
Gabriel, Stefan, Bonn
Garbe, Christel, Bonn
Garbe, Karl, Bonn
Gärtner, Dr. Hans-Georg, Bonn
Gaschina-Hergarten, Birgit, Bonn
Gassmann, Dr. Michael, Bonn
Gast, Gertrude, Bonn
Gast, Heribert, Bonn
Gätjen, Susanne, Bonn
Gatzmann, Charlotte, Bonn
Gatzmann, Kurt-Eberhard, Bonn
Geerdts, Brigitte, Bonn
Geerdts, Klaus, Bonn
Gemeinhardt, Helene, Bonn
Gemeinhardt, Ulf, Bonn
Gemüngt, Günter, Bonn
Gemüngt, Barbara, Bonn
Gensch, Bodo, Bonn
Gentz, Ilse, Wachtberg
Gentz, Dr. Jochen, Wachtberg
Gerbener, Hannelore, Wachtberg
Gerding, Inge, Sankt Augustin
Gerecht, Doris, Meckenheim
Gerl, Wolf-Dieter, Bonn
Gerl, Silvia, Bonn
Gerlach, Andrea, Bonn
Gerlach, Ekkehard, Bonn
Gerstein, Ursula, Bonn
Geuting, Erhard, Bocholt
Giese, Dr. Ewald, Bonn
Giesen, Renate, Bonn
Gililov, Prof. Dr. Pavel, Hof bei Salzburg (ÖSTERREICH)
Gilles, Dr. Klaus Peter, Bonn
Gitizad, Margareta, Bornheim-Hersel
Göbbels, Claudia, Swisttal
Goericke, Bernd, Preuß. Oldendorf
Gogolin, Heinz, Bonn
Gold, Prof. Dr. Peter W., Bonn
Goldammer, Frank, Rheinbach
Goose, Manuela, Bonn
Goose, Dr. Dieter, Bonn
Gorniak, Margit, Bonn
Gorniak, Dr. Ulrich, Bonn
Görres, Doris, Bonn
Görres, Heinz, Bonn
Gorzolla, Christine, Bonn
Götz, Ilka, Wachtberg
Grabolle-Rothe, Dr. Margit, Alfter
Grabs, Marie Helene, Bonn
Grabs, Dr. Günter, Bonn
Graskamp, Rainer Theodor, Siegburg
Graumann, Timotheus Karl-Herbert, Bonn
Graumann, Jürgen, Bonn
Grebert, Kai, Bonn
Greiner, Stephan-Peter, Bonn
Grießl, Angelika, Bonn

Grießl, Wolfgang, Bonn
Grisstede, Dorothee, Bonn
Groben, Petra, Bonn
Groebner, Viola, Bonn
Groell, Robert, Bonn
Gronarz, Dr. Dieter, Wachtberg
Gronwald, Hannelore A., Bonn
Gronwald, Eberhard G.K., Bonn
Grosche, Dr. Günter, Bonn
Grünberg, Bernhard von, Bonn
Grünewald, Elisabeth, Bonn
Grünewald, Dr. Robert, Bonn
Grzesik, Gisela, Bonn
Günther, Renate Elisabeth, Bonn
Gurland, Dorothee, Bonn
Gurlit, Elke, Köln
Gussone, Michael C., Bonn
Güthe, Marianne, Sinzig
Gutiérrez-Denhoff, Dr. Martella, Bonn
Gutsche, Sabrina, Meckenheim
Gutsche, Dr. Christian, Meckenheim
Haas, Dr. Jörg, Bonn
Habasch, Dr. Hussein, Bonn
Häckel, Prof. Dr. Erwin, Bonn
Hacker, Sharadini, Bonn
Hackler, Cathrin, Bonn
Hackler, Dieter, Bonn
Hagemann, Maria, Bonn
Hagen, Stefan, Siegburg
Hahn, Christa Maria, Bonn
Hahn, Hiltrud, Wachtberg
Hahn, Stefan, Wachtberg
Hahne, Hans, Wesseling
Hallensleben, Ragnhild, Bonn
Hallensleben, Dr. Ekkehard, Bonn
Hamacher, Renate, Köln
Hamelbeck, Claudia, Bonn
Hamelbeck, Dr. Sigrun, Bonn
Hammerstein, Gundolf von, Bonn
Handstein, Brunhild, Bonn
Hansen, Hans, Brühl
Hansen-Dellbrügge, Eva, Brühl
Hansis, Sigrid, Bonn
Hansis, Jörg, Bonn
Happel, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Harms, Christine, Bad Neuenahr
Harnischfeger, Henner, Bonn
Härter, Manfred, Bonn
Hartig, Charlotte, Bonn
Hartisch, Irmelin, Bonn
Hartlapp-Lindemeyer, Ursula, Bonn
Hartmann, Birgitt, Meckenheim
Hartmann, MdB, Sebastian, Bornheim
Hartmann-Hane, Margret, Bonn
Hartwig, Dr. Horst, Alfter
Hartz, Ernst-Ludwig, Bonn
Harz, Ulrich, Bonn
Hatesaul, Irmgard, Bonn
Hauck, Dr. Helga, Wachtberg
Hauer, Robert, Bonn
Hauer-Savic, Dr. Anna-Christa, Bonn
Haug, Gerhard, Bonn
Haupts, Hella, Bonn
Hauser, Antonia, Bonn
Hauser, Norbert, Bonn
Hausmann, Sybilla, Bonn
Hausmanns, Ulf, Wachtberg-Villiprott
Hausmanns, Dr. Barbara, Wachtberg-Villiprott
Hawlitzeck, Jörg, Bonn
Haxthausen, Marie-Luise von, Bonn
Hebig, Petra, Wesseling
Hecek, Hans-Joachim, Meckenheim
Hecheltjen, Prof. Dr. Peter, Essen
Heer, Ursel, Bonn
Heer, Arnold, Bonn
Heike, Georg, Swisttal-Odendorf
Heimbach, Monika, St. Augustin
Heinemeyer, Dr. Friedrich, Bonn
Heinemeyer, Eva, Bonn
Heinzel, Renate, Bergisch-Gladbach
Hellberg, Heidi, Alfter
Hellberg, Wolf Dieter, Alfter
Hellfeld, Joachim von, Bonn
Helpap, Gabriele, Bonn
Henatsch-Rauw, Veronika, Bonn
Hendges, Christina, Bonn
Hengstenberg, Renate, Bonn
Henkel, Carola, Rheinbreitbach
Henninger, Maria, Meckenheim
Henninger, Dieter, Meckenheim
Henseler, Ingrid, Bonn
Henseler-Lieb, Petra, Bonn
Herberhold, Cornelia, Bonn
Herberhold, Prof. Dr. Claus, Bonn

Herdegen, Gerhard, Wachtberg
Herdegen, Renate, Wachtberg
Herfs-Röttgen, Ebba, Königswinter
Hergarten, Helmut, Bonn
Hergarten, Rudolf, Remagen
Herold, Barbara, München
Herrmann, René, Niedernhausen
Herzog, Gerda-Marie, Bonn
Hesse, Maria, Bonn
Hesse, Dr. Franz-B., Bonn
Heusler, Marianne, Bonn
Heyde, Heilwig, Bonn
Heyde, Dr. Wolfgang, Bonn
Hieronymi, Dr. Albert, Bonn
Hieronymi, Ruth, Bonn
Hieronymus, Renate, Bonn
Hildebrandt, Christa, Bonn
Himmelmann-Wildsch, Annelies, Bonn
Hintz, Dr. Dieter, Bad Salzdetfurth
Hinz, Christoph, Bonn
Hirner, Prof. Dr. Andreas, Bonn
Hirner, Martina, Bonn
Hirsch, Alexander von, Lülsdorf
Hoeft, Dr. Sabine, Bonn
Hofer, Dr. Renate, Bonn
Hoffert, Ute, Bonn
Hoffmann, Kristina, Bonn
Hoffmann, Vera, Wachtberg
Hoffmann, Dr. Hans Joachim, Wachtberg
Hoffmann, Maria, Bonn
Hoffstadt, Margarete, Bonn
Höfgen, Detlef, Wachtberg
Hofmann, Andrea, Bonn
Hofmann, Dietrich, Bonn
Hofstetter, Dr. Wolfgang, Königswinter
Hohberg, Hildegard, Bonn
Hohmann, Hildegard, Bonn
Hohmann, Karin, St. Augustin
Holik, Wiltrud, Wachtberg-Pech
Holik, Dr. Josef, Wachtberg-Pech
Holl, Hildegard, Bonn
Holl, Dr. Wolfgang, Bonn
Holling, Gunti, Bonn
Holtbernd, Dr. Benedikt, Niederkassel
Holzgreve, Prof. Dr. Wolfgang, Bonn
Holzheuer, Dr. Gisela, Rhöndorf
Hönig, Nelly, Bonn
Hopmann, Walter, Bonn
Hopmann, Beate, Bonn
Hopstein, Claudia, Bonn
Hormes, Dr. Reinhard, Bonn
Horn, Doris, Bornheim
Horn, Joachim, Bornheim
Horst, Michael, Bonn
Hoschek, Christof, St. Augustin
Hovers, Ingrid, Königswinter
Hovers, Günter, Königswinter
Hoyer-Boot, Baronin Sabine von, Bonn
Hoyer-Boot, Baron Bernd von, Bonn
Hüde, Peter, Bonn
Hüde, Barbara, Bonn
Huebner, Cordelia, Bonn
Huesmann, Ursula, Bonn
Huesmann, Paul, Bonn
Huf, Edith, Bornheim
Hugonnet, Ulrike, Bonn
Hultzsch, Dr. Bärbel, Bonn
Hultzsch, Dr. Hagen, Bonn
Hümmrich, Werner, Bonn
Hundertmark, Dr. Ursel, Bonn
Hundertmark, Dr. Paul, Rheinbach
Hundhausen, Margret, Bonn
Hundhausen, Werner, Bonn
Hunger, Dr. Siegfried, Bonn
Hunger, Annegret, Bonn
Hürter, Wolfgang, Bonn
Hütter, Prof. Dr. Hans Walter, Bonn
Huy, M.-Barbara, Bonn
Ibing-Jacobs, Gisela, Bonn
Idolski, Gerhard, Weilerswist
Idolski, Ingrid, Wachtberg
Idolski, Manfred, Wachtberg
Illert, Dr. Helmut, Bonn
Imhoff, Jutta, Bonn
Imhoff, Hedwig, Bonn
Imhoff, Dr. Klaus, Bonn
Ingendoh, Marlies, Bonn
Irlenkäuser, Gerd, Wachtberg
Irlenkäuser-Schmidt, Sigrid, Wachtberg
Irmer, Bärbel, Bonn
Isensee – Heitkamp, Hannelore, Wesseling
Jachmich, Rolf, Bonn
Jacob, Krista, Bonn
Jacob, Dr. Joachim, Bonn

Jacobs, Ilse, Bonn
Jacobs, Wolfgang, Bonn
Jager, Helena de, Niederkassel
Jäger, Margarete, St. Augustin
Jäger, Elisabeth, Bonn
Jäger, Dr. med. Manfred, Bonn
Jagow, Henriette von, Bonn
Jahnen-Foit, Christina, Bonn
Janke, Jörg, St. Augustin
Jansen, Christoph, Bonn
Jansen, Edith, Bonn
Jansen, Maria, Bonn
Jansen, Fritz, Bonn
Jansen, Tobias, Bonn
Jansen-Kühne, Anette, Bonn
Jenniches, Rainer, Alfter
Jervoe-Storm, Dr. Pia-Merete, Bonn
Jobst, Dr. Barbara, St. Augustin
Jobst, Dr. Eberhard, St. Augustin
Jonas, Dorit, Bonn
Jonas, Marlies, Bonn
Jordans, Helma von, Swisttal
Jung, Annette, Haltern am See
Jung, Christiane, Wachtberg
Jung, Christa, Bonn
Jung, Holger, Wachtberg
Jung, Manfred, Bonn
Junker, Margret, Bonn
Junker, Dr. Armin, Bonn
Junker-von Kapff, Sibylle, Wachtberg
Kaaf, Kathy, Bonn
Kaesler, Ute, Meckenheim
Kaesler, Hans-Jürgen, Meckenheim
Kafarnik, Claus, Bonn
Kaftan, Victoria, Wachtberg
Kaftan, Dirk, Wachtberg
Kähler, Ursula, Bonn
Kahl-Wolfsjäger, Dr. Kari,
Kaltenbach, Karin, Bonn
Kappes, Heike, St. Augustin
Karas, Markus, Bonn
Karl, Wolfgang, Bonn
Karp, Guido, Troisdorf
Katzidis, MdL, Christos, Bonn
Kauer, Giovanna, St. Augustin
Kaumann de Munoz, Gudrun, Swisttal
Keinath, Ulrich, Königswinter
Kelber MdB, Ulrich, Bonn
Keller, Margret, Wachtberg
Kempfle, Barbara, Meckenheim
Kern, Dr. Ute, Bonn
Kern, Elisabeth, Bonn
Kern, Dr. Stephan, Bonn
Kern, Rüdiger, Bonn
Kerp, Hildegard, Bonn
Kerp, Dorothea, Bonn
Kersten, Hildegard, Bonn
Kersten, Manfred, Bonn
Kessel, Birgit, Bonn
Kessel, Susanne, Bonn
Kessel, Walter, Bonn
Keuler-Hergarten, Maria, Remagen
Keusen-Clement, Gisela, Bonn
Keußler, Ingrid-Maria, Alfter
Kienzler, Matthias, Dachau
Kihm, Anneliese, Meckenheim
Kihm, Gereon, Meckenheim
Kinley, Richard, Bonn
Kircher, Nikolaus, Bonn
Kircher, Christiane, Bonn
Kirchner, Margret, Bonn
Kissel, Mareike, Bonn
Kissel, Gunnar, Bonn
Kladetzky, Gotthard, Köln
Klahre, Manfred, Bad Honnef
Klais, Philipp C. A., Bonn
Kleefuß, Rolf, Bonn
Kleffner, Bernd, Windhagen
Kleffner, Dr. Marion, Windhagen
Klein, Christa, Bonn
Klein, Thea, Königswinter
Klein, Volker, Königswinter
Klemz-Dahl, Marianne, Bad Soden am Taunus
Kleppi, Dietrich, Bonn
Klesing, Wiltrud, Aachen
Klevenhaus, Michael, Königswinter
Klier, Jens, Bonn
Klingenheben, Prof. Dr. Thomas, Bonn
Kloppenborg, Benedikt, Rüdesheim a.d.Nahe
Klösterlein, Sabine von, Bonn
Klotz, Werner, Bonn
Klotzbücher, Ulrike, Bonn
Kluxen, Rosemarie, Bonn
Kluxen-Ayissi, Julia, Bonn

Knauber, Dr. Raffael, Meckenheim
Knauber, Petra, Meckenheim
Knaudt, Dr. Norbert, Bonn
Knauer, Anne, Rheinbach
Knauer, Barbara, Meckenheim
Knauer, Erhard, Meckenheim
Knauth, Helga, Bonn
Knies, Ursula, St. Augustin
Knies, Manfred, St. Augustin
Knobloch, Rita, Bonn
Knobloch, Bodo, Königswinter
Knoch, Marianne, Bonn
Knoch, Wolfgang, Bonn
Knopp, Trixi, St. Augustin
Knoth, Berthy, Bonn
Knothe, Clemens, Bonn
Knothe-Wondrusch, Elisabeth, Bonn
Knümann, Hans-Willi, Bad Honnef
Koch, Christine, Bonn
Koch, Elke, Bonn
Koch, Marlies, Meckenheim
Koch-Weisgerber, Peter, Königswinter
Kögler, Ute, Bonn
Kögler, Hermann, Bonn
Kohlenberger-Höfgen, Claudia, Wachtberg
Kohlmey, Annette, Bonn
Köhne, Monika, Wachtberg
Kolbe, Anne-Marie, Königswinter
Kolbe, Gerd, Königswinter
Kolbe, Sylvia, Bonn
Kolbitsch, Michael, Bonn
Kolodzinski, Gerd, Köln
Kölsch, Elke, Bonn
Könen, Wilhelm, Bonn
König, Dagmar, Bonn
König, Susanne, Bonn
Konrad, Dr. Dorothea, Bonn
Koop, Traute, St. Augustin
Körber, Marlene, Bad Honnef
Körber, Dr. Karl-Otto, Bad Honnef
Körner, Elisabeth, Swisttal
Körner, Dr. Carl, Swisttal
Korstick, Michael, Schrems
Korte, Prof. Dr. Bernhard, Bonn
Koslowski, Doris, Bonn
Krafft, Ralf, Bonn
Krämer, Josefine, Bonn-Bad Godesberg
Krämer, Dr. Günther, Bonn-Bad Godesberg
Kraus, Birgitta M., Bonn
Kraushaar, Ruthild, Bonn
Krauss, Dieter, Bad Münstereifel
Krauss-Zens, Gisela, Bad Münstereifel
Krautzberger, Sylvia, Bonn
Krautzberger, Prof. Dr. Michael, Bonn
Krebs, Dr. Adolf Heinrich, Bonn
Krebs, Margit, Bonn
Krechel-Engert, Dr. Martina, Bonn
Krentz, Monika, Bonn
Krentz, Dietmar, Bonn
Kretschmer, Gabriele, Bornheim
Kretz, Walter, Meckenheim
Kreutzer, Prof. Dr. Ralf T., Königswinter
Krichel, Roland Alexander, Bonn
Kriesel, Christiane, Altendorf
Kröber, Gisela, Bonn
Krupp, Ursel, Bad Münstereifel, Maulbach
Krüsmann, Ulrike, Bonn
Kuhlmann, Thomas, Königswinter
Kühn, Frithjof, Sankt Augustin
Kühne, Heike, Bonn
Kühne, Andreas Otto, Bonn
Kühne, Klaus, Bonn
Kunze, Gabriel, Bonn
Kunze, Gerti, Siegburg
Kunze, Reinhard, Grafschaft-Esch
Kunze, Dr. Ralf, St. Augustin
Künzel, Maria-Luise, Bonn
Künzel, Waltraud, Mechernich
Künzel, Georg Peter Rüdiger, Mechernich
Kuron, Lea, Bonn
Kuron, Irene, Bonn
Kurth, Claudia, Bonn
Kurth, Dr. Hermann, Bonn
Kurz, Ida, Bonn
Kurze-Jeschar, Hedda, Bonn
Kusen, Anne, Bonn
Lackner, Evelyn, Bonn
Lahmer, Brigitta, Bonn
Lakenberg, Thomas, Düsseldorf
Lambertz, Mirko, Bergisch Gladbach
Lambrecht-Schadeberg, Barbara, Bonn
Lambsdorff, MdEP, Alexander Graf, Bonn
Lamby, Gisela, Bonn
Lange, Gisela Doris, Bonn

Lange, Harry A., Hellenthal
Lange, Ursula, Bonn
Lange, Hans-Peter, Bonn
Langen, Bettina, Köln
Langen, Dr. Jürgen, Sankt Augustin
Larenz, Dr. Brita, Königswinter
Latzelsberger, Brigitte, Bonn
Latzelsberger, Friedrich, Bonn
Laute, Helga, Bonn
Leber, Harald, Bonn
Leber, Sigrid, Bonn
Lee-Domschke, Ok-nam, Bonn
Lehmann, Dr. Ulrike, Bonn
Lehmann, Katharina, Bonn
Lehmann, Helmut, Bonn
Lehnert, Wolfram, Königswinter
Lelbach, Irene, Bonn
Lendle, Brigitte, Meckenheim
Lentzen, Raimund, Bonn
Lenzen, Edeltraud, Bonn
Leonhardt, Renate, Bonn
Lepsien, Charlotte, Bonn
Lepsien, Christian, Bonn
Lewandowski-Mohr, Inge, Königswinter
Lexis, Helga, Bonn
Leyendecker, Bernd, Bonn
Li, Chong-Sim, Bonn
Lichtner, Henny, Lohne
Lieb, Ingo, Bonn
Liessem, Claudia, Bonn
Lillig-terMors, Marlene, Bonn
Limbach, R. Dieter, Bonn
Linckelmann, Francoise, Rheinbreitbach
Lindemeyer, Dr. Bernd, Bonn
Linden, Christine, Bonn
Lindlar, Karlheinz, Bonn
Lindner, Angelika, Bad Honnef
Lingenthal, Michael, Bad Honnef
Linnemann, Stephan, Bonn
Linz, Rosemarie, Bonn
Lipperheide, Dr. Cornelia, Bonn
Lohmeier, Lydia, Wachtberg
Loos, Maryse, Bonn
Lorentz, Gabriele, Bonn
Lorenz, Christian, Stuttgart
Lorenz, Brigitte, Bonn
Lorenz, Margot, Sankt Augustin
Lorenz, Stephan, Bonn
Lorenz, Wolfgang, Sankt Augustin
Loschelder, Mechthild, Königswinter
Loschelder, Dr. Michael, Königswinter
Lück, Michael, Bonn
Lücke, Gunhild, Bonn
Lücker-Cremerius, Ilse, Meckenheim
Lücking-Michel, Dr. Claudia, Bonn
Ludewig, Dr. Johannes, Alfter
Ludewig, Dr. Dorothea, Alfter
Ludwig, Jürgen, Bonn
Ludwig, Rainer, St. Augustin
Lufft, Helga, Bonn
Lufft, Dr. Dieter, Bonn
Lustig-Hasenkamp, Anni, Bonn
Lütke Entrup, Dr. Joseph, Neunkirchen-Seelscheid
Lutter, Prof. Dr. Marcus, Bonn
Maack, Astrid, Jüchen
Mai, Monika, Bonn
Maier, Dr. Karsten, Bonn
Maier-Stein, Birgit, Bonn
Maiwald, Virginija, Bonn
Maiwald, Jörg, Bonn
Maiwaldt, Wolfgang, Bonn
Maiwaldt, Maria, Bonn
Marchand, Rosemarie, Bonn
Marchand, Reiner, Bonn
Marquardt, Sandra, Bonn
Marquardt, Jörg-Werner, Bonn
Marquardt, Brigitte, Bonn
Marquardt-Kuron, Arnulf, Bonn
Marx, Karla, Bonn
Massur, Ursula, Meckenheim
Massur, Gero, Meckenheim
Materna, Peter, Bonn
Matz, Kurt-Jürgen, Bonn
Mauchenheim, Delia Freifrau von, Bonn
Mauersberger, Dr. Ulrike, Bonn
Mause, Mechthild, Bonn
Maydell, Christa Maria Baronin von, St. Augustin
Mayer, Brigitte, Bonn
Meelen, Netty, S'-Heerenberg (NIEDERLANDE)
Meffert, Gabriele, Bonn
Mehl, Sylvia, Königswinter
Mehl, Dr. Dieter, Königswinter
Mehnert, Alexander, Bonn
Mehnert, Sigrid, Bonn

Meier, Josefine, Euskirchen
Meier, Ute, Bonn
Meinicke-Wieck, Birgitt, Bonn
Meininghaus, Gisela, Bonn
Meininghaus, Georg, Bonn
Melder, Rose-Marie, Bonn
Mende, Brigitte, Bad Honnef
Menzel, Jutta, Bonn
Merschmeier, Jürgen, Bonn
Mertens, Klaus-Dieter, Meckenheim
Mertes, Michael, Wachtberg
Mester-Grüner, Maria, Bonn
Meurs, Heinrich, Swisttal
Meuser, Ruth, Hennef
Meuser, Matthias, Hennef
Mey, Anne-Dore, Rheinbach
Mey, Erich, Rheinbach
Meyer, Irmgard, Bonn
Meyer, Ulrike, Bonn
Meyer, Klaus, Bonn
Michel, Klaus, St. Augustin
Millet, Prof. Dr. Florence, Paris (FRANKREICH)
Mirbach, Mechtild, Bonn
Mittler, Karl-Josef, Königswinter
Mlosch, Marie-Luise, Bonn
Moczall, Kurt, Bonn
Moczall, Heidi, Bonn
Moeder, Hadwig, Bonn
Moll, Bert Justus, Bonn
Möller, Maria Carla, Bonn
Möllers, Christel, Niederkassel
Monreal, Dirk, Bonn
Montléart, Alexander de, Meckenheim
Moretti, Paolo, Bonn
Morgenstern, Mechthild, Siegburg
Mosa, Heidelore, Bonn
Moschiri, Petra, Köln
Möschler, Dr. Ulf, Bonn
Moser, Gabriele, Bonn
Moser, Victor, Bonn
Müller, Robert-W., Bonn
Müller, Bernd, Bonn
Müller, Elfriede, Bonn
Müller, Lothar, Lahnstein
Müller, Reinhard, Bonn
Müller, Rudolf, Königswinter
Müller, Fabian, Köln
Müller, Susanne, Bonn
Müller, Jutta, Bonn
Müller, Mario, Bonn
Müller, Dagmar, Remagen
Müller, Gerda, Bonn
Müller-Hogg, Anne, Bonn
Müller-Langhardt, Katrin, Bonn
Müller-Langhardt, Ulrich, Bonn
Müller-Lohmann, Maria, Bonn
Müller-Lohmann, Franz, Bonn
Müller-Rech, MdL, Franziska, Bonn
Müller-Using, Gertrudis, St. Augustin
Münning, Felicitas, Bonn
Munoz, Pedro, Bonn
Mürau, Dr. Hans-Joachim, Wachtberg
Mussenbrock, Dr. Albert, Bonn
Näf, Madeleine, Dübendorf, Zürich (SCHWEIZ)
Nalbach, Dr. Gerbera, Bonn
Nattland, Sabine, Bonn
Naumann, Dr. Nico, Rom (ITALIEN)
Naumann, Brigitte, Bonn
Naumann, Joachim, Bonn
Nehring, Ursula, Bonn
Neidert, Dr. Rudolf, Wachtberg
Neidert-Buech, Dr. Godula, Wachtberg
Nell, Alexandra von, Bonn
Nellen, Jutta, Bonn
Nellen, Dr. Helmut, Bonn
Nettekoven, Andreas, Meckenheim
Netzband, Ute, Bonn
Neubeck, Gudrun von, Bonn
Neubert, Dr. Brigitte, Bonn
Neufeldt, Elisabeth Alexandra, Wachtberg
Neufeldt, Heinrich, Wachtberg
Neukirchen, Johannes, Alfter
Neumann, Dr. Helmut, Bonn
Neumann, Prof. Dr. Joachim, Wachtberg
Neumann, Birgit, Bonn
Neusüß, Sigrid, Wachtberg
Neusüß, Wolfgang, Wachtberg
Nieke, Ute, Bonn
Niemann, Rüdiger, Bonn
Nienhaus, Prof. Dr. Antonius, Bonn
Niestroy, Dr. Barbara, Wachtberg
Nisita, Margot L., Bonn
Nitz, Franz, Bonn
Nöckel, Heidi, Bonn

Nöcker, Uta, Paderborn
Nöcker, Dr. Dietrich, Paderborn
Noeldechen, Marion, Hennef
Noeldechen, Henning, Hennef
Nolden, Ingeborg, Bonn
Noll, Regina, Bonn
Noll, Dr. Bernd, Bonn
Noltenhans, Ulrike, St. Augustin
Noltenhans, Dr. Konrad, St. Augustin
Nonn, Melitta, Bonn
Nonn, Kornelia, Königswinter
Nonn, Johannes, Königswinter
Noth-Hermann, Eva, Bonn
Nowak, Herwig, Köln
Nühring, Gudrun, St. Augustin
Nüßer, Waltraud, Darmstadt
Obländer, Manfred H., Königswinter
Obländer-Garlichs, Frauke, Königswinter
Ogilvie, Martin, Bonn
Ogilvie, Rebecca, Bonn
Ogilvie, Dr. Thomas, Bonn
Ohm, Matthias, Bonn
Oltmanns, Brigitte, Meckenheim
Oltmanns, Lisa, Bonn
Op de Hipt, Theresa, Bonn
Op de Hipt, Ulrich, Bonn
Osiander, Dr. Renate, Wachtberg
Osinski, Margret, Bonn
Osinski, Joachim, Bonn
Ossenkamp, Anne, Bonn
Ossenkamp, Heinz, Bonn
Osten, Ute, Bonn
Osten, Dr. Manfred, Bonn
Osten-Hoschek, Andrea, St. Augustin
Oster, Evelyn, Bonn
Oster, Dr. Christoph, Bonn
Pabsch, Dr. Wiegand, St. Augustin
Pagenkopf, Gisela, Bonn
Pakleppa, Hans Christoph, Meckenheim
Pakowski, Suzanne, Bonn
Palm, Dr. Solveig, Bonn
Pannes, Gisela, Sankt Augustin
Pannes, Wolfgang, Sankt Augustin
Panse-Jolas, Marie, Bonn
Papachristou, Brunhilde, Bornheim
Pape, Benno, Bonn
Paqué, Gabriele, Bonn
Parry, Ortrud Annerose, Bonn
Paschen, Sabine, Königswinter
Pauels, Margret, Remagen-Oberwinter
Pauken, Günter, Bonn
Paul, Ursula, Bonn
Paust, Dr. Karsten, Bonn
Peinemann, Helga, Bonn
Pellar, Heidrun, Sankt Augustin
Peters, Christina, Bonn
Pfeiffer, Brigitte, Bonn
Pfeil, Jochem Graf von, Bonn
Pfitzenreuter, Renate, Bonn
Pfletschinger, Christel, Wachtberg-Pech
Pick, Renate, Bonn
Pick, Dr. Claus, Bonn
Piendl, Stefan, Bonn
Pilhatsch, Marie-Luise, Bonn
Pinders, Uta, Bonn
Pinders, Viktor, Bonn
Pischke, Wolfgang, Schüttorf
Plato, Christoph von, Bonn
Plato, Bärbel von, Bonn
Pleitgen, Horst, Bonn
Poerting, Gabriele, Bonn
Pöhls, Gisela, St. Augustin
Pöhls, Hans Detlef, St. Augustin
Pojunke, Helmut, Oberdürenbach
Pokorni, Christian, Bonn
Pollmeier, Gisela, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Poncette, Johann, Aachen
Pons, Hildegard, Hennef
Ponsch, Ronald Udo, Bonn
Poppen, Dr. Ralf, Bonn
Postelt, Dr. Wolfgang, Köln
Preissing, Herbert, Bonn
Premer, Sören, Bonn
Premer, Yvonne, Bonn
Prudent, Rolf, Bonn
Puhl-Hauer, Maria, Bonn
Puklavec, Vladimir, Bonn
Puklavec, Evamarie, Bonn
Pütz, Manfred, Bonn
Quay, Sabine, Bonn
Quay, Peter, Bonn
Querfeld, Karola, Bonn
Quirin, Wolfgang, Bonn
Raab, Elisabeth, Bonn

Raab, Herbert, Bonn
Rackwitz-Zimmermann, Heidi, Lohmar
Radtke, Gondula, Bonn
Raetz, Bürgermeister Stefan, Rheinbach
Ramershoven, Hans-Peter, Bonn
Ramisch, Dr. B. W., Wachtberg
Ransburg, Dana, Bonn
Ransburg, Robert, Bonn
Rao, Prof. Dr. Marie-Luise, Wachtberg
Rapoport, Ingrid, Bonn
Rapoport, Prof. Dr. Michael, Bonn
Ratschow, Felicia, Bonn
Ratschow, Hans-Alfred, Bonn
Rau, Guido, Königswinter
Rau, Rolf, Bonn
Raupach, Lore, Bonn
Reh, Gisela, Bonn
Reinecke, Almut, Bonn
Reinecke, Thomas, Bonn
Reinhold, Dr. Sabine, Bonn
Reinhold, Prof. Dr. Uwe, Bonn
Reinmuth, Ada, Bonn
Reinsberg, Henriette, Bonn
Reiter-Schaarschmidt, Marie-Luise, Bonn
Rembser-Mertes, Barbara, Wachtberg
Renn, Helmut, Swisttal
Rentel, Manfred, Darmstadt
Reuss, Hildegard, Bad Honnef
Reuther, Frauke, Bonn
Reuther, Dr. Jürgen, Bonn
Rey, Dr. Manfred van, Königswinter
Richarz, Patricia, Bonn
Richter, Margret, Bonn
Richter, Petra, Bonn
Richter-Kirst, Sybille, Bonn
Riedel, Margarete, Bonn
Ringhof, Monika, Nümbrecht
Ringhof, Klaus, Nümbrecht
Rochlitz, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Rodde, Winfried, Alfter
Rodde, Anke, Alfter
Rodewald, Dr. Bernd, Königswinter
Röding, Hansjörg, Bonn
Röding, Anja, Bonn
Roehrig, Susanne, Swisttal
Roehrig, Dietmar, Swisttal
Rogmann, Manuela, Bonn
Rohde, Magdalena, Bonn
Rohl, Agnes, Bonn
Romann, Loni, Bonn
Römer, Christine, Bonn
Römer, Dr. Michael, Bonn
Romers, Cordia, Bonn
Romers, Joachim, Bonn
Roncalli di Montorio, Claudia, Perugia (ITALIEN)
Rosarius, Gisela, Bonn
Rosarius, Karl-Heinz, Bonn
Rosenkranz, Ulrike, Bonn
Rosenmöller, Gisela, Bonn
Rosenzweig, Marlies, Bonn
Rospenk, Thorsten, Bonn
Rößler-Carl, Ilse, Siegburg
Roth, Dr. Stephan, Bonn
Roth, Joachim, Bonn
Roth, Hana, Bonn
Roth, Dr. Karin, Bonn
Roth, Katharina, Bonn
Roth, Wolfgang, Bonn
Rothe, Dr. Michael, Alfter
Rothweiler, Barbara, Meckenheim
Rothweiler, Gert, Meckenheim
Röttenbacher, Irene, Sinzig
Röttenbacher, Fritz, Sinzig
Röttgen, Dr. Norbert, Königswinter
Rouwen, Margit, Bonn
Rouwen, Dr. Franz-Michael, Bonn
Ruchatz, Renate, Bonn
Rudolf, Hans, Bonn
Ruhenstroth-Bauer, Cornelia, Bonn
Ruhenstroth-Bauer, Peter, Bonn
Rühle-Arkenau, Astrid, Bonn
Runge, Dr. Gerlinde, Königswinter
Runge, Dr. Wolfgang, Königswinter
Sabel, Rosemarie, Rheinbach
Sabel, Dr. Ingeborg, Bonn
Sabel, Prof. Dr. Hermann, Bonn
Sambeck, Bernd van, Bonn
Samson, Roswitha, Bonn
Sand, Dr. Klemens van de, Wachtberg
Sand, Gabriele van de, Wachtberg
Sander, Adelheid, Königswinter
Sander, Gert, Bonn
Sander, Roswitha, Bonn
Sarrazin, Karola, Bonn

Sarrazin, Hermann, Bonn
Sauer, Prof. Dr. Klaus Peter, Bonn
Saul, Siegmar, Bonn
Schada von Borzyskowski, Christoph Josef, Bonn
Schäfer, Helene, Bonn
Schäfer, Karin, Bonn
Schäfer, Rosemarie, Rheinbach
Schäfer, Stephanie, Meckenheim
Schäfer, Ingrid, Bonn
Schaffer, Gabriele, Bonn
Schaffer, Dr. Helmut, Bonn
Schardt, Ingeborg, Bonn
Schauhoff, Imke, Bonn
Schauhoff, Dr. Stephan, Bonn
Scheib, Karin, Sankt Augustin
Scheib, Peter, Sankt Augustin
Scheithauer, Ingrid, Meckenheim
Schekira, Anne, Bonn
Schekira, Bernhard, Bonn
Schellberg, Hermine, Troisdorf
Schellberg, Johannes, Troisdorf
Schellhoss, Clara-Maria, Bonn
Schellhoss, Dr. Hans-W., Bonn
Schenck zu Schweinsberg, Jutta Freifrau, Schweinsberg
Schendzielorz, Dr. Paul, Bonn
Schenk, Christine, Bonn
Schenk, Dr. Peter, Bonn
Schenke, Manfred, Bonn
Scheur, Claudia, Bonn
Scheur, Christoph, Bonn
Scheurle, Walter, Bonn
Scheurle, Karin, Penzberg
Scheurle, Prof. Dr. Jürgen, Penzberg
Scheur-Paust, Barbara, Bonn
Schewick, Heinz-Helmich van, Bonn
Schewick van, Hella, Bonn
Schiffer, Stefanie, Bonn
Schild, Barbara, Bonn
Schilling, Dr. Christiane, Bonn
Schilling, Lilo, Swisttal
Schimpp, Markus, Bonn
Schirmer, Erich, Bonn
Schirmer-Klepper, Ursula, Bonn
Schirner, Marie-Theres, Königswinter
Schlange-Schöningen, Dorothee, Bad Honnef
Schley, Horst, Leverkusen
Schlösser, Albert, Köln
Schlösser, Hilde, Bonn
Schlottmann, Prof. Dr. Ulrich, Bonn
Schloz, Dr. Rudolf, Bonn
Schlu, Martin, Bonn
Schlué, Franziska, Wachtberg
Schmelmer M.A., Eva-Ingeborg, Bonn
Schmelzeisen, Rita, Nottuln
Schmelzeisen, Dr. Hans Michael, Nottuln
Schmid, Ralph, Königswinter
Schmid, Martin, Bonn
Schmid, Sabine, Bonn
Schmidt, Dr. Eckhard, Bonn
Schmidt, Dr. Walter, Wachtberg
Schmidt, Susanne, Bonn
Schmidt, Heidi, Bonn
Schmidt, Peter, Bonn
Schmidt Beer, Ursula, Bornheim
Schmidt Beer, Dr. Ulrich, Bornheim
Schmidt-Gerritzen, Barbara, Meckenheim
Schmidt-Gerritzen, Dr. Norbert, Meckenheim
Schmidt-Kotyrba, Barbara, Bonn
Schmidt-Loock, Ursula, Bonn
Schmidtmann, Berno, Bonn
Schmidtmann, Marlies, Bonn
Schmiel, Ilona, Starnberg
Schmitt, Roswitha, Bonn
Schmitz, Maria-Luise, Bonn
Schmitz, Bernhard, Bonn
Schmitz, Lia, Bonn
Schmitz, Dieter, Bonn
Schmuck, Monika, Bonn
Schnapp, Margret, Bonn
Schneemelcher, Ursula, Bonn
Schneemelcher, Peter, Bonn
Schneider, Dr. Wolfgang, Bad Honnef
Schneider, Traute, Alfter
Schneider, Angela, Bonn
Schneider, Wilfried, Alfter
Schneider van Dorp, Ursula, Königswinter
Schneiders, Dr. Günter, Bonn
Schnieders, Dr. Rudolf, Bonn
Schoch, Prof. Dr. Berthold, Bonn
Schölgens, Charlotte, Alfter
Schölgens, Barthel, Alfter
Scholl, Ursula, Bonn
Scholl, Uta, Bonn
Scholl, Ernst, Bonn

Scholz, Prof. Dr. O. Berndt, Köln
Scholz-Villard, Rita, Bonn
Schommer, Gabriele, Bonn
Schönenberg, Dr. Frank, Bonn
Schöneseiffen, Klaus, Bonn
Schopen, Dr. Wilhelm, Bonn
Schreiner, Barbara, Bonn
Schreiner-Hecheltjen, Prof. Dr. Josefa, Essen
Schretzmann, Sonnhild, Bonn
Schröder, Horst, Magdeburg
Schroth, Marlene, Bonn
Schubert, Erna, Bonn
Schuch-Delitz, Ulrike, St. Augustin
Schuck-Arendt, Gusti, Bonn
Schuckmann-Tröder, Eleonore, Bonn
Schugt, Irmgard, Alfter
Schugt, Gert, Alfter
Schuler, Dr. Ulrich, Ludwigsburg
Schulte, Brigitte, Wachtberg
Schulte, Dr. Peter, Bonn
Schulte, Wiebke, Bonn
Schulte-Weinreich, Brigitte, Bad Honnef
Schulz, Barbara, St. Augustin
Schulz, Doris, Alfter
Schulz, Karl Peter, Alfter
Schumacher, Monika, Bonn
Schumacher, Christine, Bonn
Schumacher, Heinz, Salzbergen
Schumacher, Esther, Bonn
Schumacher, Carola, Salzbergen
Schumacher, Till, Bonn
Schünhoff, Renate, Bonn
Schünke, Hartmut, Bonn
Schuppe, Verena, Bonn
Schürkes-Schepping, Petra, Bonn
Schuster, Landrat Sebastian, Königswinter
Schutz, Devrim, Bonn
Schutz, Dr. Lothar, Bonn
Schütze, Hildegard, Bonn
Schütze, Dr. Klaus, Bonn
Schwalbach, Eleonore, St. Augustin
Schwarz, Anni, Euskirchen-Flamersheim
Schwarz, Thomas, Bonn
Schwarze, Jörg, Bonn
Schwedes, Ingrid, Königswinter
Schweikert-Herzog, Dr. med. Eva-Maria, Bonn
Schweitzer-Genscher, Luise, Bonn
Schwolen-Flümann, Annette, Bonn
Schwüppe, Elisabeth, Bonn
Sczechowski, Peter, Hochheim am Main
Sczechowski, Sabine, Hochheim am Main
Seebohm, Christel, Bonn
Seggern, Jutta von, Bonn
Seggern, Dr. Manfred von, Bonn
Seib, Dorika, Bonn
Seibert, Moritz, Bonn
Seibert, Marianne, Bonn
Seibert, Wilhelm, Bonn
Seifert, Beatrix, Bonn
Seifert, Guido, Bonn
Seipel, Heinz, Bonn
Seitz, Elke, St. Augustin
Seitz, Erich, St. Augustin
Selig, Jürgen, Bonn
Selig, Sabine, Bonn
Sennekamp, Dr. Doris, Bonn
Sennekamp, Dr. Joachim, Bonn
Seufert, Dr. Irmela, Bonn
Sieben, Marlies, Lohmar
Sieben, Dr. Werner, Lohmar
Sieberth, Tanja, Niedernhausen
Siebold, Walter, Bornheim
Sieger, Dagmar, Bonn
Sieger, Jürgen, Bonn
Siegert; Prof. Dr. Christine, Bonn
Siegert, Gisela, Meckenheim
Siegert, Lisa, Bonn
Siemons, Dr. Christoph, Köln
Siemonsmeier, Andrea, Bonn
Siemonsmeier, Dr. med. Jürgen, Bonn
Silber-Bonz, Anne-Katrin, Sankt Augustin
Silber-Bonz, Christoph, Sankt Augustin
Simon, Isabel, Bonn
Simon, Marie-Luise, Bonn
Simon, Prof. Dr. Hansjörg, Bonn
Simon, Ingeborg, Bonn
Simons, Dr. Barbara, Bonn
Simons, Ilse, Bonn
Simons, Dr. Henrich, Bonn
Simons, Hermann, Bonn
Skwara, Dagmar, Bonn
Sluydts, Walter, Lier (BELGIEN)
Soeding, Dr. Helga, Bonn
Solf, Michael, Siegburg

Solms-Wildenfels, Wolf Guntram Graf zu, Bonn
Solms-Wildenfels, Erika Gräfin zu, Bonn
Solveen, Gisela, Bonn
Solveen, Dr. Simone, Bonn
Solveen, Dr. Dirk, Bonn
Sommer, Dr. Daniel, Bonn
Sommer, Prof. Dr. Dr. h.c. Karl, Bonn
Sommer-Rauls, Dr. Lieselotte, Bonn
Sonnenschein, Günter, Sankt Augustin
Sonnenschein, Angelika, Sankt Augustin
Sosna, Regina, Bonn
Spaett, Irina, Bad Honnef
Spannbauer, Carla, Wachtberg-Pech
Spary, Helga, Bonn
Spary, Dr. Peter, Bonn
Spengler, Monika, Bonn
Spicer, Shawn, Bonn
Spicer, Susanne, Bonn
Spiegel, Barbara, Bonn
Spiegel, Dr. Albert, Bonn
Spira-Fritz, Brigitte, Bonn
Sridharan, Ashok, Bonn
Staab, Wolfgang, Meckenheim
Stader, Andrea, Bonn
Stadler, Anja, Bonn
Stahn, Erdmuthe, Bonn
Stamm, Johannes Valentin, Bonn
Stamp, Dr. Joachim, Bonn
Stamp, Ursula, Bonn
Standke, Ellen, Bonn
Standke, Dr. Kurt, Bonn
Starcke, Karl Wilhelm, Bonn
Steffens, Klaus, Neunkirchen-Seelscheid
Steffens, Kirsten, Neunkirchen-Seelscheid
Stein, Barbara, Alfter
Steinborn, Waltraud, Bonn
Steinborn, Dr. Wolfgang, Bonn
Steinborn, Gisela, Bonn
Steinbrück, Dr. Gertrud, Bonn
Steinbrück, Peer, Bonn
Steiner, Margarete, Bonn
Steiner, Volker, Bonn
Steiner, Caroline, Alfter
Steinhoff, Margit, Wachtberg
Steinhoff, Dr. Gerd, Wachtberg
Stellmacher, Klaus, Meckenheim
Steltmann, Brigitte, Meckenheim
Steltmann, Dr. Klaus, Meckenheim
Stengel, Walburga, Bonn
Stengel, Bernhard, Bonn
Steuer, Gisela, Troisdorf
Stich, Ingrid-Helga, Bonn
Stiehl, Else, Bonn
Stöhr, Veronika, Bonn
Stolp, Prof. Dr. Werner, Bonn
Storch, Dr. Rüdiger, Eitorf
Stratz, Erika, Wachtberg
Stratz, Peter, Wachtberg
Streit, Dr. Ute, Bonn
Streit, Dr. Arnold, Bonn
Struck, Dr. Ansgar, Bonn
Struck, Dr. Ulrike, Bonn
Strull, Anni, Bornheim
Stumpe, Peter, Bonn
Stumpp, Monika, Königswinter
Stumpp, Ulrich, Königswinter
Sweegers, Roswitha, Bonn
Tappert, Christiane, Wachtberg
Tappert, Peter, Wachtberg
te Kolf, Helga, Bonn
Tefert, Michaela, Rheinbach
Tegtmeier, Annegret, St. Augustin
Tegtmeier, Dr. Werner, St. Augustin
Teichert, Rosemarie, Bonn
Terbrüggen, Dr. Gisbert, Königswinter
Tersteegen, Gerd, Bonn
Theissen, Dr. Johannes, Bonn
Theissen, Aloise, Bonn
Thelemann, Ursula, Bonn
Thelen, Hans, Wachtberg
Thelen, Angela, Wachtberg
Thiesen, Christian, Bonn
Thiesen, Karin, Bonn
Thomalla, Dr. h.c. Reinhard, Bonn
Thomalla-Raab, Regine, Bonn
Thomas, Grita, Bonn
Thoms, Ingrid, Bonn
Törber, Klaus, Rheinbach
Törber, Jutta, Rheinbach
Torno, Renate, Bonn
Traut, Rita, Meckenheim
Trautwein, Lidia, St. Augustin
Trautwein, Andreas, St. Augustin
Treitler, Ruth, Bonn

Trommer, Dipl. Ing. Sigurd, Bonn
Trommer, Uta, Bonn
Usarski, Gabriele, Bornheim
Uthoff, Eva, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Valentin, Barbara, Köln
Vanis, Karin P., Bonn
Varnholt, Dr. Theo, Bonn
Velleuer, Britta, Heimerzheim
Velte, Sylvelin, Bonn
Vermehr, Anne, Bonn
Vermehr, Harald, Bonn
Vetter, Sabine, Bonn
Vianden, Eleonore, Bonn
Vianden-Prudent, Romina, Bonn
Vielhaber, Thomas, Bonn
Vogel, Inge, Bonn
Vogler, Edmee, Alfter
Vogler, Dr. Oskar, Alfter
Voigt, Ulrich, Bergisch Gladbach
Voigt, Margret, Siegburg
Voigt, Wilfred, Siegburg
Volckmar-Waschk, Dr. Heide, Bonn
Volhard, Dr. Agnes, Bonn
Volhard, Axel, Bonn
Völkel-Graumann, Valeska, Bonn
Vollert, Elisabeth, Rheinbach
Völling, Dorothee, Düsseldorf
Vollmar, Renate, Bonn
Vollmar, Dr. Paul-Dieter, Bonn
Vollmer, Heidemarie, Koblenz
Vollmer, Helmut, Koblenz
Voss MdEP, Axel, Bonn
Vulpius, Renate, Bonn
Vulpius, Dr. Axel, Bonn
Wagener, Heinrich, Bonn
Wagenknecht, Doris, Bonn
Wagner, Gabi, Bonn
Wagner, Marilies, Wachtberg
Wagner, Ursula, Bonn
Wagner, Ilona, Wachtberg
Wagner, Thomas, Wachtberg
Wagner-Gottsmann, Helga, Königswinter
Wahlers, Rosmarie, Bonn
Walbröhl, Margit, Rheinbach
Walbröhl, Hans-Wilhelm, Rheinbach
Walbröl, Hildegard, Bonn
Walbröl, Hans Werner, Bonn
Walch-Paul, Dr. Doris, Bonn
Wald, Inge, Bonn
Walter, Dr. Hans-Joachim, Bonn
Walter, Elizabeth, Bonn
Walter, Sibylle, Bonn
Walter, Steven, Berlin
Wangenheim, Gesine von, Bonn
Warkalla, Gabriele, Siegburg
Waßmann, Hella Dora, Bonn
Watermann, Ursula, Bonn
Watson, Karin, Bonn
Weber, Dr. Ahrend, Bonn
Weber, Gabriele, Bonn
Weber, Helmut, Sankt Augustin
Weber, Roswitha, Alfter
Weber, Erika, Bonn
Weber, Horst, Bonn
Weckerling, Dr. Dorothee, Bonn
Weckerling, Matthias, Bonn
Wehling, Veronica, Wachtberg
Wehner, Wolfgang, Lohmar
Wehner, Hoey Giok, Lohmar
Wehrberger, Klaus, Bonn
Weigeldt, Christoph, Bonn
Weimer-Hablitzel, Dr. Jürgen, Bonn
Wein, Gabriela, Bonn
Weise, Ellen, Bonn
Weisser, Gerda, Bonn
Weissgerber, Jennifer Laura, Bonn
Well, Carolyn van, Bonn
Wellstein-Brenner, Ingeborg, Bonn
Wemmer, Rosemarie, Bonn
Wendt, Gabriele, Drensteinfurt-Walstedde
Wendt, Hans-Peter, Drensteinfurt-Walstedde
Weppelmann, Nicola, Bonn
Wesolowski, Barbara, Bonn
Westkamp, Hildegard, Bonn
Westkamp, Heinz, Bonn
Wettach, Marianne, Bornheim
Wettach, Gunther P., Bornheim
Weyer, Wolfgang, Bonn
Weyer, Ingeborg, Bonn
Weyer-Schutte, Gunhild, Bonn
Weyts, Ludo, Bonheiden (BELGIEN)
Wezyk, Monika von, Bonn
Whigham, Diane, Bonn
Whigham, Prof. Oliver, Bonn

Wichmann, Manfred, Bonn
Wiebe, Ingrid Marina, Remagen
Wiebel, Kristina, Bonn
Wiechers, Sigrun, Bonn
Wiedmann, Hildegard, Bonn
Wiegelmann, Renate, Bonn
Wiemer, Marlies, Bonn
Wiemer, Martin, Bonn
Wieners, Thomas, Bonn
Wiesner, Prof. Dr. Knut, Bonn
Wiesner-von den Driesch, Danielle, Bonn
Wietersheim, Almuth von, Swisttal
Wilbertz, Monika, Bonn
Wilfert, Marga, Bonn
Wilfert, Emmerich, Bonn
Wilke, Dieter, Bonn
Wilke-Holtheide, Gaby, Troisdorf
Wimmer, Ulrike, Bonn
Wimmer, Bernhard, Bonn
Wimmers, Prof. Dr. Stephan, Bonn
Wingert, Dr. Karl-Dieter, Bonn
Wingert-Boesch, Gisela, Bonn
Winkel-Bierbaum, Renate, Bonn
Winkelmeier-Becker, MdB, Elisabeth, Siegburg
Wirsch-Kühn, Rosemarie, Sankt Augustin
Wirth, Dr. Jürgen, Bonn
Wirth, Dagmar, Bonn
Wirth, Dr. Heidrun, Bonn
Wirth, Dr. Günther, Bonn
Wirth, Dr. Rüdiger, Bonn
Witt, Barbara, Bonn
Wittbrodt, Evelyn, Bonn
Witte, Ursula, Bonn
Witte, Mechtild, Bonn
Witte, Volkhard, Bonn
Wittich, Ilse, Bonn
Wittich, Georg, Bonn
Wittneven-Welter, Fenja, Bonn
Wittwer, Frank, Bonn
Witzel, Dr. Maria-Kristine, Bad Honnef
Witzel, Dr. Helmut, Rheinbach
Witzel, Guta, Bonn
Witzel, Brigitte, Rheinbach
Witzel, Herbert, Bonn
Witzendorff, Niklas von, Rheinbach
Witzke, Heinz-Jürgen, Bad Münstereifel
Wolanski, Ralf, Bonn
Wolfgarten, Rose, Bonn
Wolfgarten, Dr. Wilfried, Bonn
Wollensack, Wolfgang, Bonn
Wrany, Barbara, Bonn
Wühr-Romansky, Dr. Marion, Bonn
Wulf-Mathies, Dr. Monika, Bonn
Wüllrich, Dr. Michael, Bonn
Wüllrich, Ina, Bonn
Wunder, Rita, Bonn
Wunder, Rolf, Bonn
Würker, Dr. Ursula, Wachtberg
Würker, Birgit, Bonn
Würker, Dr. Ingo, Wachtberg
Würker, Dr. Jens, Bonn
Wurster, Ella, Bonn
Wüst, Dietger, Bonn
Wyen, Marietta, Bonn
Zachcial, Barbara, Bonn
Zachcial, Prof. Dr. Manfred, Bonn
Zander, Brigitte, Bonn
Zander, Elisabeth, Bonn
Zander, Georg, Bonn
Zapp, Gisela, Bad Honnef
Zehschnetzler, Günther, Bonn
Zehschnetzler, Gerlinde, Bonn
Zeit, Dr. Thomas, Bonn
Zens, Dr. Peter, Bonn
Zerboni, Coralie von, Bonn
Zerboni, Lorenz von, Bonn
Zickenheiner, Gisela, Bornheim
Zickenheiner, Dr. Otto, Bornheim
Ziegner, Dagmar, Königswinter
Ziemer, Annette, Bonn
Ziemer, Christoph, Bonn
Zigan, Oliver, Köln
Zimmer, Irmtraut, Bonn
Zimmer, Elke, Remagen
Zimmermann, Esther Maria, Bonn
Zimmermann, Dr. Andreas, Bonn
Zinn, Hansi, Bonn

Ehrenmitglieder

Nicolas Altstaedt
Kit Armstrong
Stefan Blunier
Sophie Dervaux
Gustavo Dudamel
Filippo Gorini
Teo Gheorghiu
Ragnhild Hemsing
Dr. Hanns Hieronymus
Giorgi Kharadze
Heinrich Rainer Küpper
Igor Levit
Lauma Skride
Philippe Tondre
Premysl Vojta
Hannelore Weber

Fimenmitglieder

Allianz Generalvertretung, Bonn
Augenarztpraxis Köhler, Bonn
Becker Hörakustik oHG, Bonn
Bonn-Touren, Windhagen
CBT – Centrum für Blutgerinnungsstörungen und Transfusionsmedizin
data med, Bonn
DCM Druck Center Meckenheim, Meckenheim
Familie Hüwel Stiftung, Bonn
Geigenbaumeister Rudolf & Thomas Elbin GbR, Bonn
Glitsch-Necke-Bestattungen GmbH, Bonn
Goldschmiede Ronald Krick, Bonn
Hahn & Mohr Steuerbüro, Hamburg
Pitt Hoffmann Dr. Hoffmann Nachfolge GmbH, Bonn
Hucko-Immobilien, Bonn
JMH Waltzinger GmbH, Bonn
Luxreisen GmbH, Bonn
Optik Düren GmbH, Bonn
Optik Kafarnik, Bonn
Schaarschmidt GmbH, Bonn
Senioren-Wohnstift Beethoven GmbH, Bornheim
Sound Design GmbH, Meckenheim
Sparkasse KölnBonn, Köln

Firmenmitgliedschaften

Volker Voss
Generalvertretung der Allianz
Allianz

OPTIK KAFARNIK
Kontaktlinsen und Optometrie
Inh. A. Zablinski

KRONALD KRICK
GOLDSCHMIEDE RONALD KRICK
THEATERPLATZ 14 53177 BONN
www.goldschmiede-krick.de

Data-Med
Privatärztliche Verrechnungsstelle GmbH

Sound Design
Tontechnik GmbH

CBT
Centrum für
Blutgerinnungsstörungen
und Transfusionsmedizin

DCM
www.druckcenter.de

GLITSCH • NECKE
Bestattungen

OPTIK DÜREN

ELBIN

BECKER
HÖRAKUSTIK
Hörvergnügen durch Maßarbeit!

Familie-Hüwel-Stiftung

WOHNSTIFT
BEETHOVEN
Die 1. Klasse für Senioren

Schaarschmidt
Bistro - Partyservice

BONNER
AUGEN

HM
HAHN & MOHR

Sparkasse
KölnBonn

HUCKO
IMMOBILIEN

PITT HOFFMANN
IMMOBILIEN - BERATUNG
DR. HOFFMANN NACHF. GMBH

bonntouren.de

WIR BEWEGEN MUSIK UND KULTUR.
LUXREISEN

WALTZINGER
MODE IN BONN

Kultur- und Werbepartner

LA REDOUTE
AUSSERGEWÖHNLICH ELEGANT.

RICHARZ
JUWELENGOLDSCHMIEDE SEIT 1918
IN DER SÜRST 9 · 53111 BONN
WWW.JUWELIER-RICHARZ.DE
BESUCHEN SIE AUCH UNSER ONLINE-SCHAUFENSTER!

BEETHOVEN FEST BONN

BONNCITY
city-marketing bonn e.V.

BEETHOVEN-HAUS BONN

Rheinhotel Dreesen
Ringhotel Bonn

BEETHOVEN ORCHESTER / BONN

Deutsche Post DHL

BTHVN 2020

Ludwig van B.
Netzwerk Junge Bonner Klassik e.V.

LVR-LandesMuseum Bonn

PIANO RUMLER

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn
Telefon: (0228) 366274 · Fax: (0228) 1847637
E-Mail: info@buerger-fuer-beethoven.de
www.buerger-fuer-beethoven.de

Vorstand

Vorsitzender:	Dr. Stephan Eisel
Stellvertretende Vorsitzende:	Walter Scheurle Marlies Schmidtmann Annette Schwolen-Flümann
Geschäftsführerin:	Dr. Solveig Palm
Schatzmeister:	Robert Ransburg
Beisitzer:	Dr. Stephan Kern Julia Kluxen-Ayissi M.A. Clemens Knothe (bis Dezember 2019) Dipl.-Geogr. Arnulf Marquardt-Kuron Hans Christoph Pakleppa Eva-Ingeborg Schmelmer (bis Dezember 2020) Dorika Seib Thomas Wagner Veronica Wehling Frank Wittwer
Ehrenvorsitzende:	Dr. Dr. h. c. Barthold C. Witte † Manfred Jung †
Spendenkonto	Sparkasse KölnBonn IBANDE52 3705 0198 0034 4004 32 BICCOLSDE33

Bürger für Beethoven

Kuratorium

Vorsitzender: Fritz G. Dreesen, Hotelier
Nicolas Altstaedt, Cellist und künstlerische Direktor des Kammermusikfest Lockenhaus
Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses Bonn
Guido Deus, MdL
Prof. Dr. Andreas Eckhardt, ehem. Direktor Beethoven Haus Bonn
Adelheid Feilcke, Deutsche Welle – Hauptabteilungsleiterin Europa
Prof. Pavel Gililov, Künstlerischer Leiter der Telekom Beethoven Competition Bonn
Stefan Hagen, Präsident der IHK Bonn-Rhein-Sieg
Sebastian Hartmann, MdB
Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Direktor Universitätsklinikum Bonn
Rainer Jenniches, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Bonn
Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor Beethoven Orchester Bonn
Dr. Christos Katzidis, MdL
Ulrich Kelber, ehem. MdB
Volker Klein, Vorstandsmitglied Volksbank KölnBonn
Dr. Martina Krechel-Engert, Geschäftsführerin des Rektorats der Universität Bonn
Alexander Graf Lambsdorff, MdB
Dr. Claudia Lücking-Michel, ehem. MdB
Peter Materna, Intendant des Jazzfest Bonn
Fabian Müller, Pianist
Franziska Müller-Rech, MdL
Dr. Thomas Ogilvie, Mitglied des Vorstands der Deutschen Post DHL
Dr. Norbert Röttgen, MdB
Ilona Schmiel, Intendantin der Tonhalle Zürich
Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Ashok Sridharan, Oberbürgermeister a.D.
Dr. Joachim Stamp, MdL und stv. Ministerpräsident
Axel Voss, MdEP
Prof. Jiggs Whigham, Posaunist und Bandleader
Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB

Werden Sie Mitglied der *Bürger für Beethoven* und unterstützen Sie unsere Anliegen:

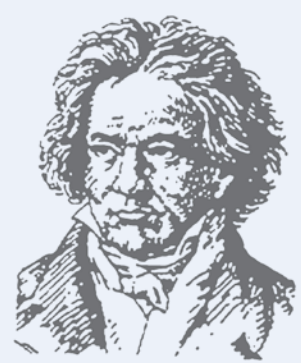
- die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn zu pflegen
- den Gästen des Beethovenfestes eine einladende Stadt zu bieten
- das Beethovenfest dauerhaft im Bewusstsein der Bevölkerung von Stadt und Region zu verankern
- den internationalen Rang der Beethovenstadt Bonn und des Beethovenfestes zu sichern
- die musisch-kulturelle Jugendbildung nachhaltig zu fördern

Genießen Sie folgende Vorteile:

- vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs Bestellung von Eintrittskarten zum Beethovenfest (in unserer Geschäftsstelle), ohne Vorverkaufsgebühr
- Einladungen zu unseren Aktivitäten wie Konzerte, Gesprächsforen, Empfänge, Mitgliederversammlungen, Kulturreisen und Beethoven Bonnensis-Veranstaltungen
- Zusendung unserer aktuellen Informationen und unseres Jahrbuchs

Unterstützen Sie unsere Arbeit auch durch ehrenamtliche Mitwirkung!

Eine Vorschau auf unsere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter:
www.buerger-fuer-beethoven.de



Antrag auf Mitgliedschaft

Name: ..... Vorname(n): .....

Straße, Nr.: ..... PLZ, Ort: .....

Telefon: ..... e-Mail: .....

Ich (wir) möchte(n) Mitglied der Gesellschaft *Bürger für Beethoven* werden:

- ☐ Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 25,– €)
- ☐ für Ehepaare (Jahresbeitrag 37,50 €)
- ☐ Schüler, Azubis, Studenten (Jahresbeitrag 12,50 €)
- ☐ Firmenmitgliedschaften (Jahresbeitrag 250,– €)

Ich (wir) erkläre(n) mich (uns) bereit, eine einmalige Spende in Höhe von . . . . . € zu zahlen.

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die *Bürger für Beethoven*,

die o.g. Beiträge/Spende von meinem (unserem) folgenden Konto abzubuchen:

Bankverbindung:

IBAN: ..... BIC: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Absender/in

Name

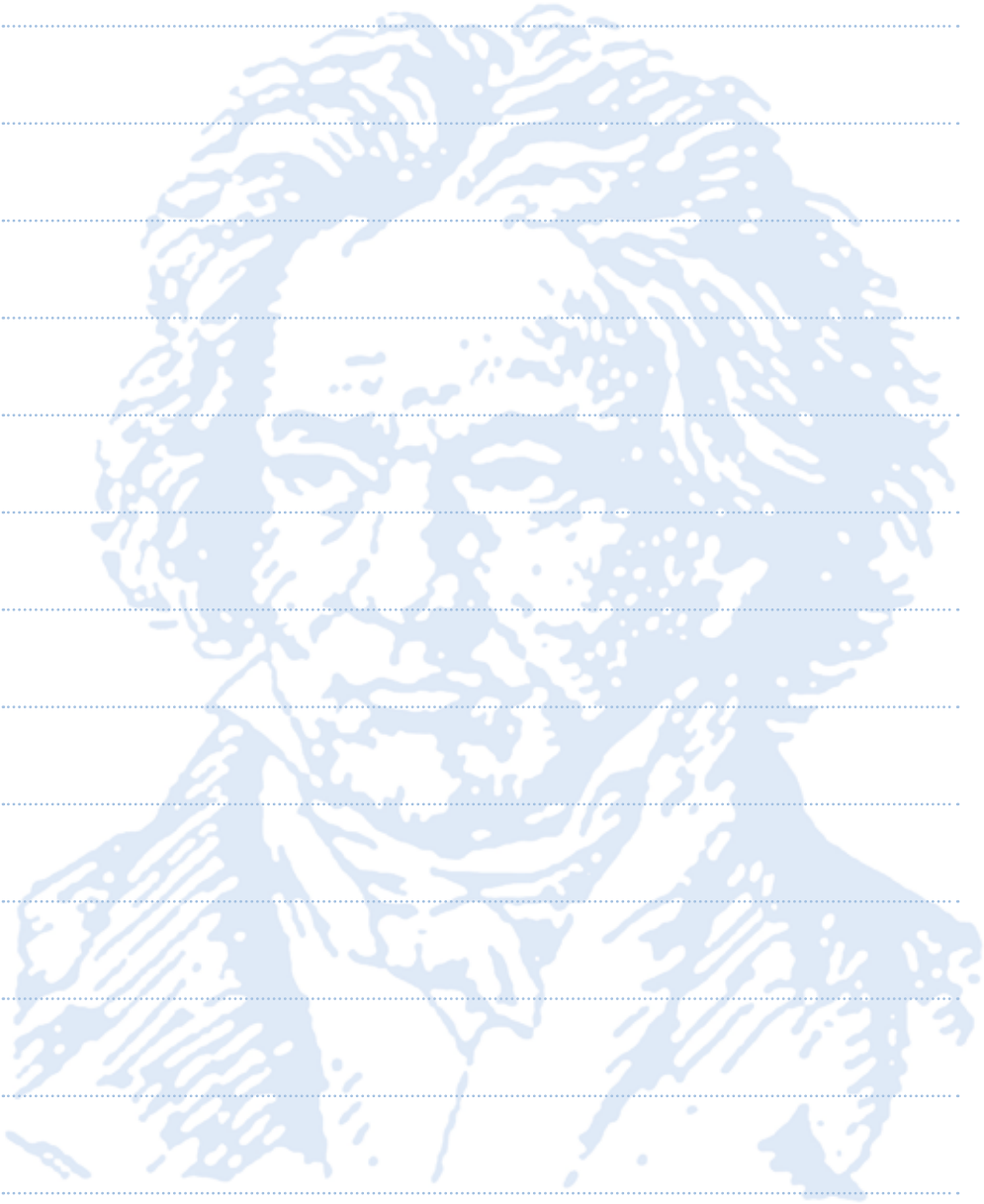
Vorname (bei mehreren Personen bitte alle Vornamen

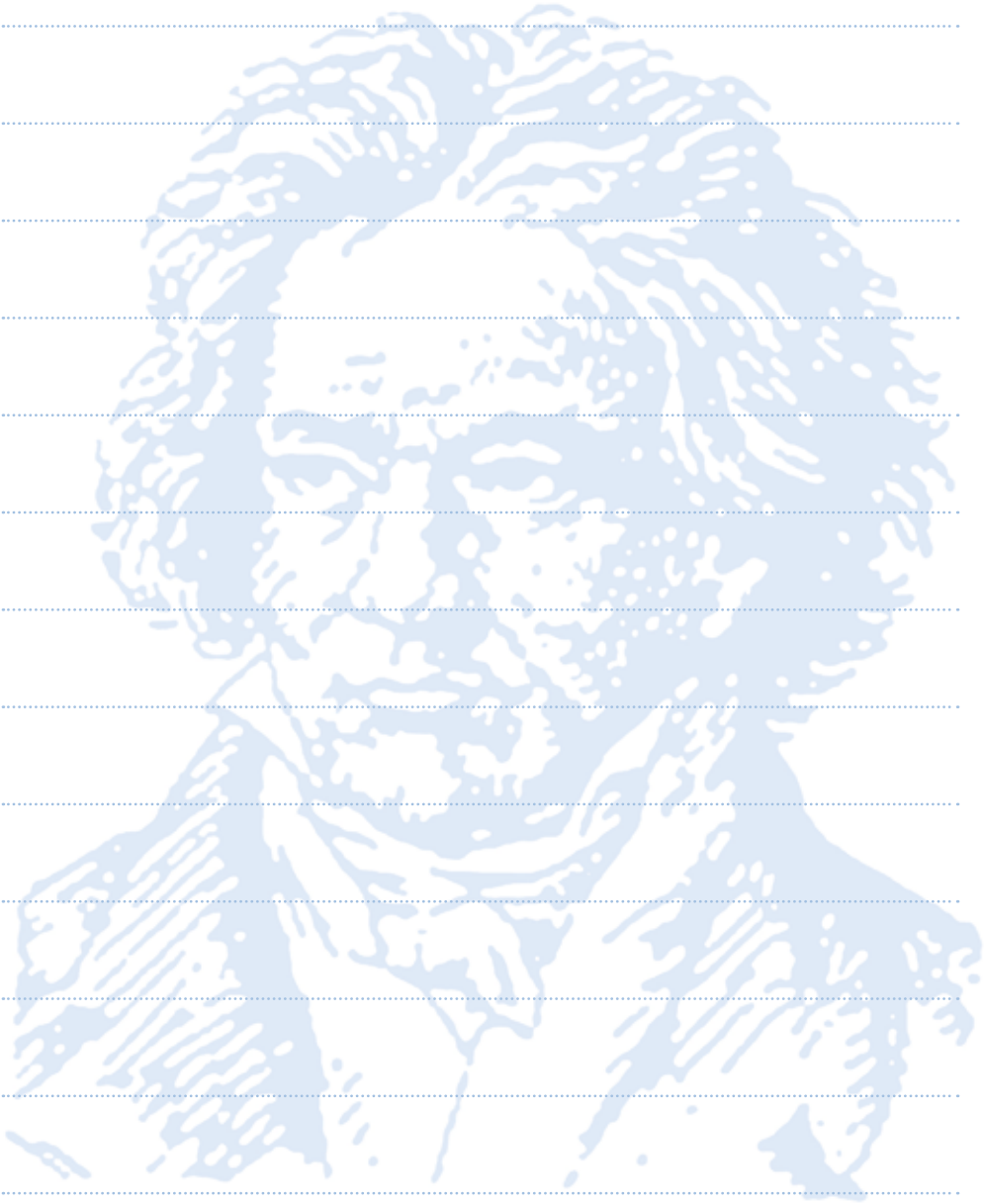
Straße

Postleitzahl Ort

Bürger für Beethoven e. V.
Rathaus Bad Godesberg
Kurfürstenallee 2 – 3

D-53177 Bonn





★ FRÜHSTÜCK ★ BISTROKÜCHE ★ TÖRTCHEN
★ individuell ★ herzhaft ★ verführerisch

CAFE-KONDITOREI

MÜLLER-LANGHARDT

Markt 36 53111 Bonn

☎ 0228 63 74 46

www.mueller-langhardt.de

HANDWERKSTRADITION seit 105 Jahren

seit 1670

C. von Nell-Breuning

Dominikaner Weingut

Ludwig & Eleonore

Vor 235 Jahren lernte der junge Ludwig van Beethoven die Familie von Breuning, meine direkten Vorfahren, in Bonn kennen. Das war der Beginn einer lebenslangen, sehr engen Verbundenheit von Beethoven mit meinen Vorfahren und wir sind stolz, den Namen der von Breuning zu tragen.

Beethoven unterrichtete Eleonore im Klavier. Sie wurde seine erste große Liebe. Ihr widmete er so manches seiner Stücke.

Als älteste Sektmanufaktur im Ruwertal (Mosel) ist Sekt das Herz unseres Tuns. In Erinnerung an die Geschichte meiner Familie tragen zwei unserer Riesling Sekte die Namen LUDOVICO brut und ELEONORE halbtrocken. Die Porträts zeigen den jungen Beethoven und Eleonore von Breuning. Die Original Familienporträts sind im Beethoven-Haus in Bonn zu sehen. Ein wunderbarer Tribut an die junge Liebe und das ewige Genie.

Dr. Carmen v. Nell-Breuning

Die detaillierte Geschichte zu Beethoven, unserer Familie und den Sekten finden Sie auf unserer Website: www.weingut-von-nell.de /beethoven

Dominikaner Weingut | Dr. Carmen von Nell-Breuning | Bahnhofstraße 37 | D-54317 Kasel im Ruwertal
Tel.: +49 (0) 651-51 80 | info@weingut-von-nell.de | **www.weingut-von-nell.de**